Daß 8te Cap: von dennen Zähnen

Und derenselbigen viel-faltigen Schmerzhafften Zuefällen.

Vor die Schmertzen der Zähn.

1.o Ist der Schmerzen der Zahn von Hiz, So Reibt die Backhen mit Populeum oder Rosenöhl, in den Mundt aber gebe man den Entivien oder Burzelsaft: Mann kan auch Fäpelwurzen mit Rosen in wasser Sieden, Galläpfel und Myrthenblätter darzu thun, und alsdan das wasser in Mund nehmen.

2.o Item Nehmet Corianderssammen, Burzel, Sumach, gedörrte Linsen, gelben Sandl, pertram, Camphor, acatia, gleich viel, mach es zu kleinen Küchlein, nembt eins davon ein, und zertreibt es mit Rosenwasser, streichet es an die Schmerzende Zähn, es hilft bald. So aber ihro

3.tio Der Schmerzen von Kälte wär, So Salbe man dem Schmerzen [illegible] mit Camilen- oder Mastix öhl: äusserlich = Inwendig aber auf die Zähne, nembt von [illegible] Bibergeil, Myrrhen und assa fetida von jed. gleich viel, untereinander mit Honig vermischt.

4.o Oder aber nembt Zitwar, pertram, Negelein, fünffingerkraut, Rauten, Salbey, petonica, das harte Marck von Hirschen, aa. ℥ij. dis alles vermischt mit weissen Wein, lasst es sodann uebr die Helfte einsieden, nembt dan diese Artzeney mit ein wenig Teriack vermischt in den Mund, so stillet sich der Schmerz.

5.o Item nehmet Nesselwurz, wascht sie wohl in wein, darnach zerstosst sie zu einem teig, darunter mängelt Ingber

und bertram aa. ℥i siedet es zusammen in wein auf den halben theil ein, nimbt alsdan hievon wein in den Mund so legt man die wurzel auf den backhen von aussen.

6.o Oder aber man nehme Rosenöhl, Nardenöhl, Euforb: öhl, Bibergallöhl, des mehrern theil von Cologuint, aloes, citrinium aa ʒß. das safft zusammen, vermischt es, und gebrauchts, wie andere sachen oben gelehrt.

7.o Ist vermöglich obiger Remedien kan man auch ein wolfahl Schwertelwurz = oder ein wenig Bibergall auf die Zähne legen, thun auch sehr grosse hilfe.

Für alle Zähn=Schmertzen ins Ge=mein Woher er auch komen mag.

1.mo Knoblauch mit etwas Mastix und Bertram in wein gesotten, das Maule damit oft gewaschen, dient auch dem Zahnfleisch.

2.o Von Schwertel, gundelreben, und Mausöhr den safft in den Mund genomben, stillet das Zahnwehe.

3.o Bitumen Judaicum = oder Judenleim in den Mund gehalten, stillt ohnfehlbahr die schmertzen der Zähne.

4.o Von Rauch von Bilsamen in Mund gelassen auf die Zähne, nimbt den schmertzen hinweg.

5.o Oder man nembe den [illegible] vom Laudanum in den Mund, halte es auf.

6.o Müntzen = und Rautensamen in Essig gesotten, und ihn im Mund gehalten, benimbt das Zähnschweren und gemeinen Schmertzen.

7.o Holler = und den gelben samen von Rosen gepulvert, und die Zähne damit gerieben, nimbt den Schmertzen.

8.o Stafisagra in Essig gesotten, in Mund gehalten = oder aber Bertram mit honig gemischt, nimbt beide das wehe.

9.o Die milch von Steinwurz in die hole Zähne gethan, nimbt den wehetag hinweg.

Böse Zähn ohne Schmertzen auß=zunehmen.

1.mo Armoniacum mit Essig vermischt, den bösen Zahn damit [illegible] geschmiert, so fallet er ohne Schmertzen heraus.

2.° Die welche den C…
künftig gebt…
auf den Bö…
Schmerzen…

Nach…

mo
1. Wenn uemb…
den Mu…
2.° Nembet ga…
stopp a…
die Jäh…

S…

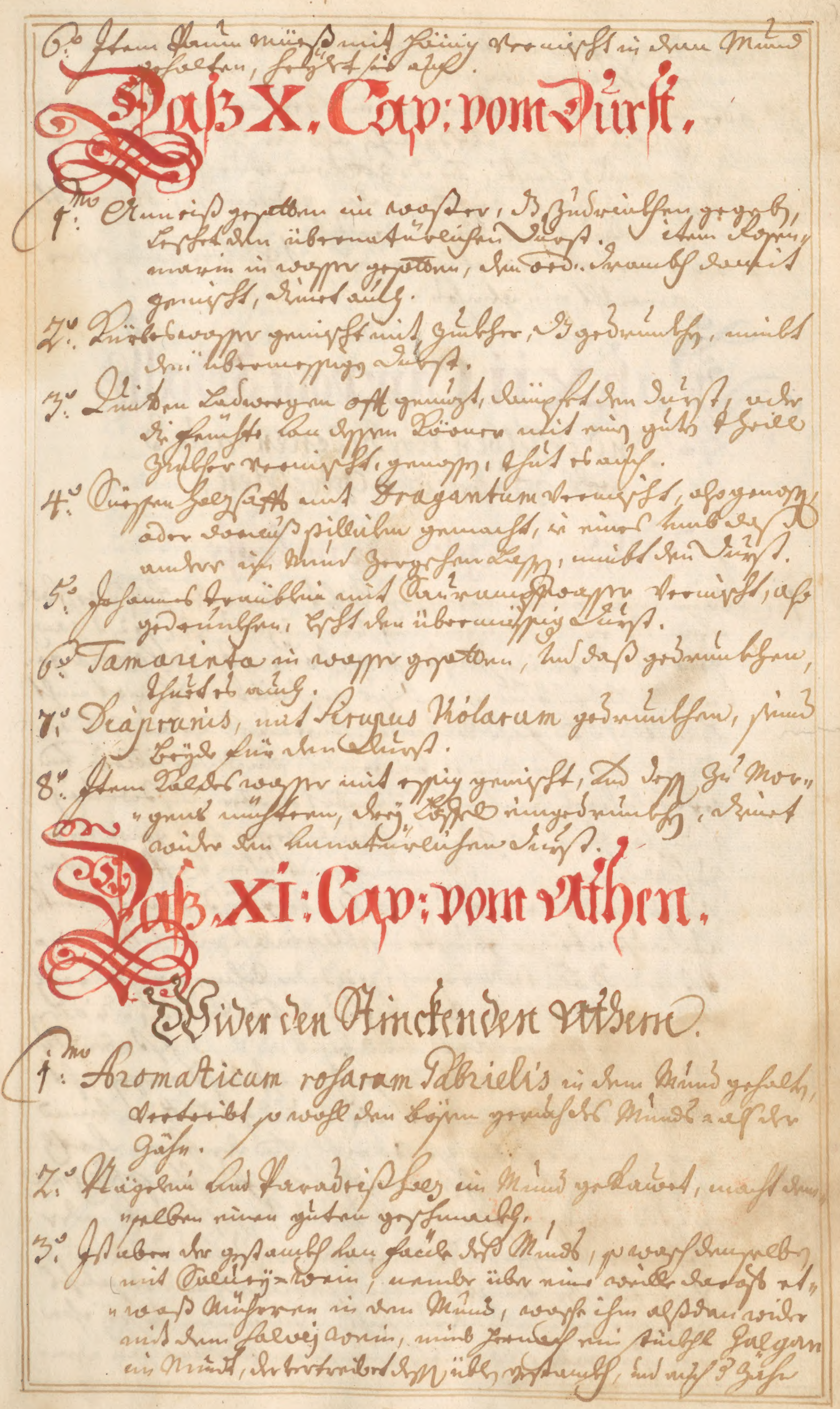
mo
1. Nehmet f…
zu. f…
zähne…
2.° Item a…
ob u…
ein…
I…

3.° A…

Die
…ünger…

…nglich ben menschen,
…n seüß aüß d Aue…
…Theorien fruchtigkeit,
…ch abzuhalten,

…Luft, welcher…
…kombt
…an: Zeit zu,
…zet ihm Fol.
…ernert also,
…l: macht,
…derumanden,
…auß stellen:
…rtig, so gehet
…) nicht difig
…lich dessen,
…[illegible]
…u Folgend
…tol,
…würzel
…[illegible]
…[illegible]



6.o Item Hanff miess mit Hönig vermischt in dem Mund gehalten, hebt sie auch.

Das X. Cap: vom Durst.

1mo Kümich gesotten in wasser, und zu trinkhen geben, löscht den übernatürlichen Durst. Item [illegible] in wasser gesotten, den ord. Tranckh darmit gemischt, dient auch.

2.o Rosenwasser gemischt mit Zuckher, und getrunkhen, nimbt den übermessigen Durst.

3.o Mit den [illegible] oft gemischt, benimbt den durst, oder die [illegible] Körner mit einem guten theill Zuckher vermischt, genossen, thut es auch.

4.o Kürbsen Saft mit Tragantum vermischt, [illegible] oder [illegible] pillulen gemacht, und einer hinter dem anderen auf die Zung gelegt, nimbt den Durst.

5.o Johannes träublein mit Kürbsenwasser vermischt, und getrunkhen, löscht den übermessigen Durst.

6.o Tamarinta in wasser gesotten, und das getrunkhen, thut es auch.

7.o Diapranis, und Syrupus Violarum getrunkhen, sind beyde für den Durst.

8.o Item Kaltes wasser mit essig gemischt, und dess zu Morgens nüchtern, drey Löffel eingetrunkhen, dient wider den unnatürlichen Durst.

Das XI: Cap: vom Athen.

Wider den Stinckenden Athem.

1mo Aromaticum rosarum Gabrielis in den Mund gehalten, vertreibt so wohl den bösen geruch des Munds [illegible]

2.o Nägelein und Paradiessholz in Mund gekäuet, macht denselben einen guten geschmackh.

3.o [illegible] der gestanckh von fäule des Munds, so wasch denselben mit Salbey wein, nemb über eine weille [illegible] was [illegible] in den Mund, wasch ihn alsdan wider mit dem salbey wein, nimb hernach ein stückhl Galgan in Mund, der vertreibt disen üblen gestanckh, und [illegible]

4° Lign: Aloes, stets im Mund gehalten, benimbt den üblen geruch desselben.

5.° oder mit Zucker überzogenen Coriander offt genossen, thut es auch. Desgleichen auch der Galgant, die manus Christi, und die Zittwer wurzel.

6.° Müntzen in wein gesotten, und getrunckhen, benimbt auch dem Mund den bösen geruch.

7.° Bisem- oder Ambra ein wenig mit Zucker genossen, würckht ein gleiches.

Das XII. Cap: vom Halß.

Und desselben verschiedenen, auch wohl gefährlichen Gebrechen.

Wider die geschwär im halß.

1. Wann man einen menschen sicht, dem der halß geschwollen, und er zu schlingen nit vermögend ist, so ist ganz gewiß, daß er im halß ein geschwär, Squinantia genannt, haben thue. Dieses geschwär erscheint nicht kundtlich, und sehr selten auswendig, ist auch bei den innern, weillen es inwendig, um desto übler und gefährlicher zu heilen: Kombt es aber auswendig zum vorschein, so ist es auch viel besser und gewisser zu curieren. Seinen eigentlichen ursprung aber hat es von einem fluß aus überflüssigem geblüt, oder aus übriger feuchter phlegma- oder Cholera. Ist nun das bluet die ursach, so ist der schmertzen starckh, das angesicht und der Mund feucht und süeß, die adern voll, der harn roth und trüeb. Ist aber die ursach von Cholera ein ursach, so ist das angesicht roth und gelb vermischt, der Mund ist bitter und trockhen, das fieber ist starckh, und der harn roth und dünn. Ist es endlich von feuchter phlegma, so ist das angesicht bleich, der Mund ungeschmackh, der schmertzen sanffter, der harn aber weiß und dünn. Wann aber die feuchte Melancholica, wird selbes geschwär niemalls [illegible]! Jedennoch es sich erweist, so muß man den Kranckhen an dem [illegible]

dem patienten die Haupt=ader lassen, ihn auch schröpfen
auf die Schultern setzen: Und obschon auch sebeig der
Leib verstopfet wäre, müste man ihm alsdan diß
folgende Clistier appliciren. Nemet Malve,
Branca Ursine, jedes eine Hand voll, Semini foenum
Grecum ana ℥ij. Siedet dieß zusammen in ℔ iij. wasser
halb ein, hernach menget darunter Cassie extract
℥ij. und Viol öhl ℔ ß. Über ein Weille gibt man
dem Krancken diß Clistier noch einmall, allein muß
nicht vergessen oder underlassen werden, under ersagtes
Clistier mit der Cassie und dem Vieglöhl eine Hand voll
Saltz darein zu mängen. Wann aber dem patienten
mit derselben aggrippe auch den bauch wohl schmiren. Es
ist auch, daß wan der Kranckheit mit wohl schlingen ... daß
man ihm von denen Pillen Cochie. 9. oder 10 stuckh
geben thue. Wo ihme nun solcher gestalten der Leib
genugsamb geöffnet worden, so gebe man ihm dan die
Latwergen Diamoran mit Braunellen und Salvei wasser
gerieben ein, lasset ihn auch damit den Halß offt
gurgeln, zuvorderst aber muß man sich den patienten
mit warmen wasser wohl gurgeln lassen, damit sich der
durch das Geschwär desto ehender zur Zeitigung begünstiget
wirdt.

2.° Mit folgenden auch sehr bewährten Gargarismum seind schon
vielen Halß Wehe geholffen worden, wann es nur
fleissiglich gebraucht wirdt. Nehmet S. Joanis
Krauth, Salvei, Braunellen, jedes eine Hand voll, siedet
es in zwey mass wasser halb ein, seyhet es hernach,
mischet darunter ½ ℔ Rosenhonig und 8 Loth Maulbeer
safft. damit lasse man sich dem Krancken den
Halß offt gurgeln. Es ist auch nit undienlich
sebeig äusserlich folgendes pflaster umb den Halß zu
legen. nemblich, Rauten, Margold und Pappeln all
eine Hand voll, gesotten, und zwischen zu einem Pflaster
gestossen, also gebraucht. Oder aber man nimbt
ein Schwalben Nest, zerstossets selbes und machets mit
warmen wasser zu einem pflaster.

3.° Ibischwurzel und Leinsamen gesotten, und auf den Halß
gleich ein pflaster gelegt, erweichet das Geschwär.

4.° Linden... in wasser mit ein wenig Essig gelegt, damit
den Halß wohl gegurgelt. Oder Euforbium mit der
Hitz öhl vermenget, damit den Halß geschmiert, dient
sehr wohl wider dergleichen Geschwären.

5° Item Breytsamen, pertram, Jmber, unt Rosen, Hönig und Essig vermischt, oft damit sich gegurgelt, gebraucht = und heylt Squinantiam.

6° Salarmoniacum mit Brunellen wasser vermischt, und den halss damit gegurgelt, heylt dessen geschwär.

7° Oder nehmet holler blätter, Rotenkohl, oder ein handvoll [illegible], und siedet es mit ein Löffel voll Hönig, [illegible] butter, bindet es warm umb den halss, und wiederhollt es oft, dan es trefflich wohl erwaichen thut, ferner aber gibt man dem patienten folgende zum tranck: Süssholz, feigen, Weinbeer, jedes 2 Loth, alles zusammen kocht mit brunnen wasser gesotten, dan es ist dem geschwer sehr heylsamb, und legt auch das kuchen: [illegible] der tranck under tags [illegible] schlaffen, zu nacht aber = und auch [illegible] selbe allerwegen mit dem haupt hoch ligen.

8° Endlichen nimmt auch, Salvei, Rauten, Ibergarn und betam gleichviel, mit wein gesotten, den halss damit oft gegurgelt, es heylet und hilft ab dem geschwär im halss und der kehlen.

Vor die im halss wachsende Zäpfflein oder dass blad genand.

1. In dem halss wachsen etlichen menschen zäpflein, die man das blad zu nennen pflegt, und so man in den halss sieht, [illegible] selbe dem gesicht: [illegible] zäpflein, dass der mensch darfür, mit [illegible], und den athem sehr beschwerlich an sich zu ziehen vermag, und selbes geschicht auss dreyerley ursachen. Erstens von kalten schlaffen, zweytens von kalten [illegible] trüncken, und drittens, von etwelchen dem haubt herab fliessender feüchtigkeiten. Hierwider mag man gebrauchen die Lattwergen Diamoran, so man hiebei befindet, so die [illegible] zu [illegible]; [illegible] ganz zu [illegible]! Und so dise nicht helfen wolte, so nehme man [illegible]

9° Diamargarition ein Löffel voll, [illegible]

wasser, d. werde warmer zusammen vermischt, und gurgle damit den halß des tages zu 3. mahl, iedoch das die mixtur iedesmahl wider außgespeyen werde.

3.° Item, Imber, Pfeffer, Bertram, Stafisagram, Sal-armoniacum, iedes ein halb Loth, alles zu Pulver gestossen, und mit roth oder weissen wein zu einer gu-ten gelinden gesotten, darvon nimbt man iedesmahl einen Löffel voll, gurgle damit den halß, und speye es widerumb auß, es hilft, wan auch unter der Zungen oder die haubt adern gelassen werden, dan es treibt hitze.

4.° Wann man aber den Zapffen abschneiden müste, so solle er nit mehr als [illegible] sondern recht in der Mitte abgeschnitten werden, wan es geschehen, so geb man dem patienten weissen Weyrauch in den Mund, der trücknet und heilt bald.

5.° Attichwasser mit Bertram vermischt, den halß damit gegurgelt, heilt und vertreibt die Zapffen im halß.

6.° Ziserwurzen zu aschen gebrant, dise mit wein vermischt, und den halß damit gegurgelt, es benimbt die ge-schwulst des Zäpfl.

7.° Ingwer samen, Bertram und Imber gleich viel, mit honig wasser gemischt, den halß gegurgelt, heilt das Zäpfl.

8.° folgendes bewährtes mittel, richtet nit allein das Zäpfl, sondern stärckhet auch dasselbe. Nimb Balaustia ℥ij. Aluminis Jameni ʒi. Croci et Camphora aa. ʒi, mische es mit Essig und etwas von der Latwerg Diamoran, und gurgle den halß damit.

9.° Item ein auch bewährtes Pulver, das herab gefallene Zäpflein wider an sein orth zu erheben, ist folgendes. Nimb Langen Pfeffer, Imber aa ʒß. Coriander Körner ʒi. Bertram und gebrannt allaun aa. ʒß. alb. Graec: Trigumilen. daraus mache ein Pulver, und durch dessen gebrauch wird sich das gefallene Zäpflein wider übersich erheben.

Für die Haißerigkeit der Stimm.

1.° Mancherley Ursachen sind, darvon der mensch heiser wird, als da sein kälte oder trückne des Schlunds.

Item von Schädlichkeit einer Fistul der Lungen, und bey welcher beschaffenheit ist der Leib allenthalben mager und dürr; da suchts sich viel storchen umb die brust. Etwan wird auch die Heißerigkeit, von übrigen feüchte mit schwarz vermischter Hitz = oder aber wegen vielen bluts in denen halßadern, denen der fall nuzt wird: vermischt, und also kan man erkhennen dieses zeichen übrigen bluts. Daher sich der arzt sonderbar allerwegen zubefleissigen hat, Zuvorderst die besagten ihre zufälligkeiten weg zubringen: und alsdann erst die erforderliche Mittel zur Chur appliciren! Und muss Patient absonderlich vom trinckhen des Wein= und starckhen getrüncken, noch weniger aber auch von kalten essen und trinckhen, nichts zugelassen werden. Aber zu morgens und abends kan ihme von der nach gesetzten Lattwergen einer Nuss gross zu essen gegeben werden.

Nimb: passularum enucleatarum, ficuum Ficarum, liquiritiæ, aa. ℥iij. siedets dieß in 6. maß wasser auf die helffte ein, truckhet es darnach ab, thut darzu ein gut theil zuvor schon wohl verschaumtes honig, siedet es widerumb gelang zusammen, biß es dück wird, alsdann nimbt Amygdalarum Dulcium ℥ij. Semen Papaveris albi ℥iij. Sem. Liniaꝗ ℥ij. dieses vermischt klein gepulvert darein, und macht es zusammen zu einem Electarium, gebraucht es, es hilft

2°. Item Diayris, Diapenidion, Diadragantum, gleichviel, und zusammen genossen, vertreibt die Heiser, nutzet sehr wohl.

3°. Nimb: Foen. Græc:, Isop und halb gesotten, mit honig vermischt, davon zu morgens nüchter, und zu abends für dem schlaffen gehen warm zutrinckhen gegeben, es muss aber niemahls was kaltes dar= nach getrunckhen werden.

4°. Fenchel und Anissammen gemischt mit honig, welches genossen, macht gute stimme.

5.° [illegible] in wasser gesotten, welches mit Zucker der [illegible] genossen, benimbt die Heiserkeit, [illegible] macht eine gute Stimme.

6.° Item: nimbt 9 Feigen, [illegible] 2 lot, [illegible] Anis, 3 [illegible] oder 1 Loth, [illegible] eine halbe [illegible], siedet alles zusammen in 4 maß wasser [illegible] auf zwey drittel theil ein, [illegible] mit etwas Zucker versüsset, davon trinckt der patient alle tag einen guten trunckh, es hilfft für die Heiserkeit, und auch die geschwär der brust.

Von denen Kröpffen.

[illegible] wachsen [illegible] denen Hälsen, welches [illegible] als von der Lufft, auch denen wassern einer Landt= oder gegend, zuzuschreiben gehört. Aber in unseren Landen Germaniey wachsen dergleichen Kröpf auch zu Zeiten von der überflüssigen feüchte des Haupts, welche sich durch die [illegible] herab in den Halß ziehen= und setzen thut. Sie wachsen auch von übermässiger arbeit, schweren tragen und steigen, wie ein gleiches auch manchen [illegible] weibern geschicht in Kinder gebähren. Auch Kröpff zu vertreiben, will ich alhier einige [illegible] anzeigen: Erstlich [illegible] muß man eine [illegible] in die Thür [illegible] zu legen, dass er den [illegible] als [illegible] arbeit, [illegible] Rüben, Zwifel, [illegible] hülsen [illegible] 2 [illegible] gemüssen [illegible]; auch [illegible] trünckhe, [illegible] alle [illegible] enthalten. [illegible] aber [illegible] soll man [illegible] so [illegible] gebraucht wird; wann man aber [illegible] nicht [illegible], so soll man ihn [illegible] ([illegible])

1° Alraunen, Birken und Nesselblätter, zerstossen mit Essig, eine salb daraus gemacht, darein soll man den Kropf salben, [illegible] über den Schwarz Salz gemischt legen.

2° Oder nimbt einen glüenden Stein, Schusssaltz und [illegible] darauf, darüber halt einen Trichter, lasset den Rauch darein in den Hals gehen, so vergehet der Kropf.

3° Item man nembe 40. Schwarzschnecken, die brenn zu Pulver, [illegible], [illegible] gebrennten [illegible], [illegible] zu Pillulen, [illegible] oder [illegible], solches vertreibt den Kropf.

Das XIII Cap: vom Blut auswerffen.

Blut auswerffen ist ein sehr gefährlicher gebrechen, und weit mehr als das Nasenbluten, weil solches von innerlichen gliedern und theilen des Leibs immer her-kommen mag. Zu Zeiten entstehet es von dem Haupt, welches der [illegible] [illegible] aber [illegible] allzeit [illegible], allhier muss man es [illegible] aus deinen zeichen des übrigen bluts. Oft blutet auch einem [illegible] Nasen, [illegible] zu Zeiten kombt das blut auswerffen auch von den Zähnen, [illegible]. etwan kombt es von einer [illegible] Brustadern, die dann [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible], [illegible]. etwan kombt es von der Lungen [illegible], dann es folget gemeiniglich der Todt [illegible], [illegible] [illegible], dann es [illegible] [illegible] einen [illegible] [illegible] und Athem. etwan kombt es von den Adern der brust, [illegible]. etwan kombt es von der Leber, alsdann [illegible] blut [illegible] [illegible] in der [illegible].

Es kommt es auch bisweilen bei dem Magen, wie ihre Begebenheit kommen, denn [illegible] haben, [illegible] Schwangern bedrängend; auch andere [illegible]: welche auch denen Weibsbildern [illegible] zu [illegible] ihrer [illegible] [illegible]? [illegible] wie es weiter, so ist es [illegible] gefährlich, ob es schon auch zu Zeiten ihrer [illegible] Zufälle, als Aufstoßen, Fallen, Sorgen, Schrecken, oder [illegible] [illegible] [illegible] austrangen [illegible] [illegible] [illegible] Tod: Schwangere [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

1. Am allerersten, [illegible] oder Aderlass [illegible] ist das [illegible] Blut [illegible], damit [illegible] nit in allzu großer [illegible] [illegible] der natürlichen Kräften des Leibs, [illegible] [illegible] Leben [illegible] werde? [illegible] [illegible] Zufällen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder eine böse Complexion [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] abgeholfen werde; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] soll nit an die [illegible] gehen, sie soll nit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sie soll [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit [illegible] Wasser [illegible] [illegible] [illegible] wenig oder gar nit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Mag man ihme geben 1 Loth Dia Papaveris, das auch sehr gut under den wein ...

2. Item portulac samen in ... gesotten, ist auch gut für Blutauswerfen.

3. der gelbe samen von rothen rosen und wegbraitt, ... distelirt, also getruncken, stelt das blut speyen.

4. ... in wein gesotten, den getruncken, ...

5. Aloes und Mastix in wegreich wasser eingenommen, hilft alsbald.

6. Den Amidum und ... ein Süpplein gemacht, und eingenommen, stillet das bluetspeyen.

7. Betonica ... kraut ... die wurzel ... Beduyar in wein gesotten, den getruncken, ...

8. Cypressen nüss gestossen, in wein gesotten, ... gestossen, und ... getruncken, hilft ...

9. Gummi arabicum mit wein getruncken, ist gut, ... getruncken.

10. Olibanum und ... in wein gesotten, den getruncken, hilft.

11. Item Sanguis Draconis, Gummi arabicum gepulvert mit rosenwasser, also getruncken, stellt das Blut speyen.

12. ... Pillen gemacht, von Sumach, Gummi arabicum und rosenwasser, davon ... genommen, ist auch sehr gut.

Das XIV. Cap: von Keuchen und schwären Athem.

Das Keuchen, oder ein schwär = hülende Kurz = und schwärer Athem, ist eine Krankheit der Lungen, wirdt zu zeiten verursacht, von ... materien, die ihme ... stecken in der Lungen haben. ... von einer materie welche dann einig anderen orth in die Lungen fliegt, als oben vom Haupt, oder anderstwoher: Die Krankheit

[illegible] zu kommen, so darf man nicht viel nachforschen, [illegible]
[illegible] und hört es gleichsam [illegible]: [illegible]
aber wo sie die eigentlich und gewiß den [illegible] hab, als
dem fundament erfahren können. Ob es [illegible]
[illegible] einem andern Orth [illegible]
[illegible] Avicenna [illegible]
[illegible]: [illegible]
[illegible]
[illegible], denn es [illegible]
[illegible], und [illegible] des Mundes, [illegible]
[illegible]
[illegible] orth, allwo [illegible].
[illegible] Orth [illegible]
wie auß einem Catharr [illegible]
[illegible]: [illegible] aber in der [illegible] oder der Lungen,
[illegible]: [illegible]
[illegible]
[illegible]
aber gleich Avicenna [illegible] orth [illegible]
[illegible]
[illegible]. [illegible]
[illegible]
der Lungen [illegible]
[illegible] Orths, allwo [illegible]
[illegible]
[illegible] orth, [illegible]
[illegible]. [illegible]
[illegible] der Lungen und [illegible] gradus, [illegible]
[illegible]
[illegible] aber [illegible]
[illegible] in der [illegible] Lungen [illegible]
[illegible]
Wo aber [illegible] der Lungen [illegible]
[illegible] bey alten [illegible]
[illegible]
[illegible]. [illegible] aber
[illegible] Remedium [illegible]
ob er [illegible]
oder [illegible] bey den alten
[illegible]
[illegible].

1.mo Hat man sich [illegible] ungesunder Speis und einer Schlech-
ten [illegible] ordentlich zu [illegible]. Er
müsse sich halten in [illegible] Lufft, die da kein
[illegible] oder Dünst gemacht, mittelmässig warm
und [illegible]; er soll essen wohl gebachen und gesottenes
Brod, welches nur ein wenig gesalzen, und frisch
[illegible] bestrengt sey. Item [illegible]
[illegible], Hennen und Kapaunen, [illegible] auch [illegible]
[illegible] in einem [illegible] zu [illegible], [illegible]
[illegible]. [illegible] gute [illegible] [illegible] Hennen
mit [illegible] und [illegible] gekocht: man solle
aber [illegible] anders, als die [illegible] [illegible]
[illegible] sein. Zum Trunck solle sein ein guter
[illegible] Wein und dessen wenig. Er solle
[illegible] und [illegible] nicht [illegible] Stuhlgang ge-
habt und als den appetit überkommen, nicht essen,
nachgehends aber sich [illegible]. Zu [illegible]
[illegible] aber mag er mehrer essen, als zu Mittag
und Nachts. Er solle auch alzeit sich vor der [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] machen, [illegible] aber sich stille
halten. Er müsse sich mit den [illegible] be-
[illegible] [illegible] die Brust [illegible]
[illegible] vor allem [illegible] und [illegible]
[illegible] am tage [illegible] [illegible]
zu [illegible] [illegible]: [illegible]
[illegible] [illegible], und endlich
so würde er sich auch [illegible] für [illegible]
[illegible] alten [illegible]. Also [illegible]

2.do [illegible] [illegible], [illegible] oder
[illegible] vomotivo Nicolai. Avicenna lobt
auch [illegible] die weisse [illegible], wie
[illegible] [illegible] = [illegible]
[illegible], [illegible] mit guter [illegible] ge-
[illegible]. [illegible]

3.o [illegible] [illegible], welche [illegible] ganz
[illegible] [illegible] [illegible]: Also soll man nur
[illegible] [illegible], [illegible] mit [illegible]
[illegible], [illegible] ein [illegible] [illegible]

Item = das 4 tag also stehen lassen: [illegible] letztlich
das wasser [illegible] alle Morgen
Kindert ihnen ein Tränkl oximel squilliticum etc.
[illegible] nach dem man [illegible]
[illegible], nachdem gebe man auch dem Kranken
einen Trünkl davon. Da nun solches geschehen
der Leib [illegible] und oben gereiniget worden,
gebe man dem Kranken öfftermahl etwas von Teriak
oder aber den aureum alexandriam = oder von
Mithridat = oder den Philonium. Zu beobachten
ist, das der Kranke nit zu hart = weder oben = noch unten
purgirt werde, dan also leute oder dise gemeiniglich
sehr dürr und mager, auch wohl gar schwindsüchtig
seyn.

4° Item seyn auch in disem fall sehr nützlich die Lattwergen,
Looch de pulmone Vulpis, Diapenidion und
Diadragantum.

5° Ist auch nützlich, das dem Patienten öffters 1. quintlein
gepulverte fuchslungen in [illegible] gebrüht, ein-
gegeben werde; man soll ihn auch neben mit Althea
[illegible] überlegen, in welche wilder [illegible]
Hollerey, Camillen und Hysopen [illegible] ist.

6° Hierbey muß man allerwegen wohl achtung haben, ob nit
der geborsten [illegible] einem anderen glied her kommen,
und solle man alsdann auch die Arzneyen anwenden
[illegible]. Dann wann das [illegible] von einem Cathar
des Haupts käme, müßte man denselben wenden,
wie schon [illegible] gemeldet worden. Wofern man
aber dises alles nit helfen wolte, so sind alle obersten
öffters allegirte Authores dessen einhellig [illegible]
[illegible], das alsdann die brust des patienten soll
Cauterisirt werden mit einem glüenden eysen,
so ich aber [illegible] brauchen laß.

7° [illegible] auf dem [illegible] mit [illegible]
[illegible], vertreibt das [illegible].

8° [illegible] mit [illegible]
[illegible], hilfft dem [illegible].

9° Hellwurz mit ein wenig entian [illegible]
[illegible] auch [illegible]

10° Aloe, Mastix [illegible] wie [illegible]
[illegible], vertreibt das [illegible].

11.° Schnecken ingestossen und gesotten in Essig, damit die brust geschmiert, hilfft viel

12.° Camillen und tausent gulden kraut gesotten, das wasser getrunckhen, benimbt das Feuer alsobaldt.

13.° [illegible] Collorvoni [illegible] in den hals geschlagen, dient auch hiezue.

14.° Alantwurzel gesotten in wein, den mit Zuckher gemischt und getrunckhen, hilfft wohl

15.° Item Feigen in wein gesotten, den wein also und [illegible] getrunckhen, getrunckhen [illegible] die brust.

16.° Lungenkraut über nacht in wein gelegt, dieselbigen getrunckhen, ist gar gut

17.° Item so der [illegible] aus [illegible] offt genossen wird, so [illegible] ebenfalls die brust.

Vor daß Brust=geschwär Pleurysis genant.

Pleuresis ist ein hiziges geschwär in dem [illegible] die brust [illegible] die Rippen bedeckht, welches sich ziehet in das fleisch der Rippen: dieses [illegible] biß unter das [illegible] diaphragma genant, [illegible] beiden seithen, auf der [illegible] ist [illegible] den [illegible] und [illegible] aufs balder [illegible]. Dises geschwär ist nun allwegen hizig, dessen Ursachen aber sein [illegible] des hizigen wein = oder [illegible] wasser trinckhen, auf der grosser arbeith, dergleichen [illegible] Item bei frischer Cholera, [illegible] Sanguis, und Mellancholica, welche [illegible] zu fallen pflegen. Die [illegible] grossen theil [illegible], so ist nun auch nöthig [illegible] erklärt werden. Das erste [illegible] ist ein [illegible] mit [illegible] stechen in der seithen, das andere ist ein hiziges Fieber, [illegible] weil die materie zu [illegible] bey [illegible]. Das dritte ist ein beschwärlicher athem wegen der Lungen, das vierte ist ein Huesten, welcher die in die Lungen [illegible] fliessende

materie causirt. Das fünffte ist, so das Geschwür ist, [illegible] gleichsamb mit Schmertzen, in welcher [illegible] die fünffte Cholera [illegible] wird, [illegible] der Harn gelb und dünn, der Schmertz [illegible], und auch der Stuhlgang gelb. Dann muß man endlich den Kranken die Zeichen bemercken, [illegible] Zeichen, die innere oder [illegible] ist. Ist die Zeichen aber nicht auf [illegible] gemacht, das ist gut, die Zeichen des Geschwürs [illegible] aber nit. Wo aber der Kranke [illegible], der Athem schwach und schwer, [illegible] oder schwartz, so ist der Geschwollene tödlich. Wo aber die Zeichen nicht erscheinen, mag man sich Hoffnung machen, dem Menschen zu helffen. Nothwendig ist es auch, daß man zwischen diesen und andern Geschwüren einen Unterschied mache, zum Exempel, in dem Geschwür der Lungen ist der Puls [illegible], der Schmertz ist auch nit so starck, der Athem aber ist mehr beschwert, [illegible] der Schmertz am meisten [illegible] zwischen denen Schultern, und ist der [illegible].

Der zweyte Unterschied ist zu bemercken mit einem Geschwür der Leber, dann [illegible] ist der Puls [illegible], der Schmertz ist auch [illegible] der rechten Seiten [illegible] unter denen Rippen, der Husten ist trocken, und der Schmertz ist auch nit so starck. Ist aber das Geschwür inwendig in der Leber, so [illegible] gäntz gleich wie [illegible]: Ists aber in denen äussern Theilen der Leber, so ist der Harn dick, und ist auswendig eine Geschwulst, gleich wie [illegible]. Ehe man aber den Kranken [illegible], so [illegible] = [illegible]; [illegible] und der Unterstand, daß man ihme ein gutes Regiment ordinire, welches in eben dem [illegible], als ich sie obenhin wegen der [illegible] gehandelt habe.

Man merckhe demnach, ob der Krancke viel oder wenig auswerffe, würfft er wenig aus, so steige ihme wenig, würfft er viel aus, so steige ihm auch viel, und gleich wie das [illegible] zunimbt, also nimbt er auch [illegible], der Kranck [illegible]: die [illegible] ist, er mag auch [illegible],

und weißen wein mit küllen wasser gemengt, item
auch kirschwasser mit zucker gemischt, soll auch dabey oft
laulich gebrauchen, dan solches die beständigkeit sehr
befürderet, [illegible] zu willen auch manchmal trinken:
bey allen diesen ist absonderlich zu sehen ob die geäder beul
[illegible]: [illegible] welches [illegible] ist.
[illegible], die median- oder die leber ader [illegible]
den orth der aderlass solle man [illegible] mit [illegible]
[illegible] öhl, [illegible] aber die Brust [illegible] legen
[illegible] pflaster, so [illegible] gemacht würdt, [illegible]

1º. Camillen bluomen, und [illegible] 1. handvoll, mit
[illegible] zusammen vermischt, dass es ein pflaster ge-
macht.

2º. ist aber der Mensch verstopft, soll man ihme [illegible]
oder gute erweichende Clystiere von [illegible]
und öhlen gemacht, appliciren.

3º. Man kan ihm auch geben den öhl [illegible] oder der
Latwergen Diapapaveris.

4º. Item [illegible] gebrauchen mit wein, ist gut für die
geschwär der brust.

5º. [illegible] gesotten in wasser ist sehr gut für
die brust geschwär.

6º. [illegible] in wasser gebaizt und alsdann ge-
sotten mit süssem mandl öhl und zucker, ist gutt
zu dem geschwär der brust.

7º. Pillen gemacht vom Armoniaco, mit einem weichen
ey eingenommen: oder auch [illegible] in, wein
[illegible], [illegible] [illegible] brust geschwär.

8º. Item 9. feigen, süssholz ʒj. [illegible], [illegible],
aa. ʒß. Isopp 1. handvoll, dises zerschnitten zu-
sammen etwas grob, [illegible] in 4. maß wasser
sieden bis auf den 3.ten theile [illegible] eingesotten, alsdann
[illegible], mit zucker versüsset, davon gebe man
dem Menschen [illegible] oft zu trinken, es ist
über die massen gut für brustgeschwär.

9º. [illegible] Oxysaccharum in einem weich gesottenen
ey [illegible] ist auch sehr [illegible].

Daß XVI. Capittel.
Von der Lüngen.

Undt auf was für Arth derenselben Bresthafftigk: und absonderlich die in derselbigen entstehende



Geschwären Peripleumonia genand zu Curiren seyn.

1mo: [illegible] in milch gesotten, darvon getrunckhen, thuet sehr wohl

2o: Mandel kern zerstossen mit [illegible], und also offt genossen, [illegible] von der Lungen weh und dem geschwür, [illegible] für die Schwindsucht Ptisis genannt.

3o: [illegible] auf die brust gestrichen, [illegible] mit Wein getrunckhen, heilt die geschwür der Lungen.

4o: [illegible] darinen Krebsen gesotten worden, offtmall getrunckhen, ist gerecht, sonderlich wan sie mit ein wenig weissen Zucker Candi und Saffran vermischt gebrauchet würdt.

5o: Item Feigen in wasser gesotten, mit Hysopen und [illegible], dasselb getrunckhen, ist sehr nützlich für die geschwär der Lungen.

Für die Schwind-Schwindsucht derselben Ptisis genandt.

1mo. [illegible] in Wein gesotten, darunter Honig gethan, und diesen oft getrunken, benimbt die [illegible].

2do. Feigbonen, mit Fenchelsamen, Liebstöckell- oder [illegible]samen, undereinander vermischt, und diesen oft genossen, gut [illegible].

3tio. Majoran — oder aber Marrubium, ist Andorn; mit Honig und Wein gesotten, oft davon getrunken, benimbt die [illegible].

4to. Majoran[illegible] mit Honig vermischt, oft genossen, ist auch sehr gut.

Für alle Sucht- und Kranckheiten der Brust- und der Lungen,

1mo. [illegible] gesotten in wasser und Wein, mit Ysop, Süßholz und Zucker vermischt, davon oft getrunken, ist trefflich gut wider alle [illegible] der Brust- und Lungen [illegible]: äusserlich aber muss man die Brust mit Butter oder Althea [illegible] salben, und mit [illegible] de Agarico ʒi. purgiert werden; nach dem [illegible] aber soll man zu einer [illegible] oft gebrauchen das Diapenidion oder das Diairis Salomonis.

2do. Aron oft in der Speiß genossen oder in Wein gesotten, und davon getrunken, er ist gut in der Verstopfung der Brust, ~~[illegible]~~ [illegible], stärcket auch die Lungen und das Herz.

3tio. [illegible] oder Syrup von Myrrhen oft genossen, ist sonderlich gut der Lungen.

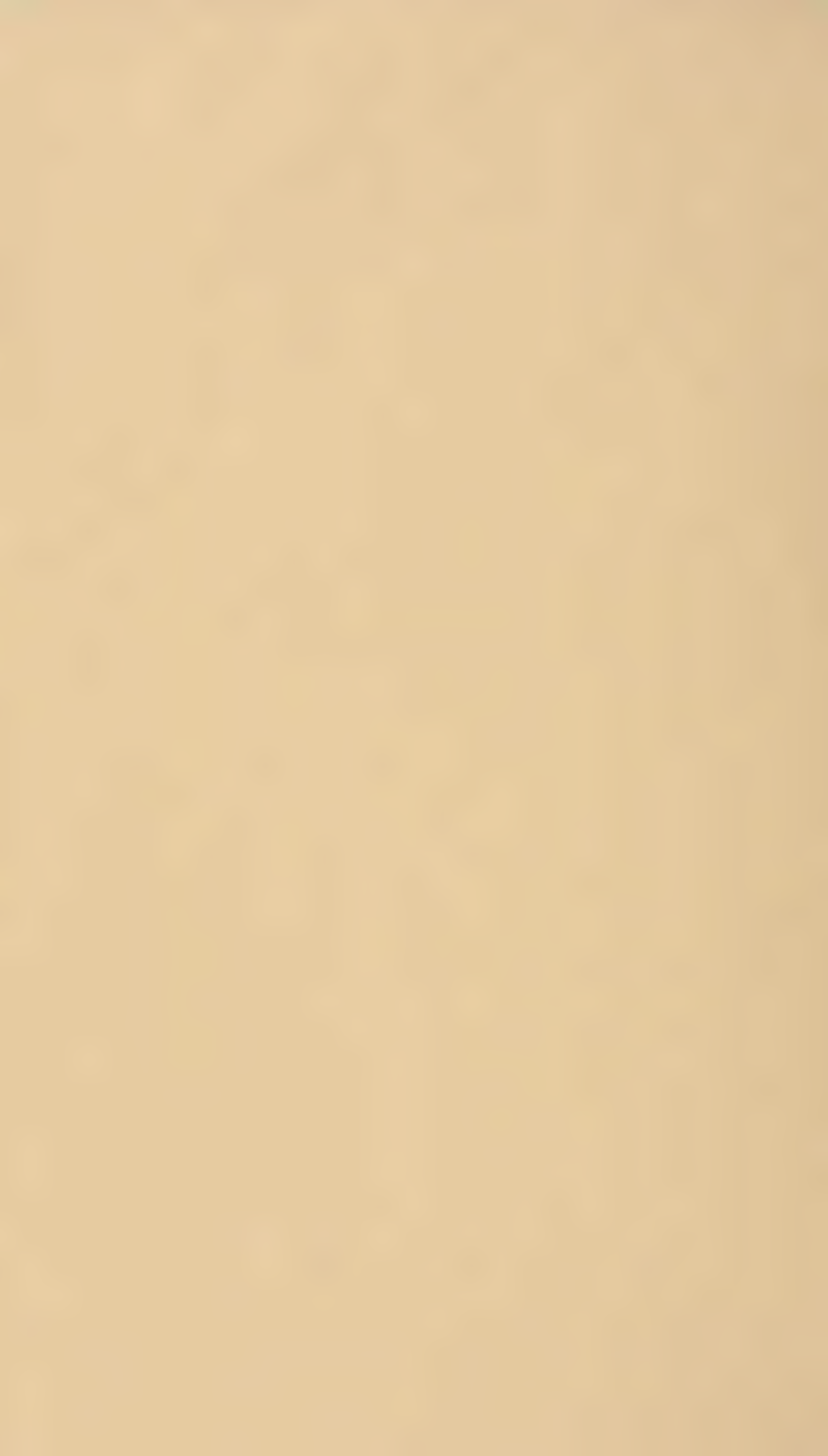
4to. Lungenkraut in Wein gelegt oder darin gesotten, davon oft getrunken.

5to. [illegible] oft genossen, nimbt hinweg die [illegible] der Brust und Lungen [illegible].

6to. Item Anis ʒi. in [illegible] Wein mit ʒi. Ingber und Zucker vermischt, gesotten, dasselbe [illegible] getrunken, ist gut der Brust und Lungen.

7. Alant[illegible] — oder Wurtzel mit Honig und wasser gesotten, und oft davon getrunken, stärckt die Brust und die Lungen.





8º Ysopp mit Feigen und honig gesotten [illegible] ist auch gut für den husten [illegible]

Daß XVII Capittel. von denen Schwerenden Brüsten der frawen.

1º Eppich samen mit honig gemengt, hilft denen geschwollenen Brüsten, so die wegen übriger milch nicht schwären können.

2º Der Safft von wilden Eppich mit Geißwurzel vermischt, und auf die brust gelegt, benimbt das Schwären.

3º [illegible] zerstossen, mit klein [illegible] vermischt, auf die brust gelegt, vertreibt das Schwären derselben.

4º Rosmarin blumen in Wein gesotten, und denen zu Morgens nüchtern, und abends nach dem essen getrunken, ist gut denen schwirenden brüsten.

5º [illegible] mit [illegible] und [illegible] vermischt, als ein pflaster aufgelegt, ist gut dergleichen brüsten.

6º Chamepitheos in wasser gesotten, und auf die schwirende brust gelegt, hilft.

7º Schwertelwurzen in Wein gesotten, und also getrunken, nimbt [illegible] hinweg.

8º Feigbohnen mehl in wein gesotten, und also warm auf die schwirende brust gelegt, hilft.

9º Rauten zerstossen, und auf die brust gelegt, nimbt [illegible] das schwären [illegible]

10º [illegible] mit butter [illegible] vermischt, und auf die schwirende brust [illegible] gelegt, hilft.

Denen frawen die Milch in deren Brüsten zu mehren.

1º Fenchelsamen und dessen Kraut in hüner brühe gesotten, davon oft genossen, bringt ihnen die milch.

2º Anis und Fenchelsamen oft genossen, [illegible] gesotten auf die brust gelegt, vermehret die milch.

3º Petersilien samen in Wein gesotten, und also getrunken, bringt ebenfalls die milch.

4° [illegible] samen mit Lattich oder [illegible] gekocht, und also genossen, bringt viel milch.

5° [illegible] kümmel samen mit honig gestossen, und dan genossen, bringt [illegible] gutt viel milch.

Was hingegen denen Frawen die Milch schwinden- und vertreiben macht.

1° Hopfsamen genossen, oder macht die milch der frawen vertreiben.

2° Ein [illegible] Brod und die wurzel der [illegible], so also die brüst der frawen gebraucht, [illegible] und vertreibt ihnen die milch.

3° [illegible] samen in essig gesotten, [illegible] auf die brüst gelegt, verthonnt alle milch in denselben.

Das XVIII. Capittel. Für den Husten.

1° Fenchel gesotten in Wein, also gedrunken, nimbt einen alten Husten hinweg.

2° Jsop samen, Hopff, und Süssholz in wasser und Wein gesotten, also gedrunken, nimbt den husten.

3° Feldkümmel in Wein mit Zucker gesotten, dient auch für den husten.

4° [illegible] kraut gesotten, [illegible] mit [illegible] [illegible], vertreibt den husten, [illegible] gedrunken.

5° [illegible] samen [illegible] in der [illegible], und [illegible] [illegible] wasser gedrunken, dient auch.

6° [illegible] [illegible] in Wein gelegt, denselben gedrunken, nimbt den alten husten.

7° [illegible] oft genossen, vertreibt den husten [illegible].

8° Jtem [illegible] safft von Süssholz [illegible] [illegible], [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] zu einer [illegible], [illegible] [illegible], [illegible]

Wann es einem Kindt die Zungen und Lefftzen [illegible], [illegible] nicht allein [illegible] sondern [illegible] weiss [illegible].

9. Alantwurtzel gestossen, mit Honig und Zucker vermenget zu einer Lattwergen gemacht, davon des Tags etlichmahl genossen, ist dienlich zum Husten.

10. Gummi arabicum mit Zimetrinden vermischt, und etlichmahl getruncken, mildert den Husten, und stärcket den Magen.

11. Hagebutten in Honig gebeitzt, und offt genossen, ist auch sehr guet.

12. Fenchel und [illegible], oder [illegible], Andorn [illegible], [illegible] in Wein gesotten, davon getruncken, [illegible] offt, [illegible] den Husten.

13. Feigen in Wein gesotten, darunter vermischt gepulverte Indianische Nuss, offt getruncken, vertreibt nicht allein den Husten, sondern auch die Keichen.

14. Pillula de Opoponaco gebraucht, seind trefflich für den alten Husten.

15. Das Kraut von Parietaria, oder dessen Kraut und Zucker in Wasser gesotten, getruncken, mildert den alten Husten.

16. Ysop Kraut und Wurtzel in Wasser gesotten, und mit Zucker versüsst, ist gut den Kindern, welche keichen für den Husten.

17. Ysop mit Honig, Feigen und Wasser gesotten, offt davon getruncken, ist guet für den alten Husten, und [illegible] der Brust.

18. Zittwer in Wein gesotten, und offt getruncken, ist auch seiner Würckung.

Das XVIIII. Capittel.

Von dem Magen



Wann der Magen erkaldet, Wie er widerumb zur Natürlichen Wärmbe ge-bracht werden soll.

1.° Mastix, [illegible] und feigen aa. ℥i. [illegible], in wein gelegt, [illegible] getruncken, erwärmet den kalten magen.

2.° [illegible] in wein und Zucker gesotten, und getruncken, erwärmbt den Magen [illegible] pflegen.

3.° Lignum Aloes und Galgant in wein gesotten, und getruncken, erwärmbt und [illegible] den Magen, [illegible] stärckht auf [illegible].

4.° Bethonica mit ein wenig Nägelein und Zucker in wein gesotten, würckht ein gleiches.

5.° Zimmet rinden [illegible] offt [illegible], ist ein [illegible] stärckht des Magens.

6.° Cassia Lignea, Mastix [illegible], [illegible] zu [illegible] pulver [illegible], stärckht, und erwärmbt den kalten Magen.

7.° Galgant ℥ij. mit [illegible] und Zucker eingenommen, erwärmet den kalten magen.

8.º Majoran und Müntzen in Wein gesotten, und diesen getrunckhen, stärckt ein gleiches.

9. Muscatblüe und Cubeben in Wein eingenommen, erwärmet sehr.

10.º Weissen Knoblauch in Wein gesotten, und getrunckhen, dient ein gleiches.

11.º Aloe in Wasser gesotten, und den getrunckhen, ist der guten verdäuung, dient auch wohl zu dem stein.

12.º Zitwer und Galgant offt in Wein gesotten, getrunckhen, erwärmbt sehr wohl den magen, ... den Appetit und den gedärm allen windt vertreibt.

13.º Ingwer und Zimmet in Wein gesotten, erwärmbt den erkälteten Magen und das gedärm.

Wider daß Sodt-Brennen deß Magens.

1. Gemeinen Zimmetrinden und Mastix in Wein gesotten, offtermalen getrunckhen, nimbt hinweg daß Sodtbrennen.

2.º Item die äussere Rinden von Zitronen, mit etwas [illegible] gepulvert, und genossen, treibt das Sodtbrennen gleichsfals hinweg.

Vom Unwillen und Hetten erbrechen deß Magens.

1. Schafgarben in Wein gesotten, und getrunckhen, stillet das Erbrechen, und stärckt den geschwächten Magen.

2.º Kalmus, Mastix und Magsamen in Wein gesotten und getrunckhen, vertreibt das erbrechen.

3.º Acatia, Dragantum et Mumia mit dem Eyerklar ein pflaster gemacht, und ... auf den Magen gelegt, stillt das Erbrechen.

4.º Quittenmus in Essig gesotten, und einen Schwamm darein ... auf den Magen gelegt, stillt auch.

5.º Balaustie, und die Rinden von Granatäpffeln in Essig gesotten, warm auf den Magen gelegt, dient ein gleiches.

6.º So sich aber einer allzustarck erbrechen müste, nimb gepulvertes Gummi arabici, und etwas gestossenen Zimmet ... trinckhe es mit Wein.

7° [illegible] im Wein gesotten, und [illegible] getrunken [illegible] aufstossen und erbrechen des Magens.

8° [illegible] in wasser gesotten, [illegible] auf den Magen gelegt, [illegible] erbrechen.

9° [illegible] genommen, ist gut für [illegible] vertreibt auch Erbrechen.

Wie man hingegen den Unwillen deß Magens durch erbrechen oben außführen soll.

1. Wer sich gern außbrechen wolle, [illegible] dises treibet sehr vil böse materien auß dem Magen.

2° [illegible] in wasser gesotten [illegible] getrunken, macht [illegible] erbrechen.

3° [illegible] oder mit [illegible] wein [illegible] treibt vil böse phlegma [illegible].

Wider daß Blutt: Speyen Emopticus genand.

1° [illegible] mit Wein gesotten, und getrunken, ist gut [illegible] Blut [illegible].

2° [illegible] und Wein getrunken, [illegible].

3° [illegible] ist gut [illegible].

4° [illegible] Blut [illegible].

5° [illegible] getrunken, [illegible].

6° [illegible] mit Wein getrunken, ist gut [illegible] ist auch gut [illegible].

7° [illegible] Blut [illegible].



8. Item gepulvertes Sanguis Draconis, 1 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

9. Sumach [illegible] 1 Quinti [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

10. [illegible]

Appetit zum Essen zubringen.

1. Wermuth bringt Lust zum Essen [illegible]
2. [illegible] guten appetit.
3. [illegible] 5 oder 6 [illegible] Lust zum Essen.
4. Trifolium acutum, [illegible] appetit.
5. Item [illegible] bringt Lust zum Essen.
6. Berberis [illegible] appetit.
7. [illegible] bringt Lust zum essen.
8. [illegible] appetit.

Das XX. Capittel.

Von der Leber.

Und auf waß weiß derselben Suchten und Gebresten Zu Curieren.

1. [illegible] Lebersucht, und [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible] Leber.

4.° [illegible]

Für Hitzen der Leber.

1.° Hepatis vel Cauda equina [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible]

4.° [illegible]

5. Gepulverten [illegible] mit Antivienwasser gemischet, so getruncken, dient wider die Hitz der [illegible], und [illegible] sie auch.

6. [illegible] handvoll [illegible], [illegible] mit Zucker [illegible] und also getruncken, ist sehr gut wider die Hitz der Leber.

7. Wer aber [illegible] Leber hat, der [illegible], vermische ihn mit essig [illegible] darein, und lege es dan [illegible] über die Leber [illegible].

Für verstopfung der Leber u. Miltz.

1. Weinrauten(?) und Hirschzungen, jedes ein handvoll, mit ein wenig wein und zugegossenem Brunnen(?) gesotten, mit Zucker versüsset und also getruncken, nimbt hinweg die verstopfung der Leber und des Miltzes.

2. [illegible] gesotten mit Wein, darinnen Hirschzungen zugesetzt worden, so getruncken, dient auch wider die [illegible] verstopfungen.

3. Tausendguldenkraut mit braunem Zucker in Wein gesotten, den getruncken, dient wie obige.

4. [illegible] offtmahl eingenommen, ist [illegible] beyder verstopfung.

5. Wermuth, Antivi und Hirschzungenwasser, mit Zucker zu einem tranck gemacht, dient zu [illegible] beyder verstopfungen.

6. Das Kraut [illegible] Lungen u. Leber und Hirschzungen in Wein gesotten, den getruncken, thut ein gleiches.

7. Fenchelsafft und Hirschzungenwasser, mit Zucker vermischt, dient zu beyde.

8. [illegible] und Kräuter und Lungen [illegible] in Wein oder wasser mit [illegible] gesotten, und getruncken, ist für beyde.

9. [illegible] mit Honig gesotten, darunter ein wenig essig [illegible] gemischt worden, [illegible] in beyder verstopfung.

10. [illegible] dient auch [illegible].

11. [illegible] in Wein gekocht, [illegible] offt genossen, ist sehr gut in beyder verstopfung.

Für die Wasser-Sucht von Kälte Hitropisis genand.

1: Ehre[illegible] gebrochen [illegible] nacheinander, oder mache auch [illegible] oder in einer Schüssel ℥ß. Ehrenpreis[illegible] saft mit [illegible] trincken, [illegible] wassersucht.

2: Item [illegible] 1 Loth genommen, [illegible] gute [illegible] Wein [illegible] wassersucht [illegible] morgens und abends [illegible] ist ein gutes würckung.

3: Euforbium ist ein Gumi, [illegible] damit die wassersüchtige glieder geschmiert, [illegible] perfect.

4: Fenchelwurzel [illegible] getrunken, [illegible] gut.

5: [illegible] wassersucht [illegible] Kälte weg.

6: [illegible] im anfang einer wassersucht getrunken, vertreibt dieselbe.

7: Merrettich [illegible] ist auch gut denen wassersüchtigen, [illegible] damit geschmiert.

Für die Wasser-Sucht von böser Feüchtigkeit.

1. Aloes. 3i. Mastix ℥ß. zusammen mit Wermuth[illegible] trincket [illegible] wassersucht.

2: [illegible] wassersüchtig [illegible] feüchtig[illegible] hinweg [illegible].

3: Ganz [illegible] wilden Salbey mit [illegible] saft [illegible] den wassersüchtigen alle morgens und abends zu trincken geben.

4.° [illegible] ausgepresst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

5.° [illegible] wassersüchtigen [illegible] [illegible]

6.° [illegible] wassersüchtigen [illegible] [illegible]

7.° Magnetstein [illegible] wasser [illegible]

8.° Oppopanacum [illegible] [illegible] [illegible]

9.° [illegible]

10.° [illegible]

Für die Gelbsucht, Icteritia genand.

1.° [illegible] Continuirt.

2.° [illegible] Aloes [illegible]

3.° Item [illegible] [illegible] [illegible] Gelbsucht.

4.° [illegible] Centaurum [illegible] [illegible] [illegible] Gelbsucht.

5.° [illegible]

6.° Ist auch über die maßen behilflich, das Saamen [illegible] ... mit [illegible] wasser, [illegible] ... dabey [illegible] gebraucht wird.

7.° Eisenkrautwurtzel gesotten in wein, oder [illegible] Verbena, gebraucht, [illegible].

8.° [illegible] mit wasser gesotten, [illegible] ... gewaschen, [illegible] heil.

9.° [illegible] in wein gelegt, [illegible] ... in wasser gesotten, [illegible] Acern [illegible] ... gebraucht, [illegible].

10.° [illegible] gewaschen, [illegible] heil.

Das XXI. Capittel. von dem Miltz,

Und desselben Kranckheit, oder Wehetagen wie denen zu Remedirn und abzuhelffen.

Aus

1° [illegible] bey nüchternem [illegible] und täglich 1 Loth warmes [illegible] mit Zucker gemischt [illegible], wird [illegible] bald von dem [illegible] der Milz [illegible].

2° Wermuth und Hirschzungen in Weinessig getrunken hilft sehr viel

3° Nimb 1 lb. grobe [illegible] würzel zerstossen, [illegible] in einer [illegible] 3 Tag lang, [illegible]

[illegible]

4° Item [illegible] in Öhl gesotten, 5 Tag lang [illegible]

[illegible] der Milz [illegible], es wird helfen.

5° [illegible] mit Baumöhl [illegible] gemacht, äusserlich damit geschmiert, hilft auch.

6° Gelb [illegible] öhl mit [illegible] gemischt, [illegible] äusserlich damit geschmiert.

7° [illegible] in denen [illegible] viel [illegible] der Milz.

8° [illegible] in Essig gebeitzt, 3 Tag lang, [illegible] Essig [illegible] der Milz gelegt.

9° [illegible] mit Wein getrunken, hilft sehr viel dem [illegible] Milz.

10° Das Wasser von Wermuthkraut gesotten, mit ein wenig Essig getrunken, ist gut dem geschwollenen Milz.

11° Hirschzungen und Tamariskensamen mit Wein gesotten, dann getrunken, hilft dem [illegible] Milz.

12° [illegible] mit [illegible] Wein gesotten, [illegible] äusserlich [illegible] Milz gelegt [illegible] und geschmiert.

13° [illegible] und Essig gesotten, [illegible] Milz gelegt, [illegible]

Für daß Reißen in der Seÿthen.

1. [illegible] Salvei [illegible]

2. [illegible]

3. Item [illegible]

Daß XXII. Capittel.

Vom Hertzen.



Und deßen Geschwulsten = Und Kranckheiten wie die durch folgend Remedia zu Curiern.

1. Lignum Aloes gepülverter offt genossen, ist sehr gut dem [illegible] hertzen.
2. Den Saamen [illegible] genossen, stärckht [illegible] Hertz [illegible].
3. Ochsenzungen wasser [illegible] getrunckhen [illegible] Hertz [illegible].
4. Melissen [illegible] offt genossen, [illegible] stärckht das Hertz.
5. Endivien genossen, stärckht das Hertz, und sonderlich [illegible] getrunckhen ist.
6. Lapis margarite, seind [illegible] des Hertz [illegible].

Für zittern deß Hertzens.

1. [illegible] offt genossen, [illegible] zittern des Hertzens.
2. Borrago blumen [illegible], oder davon getrunckhen, [illegible]
3. Cordiata [illegible]
4. [illegible] Calmus in wasser [illegible]
5. Cardamomel [illegible] ʒi [illegible] für das Hertz zittern.
6. Epithimum [illegible] offt genossen [illegible]
7. [illegible] offt genossen [illegible] Spicanardi und [illegible] wasser getrunckhen [illegible].

Für die auß dem Hertzen, als sonst entstehende Ohnmachten Sincopis genand.

1. Rosmarin [illegible] wein [illegible] ohnmacht [illegible].
2. Ein [illegible] Loth [illegible] ohnmacht.
3. Cardamomum [illegible] ohnmacht [illegible].

4. Galgand mit [illegible] genommen, kombt wider die Ohnmacht.

5. Mutterkraut gesotten, in Wein getrunkhen, ist sehr guet für Ohnmachten.

6. [illegible] und Wein gesotten, ein wenig Zucker darunter gemischt, also getrunkhen, kombt auch [illegible]

7. Spicanardi mit Rosenwasser getrunkhen, ist dienstlich für Ohnmachten.

8. Saturcia oder [illegible], gartenkoll, in Wein [illegible] getrunkhen, ist guet denen so vill Ohnmachten [illegible] worden sein.

9. Amber in Rosenwasser gemischt, ist guet den Jenigen die [illegible] übl [illegible] worden sein.

Das XXIII. Capitel.

Für daß Bauchwehe.

1. [illegible] und Coriander vermischt und zerstossen, mit Wein getrunkhen, vertreibt den [illegible]

2. Wermuth saft getrunkhen, vertreibt das Bauchwehe.

3. [illegible] wurzel in Wein gesotten, mit [illegible] und [illegible] kraut zu Latein parietaria genandt gesotten und getrunkhen, vertreibt den Bauch[illegible]

4. [illegible] saft mit [illegible] wasser vermischt getrunkhen, ist guet wider das Bauchwehe.

5. Kohlkraut oft genossen, erhaltet, und lindert alle wehe des Bauchs.

6. Anis gesotten und genossen, vertreibt den verstopften Bauch.

7. So aber der Bauch aufgeblasen und geschwollen wär, so nimm Majoran, weisse Lilienwurz, Viol blaue [illegible] an. M. weisse Nieswurz gr. X. [illegible] zerstossen vermischt, in einer [illegible] [illegible] [illegible] über den Bauch [illegible]

8° [illegible] gesottenen [illegible] getruncken, vertreibet [illegible] Leib.

9° Von [illegible] und Wein getrunken thut gleichfals.

10° [illegible] mit Anis, Fenchel und [illegible], gleich schwer, in einem [illegible] wasser gekocht, und [illegible] getruncken, macht den Bauch [illegible], [illegible] feuchtigkeiten aus.

Für die Würm im Bauch.

1° Wermuth gesotten mit Milch vermengt, und also getruncken, vertreibt die Spulwürmer.

2° Knoblauch in Essig gesotten [illegible] mit Honigwasser getruncken, vertreibt alle [illegible] Würmer im Bauch.

3° Ein wenig Ammoniacum [illegible] und Wermuthsafft vermischt, zu morgens nüchtern getruncken, tödtet die Würmer im Leib.

4° [illegible] über Nacht [illegible] mit Honig vermischt genossen, tödtet die Würmer im Bauch und treibet sie aus.

5° [illegible] getruncken, treibt die Spulwürmer aus dem Bauch.

6° [illegible] Knoblauch zu morgens nüchtern gessen, thut es auch.

7° Von [illegible] ein Pflaster gemacht, und [illegible] auf den Nabel gelegt, tödtet die Würm.

8° [illegible] Mell mit [illegible] vermischt als ein Pflaster aufgelegt, würcket ein gleiches.

9° Folgendes Pflaster tödtet [illegible] und treibt sie auch gewaltig aus dem Leib. [illegible] Wermuth ʒij. Euforbia ʒß [illegible] ʒiij [illegible] gallen ʒß. und mit Honig zu einem Pflaster gemacht, und [illegible] Nabel gelegt.

10°: Ausgenommen Alexandrini brauchet, mit [illegible] gemenget, tödtet die Würm.

11°: Ein Quintlein gepulverten Vitriol mit [illegible]wasser eingenommen, tödtet alle Würm, und treibet sie auß.

Für daß Grimen Darmgicht oder so genandte Collica Paßio.

1°: Man [illegible], Steinwurz und Kümmel gleich [illegible] Wein mit ein wenig [illegible] trincken [illegible] [illegible] Darmgicht.

2°: [illegible] [illegible] in [illegible] genommen, [illegible] die Collica passio [illegible].

3°: [illegible] Clistier [illegible] [illegible] und [illegible] Clistier [illegible] [illegible] Saltz. [illegible]

4°: [illegible] mit [illegible] und [illegible] mit Wein [illegible] Darmgicht.

5°: [illegible] [illegible] [illegible] 5 mall [illegible] alemvicq [illegible] [illegible] Darmgicht, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bald [illegible].

8.° [illegible] abends und morgens gebraucht, macht Stuhl-gang und reiniget den Leib.

9.° [illegible] mit [illegible] gesotten, macht sanffte Bewegung.

10.° Ein halb Loth Sennet mit [illegible] brühe gesotten getruncken, [illegible] den Leib.

Für den Zwang Tenasmon genandt.

1.° [illegible] mit [illegible] Zwang [illegible] Pestilientz [illegible] mit Wein und [illegible], und trinckt das, [illegible] [illegible] Zehend.

2.° Flor amor in Wein gesotten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aufgebunden, [illegible] [illegible] [illegible] gessen, [illegible] [illegible] den Zwang.

3.° [illegible] in [illegible]brühe gesotten, stillt den Zwang.

4.° [illegible] in Wein gesotten und [illegible] auf den Nabel gelegt, [illegible] auf [illegible].

5.° [illegible] unter einen [illegible] Mantel [illegible] [illegible], [illegible] cocolla [illegible] aufgelegt, [illegible] [illegible].

6.° [illegible] [illegible] aqua dulcis [illegible] Betonia [illegible] [illegible] auf [illegible] Zügel gelegt, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Wan der Affter außgehet Hemonoide genandt.

1.° [illegible] und [illegible] [illegible] gepulvert und aufgelegt [illegible] [illegible] die [illegible] des Affters.

2.° [illegible] gestossen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] blattern.

3.° [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gemacht [illegible] gelegt, [illegible] die [illegible]blattern am Affter, [illegible] [illegible].

4.° [illegible] gepulverte Aloe [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] den Affter.

5.to [illegible] zu [illegible] wasser, [illegible] wasser [illegible] durch ein tuch, [illegible] das gesiechen wasser [illegible] einer [illegible] gebraucht, [illegible] den affter auf [illegible] stand [illegible] feigblattern [illegible] affter [illegible] gelegt wird.

6.o Florea mora in wein gesotten [illegible] auf in den affter [illegible].

7.o Feigbaumen [illegible] und auf die feigblattern gelegt, heilet die [illegible].

8.o [illegible] in wein oder wasser gesotten und gebraucht, [illegible] gut wider den [illegible].

9.o Die blatter von Scabiosen gestossen auf den affter gelegt [illegible].

10.o Virga Pastoris mit wein gesotten [illegible] affter [illegible] feigblattern [illegible].

11.o Die [illegible] gebraucht, heilet [illegible].

Für das Lenden=wehe.

1.o [illegible] gestossen mit Coriander [illegible] wol gemischt worden, und also mit wein genossen, vertreibt das Lendenwehe.

2.o [illegible] mit [illegible] wasser gesotten und [illegible] gebraucht [illegible].

3.o Lignum Aloes [illegible] in wein gesotten, und [illegible] gebraucht, hilfft [illegible].





2.º [illegible]
3.º [illegible]
4.º [illegible]

Für das Harn-Tröpflein und die Harn-Winden.

1.º Heidenkraut.
2.º [illegible] wurzen.
3.º [illegible] kraut.
4.º Fenchel mit Anis
5.º Baldrian wurzel
[illegible]

6.º [illegible]
7.º [illegible]
8.º [illegible]

So einem der Harn wider Willen entgehet.

1.º [illegible]
2.º [illegible]
3.º [illegible]
4.º [illegible]

Für geschwülsten der Blasen.

1.º Wachholder in Baumöhl gesotten, etwas davon eingenommen, und äusserlich damit geschmiert, vertreibet die geschwulst der Blasen.

2.º Ameiß und Nußschalen oft genommen, benimbt auch den [illegible] der Blatern.

3.º Holder Blüe und Speick in Wein gesotten, den mit Zucker vermischt und getrunken, thut auch seiner [illegible]

4 Ross- und Schweins [illegible], benimbt [illegible] der Blatern [illegible], wan selbes [illegible] getrunken worden.

Das XXVI. Capitel

Wider die Verstopfung der Frauen Monatliche Reinigung.

1.º Rothe Rüeblein und Beerwurz in Wein gesotten, und den getrunken, befördert den Gang der Reinigung.

2.º Knoblauch sambt seinem grünen Kraut in Wein gesotten, und selbes getrunken, ist gut [illegible].

3.º Wermuth und Beyfuss gestossen mit etwas Honig und [illegible] zu Zäpflein gemacht, solche in die Scham der Frauen gelegt, befördert die Monat-Reinigung.

4 Gundelreben in Wein gekocht, und den Wein [illegible] getrunken, bringet die zurückgestellte Blum.

5.º [illegible] Aloe und Mastix, und Weinstein [illegible] zu [illegible] mit Beyfußwasser genommen, thut ein Wunder.

6.º Armoniaco, asa fetida et Galbanum, jedes gleich viel zu einem Weinstein großen Pillulen gemacht, mit ihrem Rauch soll man die Frauen von unten auf beräuchern, es bringet den Fluß.

7° [illegible] und [illegible] gleichviel in [illegible] wasser [illegible] [illegible] den [illegible].

8° Item [illegible] ein pflaster gemacht, und [illegible] über den bauch gelegt, bringt die [illegible] zeitige [illegible].

9° [illegible] in [illegible] gesotten und [illegible] [illegible], auf ein tuch wie ein pflaster gestrichen, und [illegible] der frauen gelegt, bringt die [illegible].

10° [illegible] und [illegible] in [illegible] gesotten, und den [illegible] [illegible] gleichfals.

11° [illegible] und Verbena in [illegible] wasser gesotten, [illegible] [illegible], [illegible] gelegt, bringt den [illegible].

12° [illegible] in wasser gesotten, und [illegible] befördert den [illegible].

Wan die Monat-Reinigung der Frauen zu viel flüssig ist.

1° [illegible] [illegible] gedörrt, [illegible] und [illegible] [illegible], stillet den übermässigen [illegible].

2° [illegible] mit [illegible] getrunken, [illegible].

3° [illegible] gemacht werden, [illegible] [illegible], stillet [illegible].

4° [illegible] für den übermässigen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

5° [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelegt, [illegible].

6° Ein pflaster [illegible] und [illegible] der [illegible] gelegt, [illegible].

7. [illegible] Fenster [illegible], [illegible].

8° [illegible] in [illegible] wasser gesotten, [illegible] und [illegible] gemacht, und [illegible] der [illegible] gelegt, [illegible].

9° Wan solt mit allen obigen mitteln nicht gestillet werden kan, so solle man den blossen auf [illegible] weingeist gebetzten schwam nemben, [illegible] darein tauchen, [und] auf die Scham der frauen schlagen, und solang continuiren, biß sich der fluß gestellt hat.

10° Spica nardi auf gesotten zu einem pflaster, und solches über die Scham gelegt, stellet zuhand.

11° Den Sanguis Draconis einen Zäpfen gemacht, so mit [illegible] wasser durchzogen und benetzt, in solches der frauen über nacht in der Scham gelegt, stellt unfehlbar den über fluß.

12° Herbet Virga pastoris gepulverisiert, und davon [illegible] eingenomben, treibt den unmäßigen Reinigungsfluß.

Für den Weißen Fluß der frauen

1° Bolum Armenum in weingeist eingenohmen, hilft.

2° Mirica oder Heydeblumen zu Pulver gestossen, mit gleichem theil Muschelschalen und Zucker, zu selber aber halb so viel Andornkraut vermischt, und alle morgen [illegible] eingenohmen, [illegible] den weißen fluß.

3° Viselen oder Moos [illegible] den weißen fluß [illegible]

Wider der Mutter Erhöhen

1° [illegible] in wasser gesotten, [illegible] der frauen [illegible] gebraucht, [illegible] der Mutter [illegible]

2° [illegible] gelegt, [illegible]

3° [illegible] gesotten, [illegible] gebraucht, [illegible]

4° [illegible]

5° Einen frischen [illegible] oder so die Mutter geklagt [illegible] zogen, denselben soll man bei mit [illegible] Essig [illegible] bestreichen, so geht damit an ihr gehörigs ort [illegible].

6° Haselkern in wein gesotten und warm über den Bauch gelegt stillt d. Mutter weh.

7° Bertramwurtzel ist [illegible] gut der erkalteten Mutter [illegible] gebraucht, oder kan auch gebadet, [illegible] mit wein gekocht getrunken, dienet in allen [illegible] vortrefflich wohl.

8° [illegible] Feigen mit [illegible] Rinden [illegible] in [illegible] wasser gekocht und die Frauen darauf den dunst [illegible] gebraucht, bringt die verrückte Mutter wiederumb an ihr gehörig orth.

9° Camillen Blumen mit [illegible] gekocht, und den dampf von unten auf gehen lassen, bringt die Mutter.

10° Selleri in wasser gesotten, und damit den Bauch gewaschen, mindert [illegible] die geschwulsten der Mutter.

11° Kräutern [illegible] gesotten mit [illegible], [illegible] stillt die Mutter Schmertzen.

12° Rosmarin in wein od. wasser gesotten, und d. dampf von unten auf in sich gehen lassen bringet d. Mutter.

13° [illegible] gedörrt und zu Pulver gestossen, und dessen 1 Loth [illegible] wein eingenommen, bringet [illegible] wider die Mutter.

14° Beifuss in wasser gesotten, und den dampf von unten auf in sich gehen lassen, [illegible] die Mutter weh.

Suffocatio Matris: oder Wider das Aufstossen der Mutter.

1° Das Bitter Mandel öhl [illegible] damit wohl bestreichen wird.

2° Den Blacte Bitantie auf Kohlen gelegt, davon den Rauch von unten auf in sich gehen lassen, d. mindert [illegible] der Mutter.

3° Wo aber die Mutter nit allein aufsteigt, sondern sich auch [illegible] gar für den [illegible] stossen [illegible] gebrauche man [illegible] Galbanum

und Armoniacum nimb eine [illegible] und [illegible]
als einen [illegible] gelegt, [illegible]
[illegible] in der [illegible], [illegible].

4.° Von Mütterkraut getrunckhen, [illegible] der
Mutter aufstossen gegen dem Herzen.

5.° [illegible] 15 Peonien körner [illegible] in Malicrat
[illegible] gemacht, [illegible]
getrunckhen, [illegible].

6.° [illegible] der Mutterpflege [illegible]
[illegible] und [illegible] an Tragacan [illegible].

Waß die Frauen Frucht-bahr mache.

1.° [illegible] in [illegible] offt genossen, macht, daß
die Frauen fruchtbar werden.

2.° [illegible] und Melissen in wasser gesotten, und darin
[illegible] die Mutter gereinigt, macht die
Frucht zu empfangen.

3.° Maisterwurz, Melissen und [illegible]
[illegible] genossen, reiniget die Mutter, [illegible]
[illegible] den Mann zu
empfangen.

4.° Von [illegible] wurzel einen [illegible] gemacht, und
[illegible] in die [illegible],
[illegible] zur fruchtbarkeit
[illegible].

5.° Tormentill hat krafft zu stärckhen, daher sollen die
unfruchtbaren Frauen [illegible] in einem
[illegible] wasser [illegible]
[illegible] Tormentill [illegible]
[illegible].

Secundina oder die nachge-burtt abzutreiben.

1.° [illegible] in einem [illegible]
[illegible]
[illegible] die Secundina

2do Lavendel in Wein gekocht und den gebärenden ... befördert die nachgeburt zum ausgang.

3. [illegible] ... mit [illegible] gemischt, und solches eingegeben hilft die Secundina fortzuhelfen [illegible].

4o Zimmet und [illegible] eingegeben, ist auch gebräuchlich.

5o Der [illegible] ... [illegible] ... befördert zum ausgang auch die nachgeburt.

6o [illegible] ... die nachgeburt ... [illegible] ... [illegible] ... andere [illegible].

7o [illegible] zu Beförderung der [illegible] ... nachgeburth ... [illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... die Secundina wird bald zum ausgang gebracht sein.

Abortus, oder Todte Geburtten abzutreiben.

1o [illegible] Osterlucey wurzeln und [illegible] ... Myrrhen [illegible] ... [illegible] ... mit [illegible] ... treibet ab die todte frucht.

2do [illegible] ... treibet auch die todte frucht ab.

3o Gelbe Violen in [illegible] gesotten ... treibet auß die todte frucht, [illegible] ... ob sie denn [illegible] schwanger, und daß das Kind in ihr [illegible] ... [illegible].

4° Gepülvert Diptam und Beyfuß(?) [illegible] ein in [illegible] gemacht, [illegible] der frauen [illegible] gelegt, [illegible] todte frucht.

5° [illegible] ein wenig in wein oder wasser gelegt, [illegible] zu trincken geben, [illegible] an die [illegible] der frauen gelegt, treibet [illegible] zum todte frucht.

6° [illegible] gepülvert, [illegible] mit wein getrunken [illegible].

7° [illegible] wenn [illegible] einer solchen frauen [illegible] wird.

Daß XXVII Capittel.

Wider alle gebresten der Geburt an Mann und Frauen.

1° Beyfuß(?) und [illegible] gesotten, [illegible] zurück.

2° Affodillus mit [illegible] ein pflaster gemacht, [illegible] aller Männlicher [illegible] gelegt, [illegible].

3° [illegible] kletten [illegible] mit Aloes.

4° Gepülvert lignum aloes [illegible] gemacht [illegible] gelegt, [illegible].

5° frische butter [illegible] und bringet alle [illegible] an heimblichen orthen der frauen.

6° [illegible] gebrauchet [illegible] bringet [illegible] alle gebresten an heimblichen orthen der frauen.

7° [illegible] ein pflaster gemacht, [illegible] auf geschwollene [illegible] gelegt, [illegible] weg.

8° [illegible] frosch gestossen und honig und Rosenöhl vermischt, [illegible] auf die geschwulst am gemächt gelegt, [illegible] hilft.

9° Wan eine Frau an deren heimlichen Glidern verschert ist, [illegible] ein warm [illegible], [illegible] kleiner [illegible] darüber, so wird es [illegible].

10° Bersamen zu Pulver gestossen, [illegible] gemächt gestreuet, hilft.

Für Sonderliche gmächt geschwulst.

11° [illegible] gemacht, solches auf das geschwollene gemächt gelegt.

12° Holder [illegible] Rosenöhl [illegible] gemächt, solches auf das geschwollene gemächt gelegt, [illegible] wider [illegible].

13° Mente oder Münz in Wein gesotten und damit warm das geschwollene gemächt wohl gebäht, [illegible] geschwulst hinweg.

14° [illegible] geschwollene [illegible] in Wein gesotten, [illegible] gebäht, [illegible] die geschwulst bald hinweg nehmen.

Für die Brüch der kleinen Kinder.

1° Wann denen jungen Kindern der Nabel zu weit heraus gienge, soll man [illegible] darauf binden, es wird [illegible] hineingehen.

2° So aber ein Kind gebrochen wär, [illegible] über ein Jahr [illegible], [illegible] Kind mit folgenden Kräutern, als [illegible], Camillen [illegible] Leber [illegible] ein halb [illegible], [illegible], [illegible] ein halb Loth [illegible] eingeben, das Kind [illegible]

waschen aber darnach 3 stunden lang baden lassen, nach dem Bad aber muss man sich folgender salben gebrauchen,

Rp. Camillen öhl . . . . ℨij.
Von durchwachs kraut ausgebrochen ℨß
Saft . . . . ℨß.
Und dann [illegible]
[illegible] . . . . . ℨi.

Und soll es ein ander gemischt zur salben gemacht, [illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible] [illegible] geschmiert, [illegible] 8 tag [illegible] [illegible] tags continuiert.

So einer aber Inwendig im Leib zerbrochen wär.

3° [illegible] in Wein, [illegible] getrunken, es ist gut denen [illegible] zerbrochen glieder, sie seyen [illegible] gefallen, stossen oder schlagen.

4° So aber [illegible] ein Leib gebrochen [illegible] [illegible] kraut [illegible], pulverisir es klein, [illegible] 2 finger [illegible] in warmen wein [illegible] zu sich trinken, [illegible] kraut [illegible] warm wein.

5° [illegible] kraut [illegible] 8 tag nach einander 2 mall eingenomen, wird eben auch [illegible] gaben.

6° [illegible] blätter [illegible] ein pflaster gemacht, [illegible] inwendige bruch [illegible] [illegible] überlegen.

7° [illegible] kraut und [illegible] gebrauchen ist gut für inner- und äusserlich [illegible] glieder.

8° [illegible] für äusserlich zerbrochene glieder und die brüch [illegible] so möglich, aus [illegible] ein pflaster gemacht und [illegible] die schmerzende orth übergelegt, dabey aber muss das pulver von [illegible] täglich eingenommen werden.

6

Daß XXVIII. Capittel.

Von äuserlichen Linderungs mitteln Wider daß Podagra an Füßen.

1.° [illegible] wegerich, [illegible] wurzel und [illegible], jedes gleich viel, ganz klein zerstossen, mit [illegible] [illegible], [illegible] also auf die schmertzende örther gelegt, [illegible] und [illegible].

2.° Aron mit [illegible] zu einem Pflaster gemacht, und über die schmertzende glieder geschlagen, lindert sehr.

3.° [illegible] zerstossen und mit [illegible] [illegible], also übergelegt, [illegible].

4.° [illegible] wurzel in [illegible] gesotten, [illegible] die schmertzende füß gewaschen, [illegible].

5.° Für denjenigen [illegible] 3 oder 4 [illegible], Morgens aber öffters etwas [illegible] eingenommen, preservirt sich für dem podagra [illegible].

6.° [illegible] wurzel [illegible] zu einem Pflaster gemacht, und also übergelegt, lindert die Schmertzen.

7.° [illegible] mit [illegible] angefeucht, [illegible] die schmertzende [illegible].

8.° Petroleum mit [illegible] gesotten, damit die [illegible] offt geschmiert, mildert den [illegible].

9.° [illegible] in wasser gesotten und [illegible] zerstossen, mit [illegible], [illegible] gelegt [illegible].

10.° Zeitlosen offt gebraucht, [illegible] den [illegible] des Podagra.

11.° Opium [illegible] mit [illegible], [illegible] die Schmertzen [illegible].

12.° Holderblühe [illegible] zerstossen, und aufgelegt, stillt die Schmerzen.

13.° Bertram in Wein und Kümmich gesotten, die schmerzende glieder damit geschmiert, [illegible] gepflastert, warm aufgelegt, [illegible] den [illegible] tag.

14.° Nachtschatten kraut, tauben kropf kraut, [illegible] kraut frisch zerstossen, und also aufgelegt, dient auch.

15.° [illegible] kraut [illegible] gepulvert, und dessen mit Wein getrunken, dient wohl [illegible] Linderung der Schmerzen.

Wider die Gicht.

1.° [illegible] gestossen und mit Wein oft getrunken, [illegible] für den Schlag, [illegible] aber sind gut, welche auf die gichtschmerzende glieder gelegt.

2.° Elephanten Laus mit Honig [illegible] aufgelegt, stillet die gichtschmerzen.

3.° [illegible] kraut gesotten in Wein, [illegible] damit [illegible].

4.° Mit [illegible] reibt die gichtschmerzende glieder, hilft wohl.

5.° Schlüssel blumen kraut in Wein gesotten, und davon getrunken, ist gut und [illegible].

6.° [illegible] in ein [illegible] in Wein gesotten, [illegible] auf die gichtig glied gelegt, hilft fast.

7.° [illegible] 1. Loth, [illegible] kraut samen 1 Quintl., [illegible] ½ Quintl., Zucker ½ Loth, [illegible] Salvey [illegible] gemacht, [illegible] wider gichtschmerzen.

8.° Item [illegible] gleichteil genommen, [illegible] und [illegible] Wein oder [illegible] und eingetrunken, [illegible].

9. Aloe in wasser gesotten und d. gedämpf, [illegible] aber auch warm auf die gichtige glieder gelegt, gibt große Hilf.

10. [illegible] mit [illegible] gemacht und [illegible], und [illegible] schmerzende gichtglieder geschmiert, dient auch wohl.

11. Schwefel, Nießwurz, [illegible] und wachs [illegible] gemacht, [illegible] gemacht, [illegible] dient auch in allen gichtschmerzen.

12. [illegible] wurzel [illegible] und [illegible] wasser [illegible] dient [illegible] gichtschmerzen.

13. [illegible] und [illegible] gesotten, [illegible] geschmiert, dient auch für die schmerzen.

14. [illegible]wurzel mit [illegible] gesotten, [illegible] die gichtschmerzende glieder geschmiert, dient auch.

Für der Wüttenden Sucht Gebrauche.

1. [illegible] und [illegible] in [illegible] gesotten [illegible] aufgestrichen auf die [illegible] glieder gelegt, stillt die schmerzen.

2. [illegible]wurzel [illegible] in wein [illegible], gibt [illegible] große Hilf.

3. [illegible] helephanten [illegible] glieder [illegible] schmerzen [illegible]

Für die davon in die Füß kommende Geschwulst.

1. [illegible] in wasser gedämpf, [illegible] geschwulst in denen füßen.

7.° [illegible] Wurzel mit baumöhl gesotten, damit die [illegible] gesalbet vertreibt die geschwulst.

So die glider darvon geschwinet

1.° [illegible] Wurzel mit wein gesotten, [illegible] gedrunckhen, [illegible] die [illegible] glider [illegible].

2.° [illegible] gepulveret, in wein oder wasser gedrunckhen, [illegible] die [illegible] an [illegible].

3.° Mit [illegible] die glider so erlahmet [illegible] darmit [illegible].

4.° [illegible] gesotten, und damit die lahme glider [illegible], [illegible] ausgebrent [illegible] auf [illegible].

5.° [illegible] wurzel mit [illegible] gesotten, die erlahmte glider damit [illegible], [illegible] glider [illegible].

6.° [illegible] mit [illegible] wurzel in [illegible] gesotten [illegible] lahme glider [illegible] die [illegible] ausgebrente [illegible] glider [illegible] damit [illegible].

7.° Mumia [illegible] gesotten [illegible] in Majoran [illegible] eingenomben, [illegible] lahme glider [illegible].

8.° Muscus, [illegible] mit peterolium, die lahme glider damit geschmirt [illegible].

9.° [illegible] damit die lahme glider [illegible].

10.° [illegible] wurzel mit [illegible] eingenomben, [illegible] in allen [illegible].

Wider den Krampf, Spasmus genandt.

1.° [illegible] wurzel [illegible] damit den Krampf [illegible].

2.o Den Hagendornsamen mit wein getrunken, dient wider den Krampf.

3.o [illegible] mit [illegible] ein wenig, in [illegible] wasser genossen, dient wohl.

4.o [illegible] in wein od. wasser gesotten, [illegible] genossen [illegible].

5.o [illegible] mit 1 [illegible] wein [illegible] [illegible] dient wider den Krampf.

Daß XXIX. Capittel.

Wider Daß kalde Wehe

1.o [illegible] mit [illegible] und [illegible], in wein od. wasser gesotten [illegible] mit Zucker [illegible] [illegible] Althea [illegible] [illegible] agarico [illegible] [illegible] Diapenidion [illegible] Diairis Salomonis, [illegible].

2.o [illegible] mit [illegible] genossen, [illegible] wohl.

3.o Aron in [illegible] wein gesotten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] genossen [illegible].

4.o [illegible] dient wohl.

5.o [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in wein [illegible] und lass ihn [illegible] stehen [illegible] [illegible]

5. zu sammen, und trinkhe davon einen Wein alle morgen nüchtern einen guten Trunkh, continuire den 3 Tag nacheinand[er] [illegible]

6.° [illegible] gepulvert, und [illegible] loth und [illegible] morgens in Wein [illegible] genommen ist gar gut.

7.° [illegible] 9 Tag nacheinand[er], als den ersten 1. den andern 2. den dritten 3. den vierten 4 den fünften 5. den sechsten 6. den siebenten 7. den achten 8. und den neunten 9 [illegible], [illegible] aber [illegible] [illegible] auf [illegible] und Tag [illegible] haben.

8.° [illegible]

9.° [illegible]

10.° [illegible] wie ein Clystier [illegible] ist ein [illegible] mittel im Leib [illegible].

Vor daß Fieber Quoditianos.

1.° [illegible] in Wein [illegible] [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible] in Wein [illegible] [illegible]

4.° [illegible] in Wasser [illegible] [illegible]

[illegible] getrunken, [illegible]

5. [illegible] in Wein gesotten, und [illegible] getrunken, [illegible]

Vor dem Fieber Tertianas.

1. [illegible] von Entivien oft genossen, benimbt Tertiana.

2. Wegwarten mit seinem Kraut in Wein gesotten, und davon getrunken, ist auch sehr dienlich.

3. [illegible] in Wein über nacht eingelegt, und folglich getrunken, nimbt auch die Tertianam.

Wider Fieber Quartanas.

1. Von wälschem [illegible] kraut in Wein gesotten und getrunken [illegible]

2. [illegible] in Wein gesotten, und davon getrunken, [illegible]

3. [illegible] in Wein gesotten, [illegible] Stund zuvor, ehe das Fieber kommen solle, eingetrunken, [illegible] 5 mahl [illegible]

4. [illegible] getrunken [illegible]

5. [illegible] die Quartana.

6. Wann die Quartana kommen wolle, soll man 1 Stund zuvor den Saft von dem breiten Wegerich [illegible] eintrinken, oder man soll dieses Kraut in einem [illegible] trinken.

7. In der Virga pastoris wachsen [illegible] würmbl, [illegible] sie vertreiben das 4tägige Fieber.

8. Den Samen von Anis kraut in Wein gesotten und getrunken.

Das XXX Capittel.

Wider den Schlag Paralisis genand.

1.° Nimb Salvej, Schlüsselblumen und Steinwurz jedes 1. Lot, Lavendelblumen 1 quintlein, [illegible] gesotten, und zucker [illegible], darvon [illegible] wein [illegible] morgens nüchtern, dann es ist gut und probiert für den Schlag.

2.° Wer alle morgen nüchtern 2 [illegible] und 2 [illegible] Körner ganz verschlückht, [illegible] für den Schlag.

3.° Majoranblum ½ [illegible] [illegible] 1½ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Alembicum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für den Schlag und [illegible].

4.° Lavendelblumen gebaizt in wein, und [illegible] in Mund gehalten, das erhaltet den menschen [illegible] sprach.

5.° [illegible] oft nüchtern genossen, [illegible] Sprach [illegible] für den Schlag.

6.° Wer vom Schlag [illegible] worden, [illegible] oder [illegible] worden wäre, der [illegible] und [illegible], und [illegible] oft [illegible], er [illegible] wurde.

Vor die Fallende Sucht.

1.° Nimb [illegible] wurzel 1. Lot. Euforbium und [illegible] jedes 1. quintlein, [illegible] zusammen in [illegible], damit schmiert [illegible] [illegible], [illegible] wird [illegible].

2.° Rosmarin [illegible] in Wein od. Wasser gesotten und d. öffters getrunckhen, bewehrt vor die [illegible] sucht.

3.° Den Safft von [illegible] und [illegible] mit einander auf 1 loth [illegible] getruncken, am [illegible] die patient [illegible] od. andere [illegible] und zwischen den [illegible] und dem Zeig finger [illegible], er wirdt [illegible].

4.° Ambra und [illegible], [illegible] od. [illegible] [illegible] in den [illegible], so wird [illegible] geben.

5.° Cubeben, Galgant, und Rosmarin [illegible] [illegible], [illegible] in Wein gesotten, und [illegible] getruncken, [illegible].

6.° Beonia [illegible] [illegible] [illegible] am Hals getragen, bewehrt [illegible].

7.° [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in ein Maß Wein gelegt, [illegible] morgens nüchtern einige [illegible] getruncken, wird [illegible] geben.

8.° Verbena [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit Beonien Körner [illegible], [illegible] am Hals getragen, und alle [illegible] [illegible], bewehrt für die [illegible] sucht.

Für die Melancholeÿ.

1.° [illegible] in [illegible] Wein, [illegible] [illegible] ein glüenden [illegible]. Von disem Wein trinckhe man [illegible] [illegible] Morgens nüchtern und abendt für dem Schlaffen, er [illegible] [illegible] die Melancholeÿ.

2.° Gold mit etwas Ambra [illegible], [illegible] dienet zu [illegible], und zwar mit [illegible] [illegible], wan [illegible] [illegible] [illegible] wirdt.

3.° Boraggenwasser mit Senet [illegible] gesotten, [illegible] durch ein tuech gesigen lassen; darunter mische man [illegible] etwas von dem Boragge Syrupp, und [illegible] morgens und abends einen [illegible], [illegible] vertreibt den [illegible] schädlichen [illegible] der Melancholey.

Das XXXI. Capittel.

Für Allerhand Nützige geschwär und Blattern.

1.° [illegible] zerstossen und übergelegt, [illegible] zuvor in [illegible] gesotten, erweichet, und öffnet die [illegible] materi [illegible].

2.° [illegible] und [illegible] gesotten, und [illegible] aufgelegt, zeitiget und [illegible] alle geschwär am [illegible], und [illegible] alle [illegible].

3.° Wer aber mit bösen geschwären und [illegible] blattern behafftet, die [illegible] sein, scheinend, als ob es mit [illegible] geschossen wäre, dem gebe man die Aronwurzel mit [illegible] zu essen, sie nimbt alle [illegible] und heilet sie.

4.° [illegible] zerstossen, und [illegible] geschwär [illegible], heilet [illegible].

5.° [illegible] zerstossen und mit [illegible] zu einem pflaster gemacht, [illegible] Blattern gelegt, erweichet, öffnet und heilet sie.

6.° Wer aber sonst am Leib [illegible] Blattern hätte, [illegible] Mist und [illegible] vermischt, [illegible] darauf, es zeitiget, öffnet, und heilet sie zugleich.

7. Ab[illegible] weisse wurtz die böse geschwär, macht sie zeitig und aufstossen, darumb solle man sie allen pflastern und salben, so zum heylen allein praepariert werden, [illegible] gebrauchen, [illegible] geschwären sehr heylen.

8. Von Safft [illegible] mit honig und [illegible] zu einer salben gemacht, [illegible] ist zu allen geschwären und blattern [illegible] beste.

9. [illegible] zu [illegible] gemacht, [illegible] gelegt, [illegible] bald [illegible].

10. [illegible] mit honig [illegible] gestossen, und mit [illegible] zu einem pflaster gemacht, [illegible] gelegt, [illegible].

11. Wer aber [illegible] böse [illegible] der [illegible] wurtzel [illegible].

12. [illegible] blätter [illegible] gestossen [illegible] pflaster aufgelegt, [illegible] geschwär.

13. [illegible] mit honig [illegible] blättern gelegt, [illegible] und [illegible] bald.

14. [illegible] blätter mit [illegible] gestossen [illegible] über böse geschwär gelegt, [illegible] bald.

15. [illegible] wurtzel gestossen [illegible] aufs [illegible] geschwär gelegt, [illegible].

Böse geschwär und blattern ohne aufhauen aufzuätzen.

1. Cantarides = Würmblein [illegible] gemein [illegible]

in öhl gesotten, und die geschwär also gelegt, verzehren und machen sie zerbrechen.

2.° Angelicken wurtzel [illegible] vermengt und [illegible], und nach dem trinken abgesotten, auf harte apostem gelegt, ätzt es auf und macht ein loch darein.

3.° Sellerey kraut gestossen, und auf ein gifftig geschwär gelegt, zerbricht [illegible] als erst.

4.° [illegible] und schmaltz gesotten, und die harte geschwär gelegt, erweicht sie gar bald, zieht auch die böse materia zusammen, und zeitiget.

5.° Sauerampfer bletter auf ein zeitig geschwär gelegt, macht selbes ein loch darein, brennt [illegible] aufschneiden darff.

6.° Weiß lilien und allerwurtz gestossen, vermischt, und auf hart geschwär gelegt, zerbricht sie durch und [illegible] instrumenten darff.

Für geschwär von kalter feüchte.

1.° [illegible] ist fürs apostem die kalt feüchtigkeit zu [illegible], wan also mit [illegible] gesotten [illegible] gebraucht wird.

2.° [illegible] wurtzel gestossen, und also mit honig vermischt, auf die geschwär am feüchte gelegt, vertreibt sie gar bald.

3.° Man soll den [illegible] auf dergleichen geschwär gestrichen, [illegible] und heylet sie.

4.° Brennessel bletter gestossen, mit Schwein schmaltz vermengt, auf ein dergleichen geschwär gelegt, [illegible].

5.° [illegible] kraut [illegible] gestossen und gesotten, [illegible] so [illegible] ist, wan [illegible] mit [illegible] gesotten, [illegible] aufgelegt wird.

Wider die böse Räudten Morphea genant.

1.° [illegible] ist gut [illegible] die haut [illegible] vertreiben.

2.° [illegible] und [illegible] vermischt, und

damit die fäulige haut [illegible], [illegible] die [illegible], [illegible] [illegible]

3°. [illegible] 2 lot, [illegible] [illegible] vermischt, [illegible] [illegible] [illegible], heylt die [illegible] ab.

4°. [illegible] und zerstossen [illegible] [illegible] zu einem pflaster gemacht, und solches auf die [illegible] wunden gelegt, heylt sie bald.

5°. [illegible] [illegible] auf [illegible] [illegible] [illegible] gestrichen.

6°. [illegible] über die [illegible] haut gestrichen, heylt sie zu hand.

Vor den also genanden Wolff am Leib.

1°. Vermänig(?) grüner und etwas [illegible] wasser zerstossen, auf das böse geschwär gelegt, [illegible] der wolff [illegible], ab heylt.

2°. Cypressen Nuss und Feigen zu einem Teig zerstossen, und selben aufgelegt, benimbt den Wolff.

3°. [illegible] 2 lot. [illegible] 1 lot. [illegible] zu einem pflaster [illegible], zusammen vermischt, und aufgelegt, heylt den wolff.

4°. [illegible] mit dem Safft [illegible] [illegible], über den wolff gelegt, ab heylt.

Für den so genanden Krebsz.

1°. [illegible] in allen speis gessen, [illegible] [illegible] mit dem Krebs [illegible].

2°. Osterlucey und Hoepatica(?) [illegible], mit [illegible] zu einem pflaster vermischt, [illegible] alten Schäden und wunden, [illegible] [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible] zuvor [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] wund [illegible] [illegible].

3°. [illegible] [illegible] und [illegible] Regenwürmer zu

nemen [illegible] gemacht, und aufgelegt, zieht [illegible]
den Krebs.

4.° Zwibel und spiellerot mit honig vermischt und übergelegt
heilet auch.

5.° [illegible] spiellerot, und in den Krebs
gestreüt, zieht in gleichen.

Wider die Fistel.

1.° Ein Laüge von buchenen aschen gemacht, und mit dieser
die fistel gewaschen, oder aber auch mit Alraun
wasser, und hernach spiellerot pulver [illegible] darein
gestreüt.

2.° Spiellerote allein mit [illegible] vermischt [illegible]
salben gemacht, heilet die fistel.

3.° Nimb Schwebel pulver 1. loth und grünspan [illegible]
[illegible] 1. q [illegible] vermischt [illegible] glas [illegible]
auf die fistel gelegt, heilet sie, und macht sie gesund.

4.° spiellerote [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] spiellerot in die [illegible]
gesund, anders heilet sie auch.

5.° Weissen weyrauch pulver mit honig [illegible] vermischt, in
die fistel gestrichen, heilet sie vom grund auf.

6.° Spiellerote [illegible] mit [illegible] in die wunden der
fistel gelegt, bringt sie [illegible]

Für die Feurige Blader Carbunculus genant.

1.° Carbuncula ist eine brennend [illegible] gifftige
[illegible] gantz gleich [illegible], der
glänzet auch wie ein Carbunculstain, [illegible]
alle [illegible]
[illegible] auf [illegible]

2.° [illegible] oder die milch, [illegible]
[illegible] blattern auch [illegible]

Vor daß Roßlauff oder das also benambsete gesegnet.

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible]
7. [illegible]

Daß XXXII. Capittel.

Wider die Aussätzigkeit.

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]

4.to [illegible] und andern, ein wenig [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], einem [illegible] sich damit be- [illegible] wohl gebadet, und wenn man auf den- selben [illegible] geschmiert, Denn soll man in [illegible] [illegible] dem menschen zum [illegible] [illegible] [illegible] abdrucken thut. Hernach soll man 4 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

5.to [illegible] [illegible] 1 lb. [illegible] [illegible] man allezeit [illegible]

6.to [illegible], Worin thut man [illegible] [illegible]

7.mo Das wasser [illegible] [illegible] soll man [illegible] [illegible]

Das XXXIII Capittel.

Zu vertreibung der Wärtzen.

1.° Abraünig mit Essig vermischt wie ein pflaster auf die wärzen gelegt, vertreibet sie.

2.° Anacardien mit honig zu einem pflaster gemacht und aufgelegt, beizet sie ab.

3.° Basilienkraut samen gepulvert und auf die wärzen gestreut wann dieselbe zuvor etwas verwundet worden, ziehet die wärzel den grund aus, also daß hinfüro an selbiger stadt keine mehr wachsen thun.

4.° Zwibeln mit Salz zerstossen und auf die wärzen gelegt, beizt sie.

5.° [illegible] mit [illegible] zu einem pflaster gemacht und aufgelegt, äzet die wärzen am grund aus.

6.° Virga pastoris mit wein gesotten und zerstossen wie ein pflaster aufgelegt thut ein gleiches.

7.° [illegible] so sie geschnitten oder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] damit die wärzen [illegible] [illegible] wird sie vertreiben.

Wider eine andere Art wärtzen Scrophule genandt.

1. [illegible] zerknirscht, und auf [illegible] wärzen gelegt, vertreibt sie.

2.° [illegible] zu salb gemacht, damit gestrichen und aufgelegt, [illegible] [illegible] [illegible] wärzen [illegible].

3.° Os de corde Cervi [illegible] oben abgeschnitten wird, zieht sie den grund aus wann [illegible] darein gestreut wird.

4.° Ein Pflaster [illegible] [illegible] [illegible].

Für die Geschlechten.

1.° [illegible]

2.° [illegible] Entivien[illegible] [illegible]

3.° [illegible] Scabiosen[illegible] [illegible]

4.° Tamarind. [illegible]

Das XXXIV Capittel

Von Allerhandt Hitzen.

1.° [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible]

4.° [illegible]

5.° [illegible]

6.° [illegible]

7.° [illegible]

8.° [illegible]

9.° [illegible]

Wider das Wilde Feüer.

1.° [illegible] und Hauswurz mit einander zerstoßen, [illegible] Essig gemischt, und [illegible] gelegt, [illegible]

2.° Blätter von [illegible] zerstoßen, [illegible] ein [illegible] entzündte Glied gelegt, heilt zusamen.

3.° Nimb [illegible] der Rinden von einem Eichbaum, [illegible] in Essig [illegible] gesotten, als ein Pflaster übergelegt, [illegible] nimbt alle Hiz.

4.° [illegible] Kraut zerstoßen mit Hauswurz safft vermischt in Essig, aufgelegt, [illegible]

5.° Frauenmilch mit [illegible] Rosenwasser [illegible] gelegt, vertreibt das wilde Feür.

6.° [illegible] Kraut zerstoßen mit Hauswurz und Essig gesotten, wie ein Pflaster auf die entzündete Glied gelegt, heilt zusamen.

7.° Nussbaumenblätter in Essig gesotten und übergelegt, vertreibt S. Antonius Feür.

8.° Portulac zerstoßen mit Essig und [illegible] zum Pflaster gemacht, und also auf ein entzündt Glied gelegt, zieht die Hiz auß, und bringt das Glied widerumb zu seiner natürlichen Wärme.

Zu gebrandten Gl[idern]

1.° [illegible] gesotten, [illegible] zieht die Hiz auß.

2.° Alcamia [illegible] den gebrandten ort [illegible]

3.° [illegible]

4.° [illegible]

5.° [illegible]

Das XXXV Capittel.

Wider Die Pestilentz.

1.° [illegible] geth mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

2.° [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] gebraucht.

3.° Täglich in Zeiten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Bolo Armeno und [illegible] [illegible] Wasser gebraucht,
würdt sich damit preservirt für die Pest.

4.° Wachholderbeer laub und frucht [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] täglich damit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vertreibt alle
[illegible] [illegible] [illegible].

5.° [illegible] [illegible] [illegible], wachholder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lattwergen ge-
macht, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] bewehrt [illegible] für die Pest.

6.° Rauttenblätter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für Lattwerg
gemacht, [illegible] [illegible] [illegible].

7.° Zitwer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] für [illegible] [illegible].

[illegible] zen zu machen.

[illegible] wilden [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] damit [illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

5.° [illegible] und [illegible], abends [illegible] [illegible].

6.° [illegible] [illegible].

7.° [illegible] [illegible].

Daß XXXVI Capittel.

Für allerhand Alte und äußerwendige Schäden am Leib.

1.° Nim osterlucej und Aloe patica, der gleich viel, mit [illegible] [illegible] ganz [illegible].

2.° Ambrosia [illegible] [illegible].

3.° [illegible] [illegible].

4.° [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

5.° [illegible] Unguent. album [illegible]

Das XXXVII. Capittel. Von Denen Frischen Wunden.

1.° [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible]

4.° [illegible]

5.° [illegible]

6.° [illegible]

7.° [illegible]

8.° [illegible]

Böse und Unraine Wunden Rain zu machen zu heylen.

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. [illegible]
6. [illegible] wie oben am 36. [illegible]
7. [illegible]
8. [illegible]
9. [illegible]
10. [illegible]
11. [illegible]
12. [illegible]

Geriechte Wunden zu heylen.

1. [illegible]
2. [illegible] Blum [illegible]

mit 1 Hand: [illegible] vermischt u. [illegible] aufgelegt, heylet sie auch.

2º [illegible] in wasser gesotten, damit die [illegible] wunden gewaschen, u. [illegible] sie [illegible].

Für das Jucken und Beissen der Wunden.

1º [illegible] mit Baumöhl vermischt, u. offt die wunden damit geschmiert, verbindt es.

2º [illegible] mit [illegible] wasser [illegible] wunden [illegible] [illegible]

3º [illegible] in wasser gesotten, die wunden damit gewaschen, oder aber [illegible] mit [illegible] vermischt [illegible] vertreibt das Jucken u. beissen [illegible].

Den Fleischwachs in denen Wunden zubefördern.

1º [illegible] vermischt [illegible] und [illegible] oder [illegible] wunden [illegible] [illegible] [illegible] Fleischwachsen [illegible] [illegible] [illegible].

Gehauen und geschlagene Wunden ohne Häfften zusammen zuziehen.

Die [illegible] in einem [illegible] [illegible] wunden [illegible] [illegible] [illegible] gar [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die wunden [illegible].

Pfeill oder Dörner auß zuziehen.

1.° Beerwurz zerstossen und mit dessen wurzel gepulvert under honig gemischt, [illegible] auf die wundt gelegt, heilet [illegible] auß.

2.° Wer nun ein offen schaden hat, der [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

3.° Item Maußöhrlein [illegible] Magnetstein, [illegible] zu einem pflaster gemischt und [illegible] ein [illegible]

4.° [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible]

Blutt stillen.

1.° Das [illegible] in [illegible] wundt gelegt, stillet das Blut.

2.° Mann [illegible] gepulvert [illegible] gestreuet, stillet es.

3.° [illegible] zerstossen und [illegible] wundt gelegt, stillet das Blut.

4.° Item [illegible] gepulvert [illegible] auf.

Vor die zerknirschten Glider.

1.° [illegible] zerstossen, mit ein wenig [illegible] honig vermischt, wie ein pflaster aufgelegt, [illegible]

2.° [illegible] wurzel mit [illegible] gesotten und [illegible] [illegible] wird.

3.° [illegible]

4.° [illegible]

5.° [illegible]

Für gelüfert, oder geronnen Blütt.

1.° [illegible]

2.° [illegible]

3.° [illegible]

4.° [illegible]

Das XXXVIIII Capittel.

Für eines vergifften Thires Biß.

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

Wider den tobenden Hunds-Biß

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

Für den Grimmen Flechen:

1. [illegible]

2. [illegible]

3° [illegible] mit wein getrunkhen, [illegible] [illegible]

4° mit [illegible] [illegible]

Für Vergifftung.

1° [illegible] mit wein getrunkhen, ist gut für [illegible] gifft.

2° [illegible], [illegible] mit wein getrunkhen, treibt [illegible] gifft.

3° [illegible], Verbena kraut safft mit wein getrunkhen, treibt den gifft [illegible] aus dem Leib.

4° wann sich einer [illegible] mit wein getrunkhen, [illegible] gifft [illegible] [illegible].





Nun Folget

Der Zweyte Theill dißes Artz:
:ney Buchß.

In sich Begreiffent.

Underschiedliche Arten der Kreütter
Würzen und Sammen.

Auch

Waß solche vor Tugend und Würck:
:ungen in sich haben thun

Wan und welcher Zeitt die

Sie zu Sammelen und aufzubehal:
:ten

Deßgleichen

Die Waßer darauß zubrennen, zu:
: distilliern

Und dan endlich

Wie lang die ihre Krafft nützbaer
behalten thun.





Die Nesseln sind ihr Samen sind heißen [illegible] ersten grad: die [illegible] ein andern, der Samen [illegible] [illegible] und [illegible] fast zu aller Zeit im May und Juny gesamlet und [illegible] aller [illegible] gesaltzt [illegible] werden.

1. Nesseln in wasser gesotten, und die [illegible] [illegible] Zeit den [illegible] [illegible].

2.° Nesselsamen gepulvert [illegible] mit wein [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] aber mit [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. und [illegible] [illegible] [illegible].

3.° Nesselwurtzen mit [illegible] wein gesotten, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] weg, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

4.° Nessel [illegible] in die Nasen gezogen [illegible] [illegible] [illegible].

5.° [illegible] Nessel. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

6.° Nessel [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

7.° Nessel [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

8. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] aber mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit Nessele [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

9.° [illegible] Nessel [illegible] [illegible] ihr [illegible] [illegible] in wein gesotten [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

10. [illegible]

Hechel-Macher.

[illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

2.° Wer mit der gelbsucht behafftet, [illegible] [illegible]
amorß in Wein, und [illegible]

3.° Wenn einem ein Mund zerbeißt, [illegible]
oder ach in [illegible] gelegt, d. [illegible]
gelegsen. [illegible]
Schriten d. [illegible]
zu [illegible], wen [illegible] mit den [illegible]
[illegible] werd. [illegible]
[illegible] gemacht d. [illegible]
d. [illegible] d. [illegible]

Der Zellwurtz [illegible]

In mittern des Me[illegible]
p wächst [illegible]
[illegible]

4.° [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
d. [illegible]

5.° [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] grund von natur kalt am ersten und trocken am andern grad.

[illegible] Dessen gebraucht man ins gemain, [illegible] [illegible] das wasser zu [illegible].

[illegible] wein gesotten, und getrunken, macht [illegible], und gesotten augen, vertreibt [illegible], wann man [illegible] damit [illegible].

[illegible] genommen [illegible] Cholerum. [illegible]
[illegible] vertreibt [illegible]
[illegible]

[illegible] Me-
[illegible] materia, [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gesotten
[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] ge-
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

3.° [illegible] [illegible]

[illegible] Leib [illegible]

[illegible] 4 tägig [illegible]

[illegible]

Eisenkra[…]

[illegible] alle [illegible] substan[…]

1.° [illegible] morgen[…]

[illegible]

[illegible] Leib, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Leib [illegible] Blut

[illegible]

[illegible] Leib.

2.° [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

...st Salv:

...ssige Salv:

No 13

...braitte Salv:

...le Salv:

...ley Salveyen, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]



[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] ... Podagra.

Osterlucein Wasser

[illegible]

Ibisch: Wurtz

No. 20.

Sigmars: Wurtz. Groß Pappel. Wilde Pappel. Weisse Pappel.

[illegible]

heißer natur. Diese wurzel wächst auf den heu-
wiesen und äckern, [illegible] gut in allerhand [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] gesotten.

Abbißwurzel mit wein gesotten, den getrunken, [illegible]
[illegible] den harn und Lendenstein: Ist gut wider den [illegible]
[illegible] glieder, den [illegible], schlägen und fallen.

Item [illegible] gesotten und getrunken, [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gesotten. Item [illegible] [illegible]
[illegible] zu einem [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] auf die [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] alle [illegible] [illegible].

Abbiß Wasser.

Zwischen den zweyen Frauen tägen, [illegible] die wurzel
[illegible]. [illegible] mit [illegible] getrunken,
[illegible] [illegible], [illegible] den [illegible], [illegible]
die [illegible], [illegible] [illegible] getrunken wird.
[illegible] [illegible] alle obbeschriebenen [illegible].

Das Saurampfer

Cap. 27.

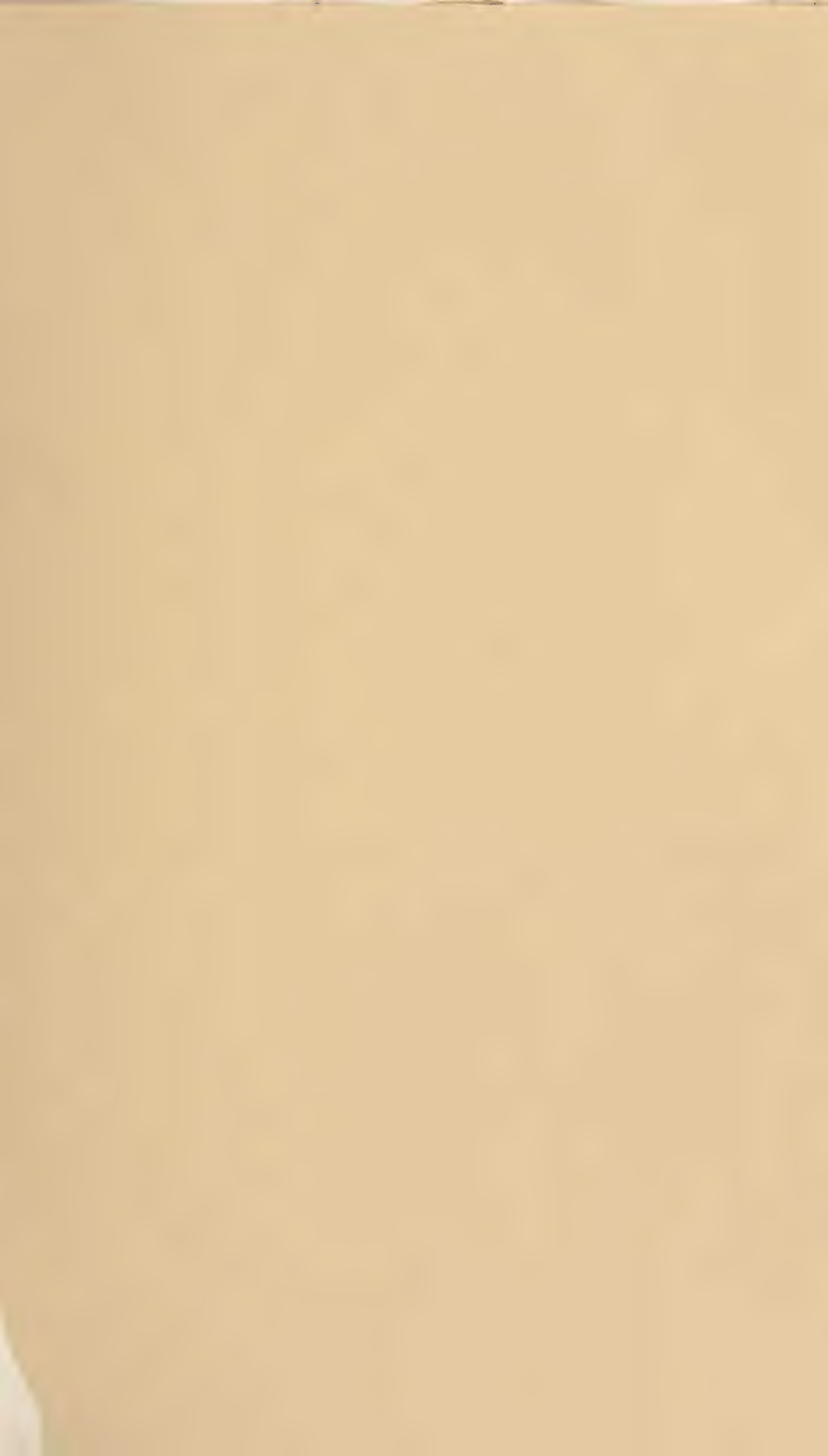
Wilder Ampfer.

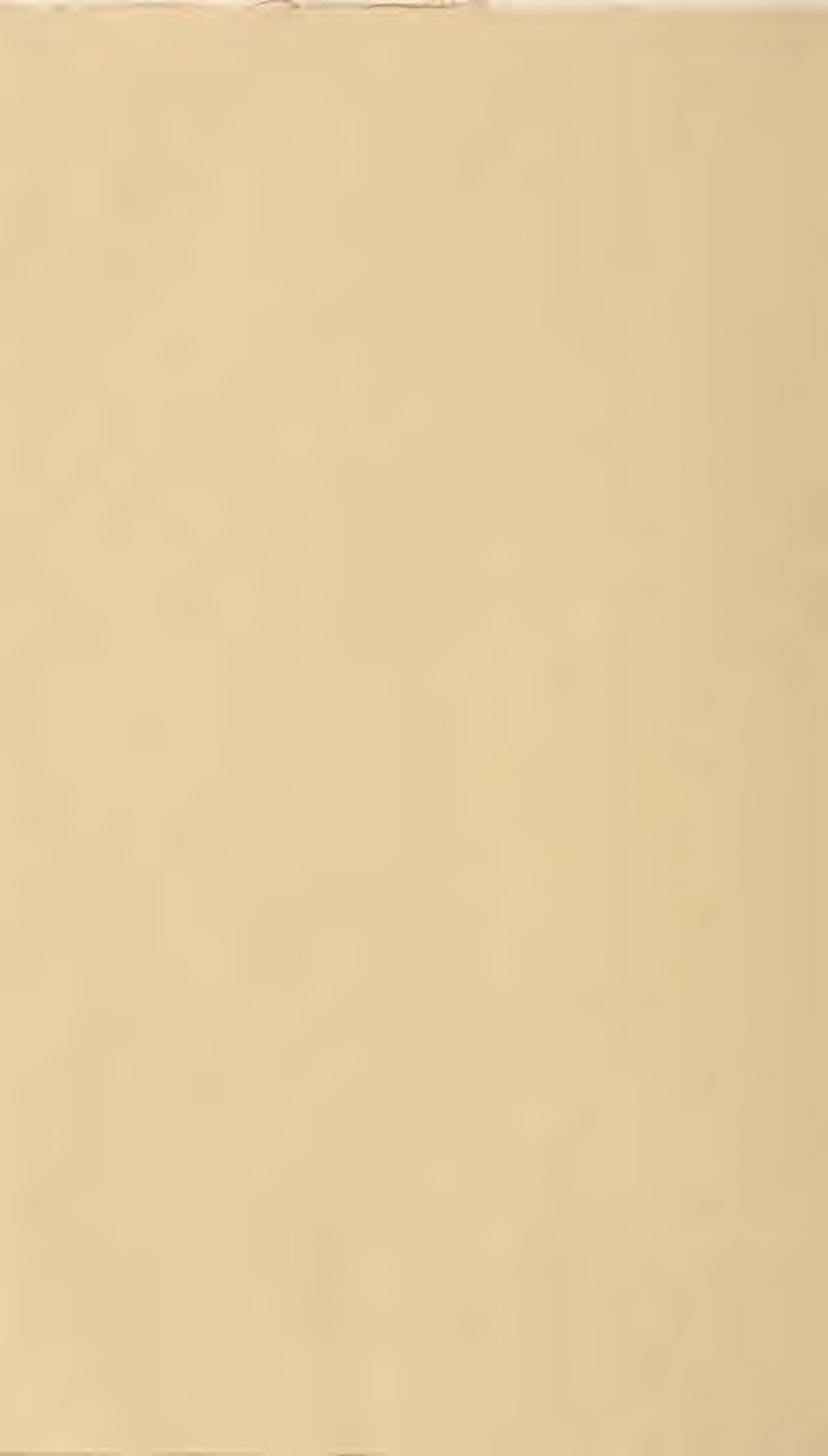
[illegible] [illegible] (das
[illegible] [illegible]) [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible],
[illegible] natur. [illegible]
[illegible] ihr [illegible] [illegible]
[illegible] ein anderen grad.
[illegible] [illegible] [illegible] allein
[illegible] [illegible] den Magen, [illegible]
[illegible] [illegible] und den [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Acetosa [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

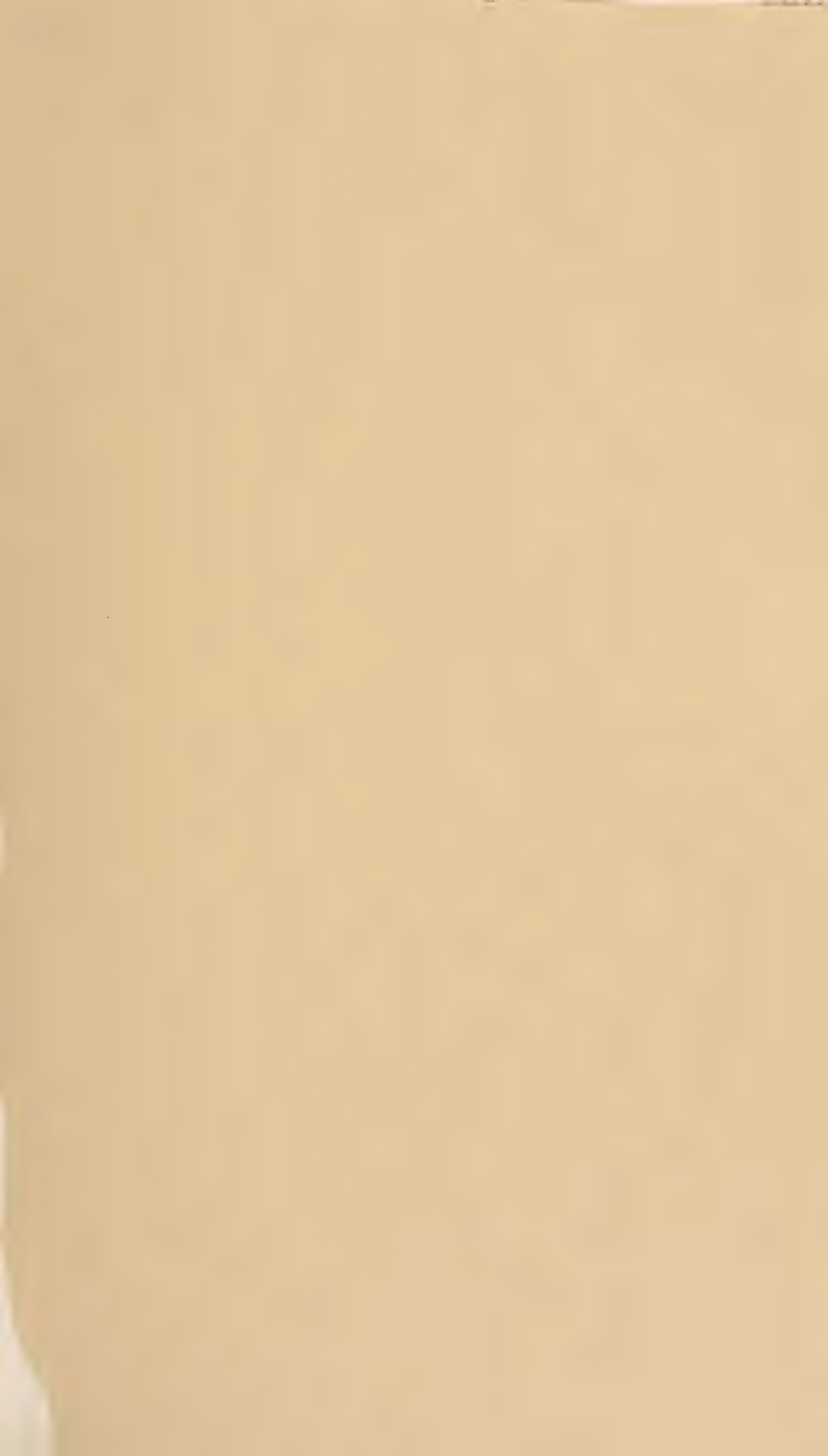
Wint

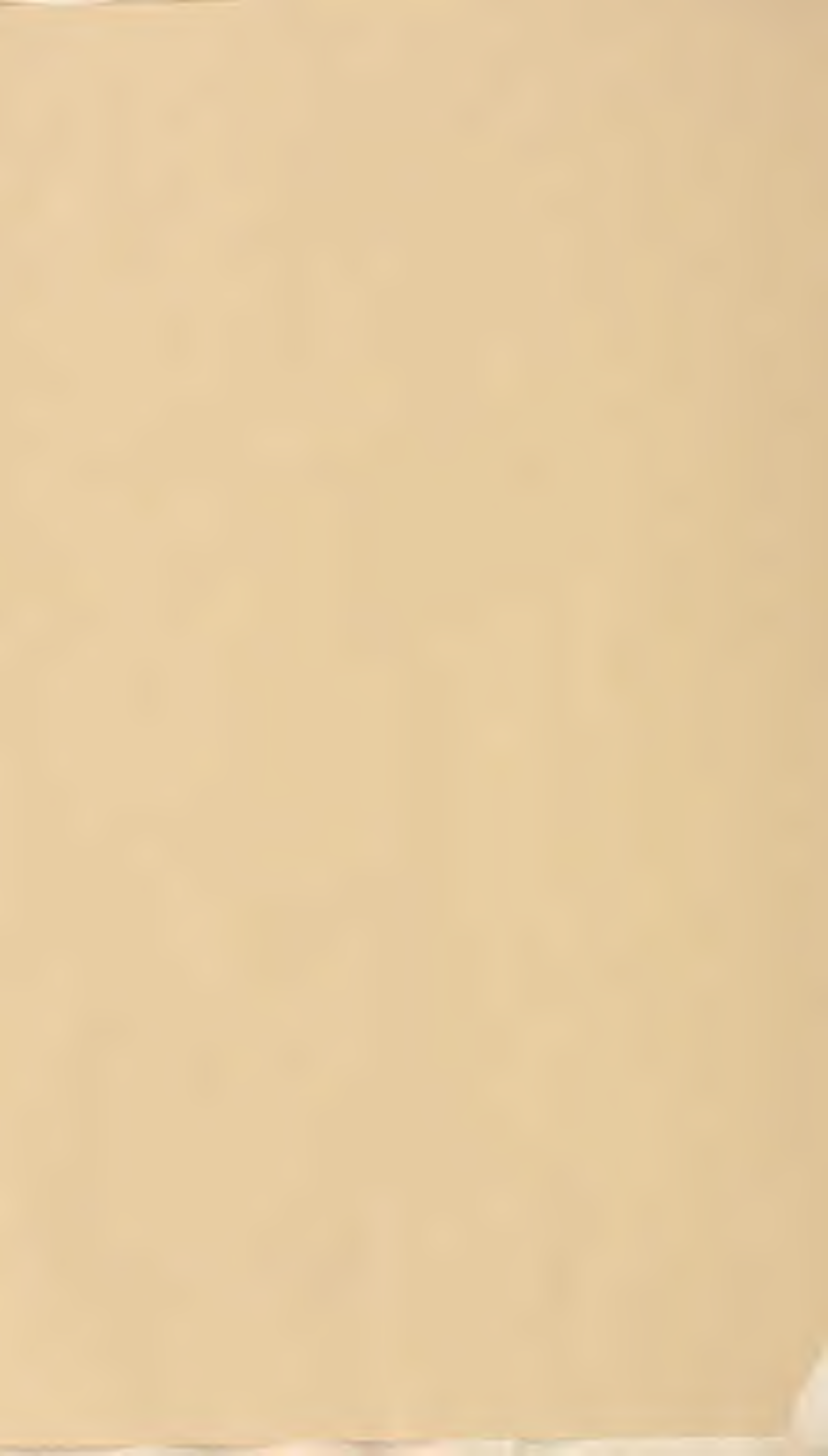
Kissen:

ich.













Der [illegible] Bleta genannt ist zweyerley, weiß und schwartz. Der weisse Bete ist der Natur gewesen zu reinigen und die böse feuchtigkeiten außzuschweissen, der schwartz aber stopft. Das wasser warin weisser Bete gesotten wird, das heilt [illegible] und vertreibt die Schuppen. [illegible] wan dieselbe gessen worden soll, so were er dem menschen gesünder und stellt nicht dünne, [illegible] böse feuchtigkeiten [illegible] Leib.

Cappiskraut Wasser

Nim mit des brachmonats alle mal die blätter von den stengel oder ästen abgebrochen, gehacken und abgebrennen. Davon ist 4 loth morgens und abends getrunken, vertreibt den stein, reiniget die lungen und nieren von dem alten schleim und griess. [illegible] eingenommen [illegible] über [illegible] gelegt, [illegible].

fol. 44.

Groß-Bassillien.

Die Bassillien ist hitzig und trucken am end des 2. grad. Es hat aber einen [illegible] geruch der das hertz stärckt, der aber [illegible] [illegible] hat, denselben ist dieses gewächs auch schädlich. Die blätter in wasser gesotten und davon getruncken, benimmt den [illegible], reiniget die Mutter, [illegible] über den bauch gelegt. Aber der saft von dem kraut fördert den

zu [illegible] Krafft [illegible] frauen die geburt, bringt sie auch nach der geburt. [illegible] Samen [illegible] [illegible] Krafft, [illegible] gestossen in die nasen gezogen, [illegible] haubt, mit [illegible] genossen [illegible] den [illegible], [illegible] die geschwulsten [illegible], [illegible] den [illegible] frauen die milch, [illegible] augen, ist gut [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible] Krafft ist gut dem magen, [illegible] stärckht die leber und das hertz. [illegible] aber [illegible] leib, [illegible] hertz, [illegible] [illegible] werden.

Bassillien Wasser.

Im ganzen [illegible] [illegible] Loth [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hertz, stärckhet [illegible].

Balsamkrautt. No. 45.

Balsam Müntz.
Unser frau: Müntz
Edel Balsam

Balsam ist [illegible] [illegible] grad. [illegible] [illegible] ist.

mit gepulvert in Kreüschwaßer vermengt, und dann
angestrichen in guten Trunck gethan, nimbt hinweg
die Lenden- und Harnwinde, verzehrt auch alle böse
Feuchtigkeiten in der Blasen und Nieren gedärm.

Dises Kraut in Wein gesotten, ist gut dem erkalten
Magen, davon getruncken: Wirt denen so beschwärlich
den Harnen lassen müssen, fördert die weibliche blum
fällt wohl dargeben in der geburt, auch bringet es die
erkaltete Mutter. So aber [illegible] damit in Wein
gesotten und getruncken worden, treibet es wider die ver-
stopfung der Leber und des Miltzes. Den Safft aber
mit roten Rosen mit essig vermenget, stillt daß
Nasenbluten, so er aber getruncken wird, tödtet
er die Würmer im bauch, stillt das blut speyen,
den Stulgang und [illegible]. Welches auch die
Nieren gestärcket, legt die Haubtschmertzen. Item
also den Frauen auf die brüst gestrichen, so lässt er
auf die brust geschwär- und gerunnen milch. Wan
mit Honigwasser gebraucht, milderet die Rauhe der
Zungen, ist gut wider die Zähne [illegible] damit oft
geweschen, dienet er auch wider die Fäulen und [illegible]
[illegible] den Mund und für den [illegible] der
Geschwellen. So legt auch dises Kraut alle
[illegible] ausserlich aber [illegible]
[illegible] damit
gezogen wird. [illegible] Kraut mit Saltz
zerstossen und also auf [illegible] Hunds bis ge-
[illegible], legt sie [illegible] und Schaden.

Balsam Wasser.

Zu mitten des Monats Maij wird es mit allen
seinen Substanz gebrandt, [illegible] und also ge-
[illegible] worden. [illegible] morgens
und abends ein gläsel voll getruncken, ist gut dem
Magen, in verstopfung der Leber und des Miltz, [illegible]
die Harngäng so sie verstopft. [illegible]
getruncken stärckt den erkalten Magen.

Müntz oder Krauß-Balsam auch Deiment oder Unser Frau-Müntz deind des ersten Geschlechts.

Text aus Katzenmüntz, Steinmüntz v: Katzenkrautt.

anderes Geschlecht.

[illegible]

[illegible] warm[illegible] wird.

Müntz Wasser.

[illegible]





Zweyten [illegible]

und kann in die brust, [illegible]
treiben aus, [illegible]
[illegible] 4 mahl [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Camillen Blumen [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

fo 115

[illegible]

Leib, auß [illegible] der Lungen aber
reiniget die Leber, [illegible]
[illegible] hitzigen [illegible]
[illegible] und [illegible]

13. Wasser.

[illegible]
[illegible] Morgens
[illegible] getrunken,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Leib.

[illegible]üstel

[illegible]

Cordabene

[illegible]

No. 51.

Ringelblume

[illegible]

…er Theil

…ran in die ohren gelas[illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible] stren [illegible]
[illegible] gut [illegible]

…ypper.

…brent worden und all seine
[illegible] gestossen [illegible]
allen Rüßlagen des Haubts.

…kartten..3.

[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible] geschlagen und [illegible]
[illegible]
[illegible] die ohren [illegible]

…alz mein nicht

f.o 92

Camedren – Gammander.

[illegible]

[illegible]

Selb[illegible]

[illegible]

Blut[illegible]

...wasser.

[illegible]

...nigskertzen.

[illegible]



[illegible]
[illegible]
[illegible] wohl
[illegible]
[illegible]

xiiij. [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ein
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] aldaer, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] allein gegeven [illegible], [illegible]
[illegible] geweest [illegible]
[illegible] [illegible], a° 8 Juni [illegible]
Entriveen, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
inclineren [illegible].

[illegible] Nochsmit

[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

... [illegible] ...

üss Eppich

Erhen. No. 69.

...mpheiv.

... [illegible] ...





[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

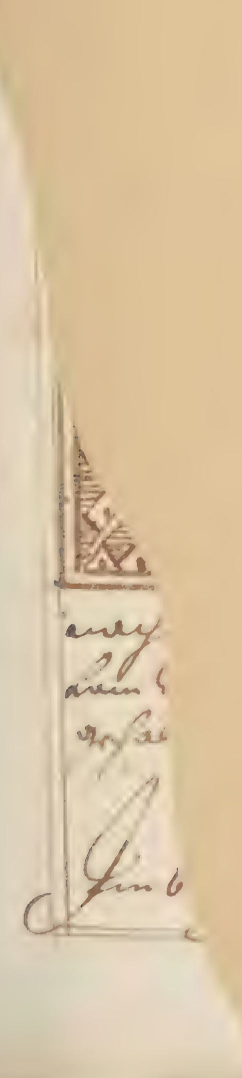
gegeben, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] aber [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

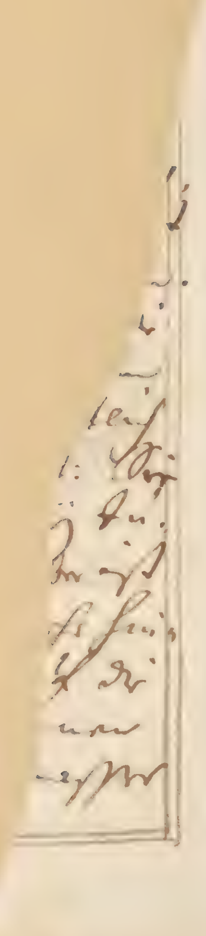
[illegible]

…cn..

…ien.
…hißel
…lißel.

[illegible]













Ding[illegible]

Im anfang des B[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Cholera [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible] über[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible] für [illegible]
[illegible]

W[illegible]

Dieß kraut wird [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]

... [illegible] ...
... wirdt.

N.o 96

... Mus.

... Büß.

... rautt.

... [illegible] ...

... [illegible] ...

Von und des Magen wird Wurzel und Kraut gesambt gebraucht und verbannet. Das wasser gedrunken, ist gut in Krankheit der Leber, die von großer Hitzigkeit entstandt: Es hilft auch fisteln, [illegible] morgens und abends 3 loth getrunken, [illegible] [illegible] über gelegt. Also gethan, vertreibt es die Mutter [illegible], [illegible].

Männß-Zung

Männß-distel.
Leber-distel.
Antivien
Entivien.

Ist von natur Kalt und trocken am andern grad. Nur die blätter und Samen gebraucht man in der Artzney, dann die wurzel dient nicht darzu, darff auch nicht gedörrt werden. [illegible] die gebrauchst [illegible] ein Syrup Entivien und Sauerampf wasser vermischt, Ist auch also gut für die 3 tägige fieber.

Zu denen heissen geschwären zerstossen das Kraut grüner, und legs es darauf, es hilft, [illegible] auf die hitz der Leber also warm. Auß dem Kraut gebrannt wasser, welches dasselb stärket den blöden Magen, welcher mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], Wird [illegible] also an hitzig Podagra schmerzen, [illegible], [illegible] die wilde [illegible] und hitzige [illegible] [illegible] mit essig und [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] und Scorpion Stich.

No 101

Ratten oder Schwartz Coriander.

Der Ratten wächst [illegible] unter der Frucht, [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible]

Rattenmehl [illegible]

[illegible] Theriack [illegible] Ratten mehl [illegible]

Mit [illegible] Theriack [illegible] Rattenmehl [illegible] [illegible] quartan. [illegible]

Rattenwasser.

[illegible] 4. [illegible]

[illegible] zu denen fisteln, wan sie morgens und abendts da-[illegible] außgewaschen, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebraucht worden.

Seeblümmen.

Kellerwurtz.
[illegible] Wurtze.
Herculiswurtz.

Es seind zweyerley Blummen, die aine tregt weisse Blumen, und ist die beste. die andern aber geelblummen dem Schwertel gleich, [illegible] [illegible]. In dem Brachmonat [illegible] die blumen, so dauren sie 2 Jahr; das Kraut aber gebraucht man gar nicht.

Die blumen in wasser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] bleiben [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die hitzige Fieber [illegible] [illegible], [illegible] die Hitz der Leber, und sterkhet das Hertz. Der blummen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Ittem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder in rothen wein [illegible] [illegible], stillet die rothe Ruhr.

Seeblümmen Wasser.

Wird allain die blummen wan sie in ihrer Vollkommen-[illegible] seind, soll man [illegible] [illegible] balnea Mariæ [illegible].

Von disem wasser [illegible] 13 tag lang aufeinander zu morgens und abends 2 Loth getrunken, ist gut für die gelbsucht, den dürren husten, für Brustgeschwer, [illegible] die so [illegible] haben. Und so es aber mit Zuckher getrunken wird, dient es für die geschwer in den därmen, [illegible], ist auch gut [illegible] für [illegible] ist gut für [illegible] in [illegible] gedruncken [illegible] übergelegt [illegible] vertreibt [illegible].

Dosten. N° 103.

Dorte Dosten

Wohlgemüth.

Es seind zweyerley Dosten [illegible] die [illegible] gut [illegible] die Blätter und die Blumen [illegible] brauchen, [illegible] Kraft und Nuz.

Dosten mit Wein gesotten und getrunckhen, ist dem Magen und der Därmen kräfftig gut: [illegible] auf den Bauch [illegible] geschlagen, machet [illegible]. [illegible] gesotten und [illegible] Frauen für die [illegible] gelegt, [illegible] der Mutter, [illegible], bringt ihnen ihre Zeit.

Dosten Wasser.

[illegible] ... [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible]

Die Knab[...]

[illegible] ... [illegible]

Knabenk[...]

Von und deß Mag[...]
[...]met, [illegible] [...]
[...] [illegible] 3 loth [...]
[...] kräfftiget den Magen, [...]
[...] [illegible] [...]
[...]ren

Die Wormen[...]

Kreüterwurtz = Kott Heül[...]

Fingerkrautt

Dises Krauth ist kalt
[illegible] im 3. grad.
Die Würzel gleichet der
Galgan würz, so ist [illegible]
[illegible]
[illegible] der
[illegible] würzel
[illegible]
[illegible]
[illegible] Fieber. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Item
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] würzel
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gebraucht wird.

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] den Leib,
[illegible] Magen, Leber und Miltz,
[illegible] die Lunge
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Sonnenbleimen

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Commentarius

1 Namen und geschlecht. Sonnenbleim, Chironium. [illegible]

2. [illegible] floriert im Sommer, gibet [illegible]

3. gestalt, die Sonnenbleim [illegible]

[illegible] plantamaxima [illegible]

4. [illegible] Sonnenbleimen [illegible]

5 Natur und würkung. Sonnenbleim [illegible]

[illegible] Consolida. [illegible]

[illegible] arte magnetica R. P. Athanasii Kirch[illegible] [illegible] observationes [illegible]

6. Temperata, Dosis, Usus, [illegible] praeparierts [illegible]



ACETI VINI,

Dessen Nutz und Eigentliche Würckung.

1. Stärcket er einem den zu übel fallenden [illegible], wenn selber warm in Mund genommen wird.
2. Legt er die [illegible] Niessen, wenn er eingezogen wird.
3. Vertreibt er die hitzige [illegible], wan eingenetzte Tücher übergelegt werden.
4. [illegible] er [illegible] der Ohren, Zertheilt den Geschwür, [illegible] [illegible], wenn man selben warmb [illegible] oder [illegible] einen Tropffen darein [illegible].
5. [illegible] und [illegible] [illegible] zertheilt und vertreibt er, wan selber [illegible] warmb [illegible] wird.
6. [illegible] auch die [illegible] der [illegible], wenn man selben im Mund halten [illegible] zugleich [illegible].
7. [illegible] zu stillen, und [illegible] zu befestigen, auch [illegible] nicht weniger die [illegible] [illegible] wider zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] warmb Essig im Mund gehalten, [illegible] offt [illegible] damit warmb gegurgelt.
8. Wann [illegible] ein alten Husten [illegible] und [illegible] warmb getruncken wird, [illegible] endlich [illegible].
9. Einen [illegible] und [illegible] Magen, erwecket er [illegible] den verlohrnen Appetit, [illegible].
10. Der mit [illegible] oder [illegible] geplagt, der [illegible] einen Trunck Essig zu sich, er [illegible].
11. Der sich [illegible] zu sehr [illegible] [illegible] beladen wird, der halte sich den Mund mit Essig [illegible] warmb [illegible].
12. [illegible] zu [illegible] in [illegible] Zeit [illegible] und [illegible] zu [illegible] [illegible] Magen [illegible] Essig, [illegible] [illegible].
13. [illegible] wird [illegible] und darauffolgenden [illegible] gäntzlich vertrieben [illegible] anfangs [illegible] warmb [illegible].
14. [illegible] stillt und vertreibt [illegible] Essig so [illegible].
15. Widerstehet er [illegible] putrefaction [illegible] und [illegible] [illegible], er [illegible] [illegible] Gifft

welche durch schwären, [illegible], [illegible] gewachsenen Bein, und [illegible], wasser feigen und dergleichen [illegible], wann man einen trunck warmen essig mit salz gemischt zu sich nimbt.

16. Dem Manns- oder Weibs-Persohnen, der affter oder die Mutter außgedrungen, [illegible] und [illegible] essig und eingedunckten Schwämmen [illegible] offt [illegible] [illegible], [illegible] wider in [illegible] gebracht werden.

17. Schüppen, grind, Räude, Flechten, [illegible] und Zittermäler, die Würmer mit Brunnessig vertreiben [illegible], gleichen die [illegible], Herpetes, Lychenes, Phagedaenas, Nomas p. sambt [illegible] fressenden Schäden, [illegible] und [illegible], werden [illegible] die [illegible] mäler [illegible] vertrieben.

18. Wo der aber [illegible] der harten Bein zum Medicinischen gebrauch erwünschet, ist ohne dem bekandt.

19. In Summa der essig theilt ab, lindert die hitz, [illegible], [illegible] und tödtung [illegible] schäden, brand und dergleichen geschwülsten, wie [illegible], welche fürnehmlich Erysipelas, und [illegible] gebrochen [illegible] sein, [illegible] gebraucht werden, [illegible] als äußerlich: man muß aber [illegible] sein, damit man weder Brand noch [illegible] in die glieder oder [illegible] zum [illegible] treibe, und [illegible] nicht ärger machen möge.

20. [illegible] aber [illegible] in allen [illegible] Begebenheiten den essig zu [illegible], [illegible] und die schärffe in etwas [illegible] und zu lindern, wie [illegible] auch mit etwas Salz wohl temperirt werden mag.

Auch Schädliche Würckungen

Deß Wein-Essigs finden sich Gegentheils, und ist sonderbahr

Dem [illegible] natur [illegible] bekandt, daher [illegible] als [illegible], [illegible] auf seinen gebrauch zu ponderiren ist, [illegible] allein [illegible]

[illegible] ist, alle Leibs Krankheiten zuwider, so dass aber es ist
vor denen kalt-[illegible] gliedern, als denen Nerven, [illegible],
dem Magen, gedärme, der blasen und Mutter, die aber einer
alter natur und Complexion sein, sehr [illegible] schädlich
[illegible] die [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible].

1. Von dessen [illegible] gebrauch, wird das gesicht sehr verdunkelt.
2. Macht er die zähne sehr stumpf und [illegible], dass man nicht wohl damit beissen kann.
3. Die brust und lungen beleidiget er, weil er zum husten reizet, und dieselben [illegible] macht.
4. Er [illegible] oft gebraucht, die leber [illegible], und [illegible] zu [illegible] die harte [illegible], [illegible] die leber ein [illegible] geblüt [illegible] muss. Er [illegible] die Melancholische [illegible], weil [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible] die leber ein [illegible] und [illegible] muss, [illegible] einen kalten phlegmatischen Magen, dem [illegible], da er [illegible] alle Phlegma [illegible] schädlich, [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], sondern mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so müssen [illegible] [illegible] [illegible] gewaltigen [illegible] und [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], oder [illegible] [illegible].
5. [illegible] und Magere [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible], [illegible] er [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] sie sich wohl [illegible] [illegible].
6. [illegible] aber ist gewiss, dass er alle [illegible] und [illegible] zur [illegible] gewaltig [illegible] und den [illegible] [illegible].
7. [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible] Mutter-[illegible] [illegible] schädlich, [illegible] [illegible] [illegible] als gift [illegible] sollen.

[illegible] zum beschluss [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] die

zu welchem auß gewendete zähe und kalte Schleimigkeit, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Essig [illegible] verzehrt werden.

Fex Aceti: oder Mütter deß Wein=Essigs

Die hatt auch ihre besondere würckung in der Artzney doch nur allein äußerlich, als folgen wierdt.

Die Fex Aceti [illegible] per se, oder cum Myrto [illegible], vertreibet die geschwulst deß Bauchs, desgleichen die Flüsse des Magens, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder die [illegible] gelegt. Es zertheilet die [illegible] geschwer [illegible] Panos [illegible], desgleichen stillet es die [illegible] [illegible] Brüste [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] übergeschlagen werden. [illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible], vertreibet es die [illegible] nägel, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Modus Distillatio Aceti Vinj.

Der Wein gibt anfangs seinen spiritum, folgends das Phlegma [illegible], der Essig aber in deß contrari das Phlegma [illegible] [illegible] [illegible] den spiritu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], der Essig [illegible] allein [illegible], Wer nun aber einen guten distillierten Weinessig zu haben, muß [illegible] folgendermaßen damit procediren.

Nimm [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Essig [illegible] guter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] per alembicum in balneo

Mariæ die phlegma von dem essig abzuziehen, so muß aber
mit gar linden feüer geschehen, und wann es starck getrieben würd,
[illegible] der spiritus zu [illegible] begiebt, daß dieses wann die tropffen
anfangen sauer zu schmeckhen, so muß die übergangene phlegma
beyseits gethan, und eine andere Vorlage angeleget werden,
dann [illegible] gelbeste tropffen [illegible], so muß
der essig mit starckhem feüer heraus getrieben werden, und
wann [illegible] spiritus mehr gehet, so höret man auf, und hat
[illegible] distillirten essig, in [illegible].

Da der [illegible] essig starckher und schärffer haben will, da
distillire man [illegible] additione [illegible]
[illegible] und [illegible] feüer [illegible]
die phlegma ab, so lang etwas [illegible] geführet wird, daß [illegible]
[illegible] essig [illegible] will, und die Vorlag muß bey
übergang [illegible] geändert werden, so bekommt man
[illegible] acetum distillatum.

NB. Der acetum [illegible] [illegible] wann man ihn 4.
oder [illegible] distillirt, der an seiner krafft [illegible]
[illegible], [illegible], wann er etwas [illegible]
[illegible], [illegible], aber [illegible]
[illegible] zu [illegible].
[illegible] die distillation deß brennzeichs, [illegible] deß
[illegible], und [illegible], [illegible]
[illegible] wird.

Wann man aber den acetum distillatum [illegible]
[illegible] zu [illegible] Chymischen arbeiten [illegible]
[illegible], Mineralibus und Metallis [illegible]
[illegible] will, so muß er [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible] werden. [illegible]
[illegible] [illegible].

1.° Muß man einen guten [illegible] starcken Weinessig haben, den
[illegible] per alembicum ein balneo
Mariæ distilliren, [illegible] die phlegma [illegible]
[illegible], [illegible] acetum [illegible]
[illegible] [illegible],
auch [illegible] [illegible]
werden.

2. [illegible] der essig [illegible] feüer phlegma [illegible],
[illegible] [illegible]

3. Die feces aber thue man behutsam in einen mit Laimb beschlagenen Retorten, distillier sie gradatim, so steiget erstlich ein scharffer saurer spiritus herüber, dessen aber nicht viel seyn wird, denn der mehrere theil allbereit [illegible] aufsteigen [illegible].

4. Wann nun das feuer am grad stark verstärkt wird, so gehet das öle herüber, [illegible] grad des 3. [illegible] feuer. [illegible] so lange an, bis [illegible] [illegible] [illegible] feuriges [illegible] [illegible] [illegible].

Virtutes Olej ex Fecibus
Aceti Vinj Distillati.

Dieses Oel ist, so viel bekannt, in der Wund-artzney zu allen offenen Schäden, auch resolvirung starker geschwülsten [illegible], [illegible] allein, oder [illegible] und andern [illegible] Schmerzen mittel bewehrt ist.

Das Caput Mortuum so in der Retorten dahinten geblieben wird durch zerschlagung der Retorten heraus genommen [illegible] wie man [illegible] calcinirt, bis es ganz weiss geworden ist, thue sodann die Calcination in einen glas kolben, giesse [illegible] acetum distillatum darauf, und distillire durch einen Alembicum [illegible] [illegible] [illegible] lass den [illegible] grad des feuers [illegible] [illegible]. Die [illegible] Remanenz calcinirt werde, und dieses so lang bis der aceti alle kräffte aus der calcinirten materia an sich gezogen hat.

NB. Man kann auch wohl, wann die feces [illegible] calcinirt, das Sal mit der phlegmate aceti vini, so in der distillation erstlich herüber gestiegen, heraus extrahiren und bereiten, gleich wie man Sal Tartari bereiten wird, [illegible] mit solchem Sal den acetum distillatum [illegible] [illegible] [illegible].

De Tartaro Vini.

Welches er mit diser Vermischung und Anweiß, [illegible]
[illegible] erkanth, und daß er mir Lapis [illegible]
[illegible], ist gänzlich verborgen; er zeiget aber in
in andern begebenheiten deutlich, [illegible]
[illegible] gebraucht [illegible]
[illegible] wollen gattungen zu färben: die Münzmeister,
Guardein, goldschmide und Chymici [illegible]
[illegible]. Er wird zu verschiedenen [illegible] der Mineral-
Metallischen [illegible]
[illegible] aller Vegitabilen [illegible]
[illegible] derselbe oder andere mitel [illegible]
[illegible]
[illegible] haben müssen. Aber in denen [illegible]
[illegible] die beste und größte würkende [illegible]
[illegible] wan er nach Chymisch- und Spagirischer [illegible]
recht annatomirt und bereitet wird.

In Kranckheiten.

Fördert er an sich selbst [illegible] Leib, und führet die bös
feuchtigkeiten, [illegible], durch den Urin [illegible]
[illegible] mit den [illegible]
[illegible], wenn man morgens nüchtern
ein halb oder ganzes quintlein [illegible] zu sich nimbt,
[illegible] halten [illegible] Medici [illegible]
[illegible], wan er mit [illegible] Aromatischen [illegible] als
[illegible] impregnirt [illegible]. Zu
stellung des [illegible] nehme man mit praeparirten [illegible]
[illegible]
[illegible] auf die äusserliche Regiön [illegible] übergelegt. Aber
[illegible] Tropfen [illegible] zu stillen, muß
[illegible] ein Emplastrum über die [illegible] geschlagen werden. Die
[illegible] aber die Brust wegen [illegible]
[illegible]
praeparirten [illegible]
[illegible], welches ein [illegible] ist, wie er dan auch [illegible]
[illegible] Astringens [illegible]
[illegible] sein muß.

Es wird auch daraus ein ganz gelinde und bequeme Purgation daraus gemacht, die wider alle gebrechen deß Milz dienet, und ein sonderbahres Arcanum darfür geachtet wird; seine bereittung ist folgende.

℞ [illegible] Tart: Crudum nach belieben, wasche ihn fein sauber, laß ihn widerumb wohl trucken werden, stosse oder reibe ihn alsdann ganz klein; setz einen Kessel übers feuer, darein schütt man etwas brunnwasser, und schüttet gemelten tartarum darzu hinein; laß ihn under offtmahligen umbrühren mit einer spattel, ein lange sieden, biß d[er] sich oben auf eine haut gesezet hat, dieselbe nimbt man gar gemächlich ab, und trücknet sie zum gebrauch, diese haut wird eigentlich Cremor Tartari genannt. Wolte man ein Purgans bereitten, so nimb diser Tartar haut ein quintlein, addir hinzu 8 gran oder ein ganzen Scrupel Diagrydium praeparatum, gibs in warmer fleischbrühe, oder einem andern bequemen Vehiculum ein.

Sal Tartari zubereitten.

auß dem Roden Weinstain.

Diser wird so vil als beliebt genommen, klein außgestossen, gestossen, und mit ganz warmen klaren brunnenwasser übergossen, wohl umbgerühret, biß er sich solviert, und alsdann wohl zugedeckhter stehen lassen einen ganzen tag und nacht, nachmahls das überwasser abgegossen, und anderes daran, und dises continuiert biß alles aufgelöst, folglich die solutiones zusammen gegossen, und durch ein filtrum von aller Terrestritet gereiniget, welches hernach in einem mit laimb wohl beschlagenen kolben gethan, so lang gelassen und oben offen [illegible] biß alle feuchtigkeit ganz abgerauchet, und endlich coaguliren lassen, so bleibt ein schönes Salz im grund des geschirrs, dasselbe wohl verschlossen hält, dann es [illegible] purgierende aufflössung. Wann es aber schöner haben will, kan es mit warmen wasser noch einmahl solviren, filtriren, abrauchen und coaguliren lassen, biß es wohl gefällig ist, dieweilen aber dises Salz in der feuchte auch der Lufft leichtlich zerfliessig wird, so muß es allzeit an einem truckhenen warmen Orthe zu verwahren.

Nota: die Würkhungen dises Sal Tartari seind [illegible]

so dessen [illegible] nachmals alle Metallische Cörper ergründet worden, Dan dieses ein sal resuscitativum, welches, wan ihme nur gar wenige additiones hinzugethan worden, wan solches mit denen mineralien und Metallen einer Zeitlang digeriert, folgends sublimiert worden; so kan man aus selbigen mineralen und Metallen einen [illegible] Mercurium (: quecksilber :) vivificirn, so er gezeigt worden, und mit keinem andern Vegetabilischen Salz nit verarbeitet worden.

Oleum Tartarj.

Oder Weinstain öll ohne distillation zu machen.

Nim einen grossen Marmor oder Reibstain, [illegible] gleich dessen nicht grosse [illegible], und lege solche mit einem wachs [illegible] in einer solchen [illegible] auf [illegible] wohl Calcinirten Weinstain [illegible] stelle solchen etwas gegen der öffnung abhängig, in einem Keller oder andern feucht [illegible] orth, darunter stelle ein [illegible] schallen oder glass, so wird sich die Materia in einem [illegible] Liquorem verwandeln, den man auch gemein oleum Tartari zu nennen pflegt, und ist [illegible].

Etliche Laboranten pflegen zwar auch dergleichen Calcinirten Tartari oder Weinstain öll in einem [illegible] zu thun, und [illegible] darunter [illegible] glass, [illegible] solvirt sich [illegible] untergesetzte glass.

Welche [illegible] so oben wohl zu [illegible] oleum oder Liquorem.

Wan man nun solchen [illegible] resolvirten Tartari liquorem oder oleum [illegible] hat, mag man ihn [illegible] filtriren, [illegible] abzusondern, [illegible] gebrauch wohl verwahret aufbehalten.

Eine andere arth diss oleum ohne distillation zubereitten.

Wann nimbt deß rothen Weinstain 1 lb: und Kochsalz,
ersteren Salpeter ½ lb. stoßt iedes besonders klein, mischet beedes
untereinander, und thuet es in einem eisen glüenden goldschmidt
tiegel mit einem deckel nach und nach ein, so wirdt die Materia
anfangen zubrennen, einen grossen Rauch von sich geben, und
also der Weinstain schön weiß calcinirt, und wie der Ofen [illegible]
dalzige materia werden, also gebe ihm den [illegible] obgesetzter
gestalt resolvirt, filtrirt, und zu einem [illegible]
zu einem kräfftigen oleum Tartari werden.

Virtutes dieser also Praeparirten olejs Tartari

Es werden diese olea sehr hizig, brennend und durchdringend
[illegible] gestellt, darumb sie nur [illegible] eusserlich
gebraucht werden, sonderlich in gebrauch, welche sie [illegible]
andern [illegible] allein zu [illegible]
zu: [illegible] und der grundtigkeit, darüber [illegible]
[illegible], und [illegible] auf [illegible] zu [illegible]
Item [illegible] und [illegible] flecken, narben, so auch auf der
[illegible] Leib = und [illegible] flecken
[illegible], welche aus Melancholey [illegible]
zu [illegible], welche [illegible] nach der Kinder = gebährung
[illegible], auch [illegible] und angesicht und
[illegible], die Runzeln zu ver-
[illegible] Haut zu reinigen, weiß, [illegible] Leuthe
[illegible], an den Händen und andern
und glatt zu machen, [illegible]
[illegible], auch [illegible] olleum [illegible]
[illegible]. Es können allein [illegible] allein [illegible] oleum [illegible]
und [illegible], entweder für sich selbst allein [illegible] oder auch mit
[illegible] und [illegible] oder mit andern Compositionen
[illegible] gebraucht [illegible]
[illegible].

Compositio.

Zur Reinigung der Haütt. Und allerley fleck-
-ten, Runzeln, finnen, Wärz, und Rau-
-den Bibenesmen.

Rx. Olej Tartarj. 2 Loth, [illegible] guten weissen Weins. 14. Loth
[illegible] so [illegible] [illegible]

geschabten Campher darein, daß er sich mit der Zeit darinnen solviren thüe. Damit wäschet man sich abends wo es noth ist, so reiniget es die Haut gewaltig, vertreibet die [illegible] und andere Ungestalten. Zu morgens wascht man es wider mit frischem wasser ab.

Aliud. Olei Tartari 2 Loth, weissen [illegible] oder Rosenwasser 12 Loth, miscirt untereinander, alsdann über 2 Loth [illegible] gegossen, [illegible] untereinander gerühret, und also die oben über [illegible] vertreiben.

Item alle Flecken und Zittern [illegible] vertreiben, also ein Haar [illegible] Dann man Olei Tartari [illegible] quanti[illegible] mit Crusta und Campher solviren, und die befleckte örther damit bestreichen, [illegible] wider [illegible] abwaschen.

Ein Nutzlich Artzneyisch Saltz aus obgedachten fettlichen Liquore oder oleo Tartari zu bereiten.

R. Thue in einen gläsernen Kolben distillirt Aqua pluv. darein [illegible] gedachten Liquor, und [illegible] bis eine Crystallen [illegible] Crystallen [illegible] separiren. Wann du nun [illegible] mit einem silbernen Löffel von dem wasser genommen, und in einem glas wohl [illegible] verwahrest, kanstu manchem [illegible] in etlichen schweren Krankheiten und gebrechen (: nebst Gott :) glücklich beibringen, sein Dosis auf einmahl einzunehmen ist eines Scrupel oder 20 grossen Körner schwer in Spiritus Tartari vermischt, oder sonst bequem [illegible] Vehiculum einzugeben.

Ein süss fettlichen Liquor oder Oleum aus dem Tartaro ohne Distillation zubereiten.

Nim einen auf das wenigste calcinirten Tartarum, thue ihn in einen gläsernen Kolben, darauf giesse einen recht guten starcken Brandtwein, der aber nicht auf das höchste rectificirt sein, distillir denselben untereinander [illegible] und offt davon ab, bis der Tartar nicht mehr [illegible] thue, sondern ganz [illegible] so [illegible] wohl, lasse ihn alsdann [illegible] feucht ort auf einen glasstafel oder Reibstein fliessen, so hast du ein Oleum, das verwahre zum gebrauch. Zu der [illegible] und [illegible]

[illegible]

Ein herliche artzney auß obigem oleo Tartari

Welche in villen hochbeschwerlichen Kranckheiten, eine gewalttige würckung erzeigt, den es purgiert per inferius, treibt auch den Schweiss, bewahrt für der Pestillentz, heylet die auch sambt der wassersucht, den Scharbock, den Stain, auch erlediget es vom podagra, und vilen andern gebresten mehr.

Auß obig [illegible] Liquoris od oleum Tartari [illegible] [illegible] [illegible] oleo [illegible] rectificirt Vitrioli [illegible] 4 bis 5. [illegible] Coagulirt sich [illegible] Materia [illegible] oleum Vitrioli [illegible] materia [illegible] balneo Mariae [illegible] materia [illegible] Tartarum

[illegible] Crupel [illegible] 1 od. 2 [illegible] per distillationem [illegible] purgation per inferius.

[illegible] oleum Tartari [illegible] distillirten oleteten [illegible] angelicen, Cordatendicten, scabiosen [illegible] Theriac [illegible]

[illegible] Scharbock [illegible] Tartari [illegible] distillirten [illegible] 12 Loth [illegible] etwas Zucker [illegible]

[illegible] [illegible] eingegeben, und ehe wohl gedörrt ein [illegible]
[illegible] legen; man mache es aufs eheste in [illegible] der Tochter-
gefäß, mit dem Deckel der großen [illegible], [illegible]
[illegible], wann aber die Krankheit [illegible] zu fallen be-
ginnen, [illegible] aber die [illegible] [illegible] 12 [illegible], und den
[illegible], soll man der [illegible] [illegible]
[illegible] den [illegible] eine [illegible], [illegible] [illegible]
man mag es auch in guten [illegible], des Cardobenedicten
Wein, oder desselben Spiritu[s] [illegible] und [illegible],

Wann [illegible] aber [illegible], gebraucht es in guten Wein,
Petersilien, Weinbeer, oder auch destillirten Wassern.

Gegen das Podagra und andern Krankheiten, auch gele-
[illegible] [illegible], kan man es in [illegible] [illegible] [illegible]
wassern oder [illegible] eingeben.

Ein köstliches Oleum Tartari per Cohobationem zu machen.

Einen [illegible] = [illegible] weiß Calcinirten Tartari nach Ge-
fallen genommen, in ein Glaß Kolben gethan, gieß darauf [illegible]
[illegible] liquorum Tartari so viel darauf, daß es zwey
[illegible] darüber gehe, distillir per Alembicum
[illegible] [illegible] herüber in eine Vorlag, bis auf die
secundum artem die Feuchtigkeit [illegible] Remanenz, [illegible] Continuir
[illegible], gieß die Distillation wider auf die Remanenz [illegible] Kolben
bis zum drittenmall, alsdann [illegible] auf dem Kolben
oder Retort, Calcinir [illegible] ein [illegible] feur, [illegible] die
Calcination [illegible], [illegible]
[illegible] zum liquor [illegible], filterir die Solution, [illegible]
in gläßern Kolben oder Retorten, und distillir die Feuchtigkeit herüber
wie zuvor geschehen, Continuir [illegible] widerumb
bis zum dritten mall, so [illegible] Remanenz
zurückbleibt, Calcinir, Resolvir und distillir wider wie zu-
vor die Feuchtigkeit zum öfftern [illegible] [illegible]
[illegible] ein glaß Kolben [illegible]
wie ein Oleum oder fetter liquor bleibt, [illegible]
[illegible] [illegible] glaß, [illegible]
[illegible] in Artzney und Alchymie [illegible]
[illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] ist. [illegible]
[illegible]

4.° [illegible] Tartarischen [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] 4. 5 bis 8 tropfen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] liquor

erdünnet, und aber eine Zeit damit anfeucht, resolviret, und treibt
oder führet er alle Tartarische materien aus dem Leib. äusserlich
kan er auch gebraucht sein für sich allein, oder in gehörigen Compo-
sitionen vermischt, über die weissblattern oder sonst gestrichen wer-
den, und haben sich seiner alle, die mit zubereiteten brennenden
sind, ... zu curieren.

2. In der Chyrurgia aber wird er zwar gebraucht man sich sein
auch zu heylung allerley wunden und schäden, erstlichlich.

3°. In Chymischen preparationen der Perllen und Corallen, braucht
er auch seine stelle, dann dieselbigen damit Radicaliter solvi-
ret werden.

4. Schreiben die Alchymisten auch damit alle spiritus sublimatos
figiren und beständig machen.

Sal Tartari in ein Oleum zubringen.

Des Sal Tartari so vorberichtermassen nach der kunst prepariret
worden, nach belieben in ein glasskolben gethan, darüber
gegossen einen wol Rectificirten spiritum Vini, diesen
wieder per Alembicum in balneo Mariae abdistilliren, das
abdistillierte wider auf die hinterstellige remanentz gegossen, wider
davon distillirt, und dies offtmal abdistilliren, so lang continuirt
bis sich das Sal Tartari zu einem Oleo begeben, dieselbe kan
als dann auch per retortam herüber treiben.

Dessen Virtutes seindt.

1. Weil seine anzeigung belanget, thut es eben das jenige, was
bey jetzt vorgesagtem Oleum angemeldet worden.

2. Daraus wird auch ein spiritus Oleo und Camphor mit wax
ein sälblein gemacht, welches zu unterschiedlicher allerley flechten
zu vertreiben, auch zu reinigung alter schäden, die sich derselben
bald zur heylung schicken. Item die haut klar und zart zu
machen, dienstlich ist.

Ein fürtrefflich subtill geistlich vnnd süsses Saltz auss dem Tartaro.

Welches eine köstliche v. aussbündige Medicin.

Wan dieser weiss Calcinirter weinstein, soluiren alles in siedem
... wasser, ... solvieret wird, die feces ...
... die solution giess in einen Kolben, zieh den wein ab
per Distillationem Alembicum, die materia ...

bedeckte, hernach die materie aspen in ein sand sublimatorium ... ihm einen helm ... bey ein Recipienten ... sublimir mit starckem feuer; also daß der Vinosische spiritus in den Recipiental [illegible] ... sublimatorio ... spiritus ... in einer gläsern phiole, gieß den rectificirten spiritus Vini darüber; und Extrahier so lange, biß ... extrahiren will, den gießet den spiritum Vini ab, das hinterstellige ... calcinier wider ... und solvirs wiederumb in ... abgezogen ... derselben wiederumb ab, das Saltz sublimir und Extrahiers abermall mit spiritus Vini wie zuvor geschehen ist, das thue so lang biß ... hinterbleibende Saltz ... außgezogen werden kann. ... spiritus Vini ... ab, so verbleibet ... sublimes und spiritualisches Saltz ... liegen.

Dessen Virtutes seynd.

Diß ist ... spiritualitet selber ... sulphur, der ... feuer ... Humores et Malos spiritus resolviert und consumiert. ... resolviert ... die harte Coagulationen podagra – und allerley Glieder-süchten, ... tartarische materien ...

Tinctura Tartari

In gestaldt eines weiß säurlichen Liquors zu distilliren.

Hier must du auff oben obige weiß mit dem Calcinierten Tartaro ... zu solviren, distilliren, sublimiren und Extrahiren ... wie ob ... spiritualischen Saltzes geschehen ist, biß ... den spiritum Vinj per distillationem Alembici ... in balneo ... ab, so die Extractio Tartari ... liquor ... in fundo verbleibt. ... Liquorem ... in ein glaß Retorten thun und per Arenam oder Cinerem mit rechter observation des gradus des feuers distilliren, so steigt ... säurlicher liquor, ... corrosivische spiritus vitrioli ... Vorlage ... per Alembicum im balneo ... phlegma, ... rectificiren ... die wahre Tincturam Tartari per ... verwahr ... in einem glaß.

Virtutes Tinctura Tartari.

1. Ist es ein hoher Schatz, und eines der höchsten Arcanen zu den Geschwären, die sich inwendig sonst habe (?) an der Lunge, so wohl auch an andere heimlichen glider setzen; dieselben zu zeitigen, zu bringen, zuheylen und weg zunehmen.

2. Der Leber und des Milzes verlegte Verstopfungen, ein auch wohl Verhärtungen, wann sie auch schon langwirig und sehr alt wären, zu resolviren und zu öffnen: so wohl auch die daher entstehende gelbsucht, wassersucht, Melancholiam, hypochondriacam, und andere aus gleichmäßigen Ursachen (?) Colle: schende mängel zu vertreiben, hinweg zunehmen, die Dauer (?) gäntzlich zunehmen. Zu diesem allem ist es ein bewährtes mittel.

3. Die jenige so einen rothen grieß, Sand und Lenden stein ge: bogert (?) worden, haben sich an diesem köstlichen Arzney mittel zu erfreuen, denn es nicht allein solche Grießsteine (?) und [illegible] Tartarische materien zu Leibe, dieselben resolviert und auf: löset, sondern auch per Urinam ausstreibet, ehe (?) dies.

4. Dem Zipperlein, auch Contracturen an händen und füßen, Gichtweh und allen gliedsüchten; thut es wunderbaren wider: stand, mit resolviren und ausstreiben des Tartari, und Tartarischen Schleims und feuchtigkeiten.

5. In Summa alle kräfftige würckung der Tinctur Tartari zu be: schreiben, würde allhier viel zu lange seyn. Ihr ordentlicher gebrauch aber ist, daß man dieselben von 6. bis 10 tropfen auf einmahl in einem liquor appropriato oder andern bequemen mitteln Vormittags (?) ein nimbt.

Balsamum Tartari

So auch Magisterium benambset wird, zu bereitten.

Nimm den gewaschenen Tartarum oder Weinstein, stoße ihn zu Pulver, feuchte ihn wohl an mit guten wein, oder weinessig, alsdann distillir ihn per Retortam in offenen feuer, wie man ein Aqua fort zu distilliren pflegt; was sich über distilliert hat, absolvir (?), das Caput Mortuum pulverisir, thue es in einen topff, verlutir es wohl, laß es in einem Töpfer oder Ziegelofen (?) wohl calciniren, bis es recht schön weiß werde, alsdann thue es in ein Kolben glaß, gieß darauf wein

der essig, setze es ins balneo drey tag und nacht zu digerieren, dann wandere es wie ein Aqua fort distilliert, der arbeit [illegible] allen puncten nachzustellen, und solches [illegible] oder essig [illegible] gießen, so offt und lange bis der Tartarus zu seller damit über zu selben begeben hat. Die distillatur so von [illegible] distillation behalten worden, gieß zusammen, setze es ins balneum, und ziehe [illegible] ab, so bleibt der balsamus Tartari in fundo.

Wann es nun wohl erkalten ist, so thue ihn nach der [illegible] der materia in einen kolben, und gieß darauff ein gut oleum Vitrioli, daß es wohl damit embibiert und angefeuchtet werde, setze es ins balneum oder sonst gelinde warmer ort [illegible] tag und nacht zu digerieren, daß es sich wohl zusammen incorporieren und [illegible] möge: hernach setze es in ein gläsern Retorten [illegible] und sauber distilliert, anfangs gelind, letztlich aber mit starckem feuer getrieben, bis es alles sauber in den vorlage gestiegen, thue es alsdann in einen glaskolben, setze es ins balneo, und separiere per Alembicum die phlegma ab, so hastu balsamum oder Magisterium Tartari rectificatum dessen [illegible], und behalte es in einem [illegible] gläßlein wohl verwahret.

Dessen Virtutes und gebrauch.

Es ist eine sehr fürtreffliche Medicin, und wird offt mit der essentia Croci et Extractione Theriaci eingenommen.

Wiltu es nun brauchen, so gieße die essentia Croci und Extraction Theriaci ein wenig in ein löffel voll wein, fleisch oder [illegible] brühe, oder nach gelegenheit und umbständen des patienten und der kranckheit selbst, in andere bequeme liquores, syrupp, gebrandten wassern und dergleichen, und 4. 5 bis 6 tropfen dess Balsami darzu träuffelt, und dass mit einander eingegeben, es [illegible] in [illegible] bleiben, dass nicht so [illegible]: sondern es [illegible] und treibt durch den schweiß, Urin und andere [illegible], was schädlich ist, es [illegible] Pestis oder innerliche apostemata und geschwär: Item die [illegible] gelbsucht, wassersucht und andere dergleichen böse [illegible] krankheiten mehr. Resolviren allen Tartarum der glieder [illegible] und andere innerliche gliedmassen. Und führet dieselbe aus.

Dass Magisterium Tartari auf ein andere arth.

Calcinir den Tartarum oder Weinstein auf dess [illegible]

als immer möglich, zu so offt und viellmall, biß der [illegible]
[illegible] sich endlich verlühret, und recht schneeweiß erzeigt, [illegible]
[illegible] eine phlegma kan werden, solle von derselbigen mit
spiritu vini aufgehalten, [illegible] calcinat
[illegible] möglich ist [illegible], filterir, evaporir, [illegible]
per distillationem Alembici ab, so bleibt dir im fundo des
Kolben ein Saltz, solches [illegible] wider in solcher phlegma vini
filterir und coagulir wie zuvor gesagt, [illegible]
zum 4 oder 5 mahl verrichten, oder so lang, biß der Tartarus
keine feces mehr [illegible] in der solution liegen laßt, [illegible]
oder wiederholen. Solches Saltz nun so dir endlich [illegible]
[illegible], Calcinir und reverberir widerumb [illegible]
[illegible] weiß, so hast du alsdann ein gar
[illegible] Saltz. Wann du nun [illegible]
[illegible] Saltzes [illegible] secundum artem mit
4 th. des besten spiritus vini copuliren [illegible] per distillationem
Alembicum in balneo Mariae [illegible], so werden [illegible]
[illegible] des distillati [illegible]
herüber steigen, der Rest aber wird sich [illegible] stärcker [illegible]
[illegible], also auch [illegible]
ein [illegible] glaß. Die remanentz im fundo vasis mußt
du widerumb mit dem herüber gestiegenen [illegible] distillati
imbibiren, nachmahls im balneo wider distilliren. Diß
imbibiren und distilliren wiederhole so manichmal, biß daß
endlich die feuchtigkeit alle [illegible]
[illegible] feuchtigkeit gar [illegible]
[illegible] sich mit dem sal congelirt und verei-
niget hat. Wann nun solches Saltz wohl [illegible] ge-
macht, so thue es widerumb in einen gläsern Kolben, gieß des
besten spiritus vini darauff, daß er ungefehr zwey quer finger hoch
darüber stehe, ziehe es widerumb per distillation in balneo ab,
[illegible], so wird allerwegen des Saltzes etwas von dem
spiritu vini bey sich behalten. So nun [illegible] solches sal in
ein [illegible] sublimatoria [illegible]
[illegible], so wird sich in die höhe des [illegible] sublima-
toris ergeben, und wie ein Campher anzusehen sein; nimbs
dann aus dem gefäß, und verwahre es in einem [illegible]
glaß, denn es gar subtill und spiritualisch ist.

Von dessen Virtutes.

[illegible] wohl viele zu schreiben, aber ein ieglicher verständiger Arzt

Ist a dessen kräfftige würckung wider allerhand [illegible] krankheiten
[illegible] wohl erzeigen, so möge man ein wenig [illegible]
[illegible] in dessen [illegible], [illegible]
[illegible] mittel auszutreiben: So ist [illegible]
gebrauch in gewisser Dosis, nemblich 3 à 4 gran in einem [illegible]
Liquor oder andern dienlichen mittel einzugeben; [illegible]
gebrauch in [illegible] /: nechst Gott :/ gewaltige hülffe [illegible]
finden.

Dieweil der dieses Spirituali[sche] Tartar Salz in der Spagyrischen
Kunst höchlich recommendiret und belobet sein, [illegible]
[illegible] an denen Metallen und endlich das gold aufzuschliessen
[illegible] verwunderbare würckung erzeiget; ein fleissiger Chymicus
[illegible] sich selber nach, [illegible] die hand, und bitte Gott
[illegible] und gnad, [illegible] zu guten ende gelange; [illegible]
fleissig [illegible] in christlicher liebe [illegible] an, zu
[illegible] verwenden und [illegible], so wird er
[illegible] ohne zweifel zeitlich- und ewige wohlfahrt [illegible] erlangen.

Spiritus Tartari per Distillat:

Nimb schönen weissen Tartari, säubere selben wohl mit wasser und
trockhen, zerstoss ihn sodann gröblich, thue ihn in eine mit
leimb wohlbeschlagene Retorten, und distillier ihn per gradum
im offenen feuer, so steigt in die vorlage /: die ziemlich gross
und wohl- auch an die Retorten ziemlich wohl lutirt sein muss :/
erst phlegma, nachher einen spiritum, und wenn solcher spiritus
[illegible], so [illegible] in der vorlage [illegible]
[illegible] bis so lang, dass er sich endlich in
die phlegma niederschlägt und sich mit selbiger [illegible]; mit
dem feuer fleissig zu [illegible], dass die, wenn solcher spiritus [illegible], das
feuer wohl regieret, [illegible] zu starck
[illegible], [illegible] die spiritus [illegible]
ganz nicht haben; wäre es aber zu starck, so würden sie [illegible]
[illegible] die vorlage zerstossen, und [illegible] grossen schaden [illegible]
[illegible] und [illegible], das in
distilliren gute obsicht [illegible] nöthig ist. Letztlich aber kan das feuer
aufs allerstärckste gegeben werden, [illegible]
[illegible] spiritibus [illegible] ganz dick
in die vorlage treiben. [illegible] alles [illegible]
[illegible] die vorlage wiederumb [illegible]
[illegible] Butum [illegible]
[illegible], nimbt die vorlage weg, [illegible] Retort

a [illegible] ofen, [illegible], so findest du den Tartarum
ganz schwarz, oder [illegible] zu weiß=graulicht calcinirt
worden, wie er ob dem [illegible] ist. [illegible]
auf, an einem warmen Orte, [illegible]
zerfließen würde: die phlegma [illegible]
[illegible] in eine gläserne Retorten, und distillirt in Arena [illegible]
in einer Vorlage, so wird in der Retorten nur [illegible] zu
[illegible], das [illegible]
[illegible] dem phlegma und dem spiritu [illegible].

Nimm jetzt den vorhin [illegible] calcinirten Tartar
in eine gläserne Retorten, [illegible] den [illegible] spiritus [illegible]
den phlegma [illegible], so [illegible], und [illegible] in
[illegible] distillire [illegible] in Arenam oder Cinerem [illegible]
[illegible]
[illegible] Remanenz oder den Colcothar
[illegible] abdistilliren, widerhole zum 3ten oder 4ten mahl, bis die
phlegma und den Spiritus ihren [illegible]
[illegible] verloren, und der Colcothar [illegible]
[illegible] hat: Hernach gieß die phlegma [illegible]
Spiritus [illegible], in einen gläsernen Kolben, [illegible]
per distillationem Alembici in balneo die phlegma von dem
spiritu [illegible] phlegma [illegible]
[illegible] mit dem feür [illegible]
[illegible], [illegible] Alembici
die phlegma [illegible]
[illegible], so [illegible] distillation [illegible]
[illegible]
zu distilliren, [illegible] balneum [illegible]
[illegible], so findest du den Spiritum [illegible]
[illegible] in Kolben [illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible] Rectificirten Spiritum Tartari [illegible]
Vini [illegible]
Alembicum distilliren, so [illegible] Spiritum
[illegible]

Virtutes olej Tartari Distillati.

1. [illegible], wird [illegible] äußerlich angewendet, und [illegible]

-verbleiben seine kräfftige würckhung, daß, wan eine weibsperson die Mutter entblößet wirdt, oder aufsteiget, selbe sie dises oleum an die nasen halten, davon riecht, so begibt sich die Mutter zur ruhe.

2. Zur resolvierung deß Tartari, so sich in denen gliedergesüchten und Zipperlein, in denen gliedern und gelenckhen anlegt, und coaguliert hat, ist diß oleum auch gebräuchlich, für sich selbst allein, oder in anderen zuträglichen mitteln vermischt, auswendig brauchend aufgeschmiert, sehr bequemblich.

3. Item in der wundartzney ist es auch fürtrefflich, und thuet schier fast alles dasjenige, was das scharpfe oleum vitrioli thuen kann, oder ausricht.

Gebrauch und nutz besagten Spiritus Vitrioli.

1. Es ist fürwahr nicht der geringste artzney mittel und Arcanen eins, so den menschen in vielerley zuständ, gebrechen und schäden mit seiner würckhung nützlich erscheint. Fürnemblich dienet er wider alle putrefactiones, öffnet allerley innerliche Tartarische verstopfungen, sie sein gleich an der Miltz, leber, Nieren, intestinis oder wo sie sonst im leib seind, auch die gebrechen, so sich in der brust befinden, die verzehret er. Die innerliche geschwär etc., wie und woran sie auch sein, resolviert er; vertreibt die schwermuth, Melancholey und seitenstechen; Item Melancholiam, hypochondriacam, gelbsucht, wassersucht, und was dergleichen kranckheit und gebrechen mehr sich von den Tartarischen verstopfungen verursachen mögen, wan er hierwider mit aqua Theriacale gemischt, oder nur in Theriac gemischt eingenommen, und darauf geschwitzet wirdt. Auch gleicher gestalt gebraucht curiert er auch die pest, gifftliche brüch der pestilentz, den Carbunckel und antrax.

2. Wer mit dem weissen und rothen grieß, sandt, lenden und Nierenstein geplaget wirdt, der solle sich deß spiritus Tartari gebrauchen, er wirdt gewisslich grosse hilffe davon empfangen, dan er resolviert und führet mit allen die materiam, welche auß aller zähen schleimichten feüchtigkeit, aus welcher sich Tartarus erwachsen und coaguliert werden.

3. Die Podagra, Zipperlein und alle gliederschüß, contracturen der Lähme an händen und füssen, auch andere gliedergebrechen, die zuvor gemeldet seindt, vertreibt er mit resolvierung und ausstreibung aller dieser tartarischen schleimigen zähen feüchtigkeiten gantz vollkommen und hilfft sehr gewiß.

4. Er wehret auch luem veneream, als alle böse seüche, wan

Dergleichen wie der aussatz angegriffen, zu curiren, ihre kräfftig würckhend, sonderlich wan er weiter oder rechtschaffen mangel mit dem Decocto Ligni Guajaci eingenommen, oder auch mit ein wenig Spiritus Guajaci in einem Aqua Theriacali eingeben würdt, deme darauff wohl schwitzen thut.

5. Seine Dosis oder quantitet auf ein mahl zu nehmen ist ein halber auch wohl ganzer Scrupel, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit bequemen Liquoren [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

6. In der Chyrurgia dient er auch gar wohl zu gebrauchen, allerley hochschädlicher Schäden, als Krebs, Wolff, Fisteln und dergleichen, dient einen guten grund zur Heilung zu machen, wann sie mit diesem Spiritu gereiniget und gewaschen werden.

Nun Folget vom Wein als dem edlesten gewächß under denen Vegetabilischen dingen

Von Conservation deß Weins.

Theophrastus Paracelsus sagt in Conservatione rerum von den potabilibus, sollen dieselben ohne Schaden in ihrer krafft erhalten werden, so ist recht hoch vonnöthen, ihren grund wohl zu erkennen; dann haben sie keinen [illegible] [illegible], dann die [illegible] [illegible] die in ihrer [illegible] sein, [illegible] und [illegible] sie under den 1. [illegible] den potabilibus [illegible] und [illegible] [illegible], an [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. Der wein [illegible] [illegible] und wird [illegible]. [illegible] ist denn wohl [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] allen ihren [illegible] Conservation; nun ist das [illegible] [illegible] Conservative [illegible] [illegible] praeservative der Sulphur und oleum Sulphuris, [illegible] [illegible] ein [illegible] wein gar lange Zeit [illegible] erhalten werden, [illegible] [illegible] [illegible] wird [illegible] [illegible]. Item in Tractatu de Sulphure Minerale schreibt er, daß [illegible] den Sulphur oder Schwefel 1. [illegible] den [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], in [illegible] und [illegible]

[illegible] (: wann derselbe [illegible] mehr, u. öfter als 1 Mahl, vom Vitriolo
clevirt (: d. i. sublimirt:) wird, so wird der dem [illegible]
tigt, so daß der Wein [illegible] ganz frisch und gesund erhalten
worden, gesund dem menschen zuträglichen, und ist ein solches
Stück zu dem Wein, so nicht möglich ist, daß etwas [illegible] ein
Wein verbleibt, und sich nicht von ihm in die Lager niederschlagen
müsse, und alle Wein, die damit praepariret werden, dieselbe
alle sind der Arth, daß sie ein menschen weder [illegible] zu-
fahren, oder den Schlag verursachen, vielweniger aber seine
große Beschwerden, Gicht, Husten, Fieber, Fäulung und der-
gleichen Krankheiten Raum; denn seine Arth ist [illegible]
vermessen (: so die Wirkung wir gezeigt:) [illegible], daß seines
gleichen nicht mag gefunden werden.

Daß der Mineralische Sulphur auch nützlich (: vornehmlich zu dieser
Observation und praeservation des Weins und [illegible]
der Anzeige:) [illegible] dann so er [illegible] (: vornehmlich durch die
sublimation:) wird, und zwar viel und offter, so verliehret
er alle seine Feces, Giftigkeit, Schädlichkeit u. Dunstigkeit,
und bleibet allein die Tugend desselben, welches dann auch
der höchste Anzeig ist. Dieselbe müssen die Weinhändler
(: zur Vermeidung künftiger göttlicher Straf:) ihres Nächsten
Wohlfahrt zu Gemüth [illegible], die [illegible]
[illegible] und falsche Farben zu bringen, mit [illegible]
[illegible] = [illegible] mit Realgarisch und
Arsenicalischen [illegible], [illegible], daß die [illegible], die
[illegible], nothwendig in Krankheiten
[illegible] erfolgenden Tod, [illegible] müssen.

Vom Magisterio Vinj.

Bekannt ist es [illegible], daß aller Wein zwey substantien habe,
eine Vinosa, die andere phlegmatica, in der Vinosa liegt
die essenz, die mag nicht von einander getrennet werden,
die phlegmatica kann man von der [illegible] substanz Vinosa
scheiden, dagegen muß man [illegible], daß die essenz Vinosa
nichts entzogen oder gebrochen werde. [illegible] auch der
Spiritus Vini mit der substanz Vini, [illegible]

vom phlegma behalten werden, wie nun auch beste solche Sterckung geschehen kan, ist, wie nachfolgender proceß ausweisen würd; Merckhe auch, daß der wein so zu bereittung deß Magÿsterij genomben werden soll, der jenige am besten seye, welcher noch keinen weinstain gesezet hat, er müeßte auch nicht neu oder Most sein, so wenig ein Sürniger oder etwaß alter wein seijen, Weil aber der wein zu praeservieren, und er keinen weinstein setze, ist nachgehendts zu sehen.

Processus Praeparat: Magÿsteri Vinj.

Nimb ein rechten gutten alten wein, der am geschmack farb und geschmack kräfftig ist, so vil alß dir beliebt, fülle solchen in einen grossen Glaß Kolben, daß derselbe nur den dritten theill halbe werde, lutire solchen hermetice, und laß ihn 4 Monath in fimo equino calido, alß diser die wärmbe nicht gebe, setze putrificieren, hernach setz den glaßkolben winterß Zeit, wan die frost am grösten, an strenge kalte, der einen Monath lang in einander gefrieren möge, so dringet die kälte den spirit: Vini mit seiner substanz biß centrum deß weins; und der phlegma Trennen sich also beede substanzen deß weins und der phlegma von einander, waß nun gefroren ist, das wüeffe hinweg, daß aber so nicht gefroren, daß ist der Spiritus Vini mit seiner substanz, daß thue in einen Pellican, und setze es alß dan in einer warmen Sandt zu digerieren, welches deß ob nicht zu gutt, abzunemben, endlich auszunemben und zum gebrauch behalten, dan also hast du daß rechte wahre Magÿsterium Vini erlangt.

Warum der wein keinen weinstein setzen solle, so muß solcher in ein kalten Keller gelegt werden, der hinden oben vest und eben verdeckht bleibe, so lang er, also dürfte er kein weinstein ansezen kan.

Von Distillation deß Weins

Wie man zu einem Recht gutten Rectificirten Aqua Vitae Simplici oder gemeinen Spiritu Vini zuberaitten sich Vernierwöhlet. Und wie derselbe Recht distilliert werden soll.

Nimb deß allerbest und allerstärckhisten alten weins so vil weinß, so vil man alß dir beliebt, thue ihn in ein Vesicam

dass respecto meinen dritten theill ich bleibe; procedire ich dan die fürgen allerwegen, mache allgemach gering feüer darunder; die materia ein gefäss sie nicht rüke, [illegible] gradu die distillation geschehen möge, wobey die erforderliche abstillung [illegible] deutlich geschlagen werden muss, [illegible] gemeiner brandwein treiber: wann du nun merkhest dass ein wässerige phlegma darin kein kräfftiger geruch zu spüren ankombt, so hör auf, nimb die vorlag mit dem brandtwein ab, mache die vesica von der in sich haltenden feuchtigkeiten, und distillir die treiber gezogene distillation nochmahlen per Vesicam, und [illegible] die subtillest und stärkheste, [illegible] allweg am ersten übergehet, besonders, welche distillation theill [illegible] nachgehender teile in besonder gläss derselben gleich teile, und rectificire den phlegma per alembicum im Bal. Mariae, zum 3. oder 4. mahl, oder nach dem du dein Aqua Vitae gerne subtill und geistig haben willst nach deinem wohlgefallen; doch beobachte allerwegen, dass das feüer [illegible] gelindeste gehalten werde, damit die distillation nicht mag übereylet werden.

Unbeschreiblich distillation per alembicum nicht so vielfältig widerhollen zu dürffen, so nimbe den per vesicam zum ersten treiber gezogenen wein, lass ihn noch ein, und [illegible] geringe treiber gehen, nimb das also treiber gezogene in einen gläs kolben, lege auf dessen mundloch ein doppeltes zartes schreib papier, darüber setz den alembicum wohl geschlossen, und lutire ihn mit [illegible] und wundeten papier und feuchten [illegible] auch bestens zu; setz es in balneo Mariae, hänge eine vorlage mit einem engen mundloche daran wohl verlutirt; mache feüer [illegible] wärmbe, und also die distillation dadurch gemächlich [illegible] werde, dass nur die geistiche [illegible] aufsteigen und subtill durch das papier gleich wie ein dunst [illegible] durchfallen steigen, und durch dessen schnabel sich in die vorlage einschlagen [illegible] gebe aber [illegible] feüer [illegible] wird das papier [illegible] gleich [illegible] phlegma [illegible] nass, die deine ganze arbeith unbesorgt gesehen sein, [illegible] zum zeichen dass [illegible] distillirent [illegible] spiritus [illegible] gegangen, [illegible] das papier trocken verbleibt, [illegible] geschehen [illegible] spiritum erlangen wirst. [illegible] aber [illegible] dass das papier [illegible] nass [illegible] werde, so lass das feüer geschwind abgehen und hör zu distilliren [illegible] werde sich die feuchtigkeit auch [illegible] in die vorlage [illegible] spiritum [illegible]

und das vorigen wohl zugestopft [illegible] übergiest, [illegible]
kräftig verbinde. Wolltest du aber noch subtiler, [illegible]
[illegible] diese distillation vornehmen, an statt aber des [illegible]
übergelegten offenen feuer, einen [illegible] dergleichen [illegible]
mit gutem baumöhl, lasse es [illegible] warm werden,
[illegible] es wieder [illegible] über des kolbens mundloch, [illegible] procedir
im übrigen allem, wie zuvor gesehen, so wirstu ein sehr
fürtrefflich rectificierte aquam vitae simplicem oder keinen
spiritum vini haben; NB. in dieser distillation muss
[illegible] gute obacht [illegible] feuer kein licht zu nahe kommen,
sonst würden [illegible] aufsteigende dämpf entzünden, und sie
alles in einen brand und flammen zerschlagen, und durch einen
[illegible] gefährliche beschädigungen [illegible]
derselben [illegible] zu geschehen hat.

Wann nun also dies wohl rectificierte aqua vitae
simplici oder spiritus vini bereitet worden, so steht [illegible]
[illegible] zu rechtem [illegible] in wahrheit mehr denn ein ge-
meiner brandt=wein sei, als der nur gar kräftig und
[illegible] worden, in- und äusserlich des leibs, [illegible]
[illegible]; als auch mit andern compositionen vermischt,
anzuwenden ist. Sintemalen dieser spiritus vini von der
groben phlegma und terrestritet [illegible], wie seinen
[illegible] zuvor gegeben, [illegible] und
schwachheiten an den menschlichen cörpern [illegible]) se-
pariert und geschieden ist.

Folget

Wie dis rectificirte aqua vitae simplex oder spiritus vini zu erkennen, bewährt und gutt gemacht, und von allem bösen gereiniget seye, auch anzeigung und der fürnembsten kräfte und tugenden bemerket, welcher demselben von berühmten ärzten zugeschrieben wird.

1. Wann dieser spiritus vini in einem silbernen löffel [illegible]
angezündet wird, und [illegible] ohne [illegible],
und gänzlich ausbrennet, so ist er recht, wo nicht, so ist
er falsch.

2. Wann man daran geruchet beinen liecht angezündet wird, so der schein dess Veni oder Werckzeug des liechts, [illegible] die flam allein darzu hebt, ist es gut.

3. Wann man einen tropfen Oel auf [illegible] Veni würfft, und selbiger nit alsogleich zu boden fallt, und hergegen aber schwimmend und unbeweglich liegen bleibt, sondern übersich steige, ist es recht, es seie dan verfälscht oder [illegible].

4. Es muss es auch einen lieblichen geruch, und auf der Zungen niemallen unlieblich sein.
Wann nun das agnus Vitae simplex also befunden wird, so ist es ohne alle falschheit gerecht.

Dessen Virtutes

Sowohl innerlich als äusserlich zugebrauchen seind folgende.

1. Es kostbarlich, vortrefflich, es wird aber für sich selbst allein, nicht so viel als mit andern arcanis für ein Lebens oder wie ein Hauptmittel an ~~[illegible]~~ ihrer gebühr-ehren orth zu stehen, gebraucht, und ist sonderlich den alten leuthen, so etwa auf der gruben gehen, und fast alle natürliche wärmbe verzehrt, ein sehr treuliches Aufkunftsmittel, es erfreuet das gemüth, macht den Verstandt und empfindlichkeit munterer, lustig und lieblich, erhaltet nicht allein die gedächtnus, sondern macht sie auch wider frisch und neu, [illegible] das gesicht, widerstehet allen kalten Kranckheiten, als dem kalten Hirn und Haupt, stärckt das Herz, vertreibt hin dessen klopfen und zittern, erwärmbt den trägen kalten magen, zertheilt die blehung, so sich hin und wider im Leib verschlagen, fördert die dauung der speis, und ~~treibt alle~~ kalte gifft.

2. Es ist auch gut für alle Kranckheiten und Schmerzen so vom Kalt herkommen, auch für husten und kalte flüss die sich von dem haubt auf die brust setzen, mit der Lattwerg Diatragagantum, oder mit Kreid-Zucker, Storaci Calamita oder mit weissem Andorn gebraucht.

3. Wider das hertzgesperr, Synantia mit Maulbeersaft oder dem Albo Graeco oder albamine Canis gebraucht.

4. Wider die flüss die in die Nasen gehen, oder den Schnuppen, mit Saft aus dem Epheukraut, Hedera Terrestris.

Dritter Theill

5 „ für den gestanckh der Nasen gebraucht mit Bibergeill oder Euphorbia

6 „ das zäpflein oder gefallenes zäpfl wider in die höhe zubringen, soll man ein schwämbl oder tüchlein darein eingetunckt, morgents und abends oben auf dem würbl des haubts legen, und selben mit [illegible] tröpfl [illegible]

7 „ für den stinckhenden athem so [illegible] gleich aus dem magen od. dem haubt entstanden, mit M. Nuss und nägelein gebraucht.

8 „ für [illegible] mit nägelein, für die rückhsucht aber mit weissen andorn oder Eppich gemischt.

9 „ wider das 4 tägige fieber mit Saman [illegible]

10 „ wider das sausen soll man ein [illegible] tüchlein an den Ohren legen.

11 „ Über Spiritus Vitae oder die Quintam Essentiam recht gebraucht, der vertreibt [illegible] für den gifft, [illegible] Gott [illegible], er überkhombt [illegible] leib [illegible], [illegible] nit zuheilen sein, ausgenommen [illegible], so ihn zu tödten von Gott aufgesetzt ist.

12 „ [illegible] geben dem leib grosse erfrischung, sterckhen die [illegible] krafft dem magen und der leber, und bring wider die verlohrne gesundheit.

13 „ Er [illegible] und treibt all kranckheiten und gebrechen, so [illegible] kalten [illegible], [illegible] erwärmbt er das kalt=[illegible] hirn, und purgiert [illegible] phlegmatischen feüchtigkeiten

14 „ Mit [illegible] gemischt, dient er wider die haubtflüss, wan man den schlaff und Nasen [illegible] bestreicht.

15 „ [illegible] das haubt [illegible] und [illegible], [illegible] gestärckt, [illegible] schmerzen.

16 „ Mit [illegible] würzl gebraucht, macht ein gut gedächtnus und stärckht den verstand.

17 „ Er stärckhet in allen [illegible] die 3 haubt=glider, als das herz, haubt und leber, und macht gut geblüet und [illegible]

18 „ Er macht schön und vermögend die leib [illegible], [illegible] wider die Gonorrhaea oder [illegible] Spermatis.

19 „ fürdert er auch all gäng der glider, adern, [illegible] und anderen [illegible] theillen, und treibt die bösen feüchtigkeiten aus.

20 „ [illegible] er auch im menschlichen [illegible] all [illegible] phlegmatische feüchte, die aus der gall entspringen.

21. Auch das Haupt damit gewaschen und gezwagen, so vertreibet er alle Läuss, Nissen, Schuppen sambt der Malzey, die Häupter kahl, und befürdert von neuem [illegible].

22. So man täglich morgens und abends ein Tröpflein in die Ohren träufft, so bringt er wider das verlohrne Gehör.

23. Und wann einem [illegible] dumm macht, und [illegible] wider [illegible] vertreibt die [illegible] [illegible] [illegible], er vertreibt die [illegible] [illegible] und [illegible] der Haut, macht [illegible] glatt und lind, [illegible] auch dem [illegible] [illegible] wachsen.

24. Gebraucht in Frühling und Herbst [illegible] [illegible] [illegible] für die [illegible] der [illegible], aber in einer [illegible] Lauge [illegible] [illegible] Haut, [illegible] [illegible] [illegible] für ein [illegible] [illegible] Quecksilber, und [illegible] [illegible].

25. In allen Augen Krankheiten und [illegible] [illegible] [illegible] gemischt, [illegible] für [illegible] und abends eingetröpfet wirdt.

26. Vertreibt und nimbt hin alle schwere [illegible], Melancholey, Fantasey und Traurigkeit, macht [illegible], frölich [illegible] und muthig.

27. Mit Venedischem Theriac gebraucht, ist er gut für allerley Schäden der Gedärme, und [illegible] vertreibt er [illegible] und [illegible] [illegible] alle [illegible] und [illegible] der Gedärme.

28. Mit [illegible] Centinodia gebraucht, ist er gut die Würmer im Leibe zu tödten.

29. Ist er für [illegible] [illegible] gutt, den Schleim [illegible] Magen, und [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] oculo christi gemischt.

30. Mit Scabiosen eingenommen, ist er gut für [illegible].

31. Mit [illegible] und Salbei gemischt, ist er gut der [illegible].

32. Mit [illegible] Diamargarita frigido gebraucht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

33. Mit Campher gemischt, dient wider die Schwindsucht.

34. Mit Scabiosa und Scariola, für die Miltzsucht.

35. Mit Peucedano und [illegible] gebraucht, für die Harnwinde.

36. [illegible] gut den [illegible] frigidis und Maleficatis [illegible] Satyrion.

37. [illegible] mit den [illegible] wann sie [illegible] gekommen.

38. Dient er auch wider den Hauptfluss.

39. [illegible] und [illegible] der [illegible] ist er [illegible], der [illegible] treibt durch den Harn aus [illegible] der Nieren, so er ein wenig [illegible] wird.

40. Wider den Lendenstein, welcher von Flüssen in die Nieren gefallen, generiert wird, nimb des aqua vitae simpl: 1 Maß, und gieß über ein gut theil [illegible] Erdbeer, so zuvor in ein Glas [illegible] gethan [illegible] eine Zeitlang an der Sonnen [illegible] täglich morgens 2 Löffel voll [illegible].

41. [illegible] gut [illegible] gift [illegible] treibt [illegible] aus.

42. [illegible] alle giftige Biss der Thier [illegible] oft gewaschen [illegible].

43. [illegible] treibt [illegible] in den Leib [illegible].

44. Ist er gut wider die quartana, wann er [illegible] die Würzel und [illegible] aus [illegible].

45. [illegible] Leber [illegible] halten.

46. [illegible] balsamirt [illegible] wird.

47. Kein gifftiger wurm kan sich ihm nahen, und wan man ihn anzündt, so tödtet sein geruch die Mäuß und die [illegible] vergifften thier und allerley würm so [illegible].

48. Es hilfft auch die Fistel, Ulcera(?), noli me tangere, den Krebs, [illegible], Entzündungen und alle Kranckheiten, so die haut [illegible] [illegible] zugelegt.

49. [illegible] für Paralysi(?) [illegible], [illegible] treibt den [illegible] zähn(?), [illegible] glieder [illegible] im Mund [illegible] bringt es wider, wan man sich an der wärme [illegible].

50. Es vertreibt das Zittern und beben der [illegible], item die [illegible] glieder so der schlag getroffen, [illegible] alle Kranckheiten auch schmertzen der [illegible], [illegible] damit [illegible], die bringt es wider zurecht. Vertreibt auch den Krampf. [illegible] aqua vitæ simplex [illegible] Venedische [illegible] 2 Loth, [illegible] 8 tag lang [illegible] hand, füß und glieder damit geschmiert.

51. Mit dem Kraut [illegible] gebraucht, ist gut für das [illegible] so von [illegible].

52. Item nimb Joannis kraut, Camillen, [illegible], [illegible], Scabiosa, [illegible], [illegible], Wachholder, opium, [illegible], [illegible], [illegible], Rosmarin, Salbey, [illegible], [illegible] Kraut, [illegible], [illegible], Costo, Hermodactilis, Lilium Convalium, [illegible] [illegible] gut für die Schmertzen aller glieder.

53. Den weibern bringt es die [illegible] und [illegible] Schmertzen treibt es auch die geburt(?).

54. Mit [illegible] gebraucht, [illegible] weibern [illegible] monaths-fluss.

55. Es ist gut der Mutter der frauen, [illegible] wider [illegible] Kranckheiten.

56. [illegible] soll es [illegible] nicht [illegible] aber die [illegible]

beheren weiter, macht er alt und andere dergleichen [illegible] Artzt, wegen gebraucht sehr nützbar.

57. Und so man ihn in einen wohlverstandenen [illegible], [illegible] Zusätzen oder fallen wenig thut, so wirdt er schön und gut. Stellet man ihn in einen Most (?) gepresst, so wirdt er aber brauchbar.

Es ist aber zu merken, daß die jenige Personen so hitziger natur und [illegible] sein, daß sie ihre Leber und Nieren wohl erhalten wollen, so sollen sie sich des aqua vitæ simplex oder Spiritus Vini enthalten, oder ihn [illegible] nach beystehenden und folgenden [illegible], als so es nicht [illegible] dessen er arzt in andern [illegible] gebrauchen [illegible], für nützlich [illegible] ist.

Mit diesem rectificierten aqua vitæ simplex, werden auch schön köstlich und herrliche Aquæ vitæ Compositæ bereitet, auch andere und mancherley Brandtwein zu [illegible] gerichtet. als:

Aqua Vitæ
Contra Syncopen, Epilepsiam et Apoplexiam etc.

℞. Nim Imber, Cubeben, Mus. Nus jedes .... 3 quintlein
Weissen [illegible], Beonia, Pariskörner, Nägel, Muskatblüh, Calmus, galgand, Zimmet, jedes . 1½ quintle
Zeitmehl (?) .... 4 Lodt hol.
Salbey, Thymian, Rosmarin, weisse Rosen und Lorberblätter, jedes .... 1 Lodt hol.

Diese Species soll man miteinander vermischt, zerhackt und gestossen, in ein gläsern Phiole gethan, darüber aqua vitæ simplex ein mass gegossen, das glass hermetice sigilliert und in der Sonnen oder Sand setzen, worinnen ungefähr 8 tag macerirn lassen, hernach lege artis distilliert, so kombt ein köstlich aqua vitæ, das [illegible] der gedachte Kranckheiten und gebresten [illegible] goldfarb [illegible] nimmt [illegible], und auch äusserlich an die Schläffe, Schlaff und Puls adern gestrichen, gebraucht werden.

Sollte man es aber nit gar distillieren, so giesse das aqua vitæ von der materia ab, so wirdt ebenfalls die Krafft an sich gezogen [illegible] [illegible] 1 Löffel, [illegible] ab, und verwahre es zum gebrauch.

Aliud Aqua Vitæ.

℞. Zimet, Negel, Paradißkörner, galgan, Zitwer, Cubeben, Ingber, Cardamömli ... gröblich zerstossen ... jedes ... ½ loth.

Salbey, [illegible], hyssop, Beonienbluemen ... den Körnern, mit dem Messer geschnitten ... jedes ... 4 loth.

Dises zusamen in einen glasskolben gethan, mit aqua Vitæ simpl. imbibirt, dass es eine zwerg hand darüber stehe, wohl vermacht 4 wochen an einem warmen stell digeriren lassen, dann per alembicum distillirt. Die remanentz, die species so in dem glasskolben geblieben, [illegible] wohl [illegible] und in einem [illegible] oder [illegible] [illegible] zu [illegible] gebrennt, dieselbe [illegible] [illegible] wasser [illegible] zur Lauge gemacht, [illegible], [illegible] Alcali oder Salz [illegible], diss salz in gemeldte distillatum [illegible], oder [illegible] und ehe 14 tag [illegible] warmen [illegible] auflöse, [illegible] ... wohl [illegible]! wann dises [illegible], so distillire [illegible] per alembicum die aqua Vitæ [illegible], [illegible] die [illegible], [illegible] Distillatum [illegible] und [illegible] abdistillirt, dis [illegible] gäntzlich in die aqua Vitæ [illegible] hat. [illegible] ist es [illegible], [illegible] forma [illegible] [illegible] specierum ist. Und hat ein [illegible] grosse und [illegible] kräfften, [illegible] krafft, vertreibt die [illegible] krankheiten, [illegible] zu loben. [illegible] ist ein [illegible] löffel voll in [illegible] wein [illegible] zu abend [illegible] morgens.

Herrlich Krafft:wasser.

So in allerhand leibs beschwärungen zur erquickung dienet.

℞. Dürr Pomeranzenschellen klein zerschnitten .... 3 lot.
Dürr Lavendelblumen gröblich zerstossen ..... 8 lot.
[illegible] klein zerstossen .... 1 lot.

Alles wohl gemischt in ein glasskolben gethan, darüber giess [illegible]wasser und des besten aqua Vitæ simpl. jedes ... 1 seitle
Dazu guten wein [illegible] .... 3 löffel voll

ihn verschlossen nach 14 tag bis 3 wochen in digestione stehen lassen, [illegible] dann in bal. Mariae per alembicum distillirt, in das überbliebene [illegible] distillatum [illegible] guten Orientäl [illegible] glas [illegible]. Lasse es stehen, so hast du ein kräftig wasser; dass, je älter es wird, je besser es ist. [illegible] wann es [illegible] und [illegible] gebraucht.

Aqua Vitae wider den Lendenstein.

℞. Klein grüne erbsen und Kürbiskern ... jedes .... 3 Lot.
Meerrettich und Petersill wurz -- jedes .... 1½ Lot.
Steinbrechwurzel .... 3 quintl
Fenchel und [illegible]samen ... jedes .... ½ Lot.
Krebsstein oder Augstein .... 5 quintl
[illegible]stein .... 2 quintl

Alles gröblich zerschnitten und zerstossen, in ein glaskolben zusammen gethan, darüber 6 quarte rectificirt aqua Vitae [illegible] oder spiritus Vini gegossen, verschlossen nach 14 tag in der wärme digeriren lassen, und oft umgeschüttelt, danach [illegible] mit einem [illegible] geseigen, so hast du ein sehr kräftiges aqua vitae; davon morgens und abends allezeit 1 Loth [illegible] eingenommen, [illegible] oder in Steinbrechwasser [illegible].

Aqua Vitae wider den Blasen-Stein.

℞. [illegible] .... 1 [illegible] Lot / 3 Lot.
Meerrettich .... 1 Lot.
Rothen Steinbrech .... 1 Lot.
Pibernelle
Tormentil, Alant, Fenchel, Petersille, Zimmet ... 1 Lot.
[illegible]wurz ...... jedes ....

Diese [illegible] alles wohl dorren, zerhackt und untereinander gröblich zerstossen sein, alsdann [illegible] in ein glaskolben gethan, darüber 5 quartl des aqua Vitae [illegible] oder spiritus Vini gegossen, [illegible] digeriren lassen, alsdann abgezogen, [illegible] [illegible] und rothen [illegible] gefärbt, und [illegible] [illegible], so ist es fertig; [illegible] morgens und abends 1 Loth [illegible] oder gleich dem [illegible] mit Steinbrechwasser [illegible].

Von Salinischen Spiritibus Bereittungen

Extractio seu Essentia oder praeparierung

Tinctura Salis Gemmae

Nim nach belieben Steinsalz, so schön Chrystallisch scheint, solches ... in reinem warmen wasser, filtrir selbes, laß sich wiederumb coaguliren, schmelz sodann im feüer ... [illegible] Vennenosite ... dardurch verziehet. ... [illegible] ... calcinirte salz, solvir es in ... wasser filtrirs, und ziehe das wasser per distillirten regenwasser ... alembicum in bal. Maria ... [illegible] ... solvirs ... [illegible] ... so lang ... wiederholt ... die solutionen ... in eine kolben, ziehe den ... per distillationem ab, ... in ein sublimatorium ... materiam salis in ein sublimatorium ... sublimirs mit starkem feüer, ... Alembic, ... Spiritum in den Recipienten ... [illegible] ... spiritus ... sublimatorium ... obersten theile ... subtile materia ... spiritum vini, ... Extrahiren ... Spiritu vini ... [illegible] ... sal sublimir und Extrahir ... Spiritus vini ... subtilles ... salz ... chrystallisch ... [illegible]

Dritter Theill

Dessen Virtutes.

Wann der mensch diß Salz geniesset, so bringt es den verdorbenen magen, so von seiner deüung geschwächt, bald wiederum zurecht, es gibt demselben seine rechte digestion und digerirende kraft der Speiß und trank, guten appetitum, beförderet, verzehret und zertheillet auch alle phlegmatische flatus, durch und Winde, [illegible] alle böse phlegmatische schleimigkeit, die sich in dem magen [illegible], und allerhand [illegible] krankheiten und gebrechen [illegible] thun, curieret es, und praeserviret auch [illegible].

[illegible] weil auch diß Salz seiner durchdringenden krafft halber ein Sulphur Salis benambset worden.

Desgleichen so weiß, der es [illegible] ist, daß gleich wie der Spiritus Vini den Vegetabilibus als [illegible] Spiritualische Salz auch den Metallen und Edlgesteinen ihre farben, Tincturen und Essentien an sich ziehet. Welle aber auch der Spiritus Vini optime rectificati den Spiritum Salis an sich ziehet und [illegible], so [illegible] wohl erachten, wann diese beeder Spiritus miteinander digeriret werden, daß sich selbe wohl zusammen vereinigen, welches ein gewaltig, hartes [illegible] Menstruum solutivum et extractivum [illegible] [illegible] haben wirst, damit du dann gar subtill und genau aus dergleichen Calcibus Metallorum et Lapidum, [illegible] Tincturas und Essentias extrahieren und an dich ziehen wirst [illegible].

Folget weiters wie dises Salz dermit Selbst goldes zur höchen röthe zubringen, dasselbe zu stärckung der Manner, im Venus Streitt gebrauchen zu können.

Nimb ein Schmelztiegel oder gulden Schällelein, thue [illegible] Salz darein, setz unter einer Muffel in einen wohl geheizten probier-ofen, laß das Salz fliessen wie wasser, nimb so dann feine dünne goldblättlein, thue immer eines nach dem anderen in das geflossene Salz, bis das gold [illegible] alles darein gethan ist, so nimbt das Salz die krafft des goldes in sich, solviret etwas davon, wann es nun [illegible] i Viertl Stund geflossen, hebe es heraus, laß es kalt werden,

Es ist das Salz kalt [illegible] ein [illegible], welches kalte Salz, wann es von einem Menschen genossen wird, stärkt es ihn gewaltiglich seine natürliche Kräfften, und restaurirt dieselbe, dass er zuvor verlohren gehabt [illegible], und also, daß dessen [illegible] der natürliche Saamen gemehret wird, damit man die Venerische Werk zu vollbringen [illegible], weil einer der Natur zu thun möglich, und sie [illegible] mag, und [illegible] und Mattigkeit [illegible] man bringen kann.

Ein Spiritualisches Oleum so sehr köstlich aus gemeinen Saltz

Nimm Salz, zerlasse es in einem warmen Wasser, filtrirs, sied es wieder ein, bis es anfangt dicklicht zu werden, und gieß es zu grund [illegible] oder fülle ein Ochsenblatter voll mit Salz, und henge [illegible] binde sie fest zu, lege selbe in ein Geschirr mit laulichtem Wasser, so solvirt sich das Salz in der Blasen, und wird zu Wasser. Item die [illegible] Rüben oder Rettich ausgehölt, mit Salz anfüllen, und mit einem [illegible] bedecken, und solche in Keller oder einen feuchten Ort legen und 4 Tag stehen lassen, so solvirt es sich zu Wasser. Nimm alsdann [illegible] Ziegelstein [illegible], glühe sie wohl, thue sie in ein Geschirr, die obgedachte Solution oder das Salzwasser [illegible] zuvor wohl [illegible], gieß über die glühende Steinlein, lass es sich wohl imbibiren, so [illegible] Steine. [illegible] Ziegelstein [illegible] gedörrten [illegible] oder [illegible] wohl [illegible] übergeleget. Man thut die Steinlein, weil [illegible] in einen guten [illegible] Retorten [illegible] wohl [illegible] einfüllen, lege den Retorten [illegible] Recipienten [illegible], lutir und distillir ein [illegible] Feuer, durch gradationem, [illegible] gar gelinde, hernach immer stärker, [illegible] Letzlich gib ihm ein ganz starkes Feuer, bis die [illegible] Spiritus [illegible]. Lass es hernach erkalten, [illegible] zerschlag den Retorten. [illegible] distillirt, [illegible] rectificiren in balneo, bis

[illegible] gehet, die phlegma so die den an ersten Kräuter zu steig-
gelegt (thue hinweg), den Rest die übrige Kräuter gehn. Oder
aber, das so in die vorige Kräuter distillirt ist, thue in eine
gläserne Retort, und distillirs per arenam, so kombt das
spiritualische Öhl weiß färbig, [illegible] kann man auch nehmen
kommen. Darnach rectificier es per alembicum in bal.
zwey oder dreymahl, bis kein phlegma mehr beim spiritu
salis bleibt, so wirdt es gar schön goldgelben der farb; in diesem
Salz: Öl oder spiritus salis, kann man Gold, [illegible] aller
metallen aufschliessen, schon, so wohl auch den [illegible]
und Gewächsen ihre farben und Essentien damit extrahieren,
welche zu trefflichen medicamentis machen.

Weiße aber nehme

Gemeines Salz das wohl gedörret sey, frische es 4 oder 5 malle
mit gutem starcken essig an, der bei Wein ist, und lasse es
allzeit selben sein Temperenz an der Sonne, oder auf lind wärme
widerumb trocknen; darnach nimbt man von dem andern [illegible]
angefeuchten Salz, [illegible]
[illegible] wohl geläuterten Salpeter, und
4 Loth des gedachten mit essig angefeuchteten Salzes, alles wohl
durcheinander gemischt, in eine Retort gethan, in die vorlage
aber etwas Wasser vorgeschlagen, [illegible] gar gelinde,
zu letzt aber gar starck distillirt, sobald die phlegma ein
[illegible] abgezogen werde eine wässerigkeit geht thut, sobald
[illegible] aber [illegible] zugehet, so lasse es erkalten. Es
bleibt dir im Kolben ein schön goldgelb öl daselbst: aber
dieses [illegible] etwas Temperenz zu arbeiten, und müssen
etliche tage damit zugebracht werden. Dieses ist gar
köstlich und gutt

Seine Virtutes.

Es [illegible], macht dünn, durchdringt und trucknet, [illegible]
doch nicht, sondern [illegible] temperatum gleich. [illegible]
doch zugleich auch die natürliche wärmbe, und [illegible]
daß, so weit die natur ist. [illegible]
[illegible] in ihrer arth [illegible], darinn ist es
[illegible] den phlegmaticis [illegible], weil es ihnen

Herabfallende Flüss hinweg nimbt, praeservirt vor allen Krankheiten, so aus scharfen [illegible] schädlichen Flüssen und phlegma entstehen; Davor sich keiner gebührlicher massen zu gebrauchen er- fließt, derselben verwahret eben seinen Kräften genug [illegible], So hat es auch die erfahrung bezeugt, daß solches Epilepticis in einiger aqua Vitae eingegeben, von ihren elenden Zufällen, [illegible] göttlicher Hilfe [illegible] überzeugt worden. Wieder Paralysin, verlohrene Sprach wider zu bringen; auch des Herzklopfens [illegible] Ohnmachten, wunderlich, so auch wider die [illegible] infecirte Lufft und Abscheuen ist es vortrefflich so es in Theriaco Viola- rum Electuario Juniperi oder [illegible]; so man selben [illegible] des Spiritus oder olei salis in einer [illegible] morgens nüchtern in seinem alter nur täglich [illegible] genommen wird. Und so ein mensch bey guter gesundheit sich erhalten will, gebrauche sich öftermahls des obgedachten compositi Arcani-Mittels.

Die Beschwärung übriger Krankheiten, [illegible] zu dem [illegible] der Spiritus in wein und andern aqvis täglich genossen werd.

Die brust [illegible] so aus dhörren Flüssen bleiben, wie auch der Lungensüchtige Husten, samt kurzathmiger asthma befreyet, ver- [illegible] wird.

Alle böse Krankheiten des magens resolvirt, zertheilt und [illegible] es auch, und obwohl es an sich selbst keine nahrung gibt, so erweckt es doch dem magen guten appetit zu Speiß und Tranck, [illegible] desselbe auch alsobald [illegible] den Leib nach gehörigen Lauf der natur, zu treiben.

Wider die alte der Leber und des Miltzes hartnäckige Verstopfungen [illegible] wird; in dem es selbe [illegible] und öffnet, auch die [illegible] Gall- [illegible], Melancholiam, Hypochondriacam, [illegible] [illegible], daraus entstehen gelbe [illegible] Krankheiten. [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] Causirte mängel vertreibt und nimbt [illegible] [illegible] Anasarcam und [illegible] Gall und Fluß [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Leber [illegible] [illegible] vertreibt es, [illegible] der [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ausgesetzt. [illegible] in Colica passione [illegible]

schen Verhaltung [illegible] zu thun, als besonders zähe Feuchtig-
keit und Schleimb, Zertheilet, resolviret, und die Verstopfung
des Bauchs und der gedärme [illegible] auflösen, und zwar
aber wann etwas davon Clystier in geringer Dosi beygemischt
wird. Andere [illegible] gebrauch, dann soll man täglich [illegible]
[illegible] des [illegible] Tropfen [illegible] einnehmen, [illegible]
den [illegible], [illegible] ein [illegible], [illegible]
er ein wenig [illegible]. Allerley [illegible] die
treibet es aus, und [illegible].
[illegible] feuchte [illegible]
Feuchtigkeit angefüllt [illegible], [illegible] wohl,
so wird auch die Haut [illegible] schön und glatt [illegible]
überstreichet [illegible] Olei salis; [illegible]
[illegible] guter [illegible]
[illegible]. Wann in den Aug [illegible]
[illegible]: [illegible] zu[illegible],
[illegible], Narben, [illegible] und Flecke der Augen zu vertreiben,
gebraucht man es [illegible]. [illegible]
Sausen und [illegible] in den Ohren [illegible] Schmerzen zu stillen
[illegible] Schwären aufzuheben, [illegible]
[illegible], in [illegible] wird es mit [illegible]
[illegible] in die Ohren getröpfelt, auch die Taubheit
[illegible]. Wider die
Mundfäule der kleinen Kinder, auch die geschwollene Mandel
[illegible] zu zertheilen, die unreine Zunge zu säubern,
[illegible] neben dem Scorbut im Munde
[illegible], die [illegible] Zähne zu [illegible]
an [illegible] die übrige Feuchtigkeit und [illegible]
als ein Tartarus [illegible] Zähne [illegible]
und Unreinigkeit [illegible]: [illegible] etwas des Olei salis [illegible]
[illegible] in den Mund [illegible], die Zähne [illegible]
[illegible] damit wohl reiben. [illegible]
[illegible] und [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible] und
[illegible] zu vertreiben, [illegible]
[illegible] gebraucht, die Olei salis [illegible],
[illegible]
[illegible] zu [illegible].

Apostemata, Gonorrhaea, auch [illegible] sich [illegible] an den Scham-
glidern, so dem [illegible] zugehören, vermischet man diss olei salis mit [illegible]
wein, und betüpft damit [illegible] zu einem Tag, so legt sich
[illegible] heraus: [illegible] sich [illegible]
[illegible] vermischt, und also aufgelegt. [illegible]
[illegible] Fuss, werden damit am sichersten geheilet.

Der Fuss und Hände gezichten, so in die glider, gelenk [illegible]
[illegible], so dieselbe allesamt gliedergicht, Hüftschmerzen,
Zipperlein, Chiragra, Gonagra, Podagra, [illegible] und [illegible]
auch contracturen und Lähmungen [illegible], werden dieselbe innerlich
und äusserlich gebraucht diss olei salis vertrieben, wan es innerlich mit
[illegible] eingenommen, und äusserlich an den schmerzhaften
gliedern sich damit geschmiert wird, ob sich schon einige Tophi
angesetzt, so werden sie dardurch dissolviret, absonderlich wan
man zu dem [illegible] das Oleum salis mit dem spiritum Vitrioli
Dulcis miscirt, über die Nodos appliciret, so resolviret es dieselbe
wunderbarlich. [illegible] ist zu [illegible], so wann das
Oleum salis mit oleum [illegible] = oleo [illegible] = oleo Vi-
trioli Dulcis und oleo Terebenthini optime distillati zusamen
wohl miscirt, und also für der wärme [illegible]
[illegible] äusserlich wohl übergestrichen,
innerlich aber [illegible] das olei salis für sich allein gebraucht wird,
so werden die podagra schmerzen [illegible] bald gestillet, [illegible]
[illegible] glider werden [illegible] [illegible]
[illegible] so [illegible] nicht mehr [illegible]. [illegible]
[illegible] Nerven durch diss Oleum salis [illegible]
[illegible] innerlich [illegible] gebraucht.

Es begibt sich [illegible] äusserlichen wunden und Schäden
einige faulungen und wildes fleisch [illegible], [illegible]
schmerzen [illegible]: [illegible] mit diesem
olei salis so vertreibet es dieselben gar bald und bewahret sie für der
[illegible] faullung. [illegible] diss spiritus oder
oleum salis ist eine fürtreffliche medicin, [illegible]
[illegible] vielerley [illegible] zu gebrauchen [illegible]
[illegible]

Virtutes oder Kräfftige würckungen des
spiritus olei salis, worinen das gold secundum
artem aufgeschlossen, und ein menstruum [illegible] es
aurum potabile damit gemacht ist.

Die Wolgeübte und gelehrte erfahrene Philosophi, Medici und
Ärzte attribuiren und schreiben dem Spiritui oder Olei Salis, darin
das Gold recht aufgelöset oder in aurum potabile dermassen gemacht
ist, grosse Kräfften zu, in dem menschlichen Cörper, [illegible]
[illegible], und in allen Schwachheit und Krankheiten, wider
alle Hoffnung, ein gewaltiges Hertz-Mittel, und den Patienten
in allen Ohnmachten, so ob er sich gleich mit Ihm zum Tod
zu nahen vermeinte, ein fürtreffliche erquickung [illegible]
sie Kraft zu [illegible] und menschliche Natur aufzuhelfen, [illegible]
wann man dessen zu 2. 3 a 4 tropffen [illegible] ist
minerale in einem guten Aqua vitae oder Kraftwasser ein-
gibt. Desgleichen wann man des [illegible] minerale ein-
nimbt, allezeit [illegible] minerale 3. tropfen, in guten [illegible]
Wein oder Aqua vitae, oder sonst in einem [illegible]
[illegible] Mittel, Conserviert es den Menschen, [illegible]
[illegible], [illegible] zu [illegible], [illegible]
[illegible], praeserviert den Menschen für allerley
zufallenden Krankheiten, daß er in seiner Gesundheit [illegible]
die Tage seines Lebens, bis auf die bestimbte Sterbens-Zeit,
die ihme von Gott aufgesetzt ist, verbleibt.

Folget

Ein Tractat vom Urin,

Und dessen villfältiger Nutzbarkeith.

Obwohlen der Urin von den Menschen als ein Sache, für eine garstige
unflätige Sache gehalten und sehr verächtlich angesehen wird,
so ist er doch in vielerley Wege zu gebrauchen, und sonders sehr
hoch zu achten, und zwar auß nachfolgenden Ursachen, und der
daraus entstehenden nutzbaren [illegible].

1. So einem die Haar auf dem Haubt ausfallen, so in der Kunst
Alopecia genennet wird, alsdann nimbt man Fenchelwurtzel
und Schwefel gestossen [illegible] gepulverisirt, mit einer Laub-
gallen vermischt, zusammen gerieben und in starken alten Urin

-zu gezogen, und erst durch einen der Temperirt mit dieser Mixtur das haubt über die haar ausgehalten, bestreicht, die wirdt die Fäulung damit vertrieben, daß keine haar mehr ausfallen können.

2. Wer ein flössel gesicht, daß ist ein fell darein wachsen wolte, da wird für eine sonderbahr und gewisse Experienz gehalten, daß man in einem jungen Kälber harn oder mit gesundem Mund, sublimirten Sal Armoniac vermische und zergehen lasse, daß zusammen wie ein augenwasser werde, damit solle man die augen bestreichen: gleicher gestalt wirdt dises leiden geprüfft, und werde den anhangenden fehlern gut zu seyn erachtet, einer Lauber aufs subtileste gestossen und praeparirt, mit Knaben harn temperirt, und ein wenig zuvor geläutert Gum: arabicum darunter gemischt, und in einem Augglaß gesetzt bis zum gebrauch aufbehalten, und wann es noth thut, so solle die augen gesalbet. Man achtet den Knaben harn mit reinem honig in einem Augglaß gesetzt recht gekocht und verschaumbt wird, daß laß aber miteinander und langsam gesotten, sodann erkalten lassen, und da es noth ist, gebraucht. Dises werde als helle hohe Argemata genannt, auch andere rinnende und fliessende augen, solches mit einem federlein in die augen gestrichen.

3. Ausgebrochter zwifel und Knoblauch mit frischem warmen Knaben harn vermengt in die ohren gelassen, vertreibt das übel gehör, gesträr, brausen und ein sausen derselben.

4. Dem abgefallenen Zäpflein helfe zu thun, und daß kräftig bis [illegible] zu erhöhen, sollen ein Knaben oder gesunden Manns harn, gesottenen Kesten darin mengen, wohl gurglen, so aber warm gemacht sich damit wohl und oft gurgeln, [illegible] dann in den gefährlichen halsgeschwären, wann dergleichen menschen erstickhen müssen, erzeigt er die schönst gebrauchst begehrende hilfe: Man lasse man sich daran nicht grausen zu continuiren (: so er es an sich selbst ein [illegible] durch welches mittel bis jetzt [illegible] und Unterdessen dessen erhalten worden mag:) so ist doch sicherlich bejahlich, daß dises mittel weith mehr und gewisser, wider alle andere kostbahre arzneyen erwiesen seyng, wie öffentlich in der Statt [illegible] erwiesen.

5. Die [illegible] die brust [illegible] mit dicken Ohren beschaffen [illegible] und die Ohren mit [illegible] [illegible]

[illegible] alte Leut [illegible]: weil diese ganz entkräftig sein und mässiglich trinken müssen, da sich ohne [illegible] [illegible], das Athmen nicht erhalten können; ist für allen dingen alter Wein der sich wohl gesetzt, und öftern gegeben, [illegible] warm [illegible] [illegible], [illegible] Mittl.

6 [illegible] in [illegible] [illegible], [illegible] üblen [illegible] appetit, seine Lung und Leber in [illegible] stehen möchte, [illegible] zu [illegible] [illegible]. [illegible] nembe ein [illegible] in ein [illegible], und [illegible] seinen eigenen Wein darüber, wie er zu morgens gelassen wird, rühre es [illegible] wohl [illegible], lasse es [illegible] über nacht [illegible] stehen, [illegible] es eine [illegible] [illegible] gebrochen im Leib, [illegible] die [illegible] Matten sein: Um aber nachdem mangel zu Curiren, so gebrauche [illegible] [illegible] [illegible].

M

Rx. Kräuter, [illegible], [illegible] [illegible],
[illegible]wurzel, alantwurzel . . . . . . [illegible] . . . . j [illegible]
Tormentill, Manuschrist u. [illegible] . . [illegible] . . . . j Loth.

[illegible] alles in einen [illegible] und [illegible] Wein, oder auch [illegible] [illegible] alt [illegible] Wein [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ein [illegible] [illegible], eine gute [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] trank [illegible] und [illegible]: [illegible] soll der patient zu morgens [illegible]. 5. guten [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], wie es [illegible] an sich selbst, [illegible]; so wirdt [illegible] Gott [illegible].

7 Die [illegible] [illegible] den [illegible] Wein [illegible] gewaltig [illegible]; wann ein [illegible] patient seinen eigenen Wein [illegible], wie er [illegible] morgens gelassen; [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einem jungen [illegible] [illegible] [illegible], wann er [illegible] [illegible] gebraucht wirdt: [illegible] junger [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gewaltig [illegible] [illegible]: [illegible] aber eine grosse [illegible] [illegible] [illegible], so wirdt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu attribuiren, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] müssen.

Rx. [illegible] 30 [illegible] so in [illegible] [illegible] gemacht worden, [illegible] [illegible] [illegible]. 12. Loth, [illegible] [illegible] 8 Loth. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Loth, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1½ Loth
[illegible] in einem [illegible] wohl [illegible], im

ein gefäss oder decht [illegible], mit übergiessung frischer Knaben harns, under offtern [illegible] zu einem dickhen brey gesotten, schmiere mit der

Extraction ex floribus sulphuris cum oleo juniperi . . . 4 lot.
Item weiss und [illegible] [illegible] erde . . . . . 6 lot.
Olei Trini [illegible] [illegible] . . 6 lot.

Dises under einander temperirt, und [illegible] ein pflaster [illegible] gestrichen, über den ganzen leib gelegt, bald tag das pflaster erfrischt, [illegible] mit [illegible] continuirt, so wirdt [illegible] der patient genesen.

8 Wer miltzsüchtig ist, der trinckh täglich jungen knaben harn, so [illegible], [illegible]: er hat hiervon eine bewährte artzney, [illegible] damit [illegible]. [illegible] ein bewegtes experiment: man [illegible] des patienten urin, so offt er harnt, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit dem [illegible] urin an, [illegible] ein [illegible] werde, [illegible] auf ein [illegible] gestrichen, und [illegible] leib wohl warmb und die region des miltzes aufgelegt.

9 Wan der geschwulst, so [illegible] der patient in ein warmb wasser bad oder [illegible] schweiz-bad, [illegible] wann er darin [illegible], so trinckhe er 5 oder 6 loth [illegible] [illegible] [illegible] tranckht, und schweize wohl darauf, alsdann den anderen [illegible], trinckhe er seines [illegible] urins [illegible] 4 wochen [illegible], continuire damit, er wird [illegible] gar gewiss genesen, und so der urin alle tag mit etwas anderem [illegible] tranckht getrunckhen wird, ist [illegible] besser.

10 In verstopffung der weiblichen blum, nembe man [illegible] knaben urin, [illegible] mit [illegible] [illegible] oder [illegible] in ein [illegible] [illegible] [illegible] zum [illegible] theil ein [illegible] [illegible] den qualen und [illegible] [illegible] [illegible] die frau [illegible] die mutter [illegible] oder [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] damit gebähet, man wirdt [illegible] [illegible] erlangen.

11 Das [illegible] [illegible] und [illegible] der frau und des [illegible] an man und weib [illegible], wirdt vertriben, wo man [illegible] mit seinem eigenen urin [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] wirdt.

12 [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] der [illegible], [illegible] und der [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

am Leib aus zu werden, auch so die kleine Kinder am Leibe sehr auf-
geschlagen, und mit fliessenden Schwären behaftet, so nimm
einen Wein, lasse ihn etliche Tage alt werden, stosse etwas
Salpeter darein auch den gebrandten Aüstern und Muschelschalen,
so sie wohl wie Kalch calciniret worden, dass es zu einem Pulver
werde, und damit die beschädigte Örther geschmieret.

13 Wann sich zwey Eheleüthe zusammen, so zeügen keine Kinder mit-
einander, und wollten doch gerne wissen, an welchem Theil
die Schuld der Unfruchtbarkeit seye, so nimbt man 2 Häfen
oder Töpff, thue in beede gleichviel Kleyen, giess in einen
des Manns- und in den andern des Weibs Urin, also
[illegible], wie sie selbsten [illegible] gelassen haben, lass beede
wohl gedeckt 9 oder 10 tag an einem verborgenen stelle stehen, alsdann
öffne sie, ist nun die Schuld der Unfruchtbarkeit des Weibs,
so findest du deren Kleyen übel stinkhend und sehr viel Würm-
und darinn, und desgleichen anzeigungen; so die Schuld am
Mann wäre, findest du auch in dessen Topf. Wann du aber
in keinem Topf solche anzeigung findest, so wird ihr keines
der Unfruchtbarkeit wegen Schuld tragen, mögen sich
derowegen durch hilff der arzney mittel helfen lassen.
Dieses mag man auch durch andere art solches erfahren,
und dass also: Würff eine Lauss in [illegible] Harn
eine besondere, und welche Lauss einen Schuss oder [illegible]
gewinnet, das wirdt Kinder zeigen können, diese Lauss
aber ohne Schuss, ist unfruchtbar und kan keine Kinder
zeugen. Es ist auch sonst gewiss zu ersehen, ob
eine Frau Kinder überkommet oder nicht, wann man
[illegible] ihren Harn auf wilde Nesseln giesst, werden
die Nesseln am dritten tag [illegible], so ist sie unfruchtbar, ver-
dorren sie aber in solcher Zeit nicht, so ist sie fruchtbar.

14 Wann sie [illegible] zu wissen begehrt, ob eine Frau ein Kind [illegible] Knaben
oder [illegible] Kind; auch kein arzney mittel ausschlagen
wollten, so hat man darzu ein gewisses Experiment, wann
man ihr ein wenig [illegible]
[illegible] zu ihrem verborgenen Kinde
[illegible] gebären, [illegible] an ihrer Brüsten
[illegible]. [illegible] aber [illegible], dass [illegible] ver-
meinten Natürlich Urin [illegible] Würkung nicht hat.

15 Zu probieren ob ein patient an gegenwärtiger Krankheit

nselben Monaths sterbe oder nicht, so laß dessen Urin in ein
Jenen glaß fangen, alßdann rüttle und schüttle ihn starck zu-
sammen, biß er einen grossen Schaum überkomme, nimb
alßdann ein kleines Schlößlein, damit keiner kein Schm[illegible]
od. kein Löfflein kein Schmaltz hinein gethan werde, stosse selbes
Schlösserlein trefflich hinein in den Schaum deß Urins, [illegible]
auf den ersten Urin; wirdt nun der Schaum sein bald von
einander fallen und vergehen, so bleibt der patient denselben
Monath lebend; zertheilet sich der Schaum aber nicht, und bleibet
unzertheilt und fest, so stirbt er nach demselben Monath, die
die prob ist sehr billich und oft bewehret befunden worden.
Gleich aber halten auch diß eine gewisse prob. so einem an
der Gestaltung liegt, und man wissen wolte, ob er nicht begert
worden genesen oder nit, so fange sie deß krancken Urin
in ein sauber glaß, und thue in selben ein tröpflein frawen
milch; ist der patient ein Mann, so muß die fraw ein knäblein
säugen; ists ein weib so muß es ein mägdlein säugen; nimb
nun in obacht, schwimmet die milch oben auf, so genesst der kranck
bald, bleibt sie aber in der mitte deß Urins schweben, so genest
er zwar auch, aber sehr langsamb, sinckts aber das tröpflein
milch auf den boden so stirbet der krancke innerhalb 8 tagen.
Will man auch probiren ob ein krancker mensch bezaubert seye
oder nicht, so siede desselben Urin in einem neuen Hafen; laufft
nun der Urin über, so ist die person nicht bezaubert, ist es
aber bezaubert, so kan solcher Urin nicht überlauffen.

Nun folget wie der Urin oder Harn deß menschen und etlicher thieren gutt und nutzbahr angewendet wierdt.

1. Es schreibt Plinius wann die Jungen von der blü deß [illegible] baums essen, werden sie durchfallig und sterben. dafür aber seye menschen harn ihnen ein Artzney.
2. Also ein pferd mit vergifften geraeth oder bissen verwundet wird, so soll man den schweiß [illegible] pferdts (wann die selbe schwitzen:) nehmen, und gebrannt kreide dazu thun, [illegible] zusammen temperirt, dem pferdt zu trincken geben, auch deme mit schweins fett in die wunden schmieren, es hilft.
3. Also ein Roß von einer Spitzmauß gebissen worden; soll man [illegible] nehmen, und mit menschen harn sein warm anstreichen, und creutzweis über den rücken legen.

4. Wann ein Viehe grüne oder bleiche feüchtigkeit aus der Nasen fliessend hat, welches die gelehrten Profluvium [illegible] benennen, zu curiren, so nimb 1 Loth morgen harn den Krancken [illegible], darzu [illegible] 7 Loth Lorberöhl, schlage es wohl untereinander ab, giess dem krancken Viehe in die Nasen, es ist ihm [illegible] eine grosse hilffe.

5. Hat aber ein Viehe Schaden an der Lungen, so schütte [illegible] Composition ihm in den hals, es bekombt merckliche hilffe.

6. Hat ein Kühviehe ein geschwür, wasch dasselbe [illegible] mit morgen harn, nimb hernach weiss [illegible] oder gleichviel, lass durch einander [illegible] zur Salb, und schmiere es damit, es hilfft gewiss [illegible].

7. Da etwan an einem Pferdt der äusserste Theill seines Schwantz geschwindt [illegible], so solle man seinen Schwantz offt mit morgen harn waschen und [illegible], [illegible] abwaschen, dan macht der harn [illegible] wachsen.

8. Sonst wird auch ausserhalb der Artzney gebrauch [illegible] Geister aus morgen harn und [illegible] ein sehr gut [illegible] Borax oder gold-Leim gemacht, mit welchem wann die goldschmidt löthen thun.

9. Wann aber der Urin durch die kunstliche distillation in einen subtillen Spiritum, [illegible] volatilischen Saltz gebracht wird, so erscheinet er in allen [illegible] mit gar wunderbahrlicher hilffe, und geschicht der process seiner distillation auf folgende weise.

Modus Destillat: Spirit: Vrinæ.

Nim Urin von einer gesunden Manns Persohn, denselben [illegible] in ein gefäss, lass ihn [illegible] einen Monath oder länger stehen, je länger je besser, dass er sich wohl [illegible] alle unreinigkeit sich [illegible] zu boden schlage, [illegible] den Urin in einen grossen weiten [illegible] [illegible], [illegible] per Arenam mit linden feür [illegible] subtillen [illegible]: die Remanenz [illegible]

über treibet, gießt mir zuvorig, denn sie bringt zu ihr weil [illegible] aber das Jenige so herüber gestiegen, treib [illegible] noch einmahl herüber, die bleibende Remanenz thue auf zuvorig, und also immer offt rectificierend, so ziehet man den subtilesten edlen Spiritum Urinæ herüber, der brennet wie ein feuer. Es ist aber zu merkhen, daß man auf die letzte achtung geben muß, daß man einen kolben gebrauche, und einen gar sehr weiten Helm habe, damit sich dasselbe dem Spiritu, sal Urinæ nicht verlege, denn ein sehr weisses Sal volatile mit aufsteigt. Dieser Spiritus Urinæ löset auch das gold auf, wie auch Silber und andere Metall, dergleichen auch die edlen gestein, daß sie in fürtreffliche medicamenta können gebracht werden.

Virtutes dieses Spiritu Urinæ.

Gegen das gesicht undergrundlichen, da denn das heilt [illegible] werr, der gebrauche sich dessen ein wenig in blau Margen [illegible] wasser, man wirdt sich des mehr kräfftigen würkung trawen.

Item wer das podagra hat, derselben glieder soll man mit diesem Spiritu waschen, und den sich selber [illegible] lassen, welches des tages 3. oder 4 mahl gethan, resolviert das podagra und vertreibts.

Es wirdt in winterszeiten sehr erfrehren, solle man die, welche [illegible] wegen der geschwulst oder [illegible], den Leib oder die [illegible] glieder damit auch [illegible], und so sich etc. wann die kälte schon in den Leib gezogen, so gibt man guten Theriac in brandwein zu trinkhen: oder Negelein, [illegible] Cardamömb und [illegible] körner zerstossen, alles gröblich und [illegible] in wein, [illegible], und solchen den patienten warm zu trinkhen geben, solchen ins bett gelegt, darauf [illegible] lassen, so wirdt [illegible] gott [illegible].

Wann [illegible] auch in der Lungensucht [illegible] decoctum [illegible].

Item, wann die [illegible] lapis lyncis, Spongia und dergleichen in solchen [illegible] werden, so per syringam applicirt in das männliche glied, ist es ein fürtreffliche arzney wider den stein der [illegible], daß derselbige sich alsdann resolviert, und per urinam ausgeführt wirdt.

Dritter Theill

Seine Rectification deß Spirit Vrinæ als eine außbündige Arbeitt, wird hiemit angezeigt, und wie Salis Vrinis Volatilis aufs Köstlichste zubereitten seye.

Wann Spiritus Vrinæ und Spiritus Vini eines so viel als deß andern, genomen zusammen, gieße es in einen glaß kolben, und einen andern Kolben drauf mit den Mundlöchern fein aufeinander lutirt /: am besten ist es in gläsern Phiolen und einem gar dünnen gläsern bauch sublimiren :/ vermacht, alsdann digerirt biß sie sich wohl vereiniget haben, so in linder wärmbe einige Tag geschehen würd, nachmahlen in balneo Maria aus dem gelindesten destillirt. Etliche Laboranten aber, damit sie ohne gefahr sein mögen, treiben es im balneo Roris, so steiget auß dem Spiritus Vini ein sehr weiß Sal Volatile, viel flüchtiger als der Harn-geist, denn es eher als der Spiritus Vrinæ sich aufgibt. Dieses ist ein Sal von großen Kräfften, womit viel gewaltige und wichtige Ding außgerichtet werden kann.

Anmerckhung.

Es begibt sich ein harn deß menschens eine dicke materia und pflegen sich anzuschlagen und zu sammlen, so wohl auf Wändt, gründ und auch zu boden sitzen, welches alles hat ein ausgezeichnete Krafft, dem menschen etwas gutes und nutzliches zu wirckhen.

Die Hefen deß harns, oder dicke materia, die sich unden am boden als eine weiße ... samblen thut, hilfft die Aschen oder die Kalchsucht, wann es übergestrichen wird.

Bestreichen wann es mit einer Weinsäure warm gemacht, wohl undereinander temperirt, und in gleichem gebrauch angewendet wird, säubert es auch die augbräunen, die wind-mahlen der augen, und macht sie ... gleich.

Item es besänfftiget die Schmerzen der geburths-glied, und erquickhet die weiber, so wegen Confusion und alteration der Mutter gelegen in schmertzhafften Zufalls.

Nimm man diese materia, so ein destillierter Urin sich in den gefäßen angesetzt hat, fein wohl truckhnet

hernach in einem gläsern Kolben thut, guten spiritum vini darüber giesst, und wohl vermacht an gelinder wärme stehen lässt. So extrahirt sich das subtileste in den spiritu vini, derselbige wird dem patienten, so den Stein hat, eingegeben, resolvirt, zertheilet solchen Stein, Sand und Grieß und macht ihn aus.

Theophrastus Paracelsus nennet den Sand, Grieß und Stein, der den Menschen durch den Urin abgehet, so in den [illegible] sich anleget, Ludum, woraus bereitet er eine Arzney, so er oleum ludi nennet, und ist derselbe process, die Dosis, der gebrauch und die Würckung wie folget.

Oleum Ludi.

Justgedachtes Ludum [illegible] in denen [illegible] zu mehl, klein zerstossen und calciniren in einem Tiegel mit einem wohl verlutirten Deckel, gleich wie man sonst pflegt mit dem Tartarum zu thun, wenn es genug ist, so [illegible] den Deckel, nimm den Calcinat heraus, stell ihn auf einen Marmor oder glesern Tafel an einen feuchten orth, daß er sich zu einem fetten liquorem oder oleum resolviren möge, welches hernach in einem gläsern wohlverwahrten [illegible] aufbehalten.

Hiervon nun giebt man morgens und nachts dem Patienten einen Scrupel in gutem wein 14 tag nacheinander.

Nota

Es ist dabey darauf zu halten, daß es wohl am besten wäre, daß man allezeit eines jeden patienten eigenen Grieß und Stein, oder was sich bey seinem Urin anleget, habe, und zu dieser Arzney [illegible], allein [illegible] doch [illegible]; weil [illegible] nicht wohl leiden.

Seine Virtutes.

Es nimbt hinweg die Krankheiten vom Tartarischen Stein, zertreibt allen Stein ex tartaro congelat. coagulat. in der blasen, in den Nieren, den Sand, Grieß und desgleichen alle Tartarische materie durch den ganzen leib, [illegible]: und ist eine Universalarzney wider alle steinische Krankheiten in genere, und nicht etwan, wie etliche andere Recepten in particulari, hinweg genommen werden. Denn es ist hierin nicht zu achten die Complexion, welche die appropriation, noch die natur, ob es hitzige art oder kalte sind, feucht oder trucken: es ist auch ~~nicht~~ nicht [illegible]

zuvorkommen die dirigentia, dardurch die Artzney an gebührliche orth und end solle geschickhet werden, sondern sie werden nur als gradus betrachtet. die da nur consumulation führen auf den Tartarum. die muß nicht nur in das Recept seÿn; oder treibet ihn ohne dirigentia, hindan, nur orth führt: dann die würckhung geschicket allen theilen p. Und diese artzney nennet Theophrastus in andern tractat lapidem und podagra, Potentissimum.

Theophrasti Acuatsrum Medica=mentum.

Dieser wirdt nun eben auf den gebreüchlichen dem am Orth, da die artzney durch die Tartarische schleim sich wüschen und gefunden werden. Und so du merckhen magst, an welchem orth oder end der stain im Leib liget, da lege es hin. So lang biß die Tartarische schleim verzehren und consumiert werden, alsdan den abgehenden Vrin, der da ohne dem in den Vrinischen gängen am meisten geflegen zuligen: Dieses des serius so da ein artzney leichter ... Emunctorius treibet ... vorstehen soll.

℞. Terpentini
Resini . ana quartam unam . distillentur binies.
℞. ocul. Cancri
Lapidis Lyncis
Spongiæ
olej Cudi.
Judaici
Lini . . . . . ana od quintlin oder 2 Loth.
Saxifragi . . . . ½ Loth.
Ex Sci de alis.

Durch welche Balbierer werden alle stain im Leib zerbricht und getrieben. NB. Dieses obgedachte Recept des Innerlichen und äusserlichen gebraucht, werden alle stain sonderlichen leibs ein wasser resolviert und ausgetrieben.

Zum beschluß mus ich auch noch ein Gemüth ... modum, das sol Vnica fieri zu machen.

Modus Communis [illegible] Salis Urinæ.

Laß den gesamleten und einige Zeit putrefacierten Urin
in einem glaßkolben ob gebührlicher wärmbe abrauchen, biß
zuletzt eine schwarze materia unden in fundo bleibt, dieselbe
materia all nemmen solle man in einem degel oder tügl [illegible]
3 a 4 stunden lang im starckhen feuer calciniren, wan es ge-
schehen: nimb den Calcinirt heraus, die Laugen solchen [illegible]
[illegible] oder wullen [illegible], mit einem filtrierten
warmb gemachten wasser [illegible] die Laugen aus, biß die schärffe aller
aus der materia gekommen ist: Laß die feuchtigkeit gemach
[illegible] evaporiren = [illegible] so [illegible]
[illegible] ein schönes schneeweisses Salz, dessen sich einige Me-
dici an statt [illegible] zu gebrauchen wissen [illegible].

Folget nun der Ordnung nach.

Vom Hönnig und Dessen Distillation.

In deme der Hönig von allerhand lieblich, köstlich und kräfftigen
Blumen = wierdt durch die Immen gesamblet, und bewahret,
so das seine Quintam essentiam hat, welches auch nach der
meinung des grossen Philosophi Isaaci Hollandi: glori-
[illegible] keine andere Quintam essentiam [illegible]
[illegible], denn den [illegible]
[illegible]; [illegible]
quinta essentia in kürzer [illegible].

Es solle aber der Hönig, so bey den Materialisten, Kram-
ern verkaufft = und in Apotheken gebraucht wird,
[illegible] verstanden werden; denn selbes wird
[illegible] gebraucht, [illegible] über dem feuer [illegible]
abgeschäumt, [illegible] gereinigt, welches gröber und
[illegible] wirdt, [illegible]

einem iedem Indagatori Naturae, höchst gern Medicis, Artisten
und Destillatoren, selbst verständig zu judiciren, die wir den
wie gemeldt, in dem Honig das quintam essentiam der Blumen und
Kräuter, summa ac stupenda providentia Dei, [illegible] der
[illegible] einverleibet, verborgen.

Weil das Honig aber wegen seiner Aerischen substantz, wird
es schon bey geringem Feuer in seinen Vegetabilien zu [illegible],
[illegible]: Derselben müssen in solcher Läuterung des
Honigs, die subtilern geister ihr Corpus kraftlos verlassen,
und sich bey ihrer scheiden, wie denn in der gemeinen Distillation
aus Honig, erstlich eine gelb wässrige Feuchtigkeit, nachmals
ein dickes balsamisch oleum abgezogen wird, da doch [illegible]
in der Läuterung des Honigs die subtilern spiritus [illegible]volirt,
erstlich die quinta essentia, dann die Feuchtigkeit, und so fort
gradatim, wie einem iedem perfecto destillatori zu wissen
gebühret, das oleum per alembicum aut retortam eliciret
werden soll.

Damit aber solcher schaum nit luftig übergehen werde,
will ich wie ohne verlierung des Honigs essentia, die Läuterung
[illegible], [illegible], aber man
auch durchs ganze jahr gebrauchen kan, [illegible].

Man nimbt Jungfrau Honig sambt dem [illegible], wie es
aus dem Bienenstöcken geschnitten wirdt, so viel man will,
[illegible]
[illegible] hippocrats [illegible]:
[illegible] etliche tage [illegible]
des [illegible], bis kein Honig in die [illegible]
[illegible] will; also thut man [illegible], bis durch die [illegible]
der [illegible] alles Honig geläutert [illegible]
geläutert worden. Auf diese art kan ein Bauer
das Honig ohne verlust seiner essentz [illegible]
[illegible] werden.

Weiln aber, wie der Bauer [illegible], dass
[illegible] die operation wegen grosser Hitze, nicht [illegible]
in Sommer vollbringen kan, braucht man folgende
mittel.

Man thut allermassen wie vorgemeldt, das Honig und das

nembt dann [illegible] in [illegible], [illegible] in ein [illegible],
[illegible] [illegible] gemachte [illegible] [illegible]
so offt und lang [illegible] wasser, biß das [illegible] [illegible] der
wasser [illegible] worden, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
so wohl als ein [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible] [illegible] gestellte [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daraus.

Der Quinta Essentia Distillation

Nimb [illegible] 15 [illegible]. Thue es in einen [illegible] wohl [illegible],
[illegible] oder grossen gläsernen Kolben, distillier im bal: Maria:
[illegible], oder [illegible] distillier [illegible] als immer möglich
per Alembicum, [illegible] [illegible] will, und weise, daß ein [illegible]
[illegible], und [illegible] [illegible] will, [illegible] Philosophische [illegible]
[illegible] wasser der [illegible] ist, sondern [illegible] Element der Lufft [illegible] ist. [illegible]
Elementalische wasser, so ein Element der Lufft [illegible] [illegible]
welche Lufft [illegible], [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] aqua vitae ähnlich ist, wann [illegible] [illegible]
will, so laß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] auf 5 tag [illegible] [illegible], [illegible] balneum [illegible]
[illegible], [illegible] die materia [illegible] [illegible] bleibt [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] distillation aus dem balneo [illegible], [illegible]
[illegible] lange [illegible], [illegible] Remanenz [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] auf dem balneo: [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] 2 oder 3 mahl [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] 1 theil [illegible] Remanenz, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] in das balneum [illegible] 3 tag [illegible]
[illegible] 4 oder 5 mahl [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] balneo
[illegible] [illegible].

Dritter Theil

Nun nimb widerumb einen großen steinern krug, der ein [illegible] glasurt [illegible] ist, und gieß das klare oben herab, [illegible] widerumb [illegible] wasser [illegible] quantität, setze es widerumb ins balneum, procedier damit wie zuvor, laß sich [illegible], und abgiessen, wie mit dem ersten geschehen, [illegible] biß sich das wasser nicht mehr färbet, [illegible] [illegible] balneo [illegible] ist.

Alsdann nimb das gefäß [illegible] die gefärbte wasser und Element [illegible] ist, [illegible] wasser [illegible] ab ein [illegible] balneum. [illegible] Element [illegible] [illegible] [illegible] materia [illegible] [illegible] täglich [illegible] [illegible] Element [illegible] wasser [illegible] [illegible] Terra.

[illegible] balneum, und [illegible] wasser [illegible] procedirt worden, [illegible] feces [illegible] Element [illegible] [illegible] Element [illegible] wasser [illegible] materia [illegible] Element [illegible] [illegible] separiret [illegible].

[illegible]

Und d[as] destillir[te] von Verbrennlich öhl per descensum mit Zwingen [illegible], und auf Beruder [illegible]. Wenn in der andern Ver-
[illegible] oberst [illegible] gemacht. Wie der gebrannt [illegible]
[illegible] Verbrennliche öhl [illegible] Daß [illegible]
[illegible] und zu andern [illegible] [illegible]
[illegible] gebrauch [illegible] Verbrennliche öhl nicht [illegible] [illegible]
[illegible] vom Calcinir [illegible] Verbrenn- [illegible]
[illegible] subtile [illegible]

Nun nimbt [illegible] quantitet destillirtes
[illegible] Calcinat, gieß [illegible] quantitet [illegible]
Regenwasser darauf, rühre es [illegible] mit einem hölzern Löffel
[illegible] und setze es [illegible] in ein Sand balneum, [illegible] gefäß
mit einem Lut oben zu, [illegible] die materia [illegible]
[illegible] mit einem hölzern Löffel, [illegible]
[illegible] oben [illegible] Laß es [illegible] gefäß aus
dem balneo, [illegible]
gieß es in ein ander gefäß ab, [illegible] destill-
[illegible] Regenwasser, [illegible] im balneo [illegible]
[illegible] gieß das [illegible]
ab [illegible] Zum dritten mahl gieß
wieder destillirt Regenwasser darauf [illegible]
[illegible] balneum; [illegible]
[illegible] wasser [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] gefäß, [illegible] wasser
[illegible] ist, [illegible] aus balneo [illegible] mit
[illegible] destillir [illegible] wasser [illegible]
balneo [illegible]
[illegible]
[illegible] destillirt wasser wieder [illegible]
[illegible] balneum [illegible]
[illegible]
[illegible] gefäß, [illegible] gieß
[illegible] destillirt [illegible] Zwo
[illegible] balneum, [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Laß ein gläsernen trichter darein passen, [illegible]
auf ein Nössel wasser [illegible] destillieret ist, [illegible]
[illegible], das feuer [illegible]
[illegible]
[illegible] daß die materia [illegible] ist, [illegible]
in [illegible] bleibt, biß [illegible] auf ein Nössel
wasser abdestillieret ist, so ziehe daß feuer aus dem ofen,
lasse es erkalten, den Recipienten nimb hinweg, und
öffne oben an dem selben [illegible], gieß das destillatum wider
auf die erde, [illegible] das loch desselben wider zu, lege auch
den Recipienten wie vorhin wider vor, verlutiers, distillir
widerumb, und procedire in allem wie vor gemeldet,
mit abziehen und aufgiessen biß 9 biß 10 mahl, nach dem
[illegible] distillier alles zusammen herüber, dann
in der [illegible] distillation ist die erde feuchtig worden,
also das wasser, lufft, feuer und erde alles zusammen herüber
[illegible] den Alembicum und werden eine substantz
also zusammen gebunden, daß sie nimmermehr zuscheiden sein,
[illegible] in [illegible] bleiben, wie der [illegible]
[illegible] ist, [illegible] ist das [illegible]
auß 4 Elementen.

Wan du dise quintam essentiam hast, so thue sie in ein Phiole
oder pelican, sigillirs Hermetice, laß sie 7 Monath
in fimo equino calido, aut igne vaporoso [illegible]
[illegible] circuliren, da quinta essentia
aufs höchste rectificiert sein, über welche operation in allen
morbis humani corporis man sich [illegible]

Berittung deß Ellexiers auß dem Hönig.

Du must erstlich ein gar [illegible] brannen wasser [illegible]
[illegible] distilliret [illegible]
[illegible]
so vil du [illegible], [illegible] filtrir [illegible]
[illegible], endlich das wasser gelind und gemächlich
davon in einem balneo, damit das honig [illegible]
[illegible] nicht brandig werde, [illegible]
[illegible] das honig in seiner [illegible]

Dies magst du noch ein, zwey oder dreymahl auf deinem
gefallen, wie ich gesagt, solviren, filtriren, evaporiren
lassen; daß also das feuer auf das allerhöchste den allerfeinsten
gradum zeige: Hast du nun dieß vollbracht, setz es dann
in ein gläsernen pellican, und laß es wohl ein monath lang
verschlossen der lufft in gelinder hitz balneo M. oder aber balneo
vaporoso circuliren, darnach kanst du es in einem gläsern kolben ge-
setzet, und deren lieblichsten theill davon (: das ist ein subtil liebliches
wasser, das solle man zu separiren gebrauchen :) aus starckem balneo
per alembicum abdistilliren, was dann im balneo nicht herüber
gehen will, magst du behalten, aus der aschen herüber treiben. Es
kommet dir ein oleum, welches brauche auch. Die remanenz
aber lasse im digerir oder ziegelofen per weiß brennen, die calci-
nation; nachdem diese calcinirte materia in distillirtem wasser
dissolviret, und per filtrum gehen lassen, und das alle feces per sein
durchlauffen, nun lasse auch deme alle feuchtigkeit ab-
rauchen, und calcinir die remanenz (: welche gleich wie
ein alcali ist :) mit gelindem feuer, damit es nicht schmeltze,
etwa ein paar stunden lang, thue sie sodan in einen weithalsigen
kolben, und imbibir mit obgedacht aufgehobenem lieblichen wasser,
und coagulirs im balneo, wann nun das wasser wohl darein coa-
gulirt ist, so gieß ihm so schwer dazu ein theill frisch öhl, so du
auch (: wie obgedacht :) behalten hast, laß es in der digestion
stehen, und gieb dieses nun zum coaguliren, und gieß ihm
abermahl den rest des öhls dazu, und wie zuvor digeriren und
coaguliren lassen, so wirdt es noch dicker und stärcker, und
in feuer gestellet. Und bleibt also eine gar [illegible] bündige vor-
treffliche medicin, die dem menschlichen leib und aller
[illegible] feuchtigkeiten, deme alle ge-
waltige kräfften und schädliche zufälle [illegible] außerhalb
des cörpers zu entstehen gelegen, [illegible] bringet, und
den menschen der sie recht fleißig gebraucht (: neg[st] Gott :)
gesund erhalt, bis auf seinen terminum mortis, oder
wieder ein [illegible] arzney [illegible].

Usus Quinta Essentiæ et Elexiris Mellis

Deren ist auf ein messerspitzen [illegible] schwachen
in wein, oder nach gelegenheit in andern bequemen liquoren,
auch wohl etwan unter andere medicamentis ver-
mischt, einzugeben.

Distillatio Oleum Ceræ.

Nimb neü wachß ungefärbtes wachß so viel du wilt, doch daß es in reinen verglaßten Tiegel oder topff, zergehe es, geüß es warmb in güten Malvasier, Reinisch oder andern guten alten [illegible] wein, wenn das wachß hert worden, so knette es mit dem wein wohl, hernach [illegible] im wein auß, nimb es zwey, wann du nun solches ungefehr einen halben viertel stundt getriben, so zerlaß das wachß widerumb in voriger Manier, geüße es auch mit dem wein, wie gemeldet, wasch hin das wider, alß arbeith es zu übrigen halt, kurtz auß zum 8 mahl, laß das wachß fein langsamb widerumb zergehen, unter das mahl so viel alß deß wachses ist, wohlgebrandte [illegible] Ziegelstein, oder ein genugsames von außgeglüeten aschen darein, rühre es stetig und starckh so lange umb, biß es beginnt hert zu werden, dann formier Globulos alß welsche nüß groß, thue sie in einen Retorten, lege eine fürlage vor, oder magst es per Alembicum thun, vermache die Juncturen cum luto sapientiae aufs beste. Distillier mit gelindem feüer, und laß das oleum gradatim augmentato ignem übergehen, biß eine dicke materia wie weißes gelbes butter gleich, beginnt zu kommen, so nimb die vorlage ab, und ein ander glaß vorgelegt, auf daß diese materia auch aufgefangen werde, wann nun nichts mehr gehet, so laß das feüer nach und nach abgehen, und die gefäß kalt sich selbst erkalten, thue nun die erhaltene distillation, alß deß wasser, oleum und die letzt übergangene dicke Materia in ein besonder glaß, behalt sie, biß man ihrer bedarff.

Nota

Ehe man das wachß mit dem Ziegel fullier[?] und erster vermischt, in ein glaß Kolben oder Retorten thut, ist nöthig daß man zuvor abgelebten, so wohl auch den boden mit leinöl oder [illegible] ein wenig bestreiche.

Merkhe weitter

Dieses fernere distillierte oleum Ceræ oder wachß öhl ist von [illegible] farbe, solches muß [illegible] per Vesicam

oder per Alembicum [illegible] rectificiren, so bekombt es [illegible] penetrable und Kräftigkeit.

Nun Folget auch

Vom Agtstein.

Und dessen Distillation

Der gemeinste modus den Agtstein zu distilliren, ist, daß man die fragmenta des Börnsteins in eine beschlagene gläserne Retorten thut, und dieselben damit biß 3 quer finger breitt an die röhr oder schnabel der Retorten anfüllet, alsdann solchen Retorten in die Capell oder distelir-ofen gelegt, daß die röhr der Retorten zimlich heraus strecke, und etwas niedersich neige, hernach den Retorten in der Capelle mit [illegible] [illegible] und [illegible] überschüttet, für die röhren der Retorten einen [illegible] weiten [illegible] gelegt, die fugen wohl [illegible] verklebt. [illegible] in den ofen [illegible] [illegible] gemächliches feuer, [illegible] mit [illegible] feuer fortgetrieben, so gehet erstlich ein Phlegma oder wässeriger theil [illegible]; hernach [illegible] ein [illegible] Spiritus, es gibt sich auch ein flüchtiges Salz [illegible], das [illegible] sich in die röhr oder schnabel der Retorten an, derowegen muß man erstlich fleißig in acht nehmen, daß [illegible] Retort eine weite röhr habe, [illegible] oder [illegible] der Retorten nicht zu enge sey; [illegible] [illegible] mit [illegible] Salz [illegible] [illegible] nothwendig [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] aber die spiritus gehen, so [illegible] ein [illegible] Oleitel [illegible] in die Vorlage, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so muß [illegible] [illegible] glaskolben [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Oleitel allein [illegible] [illegible] [illegible] einen andern glaskolben [illegible]. [illegible] [illegible] die distillation ein gelbes öl, wann man [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ein rothfarbes öl zu kommen, [illegible] [illegible] dasselbe öl [illegible] [illegible] allein auffahen, [illegible] in einen [illegible] [illegible] glaskolben, [illegible] [illegible] rothe öl [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], und

[illegible] als Retorten nicht anwenden, so lasse [illegible]
[illegible] zusammen in eine Vorlage gehen.

Mercke ja fleißig.

Daß du vorsichtig, wann an der Distillation [illegible] [illegible] gekommen, das Feuer [illegible] nach und nach [illegible], das nicht übertreibest, denn wenn das Feuer zu starck, steiget der Börnstein ganz und gar [illegible] in den Vorgelegten [illegible] Kolben [illegible]. Das zerstoßt [illegible] den Retorten [illegible] Vorlag, [illegible] Sandt- und Kolben [illegible] [illegible]. Derselben ist [illegible] das Agt- oder Börnstein [illegible] ist zu distilliren wohl gewachsen [illegible]. [illegible] fleißiger aufsicht bedürftig ist.

[illegible], aber die zerstoßne [illegible] überstreigens [illegible] werde, haben etliche Laboranten ein gebrauch, daß sie zu denen Fragmenten des Börnsteins, durchgesiebt wohlgewaschenen [illegible] Sandt, [illegible] oder wohl gebrannt [illegible] [illegible] in die Retorten [illegible], [illegible] wohl gebrannte [illegible] Kiselstein: denn diese Ding haben alle die Art an sich, das sie den Agt- oder Börnstein, wenn er zerschmelzt, und von der gewalt des Feuers zurück, aufzublähen und überzusteigen begehrt, niederdrücken thun.

Wann du nun wie gesagt, das Agtstein öl abdistillirt hast, must du es, auch das [illegible] gelbweißlichte [illegible] bekommen, Rectificiren, welches dann folgender gestalt geschieht.

Rectificatio des ersten distillirten [illegible] [illegible] einer Kupfernen Vesicam oder distillir Kolben [illegible]. Das [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Börnstein öl darauf, den selben [illegible] die [illegible], [illegible] [illegible] mit Wasser, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Vorlag [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] die Vesicam, [illegible] [illegible], so distillirt sich endlich [illegible]

gelbes öhl mit dem wasser hinüber in die vorlage; diese aber fleißig zu, daß die lufft nicht vil starckher hinein [illegible] würde, dann es würde dir das öhl gantz grob, wie es nun geschehen hat mit dem wasser in die vorlage hinüber steigen, [illegible] die lufft [illegible] zu schaden hat.

Wann dir nun wie gehört, dein oletel fein gelb hinüber gangen, so nun du solches von dem wasser separiren, solche Separation zu verbringen, geschieht durch einen gläsern trichter, dessen ausgang mit einem finger zugehalten, das das wasser bis auf das öhl ausgelassen werde; wann das wasser in dem trichter vergangen wird, hat man es eine kleine weil biss sich das öhl in die höhe gelassen, so wird es dem wasser gantz [illegible] gescheiden; und darauf procedier biss alles öhl auf dem wasser separiert worden.

Dieweilen aber sich auch zu separiren nicht allein mühsam sind, sondern auch gar mißlich, so merckhe du auch hiemit einen bessern weg.

Wann du dein öhl und wasser beysammen in der vorlage hast, so fülle [illegible] lauteren wassers darein, daß dir das öhl recht oben [illegible] in dergleichen vorlag glaß steht, welches vorlage glas dann nichts anderst sein muß, als ein groß glas, das ein ründlin hat, und saubere wollene fadem darein, und nachdem dein wasser [illegible] gar ein wenig unter dem glas, und die [illegible] aber ein kleines gläßlein unter die wollen fädem haltest, so ziehet sich, [illegible] und trieffet durch den wollen fäden in das kleine glaß, also bekommest du dein oletel von dem wasser gantz rein geschieden. Wann du es nun also besonders hast, und ist es dir an der farb schön genug gefällig, so verwahre das glas oben mit einer blattern wohl verbunden; gefallt dir aber die oletel an der farb nicht, so rectificiere wider, wie gemeldt vorher geschehen, solche Rectification [illegible] mit [illegible] Rectification in Vesica, [illegible] so bekomest du endlich [illegible] oletel, [illegible] an farb, [illegible] subtile, [illegible] ihrem natürlichen [illegible] gebrauch gar wohl zu [illegible] hast.

Virtutes.

Dieses gerecht distillirte oleum Succini, ist ein subtile durchdringend, köstlich und schmertzlindernd öhl, so man billig

Für ein vester oder Balsamum Corporum [illegible]
[illegible] Bälsamische [illegible] und der [illegible]
[illegible] ein oleum Sanctum vel Sacratum genennt
wird, welches teutscher [illegible] menschen ein gebrauch
wider allerley und mannigfaltige Schäden, gebrechen und
Leibes beschwerungen [illegible] pro di-
gnitete [illegible] wird, [illegible]
will ich den [illegible] und für
teutscher Medicus in folgende Tabulam ordinirt
allhier anzeigen

Zum Schlag oder Tropf.

Rp. Bethonien wasser . . . 10 }
Lavendel wasser . . . 20 } tröpflein zu abend
agstein öhl . . . 5 }

Hinfallende Sucht.

Rp. Spiritus oder oleum Vitrioli. 3 }
Zimmet öhl . . . 3 } tröpflein zu morgens.
agstein öhl . . . 3 }

Krebs und Fistel.

Rp. oleum Antimonii . . . 10 } tropfen mit [illegible] öhl und
agstein öhl . . . 6 } [illegible] applic:
Turbith Salis . . . gr. 4

Nerven Stärcken und für Contractur.

Rp. oleum Juniperi ex granis . 1 }
oleum Mastiches . . . 2 } Loth, und gerieben [illegible]
agstein öhl . . . 1 }

Im Krampf.

Rp. [illegible] öhl . . . 2 }
[illegible] öhl . . . 2 } Loth, [illegible] glied [illegible]
agstein öhl . . . 2½ }

Für dem Tod.

Rp. Vitriol öhl . . . 3 } tröpflein in ein Löffel [illegible]
Auri potabilis . . . 1 } wann der Tod [illegible] eingegeben.
agstein öhl . . . 2 }

Für Stein, Sand und Grieß.

Rp. Petersilwurzel öhl . . . 5 } tröpflein in ein Löffel voll [illegible]
[illegible] öhl . . . 2 } [illegible] wasser eingenommen.
agstein öhl . . . 2 }

Für Mutter Schmertzen

Rp. Bibergeil öhl . . . 3 } tröpflein in 1 Löffel voll Me-
[illegible] öhl . . . 3 } lissen wasser eingeben.
agstein öhl . . . 5 }

Todte geburth treiben, fruchtbahr machen, u. die Mutter reinigen.

℞. [illegible] öhl ... 4 } tröpflein in [illegible] ein Löffel [illegible] Lilien wasser.
Macis öhl ... 4
[illegible] öhl ... 4

Hertz-Zittern und Klopffen

℞. [illegible] öhl – Macis öhl [illegible] ... 5 } tröpflein in ein Löffel vol Lil: convallium wasser morgens nüchtern eingeben.
Aurum diaphoreticum ... 2
[illegible] öhl ... 2

Das Harnes zu purgieren

℞. Majoran öhl ... 3 } tröpflein mit ein Löffel vol Endivien wasser morgens eingenohmen.
fenchel öhl ... 5
[illegible] öhl ... 3

Blöder Magen.

℞. oleum [illegible] Cassia ... 3 } tröpflein mit ein Löffel vol [illegible] wasser abends eingenohmen.
oleum [illegible] ... 4
oleum [illegible] ... 2

Vor der gicht

℞. Rosmarin öhl ... 5 } tröpflein mit [illegible] Amethystorum eingenohmen.
Peonien öhl ... 4
[illegible] öhl ... 3

Schlaff zu bringen.

℞. [illegible] öhl ... 8 od. 5 } tröpflein mit Magsamen- od. [illegible] wasser abends eingegeben.
Peonien öhl ... 4
[illegible] öhl ... 3

Ruhr so dreyerley

1º. Lienteria.
2. Diarrhœa.
3. Dissenterie.

℞.

Lienteria. } ℞. Turbith } mit dem { [illegible] öhl ... 3. } tröpfl in [illegible] trink wasser geben.
Diarrhœa. } [illegible] 15. od. } Coriander öhl ... 3.
Dissenterie. } Martis } [illegible] öhl ... 2

Grimmen so zweyerley.

Colica [illegible] } ℞. Turbith. Mineralis. } olei annisi ... 6. } tröpfl mit [illegible] wasser eingeben.
Colica [illegible] } [illegible] } olei Rhabarb: ... 6.
[illegible] öhl ... 4

Bluttspeyen

℞. [illegible] öhl ... 3. } tröpfl mit einem Löffel vol [illegible] eingenohmen.
[illegible] öhl ... 3.
[illegible] öhl ... 3

Dritter Theil

Verlohrnen geruch.

℞.	Zimmet öhl	3	tröpflein in ein Löffel voll Krafftwasser eingeben
	Maiblümlein öhl	3	
	agstein öhl	2	

Feig-Wartzen.

℞.	Hermodactilen öhl	1.	quintlein, damit geschmiert.
	Gleich öhl	1.	
	agstein öhl	1½	

Stinckend faulle Lung u: Athem.

℞.	Myrrhen öhl	4	tröpflein in ein Löffel voll Krafftwasser abends offt eingeben.
	Schwefel öhl	2	
	agstein öhl	3	

Melancholey, Schwermut u: Selbstm. Schwermütigkeit.

℞.	oleum Thymi	3.	tröpflein mit 1 Loth voll Zittwer essentz morgens eingeben
	oleum Mellisse	3.	
	agstein öhl	3	

Schwinden der Glider

℞.	ol: Adipis humani	½	Loth, die glieder damit an- und bei der wärme geschmiert.
	ol: Sulphuris	2.	
	agstein öhl	1.	

Vergiffte Lufft.

℞.	Cipressen öhl	5.	tröpflein mit 6 tropfen Tinctur [illegible] morgens eingeben.
	Campher öhl	2	
	agstein öhl	3	

Mutter-Krebß.

℞.	oleum Saturni	1½	Loth mit [illegible] Butter ein Salb gemacht, offt applicirt.
	oleum Antimon:	2	
	agstein öhl	2	

Zähne befestigen

℞.	[illegible] öhl	6.	tropfen, damit die zähne und das fleisch gerieben, hernach mit salz abgewaschen.
	Vitriol öhl	4	
	agstein öhl	4	

Gonnorrhaea Stillen.

℞.	gelb Violen öhl	10.	tröpflein, mit 6 tropfen Campher öhl gemischt, eingenohmen.
	[illegible] öhl [illegible]	8.	
	agstein öhl	3	

Ohnmacht.

℞.	Muscat nuß öhl	6.	tropfen in ein Löffel voll [illegible] eingegeben
	ol: Cariophollati	4	
	agstein öhl	3	

Die Däwung fordern

℞. ol. Vitrioli . . . . . 3. } tropfen mit 1 Löffel voll wein [illegible] eingenommen.
ol. Zinciberis . . . . 0.
agstein öhl 3

In der Pestillentz.

℞. Meisterwurz öhl . . . . 4. } tröpflein mit [illegible] eingenohmen.
Tormentill öhl . . . . 3.
agstein öhl . . . . . . 3.

Item ℞. Essent: ex Sanguine luvenum
Ciconiarum . . . . 4 Loth.
Ex Aloes . . . . 4 Loth.

Impone ulceri Linteo.

Rotwiethen oder Brattlmanlein vnd daß blut zureinigen.

℞. ol. Piperis . . . . . . 4. } tropfen mit 1 [illegible] Corallen . 10 tropfen [illegible] öhl i [illegible]
ol. Vitrioli . . . . . . 3.
agstein öhl 3

Für kalte geschwulst.

℞. ol. Tartari . . . . . . 5. } tropfen mit 1 brandwein eingeben.
ol. Terebenthinj . . . 4.
agstein öhl 3

Blaasen gschwär v. verstopfung der fluss.

℞. ol. Antimon . . . . . 3. } tröpflein mit [illegible] Tinctur perlarum [illegible]
[illegible] öhl 4
agstein öhl 3

Röthe der Augen.

℞. [illegible] öhl . . . . . 6. } tröpflein [illegible] wein wider abgewaschen.
[illegible] Viol öhl . . . 2.
agstein öhl 1

Es kann aber die Essentz = oder Tinctur, wie den Succino 2. Theil Extrahiert, und außgezogen werden, wie folgt.

Modus Extractionis Tincturæ Succinj.

Erstlich agst= oder Börnstein fragmenta muß man [illegible] mit [illegible] waßer gewaschen, und widrum [illegible]

der beschrieben worden, gethan in einen Zwey glaß kolben, gossen
guten rectificirten Spiritus Vini darüber gegossen, wohl verstopft
und sigilirt, an einen warmen Orth stehen, so in Sommer die Sonnen
aber an die Sonnen stellen lassen, so extrahirt der Spiritus
Vini die Tinctur und Krafft des Succini zu sich, röthlich gelb
gar schön: Nun eröffne den Kolben, gieß den gefärbten
Spiritus ab, in ein ander glaß wohl verwahrt, über die Re-
manenz gieß wider Spiritus Vini, und damit wie vorgeschri-
ebenermassen, und in allem wie es hiebevor gezeiget, con-
tinuirt, bis sich kein Spiritus Vini mehr färben will,
gieß nun die ausziehung zusammen, setze einen gläsern trichter
über einen Kolben wohl darein, und colliere den gefärbten
Spiritum Vini dadurch, so bleibt die gröber und unreinigkeit
so etwann des glases übergegossen worden, darinnen; Thue den
collirten Spiritum in ein klein glaß kölblein, distillire
per Alembicum in Bal. Mariae den Spiritum Vini wider
ab, so gehet er weiß darüber, welches ihn nicht gar
[illegible] separabit, sondern es muss dessen noch etwas
zurücke bleiben, lasse es erkalten, nimb den Kolben aus
dem Balneo, so findest die Essentiam Succini oder die Tinctur
in fundo des glaskolbens, in gestalt wie ein liquorem
schön lauterrother farbe. Thue sie in ein anderes schön
gläslein, und verwahre es wohl für [illegible]. Dann dieß ist eine
schöne praeparirte artzney. Die Dosis auf einmal [illegible] ist
4 a 5. tropfen, in einem [illegible] der krankheit [illegible]
[illegible] oder distillirten wasser.

Nun kommen wir auch zur Praeparation der Corallen, nemblich.

Extractio Essentiae Co:rallis.

Erstlich sollen die Corallen gröblich zerstossen werden, und
mit einem guten Aceto Vini, so in Cineribus distillirt, und mit
[illegible] wohl [illegible], ausgezogen werden zu solviren, wenn
der [illegible] nicht mehr solviren will, gieß es ab, und ein frischen auf [illegible]
[illegible], bis [illegible] sollen, [illegible] die Corallen [illegible]
seyn: alsdann sollen die solvirten Corallen in einem [illegible]
zu digeriren gesetzet werden, und [illegible] tag [illegible]
stehen bleiben, so wird die solution als ein rother Wein [illegible]

Diese also dann darauf gießet, biß die Corallen weich sein, und biß die ein Flumen plumosum in fundo liegen bleibt, alsdann soll dir mit distillirtem wasser abluiret werden, welches dreymahl geschehen muß, biß die Corallen Terra fœces und Terrestreitet abgezogen, und recht schön weiß färbig sein, und alsdann genant Corallen. Diß nennet man Corallarum Spagyricum præparatum, oder daß Sal Corallorum. Dieses kan, wenn man will, in einem Keller auf einem Marmor zerfließen gemacht werden, so wie ein schön roth öhl flüßet, so in der Medicin zu sehr vielen sachen nützlich gebrauchet wirdt. Wann nun diese also recht gefärbte Corallen abgewaschen und truckhen sein, so soll ein guter Spiritus Vini, der von aller wäßerigkeit separiret ist, darauf gegossen werden, daß er 4 quer finger hoch darüber stehe, es soll aber die materia in ein glaß gethan werden, dann der spiritus gar sehr außdünstender ist, und also 4 oder 5 tag in einer wärmbe stehen laßen, so werdt er die Corallen solviren, und schön extrahiren, wann nun der Spiritus Vini schön gelb oder rothfarb gefärbet ist, soll man ihn abgiessen, und einen frischen Spiritu Vini wiederumb darauf giessen, aber erst in die wärmbe gestellet, wie vorher gemeldet ist, dieses so offt gethan, biß sich der spiritus Vini nicht mehr färbet.

Dieser Extractum soll in einem Kolben, oder in einem Circulatorio auf 10 tag und nacht lang circuliret werden, alsdann wird es im Sandt oder balneo Mariæ zu 6 mahlen destillirt, nach dem der Spiritus Vini abgezogen, so bleiben die Corallen noch in fundo liegen, so soll das glaß aufgemacht werden, und wann es erkaltet, wieder anderer Spiritus Vini aufgegossen, so resolviren sich die Corallen in dem Spiritu Vini, und bleibt doch ein theil des Corporis liegen, welches geschieht allezeit in den 4 ersten destillationibus, biß in der 5ten lasset sich die Cubetoposen, und in der 6ten destillation bleiben sie gar nichts in fundo liegen, also ein rother ... oleum, ganz klar ohn einen tropfen ... Der 3te theil ist ... zugangen, wann ... wird die röthe von der ... bedeckt ... ein Spiritu Vini nicht mehr gelb, sondern ganz roth ... modum ... essentia ... Medicin.

Aliud Processus Extractionis Coral. Totum Rubeorum. .Z.

Nimbe des ... Spiritus Vitrioli, ... gar rothe und ... Corallen, ...

in ein Circulatorium wohl [illegible], sezze es in warmen Sand oder Aschen. Die Extraction gieße die rothe Tinctur der Corallen in den spiritu Vitrioli, diese gebrauche in Caduco Morbo mit seiner addition und ordnung, wie ein verständiger Arzt wohl weiß.

3. Alius Modus.

Nimb rothe Corallen, reibe sie auf [illegible] zu staub, alsdann solvir sie in einem starken spiritu oder Oleo Salis, den ziehe es alsdann per distillationem ab, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Zuletzt [illegible] [illegible] [illegible] alcoholisirten spiritus Vini; [illegible] [illegible] spiritus Vini [illegible] [illegible] [illegible] Extractiones ab, und distillir [illegible] spiritus Vini [illegible] [illegible] Tinctur [illegible] [illegible] distillation [illegible] spiritus Vini [illegible] Campher [illegible] [illegible] Corallen [illegible] dispergiere [illegible] spiritus Vini per distillationem in balneum Mariae per Alembicum [illegible].

4. Praeparatio Corallorum, wider Melancholey, Tympanites und der im Leib verwundet ist.

℞. Nimm Corallen praeparata non [illegible] . . . 6 Lot.
[illegible] und Hyperico nis [illegible] . . . 8 Lot.
Cornus Calamitae, Laudani [illegible] . . . 3 Lot.
Spiritus Urinae . . . 2 Lot.

[illegible] es mit einander in einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] per distillationem abgezogen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] die Corallen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] gib [illegible] [illegible] [illegible] 6 gran [illegible] [illegible] Tympanites, oder der [illegible] im Leib ist, [illegible] [illegible] [illegible] Arzney.

5. Aliud Modus Praeparationes Tincturae Corallorum.

Im abnehmenden Mond [illegible] [illegible] 3 tag [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

und kessler des Holtz, und distillirt per retortam sein gelind. Die kombt erstlich ein phlegma; die thue hinweg. Hernach geht der spiritus [illegible] oder [illegible] alles untereinander trüber [illegible], separir hernach die phlegma vom spiritu durch gelinde distillation im balneo.

Nim feine rothe Corallen auf das kleinste gestossen, [illegible], und schütte die in gedachten spiritum Quercinum, lasse es 2 oder 3 tag in digestion stehn, so extrahirt der spiritus die röthe der Corallen [illegible], und lasse [illegible], giesse es ab, und mache die Corallen [illegible] in neuen spiritum Quercinum [illegible], [illegible] extrahirt, ziehe [illegible] den spiritum ab per distillationem, et remanet in fundo extractio Corallorum.

Praeparatio Essentiae Corallorum auf eine sonderliche Arth. 6.

Nimb schöne rothe Corallen, die wohl klein gestossen 4 lb. [illegible] Vitriolum und Sal gemma jedes 1 loth, reibe es mit den Corallen wohl untereinander auf einem Reibstein, thue es in eine phiole, [illegible]; die phiole verstopff und sigilier sie gar wohl, setze es in warmen aschen in secundo gradu ignis, [illegible] wohl digeriren, so wird sich die Essentz der Corallen [illegible] wasser [illegible], giesse ab [illegible] zu coaguliren [illegible] per Alembicum cum balneo [illegible] liquorem ab, [illegible] Process.

Von dieser Essentz mag man auf ein mahl 10 bis 15 tropfen in [illegible] ... [illegible] in die augen getröpfelt [illegible] der augen, und vertreibt die [illegible].

Sal Corallorum Praeparatio 7

Nim einen guten [illegible] tiegel, setze [illegible] auf feuer, [illegible] fragmenta von Corallen, [illegible]

einen guten starckhen distillirten weinessig in einen kruog geben, darauf schütte zerstossene Corallen, diese werden abgeloschen, den essig giesse ab, in ein steinern geschirr, und die Corallen mache fein truckhen, alsdann giess sie in den essig, lass wider ab, und das auf allen weis immer wiederholen widerumb procedirt, welches arbeit underhalb zum zehenden mahl, darnach zu letzt filtriren den acetum durch ein grobes macular Papier in ein Kolben glass, distillire den acetum per Alembicum in Cinere ab, so bleibt in fundo ein schön weisses Sal corallorum, dieses ist ... mein ..., ... libus ... worden ...

Ist ... gefällig ist, der kan diß Sal corallorum mit einem glasstössel zu einem subtilen liquor resolviren etc.

Oleum Corallorum zu Distilliren.

Es geben etliche Artisten und Laboranten in der distillier kunst für, wan sie unter 1 lb. grob zerstossener Corallen nur gute grosse handvol gemeinen gedörrten Salzes oder aber Kochs- und Brunnsalz wol misciren, und hernach per retortam mit starckhem feuer distilliren, so bekomen sie ein recht Oleum Corallorum; weil ich aber dises selbst nicht probirt, so lasse ich's billich an seinem orth beruhen.

Virtutes Salis Corallorum Spagirice Praeparatorum.

Sal Corallorum ist sehr gut befunden worden, in allerley durchlauffen und bauchflüssen, dieselbe zu stillen, wan man ein halb quintlein in wein solvirt eingegeben. Item in tempore Pestis, ist es felicissimo cum successu exhibirt worden.

Virtutes Essentiae, Animae oder Tincturae Corallorum.

Theophrastus Paracelsus schreibt in seiner grossen Wundarzney unter andern von den Corallen folgender gestalt. Die farb der Corallen, als die Arzney und Tinctur des geblüets zu reinigen, denn ihr ihre röthe ist

ein Magisterium und Arcanum, dergleichen nicht viele sind, deßen Tugenden, da sie gebraucht werden, ist unmöglich zu beschreiben, [illegible] und Unreinigkeit oder anderer Mangel gefunden werden möge, und [illegible] bleibt [illegible], daß [illegible] inwendig [illegible] mag, es seye in welchem [illegible] inwendig des Leibs, oder in den äußern Gliedern.

Ferner sind die Corallen auch in der Tinctur, [illegible] allein daß jenige, [illegible] genommen werden; dieselbe ist die Tinctur, und der Corpus nicht: derowegen ist [illegible] zu betrachten, daß die Tinctur von denen dingen genommen werde, die in der Tinctur ihre Krafft haben, [illegible] bleibt allein in der Farbe am höchsten [illegible]: [illegible] Corallen die Farbe allein genommen werden, und gradiret in seiner exaltation, wann nun die prepa-ration in ihrem höchsten grade, [illegible] zu [illegible] der administration gebrauchen.

Weilen in einem besondern Tractätlein von Corallen gemeldet worden, daß die Farbe der Corallen [illegible] Co-rallen ihre extrahierte Tinctur, Anima oder Essentz, [illegible] seine Tugend gibt, daß der Leib aller [illegible] [illegible] gefunden werde: [illegible] und ob sie gleich auf den letzten grad [illegible] [illegible] Gottes [illegible] Farbe oder Corallen, daß ist der Corallen Tinctur [illegible] und [illegible] in allen Tugenden, wie solche [illegible] worden sind. [illegible] wirckt [illegible] Kinder und Männer [illegible] 10 oder 15 [illegible]

[illegible] Arcano Carniola [illegible]

auch in der hitze gestellt worden Nitrum martis in liquida forma; die erste addition wan etwas zu erstellen ist, die andere aber wegen der gicht und fallender sucht.

Und ferner an einem andern ort schreibt Theop. Paracelsus: Sic summa Purior Corallorum essentia summa cum utilitate exhibeatur, ad purificandum totam sanguinem, ab morpheam, Serigstes et affectus omnes matricis curandos, ventriculum roborat, et sanguinis rejectionem intrinsecam sistit: Er [illegible] auch an [illegible] in Peste pro defensivum generale, welches:

℞ de Succo Corallorum . . . . . . 1 Scrupel
de Succo ossis de Corde Cervi . . . . ½ Scrupel
de Succo Spodii . . . . ½ Scrupel

Undereinander wohl vermischet in guten aqua Betonica eingenommen.

In seiner grossen wundartzney braucht er auch den [illegible] Tinctur der rothen Corallen [illegible] auf [illegible] extendiren [illegible] extendiren [illegible], [illegible] abgezogen [illegible] Böse Schaden, [illegible] administrirt [illegible] aquam Theriacalem, das ist, [illegible] 1 Scrupel der Tinctur, [illegible] aqua; [illegible] Theophrasti [illegible] gebraucht, das aqua Theriacales, [illegible] gebraucht [illegible] bereitten.

Compositio et Ratio Aquæ Theriacalis Theophrasti Paracelsi zum gebrauch der Tincturam Corallorum.

℞ Reinen Spiritus Vini . . . . 10 Lot.
Theriacæ Alexandrinæ . . . . 5 Lot.
gestossen [illegible] Myrrhen . . . . . . 2½ Lot.
Croci orientalis [illegible] . . . . . . ½ Lot.

[illegible] alles wohl undereinander: thue es in ein glas [illegible] [illegible] gemacht, und [illegible] macerieren [illegible] per balneum [illegible] [illegible] wohl zum gebrauch.

Folgen weiter des Theoph: Paracel. worte, die er von der Tinctur Corallorum schreibet; und setz auch [illegible]

das speciel Magisterium Corallorum eingenommen, eine [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] auf den [illegible] ihren [illegible] [illegible] [illegible] Arcana und Dona sie wohl finden können in ihren [illegible].

Aber den administration und gebrauch der Tinctura Corallorum betreffend so [illegible], daß [illegible] Ar. [illegible] den Corallen [illegible], so die sie allein eingiebet in einem [illegible] Cicoreo oder Semandrea, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] gib [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] 8. 5. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

In der Zeit [illegible] den Kranken [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] abstinenz ordinieren: [illegible] [illegible] [illegible] admi fami terre, Cicorei und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; wann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible], und der [illegible] [illegible] [illegible] würde, und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ist der [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] nothwendig ist, so Tinctur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] angezeigten [illegible] die Tinctur mehr oder weniger.

[illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Theop: Paracel. angezeigte Virtutes Tincturæ Corallorum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Medici in der [illegible] [illegible] [illegible] Experienz [illegible] [illegible] haben, daß die Tinctur oder Essenz der Corallen nicht allein die [illegible] Tugenden, welche [illegible] [illegible] Corallen [illegible] [illegible] zugeschrieben werden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible], daß [illegible] Tinctur oder Essenz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]; als wann sie mit ihrem groben Corpore [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Zorn, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wegen Melancholej [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Cordiale [illegible].

-stechenden [illegible] stechen zu dem Herzen, Dient wider die über-
[illegible] Krankheit, Verstopfung, Hitz und Entzündung, [illegible] die
Apostemata [illegible]: [illegible] gegen die [illegible] des Magens,
[illegible] gelb- und Lebersucht, [illegible] alle [illegible] und [illegible]
der Leber: Krankheiten; vertreibt den grossen Durst, und ist
in Summa die beste Renovation der Leber. [illegible] gegen
den [illegible] purgiert den Magen, und macht [illegible]
Lust zu Speiß und trank, stillet [illegible] und [illegible]
fördert die Würmer aus Leibe, treibet die [illegible] Materi,
stillet alle Blutern im Leibe, und der Nasen, [illegible]
[illegible] : Verstellet den blutenen [illegible]
[illegible] gar bald [illegible]. [illegible] durch-
[illegible] und [illegible] und [illegible]
[illegible], wie die [illegible]
[illegible] die [illegible] Krankheiten [illegible]
[illegible]
Jungen [illegible]
[illegible]. In Haemorrhoidibus
fluentibus, oder der goldenen Ader; Item pro fluvio seminis
in Viris: [illegible] Vein [illegible]
[illegible]
[illegible] Monats Zeit, und stillet
[illegible] Leibs,
[illegible]
[illegible]
[illegible] aber mit der extraction oder effect [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
und [illegible] das Geblüt, [illegible] über-
[illegible]
[illegible] Spasmum [illegible]
Arcanum. [illegible] vertreibt er den incubum, [illegible]
[illegible] oder Alpp [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Chollerischen
[illegible] nicht allein [illegible] Cholerischen
Krankheiten. [illegible]

Und der Krankheiten vorbittende gar wunderlich. Ja in Summa sie ist ein ausbündiges vortreffliches Mittel, so durch Gottes gnädiger Verleihung, alle dergleichen Gebrechen des Leibs hinwegzuschaffen, und mit ihrer wunderbahren verborgenen himmlischen Krafft den menschlichen Cörper, so zur Krankheit geneigt, zu restituiren. In dem äusserlichen Gebrauch erzeigt sie auch ihre Kräffte in denen Augen Schäden, dieselbe ihre schmertzliche Wehtagen zu stillen, die Flüsse zu trücknen, und was dergleichen Mängel ihnen ... schädlich seyn mögen. Wie die Tinctur in dergleichen begierlichen distillirten Wassern vertriben, und nach Gelegenheit in die Augen gestrichen oder darauf gelegt.

Dosis et Usus Tincturae Corallorum auf einmahl zu nehmen 5. 6. bis 10 gran oder so viel Tropfen, in einem zu einer jeglichen Krankheit dienlichen distillirten Wasser, Syrupen, Malvasier, Wein, Bier, oder was sich nach Gelegenheit am besten schicken will, denn sie nach ... wirckt bey der Zeit haben möge, auch considerando der Zeit, ... über der Krankheit, wie sich solche an dem Patienten erzeigen thun.

Eine schön eingerichte Cur

Contra Podagricum.

Hergehende auß dem Tartaro Vini und der Tinctura Corallorum.

So wegen ihrer fürtrefflichkeit und grossen nutz sonderbahr zu Considerieren würdig ist.

9

Nimb schönen guten reinen Weinstein, wiel du willst, den calcinier in einem verlutirten Tiegel in einem Ziegelofen so starck als immer möglich ist, das muß so offt nacheinander geschehen, bis dieser Weinstein sich gar roht calcinirt hat, denn der nur weiß calcinierte taugt zu diesem Werck gar nicht, sondern er muß ... roht seyn; wenn er nun also beschaffen ist, so solviere ihn erst in guten starcken Wein, biß er sich solviren will, den Wein filtrire hernach ab, verschlossen in einem glas Kolben, und ziehe ihn per distill.

Balneum biß auf die druckhen, die phlegma thuo hinweg, die remanenz Tartari solvir wider in dem abgezogenen Wein, und dann abermalls abgezogen, und solvirs und abzihen thue so lang und offt, biß sich der tartarus in ein oleum begeben hat.

Nimb auch schöne rothe Corallen, pulverisier und reibe sie auf das allerklainiste, thue sie in ein rein gläsern geschirr, und giess starkhen essig, das die Corallen mögen [illegible] geschirr [illegible] [illegible] gestellt sein, und [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] die filtrierten essig [illegible] [illegible] essig [illegible] [illegible] worden, [illegible] [illegible], das er zwey [illegible] hoch darüber gehe, vermache das geschirr wohl mit einer Blasen, setze es in ein zimbliche warmbe [illegible] [illegible] tag und nacht lang zu digerieren, alßdann giess den essig vom gemelten ab, damit nichts trübes oder [illegible] mit hinüber gehe, so hat sich der essig schön röthlich [illegible] [illegible] [illegible], auf die Corallen giess andern essig und procedier damit wie zuvor geschehen, dieß thue also offt mit aufgiessen, digerieren und abgiessen des essigs, bis sich der essig nicht mehr färbt.

Mache dir von graven papier oder maculatur ein dütten [illegible] [illegible] fein [illegible] in einand, [illegible] durch die [illegible] [illegible] möge, setze es in einen trechter auf einen gläsernen Kolben, und filtrier, [illegible] die [illegible] zurückh bleiben.

Nimb den filtrierten essig mit dem Kolben, setze einen helm darauff mit einer Vorlage, ziehe den essig per balneum ab, biß daß die Corallen [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] mehr aufsteigen, oder [illegible] den essig in einem offenen [illegible] [illegible] abrauchen.

Alßdann nimb eine gute quantität [illegible] wasser [illegible] per balneum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] zurückh [illegible] [illegible] hinweg, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] wie zuvor, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], denn es bleibt über [illegible] [illegible] [illegible].

Wann du die Corallen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible], thue sie [illegible] in ein [illegible] gläsern kolben, giess das distillierte wasser darüber, so [illegible] sie sich alle darin auf solviren, welches aber bald geschicht. [illegible] sich aber [illegible] [illegible] [illegible] wasser nit solviren wollen, so giess ein wasser darüber, biß sie sich alle solviren haben, [illegible] filtrir wider durchs papier, wie zuvor mit dem essig geschehen ist, thue das filtrierte wasser in ein glas kolben

machen. selben darauf mit wohl zugeschl., distillier per baln.
das wasser herüber, auf die in grund bleibende Corallen, schütte
wider diß distillirte wasser, ziehe es wiederumb per balneam
ab, das aufgiessen und abziehen thue so oft, bis die Corallen im
grund gar roth, als wie rothe wachs oder rothes siegelwachs
erscheinen thun; alsdann lasse sie recht drucken werden,
so giesse guten spiritum Vini daran, daß er zwey quer
finger darüber gehe, setze es an einen warmen ort, und lass
darinen 3 a 4 tag lang stehen. So wirdt der spiritus Vini
die Corallen solvieren, und ihnen ihre rothe farb ausziehen, den
giess diesen spiritum Vini ab, und andern darauf, das thue
so viel mahl, bis sich der spiritus Vini nit mehr tingiert. Den
[illegible] abgegossenen spiritum Vini filteriere, und ziehe ihn
alsdann ab per distillationem in balneo. das thue 5 oder 6.
mall, auf die letzt lass es gar drucken werden wie ein Pul-
ver.

Pro Chura.

Der Patient solle alzeit über den dritten tag purgiert werden,
also das alles in 5 mall geschehe, und purgation ist 9. täglich
des olei Tartari so anfangs dieses processes zu machen ge-
lehrt worden, in wein, fleisch, hennerbrühe, oder sonst
dergleichen sachen. des morgens nüchtern einzugeben und 6.
stundenlang darauf zu fasten.

Die andere täg aber zwischen der Purgation, solle man
den patienten täglich 6. gran dieser rothen Tinctur oder Ex-
traction der Corallen eingeben, etwan in einem Theriacale
oder in wein, oder aber einem andern dazu dienlichen sterck
wasser.

Wann die täg der purgation vorüber sein, soll man
gleichwohl den patienten allezeit über den dritten tag die Ex-
traction Corallorum zu brauchen geben, als eine sonderliche
stärkhung, in Cardobenedicten wasser, wein, [illegible]
gebrochenen Suppen, bis die kranckheit aufhört und vergehet.

Ein ieder Podagricus, solle sich diser Chur zu abhelffung
seiner schmerzlichen kranckheit mit freuden gebrauchen, under
einer zwar recht geordneten diät und mäßigkeit. Und ob er
gleich in der zeit nach einmall abheilung gebrauch, keinen
anstoss derselben mehr fühlet. So solle er dennoch pro
Conservatione diese Chur des Jahrs [illegible] wenig [illegible]
gebrauchen, nemblich im selben Frühling, gegen end aprille
und anfangs May, dann auch im selben Septembris. Da-
zwischen zeiten aber sich der purgirung [illegible] enthalten.

Folgen fernner etliche

Corallen Tincturn und Essentien

Wie solche von hocherleuchten der Philosophiae et Medicinae Doctoribus und Practicis geläubet und zu laborieren beschriben werden.

70.

No. 1. Agricolische Labores, oder Sal oder Magisterium, Tincturam et Essentiam Corallorum.

Es bezeüget der berühmte prof. Agricola, daß die Essentia der Corallen haubtsächlich in ihrer Tinctur oder farb bestehen thue, darum den bedenklich disputiert worden seie, ob auch recht woll möglich seie, dieselbe zu erlangen, alldieweilen Crollius selbsten bekhennet, er habe sie nach seinem Wunsch nit [illegible] [illegible] erlangt. [illegible] aber ist mehr [illegible] möglich dieselbe zu erlangen, wiewohlen gar wenig, die sich [illegible] [illegible] zu laborieren. Dann es muß [illegible] Tinctur ohne zerstörung des Salzes im Corporis, [illegible] [illegible] auß dessen erfunden ein gründliche Tinctur erlangen. Ist aber [illegible] kräfften, daß man sich billig [illegible] zu verwundern hat.

Es seind aber die Tinctur zu erlangen, hat man vielerley methodi und process. Ich will aber nur diejenigen erzehlen, die ich mit meinen händen probiert und in praxi sehr kräfftig befunden. Dann andere Autoribus aber [illegible] [illegible] nicht [illegible], sondern [illegible] [illegible], wie billig, [illegible] Labores in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Commentar [illegible] [illegible], so will ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible], sondern [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] kunst [illegible], und [illegible] ich [illegible] [illegible] Labores [illegible] [illegible] instruieren, daß er solche processen richtig und ohne schaden [illegible] mögen.

Processus.

Erstlichen hab ich den Processum mit dem Spiritu Mellis [illegible] kräfftig befunden, und gibt er gar eine schöne Extraction oder Tinctur. Der Spiritus Mellis aber wird also zugericht.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], oder [illegible] [illegible] [illegible] oder wenig [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

ganz kleine Corallen [illegible] steinlein, thue sie zusammen under einen
Alembicum, distillire in sandt mit geringem feüer, so gehet
erstlichen ein phlegma, dann der spiritus, zuletzt aber ein
dickes oleum [illegible], wann das oleum zu gehen beginnet, so
thue den Recipienten hinweg, und lege einen andern vor, darein
das oleum [illegible] und zu seinem gebrauch
aufbehalten. Das phlegma aber scheide von dem spiritu, den
spiritum rectificire ein mahl oder zwey. Dann giesse ihn
auf [illegible], oder mit Nitro reverberirte Corallen, so wirdt
der spiritus die Tincturam bald ausziehen.

Wann nun der spiritus wie ein blut gefärbet ist, giesse
ihn ab [illegible], und andere [illegible], [illegible] auf- und abgiessen
[illegible] und offt, bis der spiritus keine Tincturam mehr
extrahieren kann; alsdann giesse die solutionen zusammen, die
[illegible] spiritum [illegible], bis das ein [illegible] Oel ein glas
[illegible]. Dan solvire in distillirtem Regenwasser, [illegible]
[illegible] feces niederschlagen, filtriere, und [illegible]
[illegible] ein [illegible] pulver [illegible] bleibt. alsdann giess ein
spiritum Vini darüber, so wirdt [illegible]
Tinctur extrahiren, diese giess ab, und ziehe den spiritum bis
auf [illegible] Liquorem herab: welches [illegible]
köstliches Remedium ist in allen Kranckheiten zu gebrauchen.

[illegible] in den spiritu Mellis gedacht worden,
[illegible] auch mit dem spiritus Urinæ [illegible]
[illegible] worden, [illegible]
[illegible] Corallen die Tinctur [illegible]
[illegible] ausziehen und [illegible]
[illegible] mit allen Metallen, mineralien
[illegible]
Menstruo [illegible] wirdt [illegible]
mit dem spiritu Vini und Regenwasser [illegible]
gebraucht, [illegible]
[illegible].

Aliud Processus.

Herr Johann Agricola schreibt: Ich habe hier eine [illegible]
Manier, [illegible] mit folgender weise, die quintam essentiam
Coralliorum [illegible] zu [illegible], welche [illegible]
[illegible], und in der Artzney [illegible] wirckung [illegible]
habe, als dass andere [illegible].

Erstlichen habe ich die Corallen pulverisirt, darnach ein
spiritum Nitri, wie er mit dem Sale præparirt wird, solviret

Dritter Theil

Die Solution gehet gar geschwinde zu, das Ding hab ich filtrirt, und alsdann den spiritum [illegible] gezogen, bis nur ein Theil zurückgeblieben, diese habe ich mit ziemlicher [illegible] reverberirt, und ist dasselbige [illegible] weiß worden, alsdann einen guten spiritum Vini gegossen, so habe in digestione und gelinder wärme eine schöne rothe Extrahirt, diese habe ich ab, und wieder andern darauf gegossen, und diß so offt gethan bis alle Tinctur Extrahiret worden, so seind etliche feces liegen geblieben. alsdann hab ich den spiritum de [illegible] abgezogen, so die [illegible] essentiam übrig angesehen, wie ein schöner [illegible] ist. Diese ist nun mit [illegible] der allergrößten und fürnembsten welle [illegible] in allen großen beschwerungen, sonderlich [illegible], insonderheit in Melancholia, denselben [illegible] so man täglich 6 tropfen in Extracto Radiis filicis gebraucht: Die [illegible] alle obstructiones viscerum, [illegible] fuligines in das haubt steigen, [illegible] morbo ein specificum et Arcanum. So hat die Essenz auch [illegible] Lob in dem Scorbuto, denselben [illegible] und nimbt radicem cum omni suis symptomatibus hinweg. Ich hab diese essenz [illegible] Tinctura Tartari 2 quintlein untereinander gemischt [illegible] 8 tag miteinander circuliren lassen, dann morgens und abends, jedesmall 8 tropfen in einem aqua destill. [illegible] Cochleariae ein gegeben, [illegible] ist [illegible] gantz [illegible] seinem [illegible] ausgetrieben worden. In allen Mutter beschwerungen, die [illegible] obstructionem, suffocationes, strangulatus, fluxus Nimius vel retentus, ventositates p. [illegible] ist diese essentia [illegible], wie ich [illegible] tropfen, welche an [illegible] Mutter beschwerungen eine lange Zeit große [illegible] curirt und liberirt worden.

17 **Pcpio Corallen Saltz wirdt v: Agricola erklärt**

Es wird erstlich, die solution der Corallen mit Citronen saft, und wenn die solution geschehen, so ziehen sie den saft ganz

werden ab, und solviret denselben wiederumb mit Aceto distillato, oder einem Spiritum Vini; und bringen die also zu einem Saltz; und dieser process geht mit grosser menge, laufen aber [illegible] [illegible], das ein [illegible] saltz [illegible] Corpus [illegible] wird.

Denn sey nun wie ihm wolle, so sind doch alle praeparationes besser, als die gemeine abgeteilten und praeparirte Corallen und [illegible] wie man sie gemeiniglich in denen Apothecken findet.

Liquor Corallorum. Wann man diese [illegible] Saltz nimbt, giesset darüber einen guten Spiritum Vini, setzet solches in einen Phiole in die Aschen, und gibt ihm 14 tag gelindes feuer; so solviret sich das Saltz in eine gelbe [illegible], das schwimt oben auf dem Spiritu Vini wie ein öhl, diesen giesset man ab [illegible] die fettigkeit [illegible] einen trichter [illegible] [illegible] Spiritu Vini, giesset wieder andern daruf, und procediret also lang bis [illegible] sich keine fettigkeit mehr spüren will, alsdann thut man sie zusammen; so hat man einen gewaltigen Liquorem, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gewaltige [illegible] in [illegible].

Epilepsia ist, wann deren 3 oder 4 tropfen in einen [illegible] oder Schwalbenwasser eingegeben werden, so vertreibt er den Paroxysmum alsobald; und so man solches alle Mondt-veränderung gebraucht, so vertreibt er den morbum radicaliter, daß er nimmermehr [illegible] [illegible].

In Ohnmachten thut er desgleichen [illegible], wann ein mensch [illegible] fallet, oder [illegible] in eine Ohnmacht, [illegible] wie in einen [illegible] [illegible] und [illegible], so man ihm nur etliche tropfen in einem [illegible] [illegible] einbringet, so kombt er alsobald zu sich selbsten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

In Spasmo. [illegible] mit dem [illegible] [illegible] ist, der gebrauche diesen liquoris [illegible], in aqua ~~[illegible]~~ sive Arthetica, so wird er [illegible] finden, [illegible] ein [illegible] remedium er habe, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alsobaldt [illegible] [illegible].

In Sanguine Concreto. [illegible] gefallen ist, und [illegible] blut [illegible] [illegible], [illegible] diesen liquorem mit einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] sich das geblüt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Corallen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geblüth [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] besser [illegible] als dieser liquor, wann man ihn [illegible] in einem andern liquore als einem Decocto Myrobalanorum Citri [illegible] gebraucht.

Anderer Theill

Ich habe zuvor gedacht, wie ein Pinguedo aus solchen liquor aus den Korallen, als bei denen gemacht worden, welcher nicht allein contra Spasmum, Sanguinem Concretum, in [illegible] und Epilepsie applicirt werde. Derselbe Liquor ist auch wider die contractur und [illegible] sehr dienlich, und denn derselbige absolvirt alle adern erwärmet, machet den zähen Tartarum [illegible] dienen, dann er bringt mit einem Vehiculum als dem Spiritus Salis dergestalt, indem er ihn mit sich reißt, denn er hat solche gestalten vim resolvendi Tartareos nodos.

Man kan diesen liquorem ad Pinguedinem in allerley mixtiones nehmen, sonderlich aber wirket ein köstlich Syrupp [illegible] bereitet, welcher zuvor auch in allerhand [illegible] [illegible] zuzurichten.

℞. Syr. Acetos: Citri
Rubi Idaei
Agresta . ana . . 3 Loth.
Essentia Corallorum . . . . ½ Loth.
Aceti: cum quo Coralla extracta sunt.
Aqua Cinamom: . . ana . . . 2 Loth

Fiat Mixtura.

Dieser Syrupp ist eine gewaltige Herzstärkung in allen hitzigen Krankheiten, denn er kühlet zugleich und stillet den Durst, sonderlich in Febribus malignis, wie ich solchen mit grossem nutzen [illegible] an einander gebraucht. Man nimbt davon [illegible] und einen halben Löffel voll [illegible].

N.B. Verwundere dich aber nicht, [illegible] diesen Syrupp [illegible] liquor [illegible] zuzubereiten:

Ich vermelde [illegible], mit welchem die Korallen soluirt, und solcher wieder davon abgezogen worden, 2 Loth. thut darunter 1 Scrupel Spiritus Nitri, und [illegible] so wird der liquor weiß wie eine milch. Wenn nun [illegible] die patienten trinken, [illegible] ist nicht zu glauben, wie wohl es ihnen thut, ob [illegible] [illegible], und ist dem morbo zuwider, also, daß er [illegible] weichen muß. Wer es nicht glauben will, der probiere es, so wird er es mit Freuden sehen: Und dergleichen Compositiones kann sich ein erfahrener Medicus und geübter Practicus selbst machen.

13

Agricola de Popio Praeparation eines rothen Oleum Corallorum, wider den Schlag und fallende Sucht

Recipe 1. gestossene rothe Corallen, klein zerstossen, darunter vermische 2 gestossen schönen weissen achatz oder Börnstein auch etwas grobstossen, thue es zusammen in eine Retorten, übergiesse es mit Lindenblüth[illegible], so zieht der achatstein denen Corallen ihre röthe aus, [illegible] über den selben [illegible] Corallen aber bleiben [illegible] oder der Retorten [illegible]: denn der achatstein und die Corallen haben eine [illegible] natur zusammen, gleich wie der magnet zum eisen, [illegible] der achatstein der Corallen Krafft an sich [illegible] Dieses [illegible] öhl des tages 2 a 3 tropfen in [illegible] Majoran oder Rosmarinwasser eingegeben [illegible] den menschen für den Schlag, die Epilepsia und fallende [illegible] krankheiten [illegible], es [illegible] denen jenigen welche albereits den Schlag getroffen, [illegible] der oder die jenige aber welche mit der hinfallenden sucht behafftet, werden [illegible] Morgens [illegible] 6 a 8 tropfen in Majoranblumen wasser eingeben, denn es [illegible] in diesem morbo als dem Schlag [illegible] [illegible] gewaltig [illegible] thut.

In Vertigine oder dem Schwindel, welcher gemeiniglich ein [illegible] ist, widerstehet es kräfftig. [illegible] [illegible] gefunden, welches [illegible] beste wasser.

Man kann aber [illegible] praeservative [illegible] 2 mahl, [illegible] 6. tropfen nehmen, oder auf [illegible] den Nacken streichen, denn es [illegible] denen schwachen Nerven [illegible] wohl.

Die Corallen und der achatstein [illegible] wohl zusammen [illegible] haben beide eine [illegible] affection [illegible] [illegible]. [illegible] distillation [illegible].

Man hat [illegible] olea composita [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Cataractus [illegible].

[illegible] [illegible] Krankheiten [illegible] Corallen [illegible] adhibiren [illegible] [illegible] Medicus [illegible] [illegible] Necessitatis [illegible] [illegible].

14. Praeparatio Corallorum D.tis Becheri

1° das rechte Magisterium Corallorum zu praepariren.

Erstlich wirdt man die Corallen in guten distillirten essig
auflösen und filtriren, und waß aufgelöset ist, dieses in ein glaß
separat filtriren und reinen lassen, zum andern die
hinterstellige Corallen, so noch nicht allerdings aufgelöset sind
andern distillirten essig zugiessen, und wie vor in der wärme [illegible]
filtriren, wobey aber zu merken, daß die Corallen nicht dorffen
gestossen sein, sondern lasse sie nur ganz, denn wan sie pul-
verisirt sind, so solvirts der essig mit grosser ungestümig-
keit. Und wan man der solvirten Corallen genug hatt,
so lasset man den essig nur evaporiren und abrauchen, biß
[illegible] dann nimbt man die [illegible]
in einer beschlagenen Retorten, legt solche in [illegible]
applicirt eine vorlage, lutirt alles wohl, fangt
an zu distilliren, so gehet erstlich ein phlegma, nach diesem
gibt es [illegible] spiritus, und auch etwas rothes öhl. dann
nimbt man das jenige waß trüber gangen, thut es in ein
glaß [illegible] in Bal. Mariae, und
distillirt fein sanft mit [illegible] und lutirten
vorlage, so gibt es einen [illegible] brennenden spiritum
[illegible] als spiritus vini, die phlegma und
oleum bleiben dahinten, und dann oleum [illegible]
[illegible] worden; das caput mor-
tuum nehmet, und reverberirts biß es eine [illegible] farbe
bekombt: Letzlich so schüttet oder giesset darauf das debitum
menstruum, hoc est proprium, [illegible] extrahiren, [illegible]
[illegible] mit einem guten spiritu vini [illegible], welches Ex-
tract [illegible] soll, so wirdt man
eine essenz überkommen. Man kan auch die reverberirte
Corallen mit distillirten und rectificirten Mayenthau, oder
[illegible] aqua rosella extrahiren [illegible]
[illegible]. Ihr gebrauch ist den Microcosmum zu restau-
riren [illegible]

15. Essentiam Corallorum nach Lehr D.ri Becheri

[illegible] Corallen die stosse klein zu pulver, und [illegible]

Vor allem nimmt 8 Loth flor: sulphuris, reibt es wohl und vermenge sie es in einen glaß Kolben, setzt in eine Sandt Capelle, man solle d. trockne Destillirung mercken, so wirdt erstlich ein wenig [illegible] treiben gehen, d. lebe besonders auf, hernach werden die flor: sulphuris schön gelb aufsteigen wie ein [illegible], die führen etwas von der Corallen Essentz mit sich, die kann man mit dem spirit: Vini Extrahieren, oder in also zum gebrauch behalten, von diesen 8 Loth [illegible] flor: sulphuris. Die Corallen so in fundo bleiben, die werden von dem Schwefel zimmlich [illegible] und calciniert sein, [illegible] reverberier sie in offenem flammen feuer, damit, was etwa von dem Schwefel möchte dabey geblieben, mit denen verbrennen und [illegible], dann solvire dieselben mit destilliertem essig, und filterire die Solution, denn schlage es mit einem oleo Tartari nieder, und wenn es sich wohl gesetzt, so gieße die [illegible] abgedistillierten wasser wohl ab, [illegible] gieß darauf einen spiritum Mellis Vinosum darauf oder einen [illegible] rectificierten spiritum Vini, und laß es Extrahieren, dann filterire und destillir biß auf den liquorem den spiritum Vini davon. Diese Extraction oder dieß Magisterium zu gebrauchen, solches wirdt sich bey allen Chymicis gefunden, man mag auch sein eigenen spiritum, und die auß dem Schwefel außgezogene Essentz zusammen thun, so es wirdt sie desto kräfftiger werden.

Becheri Præparation Tinctura Corallorum. ib.

Nimb Corallen, die schöne seyn, nicht darunter gerauchete, Salpeter gleichviel, laß den Salpeter darauf brennen, so daß er eine sindt oder [illegible] außgeglühet, alsdann einen spiritum Vini darüber gegossen, in digestionem gesetzt, biß der spiritus Vini sich [illegible] röthlich, dann abgegossen und filtrirt, so offt mit dem spiritu Vini destilliret, es [illegible] mehr ein grund bleibt, den den spiritum Vini in balneo [illegible] davon gezogen, die Tincturam [illegible] gebrauche wie hernach gelehrt wirdt. [illegible]

die Menschen und bringts zu Kräften, purgirt die Nieren, stärckt das Wässergeschwer, und praeservirt für den Franzosen.

17.

Bechers Liquorem Rubeum Corallorum

Erst nimbt man der schönsten rothen Corallen zimblich oder stückhlein, klein zerstossen und zerrieben ½ lb, darzu eben so viel geläutterten Salpeter auch wohl gerieben, vermischt zusammen, thut mans zusammen in einen [irdenen?] [illegible] Retorten oder zum [illegible] geworffen, biß alles in der Retorten gethan ist, der Retort soll in offenem feuer stehen, und soll ein Kolben gleich für gelegt werden, nach dem helt man 2 oder ein gleiches feur ein oder 18 stunden lang, so sind sie wohl calciniert, und nachdem soll man geben in einen grossen Kolben 1 Maß spiritus Vini ardentis, der zimblich gut ist, ob er gleich was phlegma hette, schadt nicht, darein würfft die calcinierten corallen, weil sie noch warmb sind, als bonen groß, laß den Kolben [illegible] stehen, auf einer linden wärmb 8 tag lang, so [illegible] sich der spiritus ardentis und wird [gelb?], diß [illegible] [illegible] man ab, und [illegible] solviren in [illegible] so distilliert ist, so wirdts gar recht, filtrirs, coagulirs zum andern mall, und allemal wann es solviert ist, so [illegible] es auf warmen sand 4 stunden lang, so [illegible] sich die feces [illegible]. nachdem so solvier es im Keller, so wird ein schönes rothes [illegible] öhl daraus. Wann man nun auf dieses öhl einen alcol. Vini gießt, so zieht es alsbald seine Tinctur an sich, und schwimbt oben, und [illegible] bleibt unten, [illegible] gelb, [illegible], die farb ist dann der [illegible] gegen dem [illegible] bleibt, [illegible] will, [illegible] farbe [illegible] Circullirung macht dem alcol. Vini. [illegible]wasser, so in der Retorten von der Calcination der corallen bleibt, genommen ist, nemblich wann sein [illegible] hell ist, so gießt es in ein [illegible] maß der [illegible] distillierten [illegible], und zum [illegible] gießt auf den corallen kalch, so solviert es [illegible], [illegible] 4 tag auf linder wärmbe, [illegible] ab, filtrirs, ziehets im balneo [illegible] ab, coagulirts [illegible] [illegible], solvirts, filtrirts mit [illegible] wie [illegible] gemeldt 3. 4. mall, nach dem so solvirts im Keller, die [illegible] solution ist [illegible] die beste.

Nota. die Calcination mit dem Salpeter und Extraction

mit Vini spirit ardentis wird 3 mahl gelöscht; so man es mit
seinem eigenen wasser Aceti distillato solviert, der aber
ist die erste Extraction cümmerlich beste; in der andern Calcination
nimbt man mit 3 theil Salniter, und calciniret es wie
in einem [illegible] lasst es 4 stund lang glühen.

Die Rappisch: Corallen Tinctur: 18.

Nimbt 5 theill von einem Venedi: Weinstein: und 12 theill Corallen
die schön hochroth, pulverisier beyde klein und mischt es woll under ein-
ander, als dann auf einem grossen Marmorstein geschüttet und
dünn auseinander gestreuet: Darnach mit rectificirten spiritus
Vini humectirt und angezündet, wann es ausgebrunnen, wider
klein gerieben, auseinander gebreitet und abermahls mit spiritus Vini
humectirt, als dann widerumb angezündet. Dise arbeit muss
11 bis 12 mahl also widerhollet werden, auf dass die massa
schwartz wie kollen werde. Dise wird dann abermahlen
klein gemacht in ein glass gethan, mit 3 finger hoch spiritus
Vini übergossen werden, und auf gelinder wärmbe digerirt,
als dann den spirit: Vini ~~[illegible]~~ ab= und frischen aus-
gegossen, und also offt bis der spiritus Vini kein farbe [illegible]
ziehen kan, als dann giesset die Extractiones zusammen in ein
kolben glass mit helm und vorlag lutiert woll, per are-
nam distilliert, den distillatum wider abgegossen, und
als dann bis schier trocken abgezogen; so bleibt ein dicke
tinctur zuruckh, auf dise giesst man ein frischen rectificierten
spiritus Vini: digerirt in gelinder wärme [illegible]
[illegible] wirdt sich in perfecta solution und [illegible]
schöne rothe darstellen. Dass welches noch auf [illegible]
den Solvierung der Corallen hinterbliebene caput mortuum,
reverberiert es bis zu gehöriger farb, reibts es klein, und
schüttet distillirt regenwasser darauf, setzt es ein par tag
in wärmbe digestion stehen, als dann das klare ab= und anders
aufgegossen, und so lang bis alles salz ausgezogen worden. Die
Extractiones schütt zusammen, und lassts in balneo abrauchen
bis auf die truckhne, solviert und abstrahiert es noch einmahl,
so bleibt es in fundo des glass ein salz in schöner weisser farb,
solches vermischt mit der tinctur, [illegible] digeriert,
digestion: bis sich solviert und die tinctur vereiniget, als
dann circuliert es 14 tag lang, so [illegible] ein köst-
liches Medicament zum gebrauch, wie es zu applicieren
ist aus dem vorhergehenden genugsam zu ersehen.

Dritter Theill

Dr. Zobellij Chym. Perle Pra-paration

19

Tinctura Corallor:

Nimbt 6. lb. rothe Corallen zerstossen, schütt sie in einen steinernen Mörsel, welcher [illegible] mit [illegible] durch ein [illegible] in einer [illegible] gestellt, bis es alles [illegible], [illegible] in einen Kolben gethan, und den besten Spiritus Vini darüber gegossen, daß er einer Hand breit darüber gehe, also verschlossen [illegible] bey 8 Tage stehen lassen, hernach in eine silberne [illegible] geschüttet, ehe denn die Corallen nimbt den Spiritus Vini mit einem brennenden Papierlein angezündet, und stets mit einem silbernen [illegible] Spatel umbgerührt, bis der Spiritus Vini aller [illegible]: Dann soll man wieder in den Kolben thun, und wiederumb Spiritus Vini darauf giessen, also [illegible] bey 10 Tagen stehen lassen, hernach [illegible] und in Bal. M. den Spiritus Vini bis zur Truckne abziehen, [illegible] in eine [illegible] Retorten, die [illegible] Remanenz gethan in offen Feuer nebst [illegible] Vorlag, gradatim abgezogen, so gehet [illegible], ~~[illegible]~~ welches so lang zusammen getrieben bis zur grossen Glut [illegible] nichts mehr gehen will: Dann [illegible], und nimbt die selbe Vorlag mit dem Corallen wasser [illegible], setzt einen Kolben darauf, also in den Sand gestellt, das Corallen wasser gemächlich von dem [illegible] abgezogen, so bleibt das Oleum Coragulatum in [illegible]: Den übergangenen Spiritum aber, soll man hier auf etlichemahl rectificiren, dann [illegible] und [illegible]: Das Oleum so am Boden des Kolbens [illegible], soll man mit dem besten Spiritu Vini extrahiren, filtriren, und im Bal. abdistilliren, dieses mit frischem Spiritu etlichemahl gethan, bis es einen lieblichen Geruch überkombt.

℞. dieses destillirten aqua Vitae .... 20 Loth.
Spiritus Corallorum .... 4 Loth

gieß beide zusammen, darnach setz und 3 tag wohlvermacht
circulieren lassen, hernach über das verbrennete oleum sul-
ceum gegossen, also wohlvermacht Circulieren lassen, tingirt
sich roth wie blut. Hebe es also auf, so hast du eine köstliche
Tincturam Corallorum, deren dosis ist von 10 bis 20 tropfen.
Sie treibet alles gifft vom herzen, ist in der Pest eine vor-
treffliche Arzney. Reiniget das geblüt, und erfrischet die guldene
Ader, wie auch denen weibern geschicht, so die Menses ihren
natürlichen Lauff nicht haben.

Dr. Zobellius bereittet auch Folgende.

Tincturam Corallor: Vitriolatum. 20

℞. des besten Spiritus Vini . . . 6 Loth.
wohl rectificirten Spiritus Corallor:
Rectific: Spiritus Vitrioli acidi . . ana 2 Loth.

Mische es alles zusammen, Circulire es 6 bis 8 tage
lang, dan hebe es wohlvermachter auf.

Aliud. ℞. trockene Corallen Tinctur . . 1 Loth.
In einen Kolben gethan, und darauf das obige Menstruum
gegossen, also wohlvermacht Circuliren lassen, tingirt
sich blutroth, solches filtrirt und aufgehoben. Die Dosis
ist von 8 bis 16 tropfen in obgemelten Krankheiten nützlich
gebraucht.

NB. Sonst wird die Tinctur aus den Corallen auch
noch auf eine andere weise ausgezogen, und absonderlich
mit dem Spirit: Sarlej, welches eine vortreffliche Sache ist, den
Gott der allmächtige in das Meer erschaffen, so Arbor Maris
genennet wird, voller herrlich und kräfftige Arzneyen ge-
pflanzet, solches auch von der natur signirt, worzu es
dienlich; weill es der animalischen Eigenschafft, es be-
treibet auch aus dem Menschen alle nichtige Phantaseyen
vieles gute rühre.

Des berühmten Ritters Ken: Dygbi

Zweyerley Corallen Tincturen.

377.

Dritter Theill

Erste.

21 Nimm Theile Menstrui, so in einen Theile dergl. [illegible] geschlossen habe, solvirs es in einem wegen, wirde auf 3 mallen [illegible] pulverisirt worden, und hernach in den dissolvirten [illegible], thue es zusammen in ein Kolben, stelle es in eine Sandt Capell, gib ihm [illegible] feuer, so solviren sich die Corallen: wan solches geschehen, so filtrir die Solution, und abstrahir im Baln. M. deinen [illegible] feuch[t] [illegible], so bleibt dein [illegible] [illegible] zurück, [illegible] [illegible], [illegible] ihn im Sandt [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] wird: wan die Tinctur [illegible], [illegible] sich [illegible] wohl [illegible] hat, so giesse ab, und [illegible] dem selbigen Theile des Spiritu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tinctur [illegible] zum gebrauch.

Zweitte.

22. Nimb 8 Loth schöne Corallen, pulverisire selbige subtill, und mische sie mit eben [illegible] Sal Ar moniac [illegible] 3 mallen [illegible] Salz sublimiert worden, [illegible] zu mistur in einem kleinen Kolben, [illegible] Versuch, [illegible] in die Sandt Capell, [illegible] [illegible] Recipient [illegible], stelle ihn in die Sandt Capell, [illegible] [illegible] Recipient [illegible] [illegible] alle fugen wohl, und gib anfänglich gelinde Feuer, so [illegible] ein flüchtiger Vrinoser Spiritus [illegible] [illegible] Meersalz [illegible], [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] sich [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] der Corallen [illegible] hat, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist. [illegible] flüchtig [illegible] [illegible] und in den Recipienten [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], welche sich an dem selben und [illegible] [illegible] Theile des Kolbens anlegen, [illegible] [illegible], [illegible], grün, blau und andere, aber [illegible] [illegible] [illegible] Corallen Tinctur in sich haben, [illegible] [illegible] Theile [illegible] [illegible] [illegible] im Kolben bleibt und den [illegible] Meersalz. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aufsteiget. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sublimiert ist, [illegible] in einem Phiole einen guten Spiritum Vini [illegible].

Dritter Theill

[illegible] tage in baln. M. so färbet er sich [illegible], [illegible] bekombt einen Blum von allerhand farben, [illegible] [illegible] [illegible] in der philosophischen [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die Tinctur, und [illegible] Alembicum, [illegible] in baln. M. ab, so bleibet die Tinctur [illegible] auf dem boden des kolbens [illegible] in einer [illegible] phiole [illegible].

Dis ist [illegible] [illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible] [illegible], sondern [illegible] [illegible] [illegible] klar und [illegible]. [illegible] 8 bis 10 tropfen.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible] Tinctur [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Andere aber haben auch folgende im Gebrauch. 23.

℞. gröblich pulverisirte Corallen . . . 1 lb.
wohlgereinigten Salpeter ½ lb.

Mische beides in einem Mörsel, [illegible] die Mixtur in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] die materia [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] 6 bis 8 stunden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Materia, welche [illegible] [illegible] [illegible], pulverisire [illegible] in eine phiole [illegible] [illegible] [illegible] Spirit. Vini 4 [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] 2 tage lang im warmen Sande [illegible], in welcher [illegible] [illegible] Spiritus Vini eine rothe Tinctur [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Spirit. Vini [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tinctur [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] Tincturen [illegible] in ein gläsern kolben, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Spiritum Vini [illegible] [illegible] [illegible] ab. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],

gemacht, der spiritus Vini aber wenn abgezogen bis zu ende oder dergleichen vorrichtungen gebraucht werden; — dasjenige auf dem boden gebliebene Salz wird in ein Keller gesetzt, da derselbe muß offen stehen, oder [illegible] der Lufft zu einem rothen Liquore solvirt, dasselbe [illegible] wahret man in einer phiole zu folgendem gebrauch.

Man muß zwey pfund guten [illegible] [illegible] in einem [illegible] wohlverstopften gefäß wohl mischen und 8 tage lang an einem [illegible] orthe stehen lassen, [illegible] [illegible] wird [illegible] worden sein.

Von dieser Tinctur gibt man ein [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Raisonement D. Doctoris Hartmann & Moschenkins über die Corallen-Tinctura

Es hat zwar Herr Doctor Langelot mit [illegible] [illegible] [illegible] Corallen [illegible] gemacht, [illegible] [illegible] roth [illegible] gebrauchte solvirt hat, und [illegible] [illegible] mit spiritu Vini Tartarisato eine Tinctur extrahirt. Ich habe auch offt gesehen, daß [illegible] die Tinctur aus den Corallen gezogen, daß die Corallen gantz weiß zurück geblieben, aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] der Corallen Tinctur [illegible] effectuirt; [illegible] und glaube gewiß, daß die Corallen Tinctur ihren [illegible] und Viris [illegible] Menstruis zu dancken habe; [illegible] die [illegible] Kräfften der Tinctur in [illegible] Corallen verlangt, [illegible] die gebrauchte Corallen wie [illegible] [illegible] generirt worden, nur [illegible] subtilen [illegible] [illegible], so hat er, [illegible] [illegible] [illegible] wird [illegible]

ihren ausziehungen. Weillen nun aber die Corallen per se die subtile Tinctur nicht heraus zubringen, [illegible] sich ihrer eigenen Kräfften [illegible], welche an ihrer additione participiren: also muss [illegible] dannenhero eine sonderbahre Zubereitung [illegible], welche [illegible] Corpus metallorum nicht [illegible] die Tinctur [illegible] [illegible] unterscheiden [illegible] nicht [illegible] sind, [illegible] ist.

Nimm von der schönsten rothen Corallen nach belieben, 24.
[illegible] pulverisirt, und ein [illegible] Citronen safft [illegible] an einem warmen ort solviret, [illegible] filtrirt [illegible] den filtrirten Liquorem in eine Retort oder Kolben thut, [illegible] alle feuchtigkeit davon abziehet, [illegible] Coagulirt [illegible] über [illegible] Coagulirte [illegible] spiritum Vini [illegible] [illegible] digestion [illegible] rothe Tinctur der Corallen, welche [illegible] der Tinctur der Corallen und Citronen participirt, [illegible] Magen zu stärcken.

Doct: Gottfridi Rothens

Corallen Tinctur. 25

Nimm nach belieben [illegible] Citronen [illegible] will [illegible] [illegible] [illegible] so gut als möglich ab, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in ein [illegible] glass, und [illegible] [illegible] rothe Corallen darein, [illegible] mit einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mehr [illegible] Corallen hinein, und [illegible] [illegible] Corallen mit einem [illegible] [illegible] Citronen [illegible] die Corallen [illegible] [illegible] [illegible] Corallen [illegible] [illegible] [illegible] will, und [illegible]

salzig schmeckt. Hernach [illegible] man die solution so
daß ein [illegible], so bleibt ein [illegible] in filtro
zurück, welches man daß nicht weg werffe, sondern statt des
Magisterii Corallorum cum succo Citri brauchen [illegible]. Die
[illegible] welche durchs filtrum gangen, evaporirt oder
abstrahirt man im baln. in einem [illegible] bis sie fein
dicke. Dann gießet man wohl rectificirten spiritum
Urinae, oder spirit. salis Ammoniaci simplicem
[illegible] [illegible] gemacht, ein paar quer finger hoch
darüber, und setzt ihn wieder ins balneo [illegible]
[illegible]. Etliche gießen spiritum sambuci, und [illegible]
[illegible] spirit. Lilior. Convall.
daran [illegible] extractum [illegible] solution
[illegible], so hat man eine dunckelschwartze Tinctur, oder, wenn
man accurat verfahret, Essentz.

26 Hernach gebrauchen sie [illegible] die hitzigen Apotheken
die Tinctur auf folgende weiß [illegible]. Sie evaporiren
die [illegible] der Corallen, so mit Citronensafft [illegible]
[illegible] bis zur [illegible] dicke.
Von diesem Extract nehmen sie 4 Loth, grana Ambra ein
Scrupel, Moschi orient. 25 gran, gießen darauf [illegible]
spiritum, so mit [illegible] brandtwein durch 5 malige
Cohobirung über frische [illegible] blätter [illegible] worden, 24 Loth,
spiritum Rectificatum Cordium Cervi so aus frischen
Hirschhertzen aus einer gläsern Retorten destillirt worden,
8 Loth. Lassen es 14 tag in digestione, so bekommen sie
also eine schwartze Tinctur, welche [illegible]
dem Titel Tinctura Corallorum cum spiritu Cordis
Cervi verschrieben und gebraucht wird.

27 Der verstorbene Herr D.r [illegible], welcher diese
Tinctur [illegible] gebraucht, [illegible]
nahm an statt des spiritus Cordis Cervi und an statt des
[illegible] spiritus, den spiritum flore sambuci, oder
Radicis Angelicae, und ließ den moschum und Ambra
weg, weil sie das medicament nur kostbar machen,
[illegible]

Die Kräfften dieser Tinctur bestehen darin, daß
sie gelinde den schweiß treiben, [illegible] die Natur

trucknen: dahero dieses Mittel in allerhand Fiebern, Seitenschmerzen, Colique, Mutterbeschwerung, rothen ruhr, Epilepsie der Kinder, gegen ein gleich, [illegible] mit Liqu: C.C. succinat: oder Essentia castorei und etwas wenig von der Essenz Anodyn: vermischt wird. Die dosis ist 30 à 40 tropfen und mehr.

Doctori Plassers guttachten, Raison, und endliche Praeparation der Corallen Tinctur

1. Praeparation dessen Raison.

Es gibt vielerley Corallen, die in farbe und härte von einander unterschieden, unter welchen die rothe die besten seind, man erwöhlet die röthisten, härtesten und glänzendsten, die werden erstlich auf vielerley weis: [illegible] zubereitet, auf dem Stein, [illegible] und dergleichen auf den werckstellen gemacht worden, [illegible] müssen wir anzeigen, daß man besser würckung von derselben Tinctur zu gewarten hat, wan sie nur erstlich zu einem unbegreiflichen Pulver auf einem Marmorstein gerieben, als wan man dieselbe durch Corrosiv oder spiritus Vini [illegible], und mit Alkalischen Salzen praecipitirt worden: denn die natur der dergleichen solutiones kan sich selbst ein [illegible] [illegible] [illegible], dergleichen die natur [illegible] ihr [illegible] [illegible], [illegible], wan sie die materien [illegible], also kan man gewiss sein, daß die natur oder die Art [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als wan [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] angefüllt ist.

2. Das Corallen Saltz.

[illegible] weill die Corallen nicht so hart seind, als die Christallen, [illegible] bedürffen sie weder des calcinirens noch auflösens im wasser, [illegible] man dieselbe ins [illegible] legt, verlieren sie ihre schöne farbe, [illegible] werden weiss, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tinctur

ein theil der Stärcken eigenschafften der Corallen besitzt. Dero-
selben nehmet man dieselben und zu einer unbegreiflich
subtilen Pulver, nimt davon 8 Loth in eine grosse ziemliche
Phiole, giesst guten distillirten Essig 4 Finger hoch
darüber, setzt es wohlverdeckt in gelinde Wärme, durch
das würcken des distillirten Essigs, die eigenwürckung
der Corallen, daher eine grosse Phiole erfordert wird, da-
mit es nicht überlauffe [illegible], wan
der [illegible] vorüber, so stellt die Phiole 24 Stund lang in
[illegible], so [illegible], und der Essig seine
Kräfte in [illegible] der Corallen gantz [illegible]
[illegible] in ein ander Gefäss, und giesse Essig auf
die übrige Corallen, wiederhole die obbeschriebene Arbeit, bis
alle Corallen aufgelöset, da ist dem Boden des Gefässes
ein wenig [illegible] Materie verblieben,
[illegible] die Solutiones filtrire, dieselbe [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible] bis auf die [illegible] abdünsten.

Man schreibt denen Corallen [illegible] Kräfften zu,
[illegible], [illegible] in Melancholischen
Kranckheiten, die Dosis ist von 10 bis 20 gran in einem
[illegible] Liquore.

29

4. Das Magisterium Corallorum

Löse die Corallen in distillirtem Essig auf, wie vor-
[illegible], [illegible] das Menstruum [illegible]
[illegible], [illegible] Oleum Tartari
per deliquium [illegible], so fallen die Corallen
[illegible] Pulver
[illegible] kalt Wasser [illegible]
[illegible]
[illegible] ist die Dosis bis [illegible] 1 quintlein

30.

4. Corallen Tinctur.

Alle [illegible] und die Tinctur aus denen
Corallen [illegible] alle Authores [illegible]
[illegible], wie man es ungezweiflet [illegible]. —

ist worden zu machen; Es befinden sich aber alle ihre Be-
schreibungen eben so kraftlos als die Alchymischen Saltze,
die theils geben sie mit den Spiritu der aciden [illegible]
und andern Saltzen welche aus zu ziehen: andere mit dem
Spiritu aus [illegible], Kindern des Brods, und dergleichen!
weil denn so ein solcher spiritus, welcher zu rectificirt
[illegible] und wie [illegible] mit den Corallen digerirt, so geschehe,
daß dieselbe roth worden, haben sie nicht betrachtet, daß
die Digestion an ihr Farbe allein bewerkstellige; so daß
sich das menstruum in derselben eben so wohl ohne Corallen
als mit Corallen färbet, weil ein flüchtig Urinisch
Saltz, welches ein spiritus ist, die Farbe hervor bringet.
Dieser dergleichen [illegible] in den Leib, so
eine Farbe für die Corallen Tinctur gehalten. Auch
[illegible] die Corallen entweder für sich, oder mit
Zusatz [illegible] Aceteti, welchen aber dieselben die Farbe ein
[illegible], als haben ob sie auch
nicht [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible] die digestion und [illegible] Nitri
eine Röthe überkommt, wie des Salis Tartari ist,
dieses und dergleichen mehr, meinet man die
rechte Corallen Tinctur, welche man gar ohne alle
[illegible] wunderliche Tugenden zuschreibet. Ich wolte
ich könte noch [illegible] anziehen, und den
Leser von vielen Lügenhaften Recepten abzuhalten, will
aber hier diesmal keine Meldung davon thun.
Weil ich denn keine Zubereitung einiger Arzney in diesem
Tractat gesetzt, die ich nicht mit eigener Hand aus versuchet
gesetzt, als will ich hier eine rechte Corallen Tinctur be-
schreiben, die, wie mich die rechte ist, befunden, und mit der
[illegible] auch wohl überein kommt.

62. Nimm 8 Loth schöne rothe Corallen, pulverisire 31
sie gar subtile, und mische sie mit eben viel Salmiack
welcher zuvor mit gemeinen Saltz sublimiret worden, thue
diese mixtur in einen kleinen Kolben, und verfahre damit wie
pag. 212 bei Tinctur [illegible] 377. gelehret worden, [illegible] so ist sie [illegible].

32

5.to Andere Corallen Tinctur

Ihr Tinctur ist bey Ihnen gut und [illegible], und ob es gleich die rechte nicht ist, weilen man nur [illegible] des [illegible] der [illegible] spiritu vini als dem menstruum [illegible], und welches vielmehr [illegible] des [illegible] Natrum [illegible] Corallen calcinirt, also daß die Tinctur der Corallen [illegible] und gefärbt wirdt, wollen wir doch [illegible] die beschreibung [illegible] zugeben.

Man nimmt [illegible] der allerrothesten Corallen, [illegible] und 2 [illegible] gereinigten salpeter, [illegible] Mörsel [illegible] in einem [illegible] beständig [illegible]. [illegible] Digby [illegible] fol. 378 [illegible] Tinctur ausführlich [illegible] [illegible] Methode processe

4tor D: Blanckard in seinem Theatrum Chymicum

Handelt folgendermassen von den Vielle= nen Praeparationen der Corallen, ihren Salien, Magisterien, Tincturn, Essentzen, Liquoren und der Quintessentie folgendermassen.

33

1.o Sal Corallorum Dulce.

Calcinire Corallen 2 tag in einem [illegible] ofen, biss sie recht weiß sind, [illegible] in distillirten essig [illegible], [illegible] und [illegible] ihn [illegible], [illegible] [illegible] in [illegible], filtrirt [illegible] Coaguliret, [illegible] die [illegible] süßes

2.o Solutio Corallorum

Nehmet auf einen Reibstein geriebene Corallen

heiß ihr wollet, thuet solche in eine weithe Matraß, gießet
distillirten essig 4 querfinger hoch darüber, so wird alles
in die höhe steigen, wan es sich wider gesetzt, so digerirt
die materia, nachdem bedeckht, im warmen Sand, 2. tag
in warmen Sandt, lasset die corallen auf dem Sandt sich
setzen, gießet das Wasser ab, und gießt distillirten essig
wider auf, digerirt wider 2. tag, gießt das Wasser wiederumben
ab, und continuiret also biß fast alle corallen aufgeschlossen,
die tinctur thut zusammen in ein gläsern- oder glasirtes
geschirr oder Kolben, und lasset zwey drittel verrauchen,
was ein häutigen oben aufschwimmet, filtrirt den [illegible]
corallen geschwängerten essig, darauß ihr, gleich wie es
under dem titel des corallen Saltzes beschriben worden soll, das
Magisterium oder Saltz machen können.

3. Magisterium Corallorum. 34

Nehmet die aus rothen oder weißen Corallen durch den
distillirten essig gemachte solution, wie vorher angezeigt
worden, thut selbige so viel ihr wollet in eine Phiole
oder Matraß, gießet tropfenweis das Oleum Tartari per
deliquium darein, so wird sich das Saltz als ein weiß Pulver
praecipitiren, das Wasser gießet ab, waschet das Pulver 4
oder 5 mahl, trocknet es, also habt man Magisterium
Corallorum.

Dieses wird sehr große Krafft zugeschrieben, nemlich
das Hertz zu sterkhen, den geist zu erquickhen, alle gebläuts
und kreften beitern zu stillen, es werden von 10 bis
30 gran davon eingenommen.

4. Sal Corallorum. 35

Gießet von der Corallen Solution tit. 2do. in einen
gläsern oder glasürten Kolben, lasset den essig über
Linden feuer abrauchen, so bleibt das Sal unden liegen,
welches in einem zugebundenen glaß aufgehoben werden
muß. Es wird wie das Magisterium
gebraucht, doch nicht in so großer Quantitet, sondern
nur von 5. bis 15. Gran.

36

5. Tinctura Corallorum.

Gießet weinessig in einer gläsernen oder Mayolica Schüssel über feuer, daß es lind [illegible] [illegible] eine [illegible] rothe Corallen, so weit daß der essig einen finger breit darüber gehe, lasset es 2 tag über dem feuer stehen, nach deme werdet ihr weisse Corallen finden, und der weinessig ist rothgelb worden, nehmet die weissen Corallen heraus, werfet wider neue rothe Corallen in den essig, lasset sie wider so lang als die weissen darin bleiben, giesset dieß, welches noch röther worden, ab, lasset es kalt werden, und schneidet es in kleine stücklein, giesset brandwein darauf, daß der [illegible] zwey finger hoch darüber gehe, macerirt solches, filtrirt den tingirten spiritum, daß der essig davon weg komme, ihr aber [illegible] [illegible], giesset in die tinctur 2 oder 3 mahl wasser, daß sich der essig davon scheide, filtrirt, evaporirt in einem [illegible] auf dem sandt, biß nur ein vierter theill übrig bleibt.

Vires. Es [illegible] die tinctur [illegible], treibet [illegible] den Schweiß und Urin, die [illegible] aus dem Leib 8. oder 10 tropfen davon eingenommen.

37

6 Magisterium Butyraceum Corallorum.

Solviret die Corallen in distillirtem essig, und praecipitirts mit Schwefelgeist, darüber die glocke distillirt ist, edulcorirt, digerirt mit Spirit. Vini, [illegible] ziehet [illegible] davon, so habt ihr ein butterhafftig Magisterium.

38

7. Magisterium Plumaceum.

Distillirt [illegible] Saltz, und allaun, gleich viel, á 1 lb. und [illegible] darunter [illegible] [illegible] und [illegible] Ziegeln, darinnen solvirt Corallen, [illegible] [illegible] [illegible] nach und nach [illegible] schütten, giesset die solution ab, und [illegible] [illegible] [illegible], lasset es durch ein filtrum gehen, praecipitirt mit dem Spirit. Sulphuris per Campana oder Vitrioli, edulcorirts, und lasset es trocken werden.

39

8. Eine andere dieser arth.

Solviret die Corallen durch den mit distillirten regenwasser

trucknet spiritu Nitri praecipitirt mit ole: sulphuris per Campanam, dulcorirt und dörret.

9. Essentia oder Tinctura Corallorum. 40

Nehmet Corallensalz, das durch oftmalige Solution und Coagulation wohl abgewaschen, oder das Magisterium, vo-latilisirts in digestion oder distillation mit spiritu Vini, ziehet den spiritum davon, so bleibt eine Essenz, die man über die Retorten treiben kann.

10. Tinctura Corallorum Basilij 41

Nehmet Corallen Salz mit spiritu sal: Armoniac ge-macht, davon ausgezogen 6 Loth, Schwefel 1 Loth, menget sie untereinander, und lasset den Schwefel sachte abbrennen, treibet hernach die Corallen mit ein wenig verbrennen, treibet Campher, lasset ihn auch darüber verbrennen, edulcorirts, ziehet mit spiritu Vini die tinctur aus, treibt den spiri-tum Vini davon zu einer dicken öhligten Consistenz.

11. Tinctura Corallorum Quercetani. 42

Thut Corallen die mit linden feuer calcinirt sind in ein hermetice verwahrt glaß, darüber das menstruum Coelesti, welches aus seinem eigenen Zucker (das Mayenthau) und Manna distillirt wird, acht quer finger breit ge-gossen, wann dis menstruum abgezogen wird, so bleibet die Tinctur auf den grund.

12. Eine andere dessen Arth. 43

Nehmet Magisterium Corallorum, schüttet es in ein glaß, giesset spiritum Vini rectificati darüber, und versiegelt hermetice, setzet es in asche, und ziehet die Tinctur aus, distil-lirt den spiritum davon, bis die tinctur überbleibe.

13. Tinctura Corallorum Hartmannj. 44

Nehmet Armirs sal Corallorum mit distillirtem essig gemacht, giesset so viel distillirten essig darauf, daß es drey finger hoch darüber stehe, digerirts 10 tag in bal: M:, distil-lirts hernach in einem zugemachten reverberier-ofen über die Retorte, erstlich kombt das Phlegma, hernach

ein weißer Spiritus, welcher in eine große Vorlage, [illegible] gehet, und dan feuer aber so lang continuiret wird, biß alles Spiritus und Öhl zugleich übergegangen. Der spiritus welcher wie ein brandwein ist, separiret man [illegible], daß das Öhl zurück bleiben könne.

Diß Menstruum oder der Spiritus [illegible] ziehet aus [illegible] Corallen [illegible] Tinctur, wann der Spiritus wieder distilliret, und spiritu vini aber digeriret und ausgezogen wird.

14. Eine andere D. Hartmanni durch rectum Corallorum

45

Nehmet 2 lb. gestoßene Corallen, und distilliret sie über die retort, so kommet ein [illegible] wasser davon: calciniret ferner die Corallen daß sie recht weiß werden, stoßet sie klein, und gießet das saure Corallen wasser darauf, digeriret in gelinder wärme, so bekombt ihr eine Tinctur, man gießet aber so lang das saure wasser darauf, biß alle Corallen ausgezogen seind. Ziehet ferner die [illegible] Tinctur [illegible] ab, gebet [illegible] feuer, da kombt der spiritus davon, welcher man fleißig aufheben muß. Das zurück gebliebene [illegible] wird mit spiritu vitrioli solviret, der spiritus und [illegible] wieder abgezogen, worauf das [illegible] eine [illegible] farbe wieder bekombt, auf dieß gießet man einen [illegible] eigenen spiritum und ziehet die Tinctur aus.

15. Tinctura Corallorum Holsatica.

46.

Erstlich machet folgendes menstruum. Nehmet [illegible] 4 lb. phlegma vom Vitriol [illegible] der [illegible] geist 3 lb. Item [illegible] Vitriol [illegible] 3 lb. lasset es zusammen 3 [illegible] in der digestion, destilliret [illegible] über den helm [illegible] übergehet, und rectificiret.

Ferner nehmet [illegible] geriebene Corallen, so viel ihr wollet, gießet diß menstruum darauf, [illegible] lasset es so lange in digestion stehen

biß es roth wirdt, filtriert, und abstrahiert im Sand, biß alles trocken ist, so bleibt ein roth pulver zurück, worauß die tinctur mit Aqua Temperata gezogen wirdt.

16. Tinctura Corallorum Closaei. 47

Solviert Corallen in ol: sal: communi, filtriert, abstrahiert in trockenem feuer, daß der Spiritus übersteigt, hernach gießet den außgezogenen auf einen Marz o. Stöcklein destillierten sauren Spiritum, und zieht die tinctur auß, welche Hyacinth-blau zu sehen wirdt, distilliert den Menstruum davon, so bleibt ein pulver, hierauf gießet Circulierten Spiritus Vini, digeriert, decantiert, separiert die tinctur von dem gefärbten Spiritu Vini, die digeriert wieder bis zum bodensatz zum öfftern, filtriert, und bringet den Spiritum Vini davon, so bekombt ihr, wie wohl wenig, doch eine sehr kräfftige Tinctur, die man bis auf ½ quintlein eingeben kann.

17. Quinta Essentia Corallorum 48

Nehmet klein gestossene Corallen, thuet die in starcken essig unter digestion in balneo, bis nach und nach, sich durch solutiones die Corallen verzogen sein, filtriert, evaporiert in einem gläsern oder silbernen Vaß biß alles trocken ist. dieses pulver löset in distillierten wasser wieder auf, und das so offt und viel, biß es klar ist wie wasser. Und selbe wirdt wie ein Chrystal. Stoßet es wieder, vermischt mit gleich viel Salmiac ganz klein, sublimiert biß der Salmiac doch aufsteigt, und die Corallen Tinctur in sich geschlucket hat, welche man mit einem wohl rectificierten Spiritus Vini auszuziehen kann, der den Salmiac weiß zurück bleibt. Jenes wirdt evaporiert, distilliert und mit einem eigenen Saltz Circuliert, so bekombt es eine hoch rothe farb.

Es bringet das geblüth, stillet das blutten, stärcket das Herz, von 20 bis 40 tropffen in einem bequemen Vehiculo eingenommen.

18. Essentia seu Tinct: Corallor: Rivozij 49

Nehmet klein gestossene Corallen, und gießet den sauren

Spiritum darauf der von der Tinctur des Antimonij abge-
zogen worden, lasse der [illegible] bereits darüber gehe, digerirt
in einem warmen Balneo etliche Tage, distillirt das
[illegible], bis nichts mehr gehet, [illegible] so
bis [illegible] mit Brantwein ab, bis keine [illegible] mehr
grobe und [illegible] theile mehr zu [illegible] werden. [illegible]
[illegible] Christallen [illegible]: [illegible]
[illegible], und [illegible] bis denen [illegible]
[illegible] worden.

Darauf [illegible] Corallen mit Salmiac [illegible]
[illegible] sublimirt, so [illegible] der Salmiac die Röthe der Corallen
an sich, giesset darauf spiritus vini alcoholis: und digerirt
etliche Tage im balneo. separirt den Spiritum, so bleibt
eine Essenz, worin man obige [illegible], und
denen die Essentiam Corallorum [illegible].

[illegible] ist mit [illegible]
[illegible]

19. Tinct: Corallor: Patersonij. Hayn.

50

Nimm distillirt ein menstruum [illegible]
dem [illegible] Salz [illegible] Salpeter [illegible]
[illegible] über die [illegible] werden, [illegible]
lang bis nichts mehr über steiget, [illegible]
[illegible]: damit solvirt die Corallen, giesset [illegible]
[illegible] spiritum vini rectificatiss: Tartarisati darauf, [illegible]
[illegible] distillirt [illegible]
[illegible] aller spiritus [illegible], und ein [illegible] bodensatz
[illegible] bleibt: auf [illegible] giesse [illegible] spiritum
[illegible] distillire wider 2 oder 3 mahl im Balneo, so bleibt [illegible]
[illegible] Tinctur übrig.

20. Tinct: Corallorum Crasselliana.

51

[illegible] rectificirten Vitriol spiritus, oder [illegible]
[illegible] spiritus 18 Loth, [illegible]
1 Loth [illegible] Salpeter [illegible]. [illegible]
distillire mit gelinden feüer [illegible], giesse
[illegible] menstruum [illegible] Corallen, [illegible] 3.

länger breitt darüber gehe, laß es also stehen digeriren, scheidet die solution ab, gießet wider frisch menstruum darauf, die weßerig solviret wieder ab, welches lange bis alle Corallen zergangen, gießet alle solutiones zusammen, und distillirt im balneo die Feuchtigkeit gelinde ab: das zurück gebliebene wird denen als eine Tinctur aufgehoben.

Etlicher gießen Spiritus Vini alcol: darauf, und stellen es in digestion, distillirts zusammen auf einem niedrigen Kolben, also daß es mit 3 oder 4 Cohobijs: hernach gießet die Tinctur auf die obigen Corallen Pulver, setzt es in einen lenen Temperatur 1. gradt. Laßt alles einige Monath oder länger digeriren, bis die Corallen alle Tinctur von sich gegeben, der spiritus Vini wird hernach im bal: M. bis auf mehr den dritten theil abgezogen, und die Tinctur aufgehoben.

52

21.º Corallorum Tinctura sicca

Praeparirte Corallen 8 Loth, Crafelij Tinctur so viel als genug ist, thut beydes in ein gerades flaches porcellan, digeriers bis es zu einem trucken, daß Lüfter beiden fast dursten: gießet wider Tinctur darauf, und so fort, und dieses thut 3 oder 4. mahl, bis es also ein Pulver aufgehoben werden kan.

Die Dosis ist von 5 bis 15 gran, in einig Kreftwaßer einzugeben.

Und hiermit seind nun auch die Labores Corallorum endlich beschlossen mit deinem andacht: Und

Raisonement Hüffer: Jünckens

Hochberühmten D. Medic: Physico der freyen Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn, und hocherfahrnen Chymicum, über alle auf den Corallen praepar: Medicamentis.

Ich bin auch sehr tells der Meinung, und halten für denen sonsten praeparirten Corallen, so halt ich nicht ...

Dritter Theill

Die selten solche von ein [illegible], welche [illegible]
[illegible] habe, was guter zu [illegible] [illegible]
die [illegible] aus Saltz und Magisterien [illegible]
[illegible] des Helmonts [illegible] [illegible], oder [illegible]
[illegible] wenig [illegible] Acidi und alkali, [illegible]
[illegible] nicht [illegible] [illegible], sondern sich
besser bedacht, und mehr [illegible] gehalten.

So bald die Corallen und andere [illegible] zu Magisteriis
und [illegible] Saltzen gemacht worden, haben die ihr Vim
genuinam verlohren, und haben den ganz [illegible],
welche zwar [illegible] nicht zu [illegible], doch haben sie keine Vim
mehr, ein acidum zu invertiren: sondern sie haben [illegible]
Krafft überkommen ein acidum astringens zu [illegible],
und particulas volatilis alcalinas biliosas zu invertiren,
und [illegible] haben die auch gute Kräffte. Dann ob particulas
detrahat helffen die [illegible] acido trefflich astringiren, und [illegible]
können sie [illegible] wohl in allen Blutflüssen, [illegible]
und dergleichen zu [illegible], ubi adstrictione opus: als
auch in Gonnorhaeis.

[illegible] Veris sind gut und wohl zu gebrauchen,
[illegible] zwischen zu [illegible]
[illegible], die Corallen [illegible]
[illegible], dann [illegible]
[illegible] Vires [illegible], welche [illegible]
[illegible] praeparirt
[illegible] Universale
ist. [illegible]
fundamenta [illegible] Acidi und alcali [illegible], [illegible]
ist [illegible] Medicamenta
Chymica [illegible] in genere
[illegible] Veris haben [illegible].

Was [illegible] die solutiones der Corallen betrifft, [illegible]
ein Magisterium, und [illegible] Saltz [illegible]
[illegible] in genere mit allen acidis: [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] solution mit den [illegible] acidis [illegible],
[illegible] Corrosiv
[illegible] gebraucht, und [illegible] gebraucht worden,
[illegible] der spiritus
viridis aeris, [illegible] die Corallen [illegible]
[illegible]: oder man [illegible] acetum alcalisatum [illegible]

[illegible]

Nimb erstlich [illegible] weinsteinsaltz oder pottaschen 1 lb, oder [illegible] schütte in einen glass 15 kreutzer starcken essig, wan die effervescenz vergangen, so schütte die übrige feuchtigkeit, so auf dem Saltz steht, ab, wann die hat keinen geschmack mehr, und das Saltz, welches das acidum imbibirt hat, die drockne gelinde auf einem ofen; hoc facto so schütte abermahl über das Saltz dergleichen essig, so wird nach der effervescenz abermahl ein insipidum phlegma zurück bleiben, das separirt man widerumb, und drockne das Saltz wie erst, dass es [illegible] essig und truckne das alcali reiterirt so offt und viel, bis man keine effervescenz mehr verspührt, und das alcali nun gäntzlich mit dem sal aceti impregnirt ist. alsdann thut man es in eine retorten und destillirts secundum legis artis, so bekombt man ein menstruum von besonderen kräfften. dis oder dergleichen kann man nehmen und eine solutionem corallorum mit anstellen, als folget weiter.

Nimb der schönen rothen Corallen, reibe sie zu subtilen pulver, thue sie in ein glass, und schütte der jetzt gedachten menstruum [illegible], stelle es [illegible] an einen warmen orth, so solviren sich die corallen [illegible], als in dem stärcksten [illegible], man muss es aber nicht zu lang beysammen am warmen orth stehen lassen, sonsten gibt es [illegible] coagulum album, das kann man dan nicht wohl von dem unsolvirten abgiessen, [illegible] so bald man spührt, dass die solution zum theil geschehen ist, so kann man das solvirte abgiessen durch filtriren, und über die remanenz auff mehr menstruum giessen und mehr solviren lassen; wann man dan die corallen gantz solvirt hat, so thut man die filtrirte solutionen zusammen in einen kolben, setzt einen helm auf und abstrahirt in baln. M. menstruum ad menstruum affusam ad siccitatem totalem, so bleibt ein [illegible] weisse materia, welche, weil sie von dem menstruo [illegible] einen [illegible] geschmack bekommt, mit frischem wasser muss solvirt, filtrirt, und wider in baln. abstrahirt werden, und diese solution mit frisch wasser muss etliche mahl geschehen, bis das [illegible] keinen [illegible] geschmack [illegible] von dem menstruo [illegible] spühren lässt.

53

Hat man aber versehen, und beide in der Wärme zu lang stehen lassen, daß sie sich in ein dergleichen Coagulum begeben, so hat es auch nichts zu bedeuten, man gieße nur ein ... auf den selben, und abstrahire alle feüchtigkeiten davon biß auf die trockene, und resolvire dan die residuam Massam was sich solviren kann und will mit süßem wasser, und filtrire es, so damit das unsolvirte davon, dan procedir weiters mit solviren und abstrahiren des wassers biß der geschmack als menstrui vergangen ist.

57. Will man dann einen Syrupum Corallorum haben, so nimmt man der einen reinen Magisterii zwey oder drey Unzen, solvire dieses in 8 Unzen Cardobenedicten-Wasser, oder Johannistreüblein-Essig, thue dann ein lb. Zucker hinzu, und koch es ... ola digestione et dissolutione in einen Syrup; so hat man was man verlangt. Dieses ein Syrup, so sind die besten solutiones der Corallen, und die daher entstandenen Magisteria haben gute Kräffte omnem ebullitionem á particulis biliosis inductam zu obtundiren, daher sie stärcken das Herz, die Leber, stillen allerhand Blutflüß und ruhr, und was dergleichen symptomata mehr sind, bey hitzigen Fiebern und andern.

Es ist und dergleichen Magisteria auch haben wegen des gleichen Menstrui, keine mehr und bessere Kräfften, dann ein solches lässt sich wieder und fest als davon distilliren, weil es mehr kräfftig ist ... Die ... spiritus Vitrioli, sulphuris und dergleichen Corrosiven davon seyen dingen, sich so fest an das Corpus terreum anhängen, daß es schwerlich mehr mit distilliren, noch edulcoriren davon zu bringen ist.

Nun haben wir auch endlich von denen Tincturen der Corallen was zu gedenken, die wir nun ... beschreiben, wir wollen unter allen aber nicht eine einzige eine wahrhaffte Tinctur aus den Corallen gezogen werden dürfft, und derselben fast ein jeder, der die Corallen zu nennt hat, groß davon, und das bloß ein farbe haben.

Ich für meinen Theil halte es, die Corallen Tinctur überaus rar, denn sie ist so rar in den harten corpore daß es wohl menschlich gesund soll extrahirt werden, ehe man

aus sich selber auszuziehen seyn: Dessen aber nur noch zu [illegible]
wäre, daß man ein menstruum haben müste, welches keine
farbe nicht zu meiste supponiren sollte; allein alle
die Tincturen welche bishero bei andern so häufig zu finden
sind, haben ihre farbe in der digestion durch sich [illegible]
menstruis erlangt, und es ist besonders Vis nicht dem menstruo
als den Corallen zuzuschreiben. Recht thöricht
kömbt mir für, daß viele sind, welche die Corallen erst
reverberiren und calciniren, und daraus alsdann eine
Tinctur ziehen wollen. Denn wann ich die ohne das häufige
[illegible] farb ob der Corallen erst durch feuer nicht jagt,
ich sagt mir doch was schön eine tinctur ist [illegible]
[illegible] zu thun, daß, wann man die Corallen in substan-
tia integra, wie sie die natur formiert hat, [illegible],
man mit allen Kunst daraus pur und per se eine
Tinctur [illegible], [illegible] eine
[illegible] ist.

[illegible] bezeuget auch der in Chymia [illegible]
nominirte Medicus Herr Nicolaus Lemerye mit [illegible]
fundamentalen proben, und will von allen Corallischen
Tincturen oder essentzen in Summa nichts halten, wie
dasselben aus seinem Laboratorium chymicum [illegible]
[illegible] ist, alwo er [illegible] erweiset, daß
[illegible] aus denen Corallen nicht [illegible],
[illegible] ihren farben und Viris, [illegible]
[illegible] die digestion den menstruis [illegible] hat. [illegible]
[illegible] von den Corallen, wie sie die natur ge-
zeuget hat, [illegible] pulverisirter in [illegible]
[illegible] werden, und [illegible], weill sie ihre
substantz und kräffte [illegible], werden sie ihr [illegible]
desto mehr [illegible].

[illegible] der [illegible] Chymicus
Joannes Kunckel [illegible] mit [illegible]
[illegible] 60 jährigen Experientz [illegible]
[illegible] Corall. Tincturen [illegible] protestiren
[illegible]. Und obwohl Hartmannus [illegible]
[illegible], so [illegible] Vera Tinctura
Corallorum [illegible], [illegible] in der welt
[illegible] seye [illegible] seinen grund.

Von Kißlstainen.

Obwohlen die Silices oder Kißlstain für schlecht und gering geachtet worden, so haben doch dieselben ihre kräfftige Würckhungen, damit sie der allmächtige Gott, zu des menschen Nutzen begabet hatt, ich will allhier geschweigen, das sie [illegible] [illegible], die sie in gebäuden und andern dergleichen [illegible] geben, und nur allein etliche ihrer artzneyischen Würckhungen anzeigen.

Wider die Lungen-Sucht.

Nimb ein Quart küe milch von einer rothen Kuhe, welche aber muß die morgen milch sein, oder aber die milch von einer weissen Ziegen, und nimb 4. Kißlstein, mache dieselben glüend, und lesche sie in gedachter milch ab, alsdann wohl zugedeckht mit einem saubern deckhel, [illegible] darüber [illegible], [illegible] [illegible] werden, trinckhe die milch drey oder 4 tag nacheinander nüchtern 3. Löffel volle, weniger oder mehr, nach der natur stärckhe, es hilfft [illegible].

Contra Calculum

Nimb 4 schneeweisse Kißlstain, glüehe sie, und lesche sie in gutem Rainfahl oder Malvasier, wein [illegible], das [illegible] [illegible] wohl ab: Gib davon alle Morgen nüchtern einen Löffel voll zu trinckhen, treibet auß ohne allen schmertzen, Lapidem Vesicae, et a Renibus expellit Calculum miraculose.

Nun kombt in der Ordnung und folge vom.

Christallen-Stein.

Christall ist ein [illegible] [illegible] Stein, [illegible] [illegible] [illegible]

leben, er seye ein erkaltete sach: so verstreicht man ich Cri-stallen an, und gebraucht auss ein weissen [illegible] dess frischblendt. — die unbeständiger und gelähmten [illegible] [illegible], dessen [illegible] und [illegible] Orth, biss in den 3ten oder wohl gar den 4ten grad gehe, und [illegible] [illegible] zusammen,

[illegible] den [illegible] vertreiben [illegible] auffsteigt, und [illegible] auff [illegible] [illegible] bey sich tragen thue, [illegible] darumben [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible].

Zahnwehe zu vertreiben, auch dem gestanckh desselben zu benehmen, die zähn weiß, auch fest und frisch zu machen, und alle gebrechen des zahnfleisches heilen, wirdt es also ein [illegible] experiment beschrieben: Wann man nimbt klein [illegible] Christallen [illegible], und halb [illegible] auff [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] will, [illegible], und wan du befindest, dass [illegible] zahnwehe [illegible] [illegible] [illegible] wan du [illegible] die zähn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und lege [illegible] die zähn [illegible] [illegible] zwischen den [illegible], halte die zähn fest auffeinander, so lange bis es nicht mehr [illegible] auff dem Mundt [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] den zahnfleisch [illegible] oder [illegible], und [illegible] in den [illegible] [illegible], [illegible] es [illegible] [illegible], nicht in den [illegible] [illegible], [illegible] auff dem Mund, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], biss der [illegible] zahnwehe vergehet.

Für der jungen Kinder [illegible] im Mund, nimb klein geriebenen Christallen, und bestreiche den [illegible] des Kindts Mundt, [illegible] [illegible], [illegible] 10 tag continuiert, und ist ein gewisses experiment.

[illegible] [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganzen [illegible] Christall [illegible], nimb [illegible] der ganzen [illegible] [illegible], dem patienten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], nimb [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], nimb 7 Christallen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und gibe dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] in den Mundt, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: aber [illegible] [illegible] müssen die Christallen [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], wann die [illegible] warm [illegible], thue sie [illegible], und lege [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], biss [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

folgende artzney brauchet. Nemb kein brunnenwasser destillir per Alembicum und nicht per Vesicam, und von dem selben also nötig, darunter thue des stärksten Spiritus Sulphuris so auch ein oleum genennet wird, der per Campanam gemacht ist, ungefähr 1 loth, daß dieses wasser gar wohl sauer, und [illegible] geschmack in dem munde kann zu erkennen seye. Nemb [illegible] kleine zerriebene Chrystallen 2 unzen, die lasse in einem Schmeltztiegel an feuer wohl verglühen, thue obgemeltes wasser in einen topf, die glühende Christallen also glühende hinein, nimbe sie wieder heraus, und glühe sie wieder im feuer, wie vor, und schütte sie in oben [illegible] wasser, [illegible] wiederhohle also dann 10 oder 12 mahle, dann nimbe 1 lb [illegible] zucker candi, stoße ihn klein, thue ihn in einen verglaste zucker [illegible], gieß von obgemeldtem wasser darauf, rühre es mit einem hültzernen spattel, und wann es trocken ist, so gieße mehr auf, und also mußt du [illegible] den zucker wohl arbeiten, biß er also flüssig wird als ein honig, wann du ihn an der spattel aufhebest.

Diesen zucker soll der patient so viel [illegible] und dann [illegible] alle morgen und abends [illegible] [illegible] Calculus Renum wird [illegible] auf den stein, und führet die materia alle [illegible] Urin ohne allen Schmertzen hinweg.

Und soll diese artzney ein solcher Patient auf 1 Monat lang, oder nach gelegenheit der umbstände länger, [illegible] Antecessor.

Ein zuverlässliches Experimentum über Spiritum oder Oleum Salis in

Contra Calculum.

Nimbe Krebs-augen, Lapidis Judaici, Lapidis Lyncis, Lapidis Spongiae, Lapidis Lazuli, Lapidis aquilae, Lapidis [illegible], eines so viel als des andern, thue sie in eine Phiole, und schütte darauf Spiritus sive oleum Salis, setze es in Cinerem oder an einen warmen ort, 3 tag und nacht, so wird das oleum salis die steine aufschließen und resolviren und ihre subtilste [illegible] extrahiren, alsdann soll die [illegible] resolution [illegible] abgegossen [illegible] und auf warmer aschen in eine dicke [illegible] coagulirt werden.

diese materia darauf gestoßen, hernach einen Marmor = oder gläsernen Teller widerumb solviret, auch nachmallen wie zuvor Coaguliret, welches solviren und Coaguliren widerholle so oft, biß es sich gar nit mehr Coagulirt, sondern ein [illegible] Liquor verbleiben thut. Die abgelauffte Remanentz aber [illegible] solviren wie gebräuchlich im feuer, so procediren damit [illegible] ist; [illegible] zu extrahieren, und also auf vorige weise einen liquorem per solutionem daraus gemacht, und zu dem vorigen liquor mischet, so hast du eine fürtreffliche medicin der [illegible] [illegible] [illegible] in ein gläsern [illegible] eingegeben, solviret und [illegible] per [illegible] in [illegible] [illegible] vielfältig probirtes Experiment, [illegible] wird.

Nun gehet der Laufft weither, wie eine Veritable

Tincturam Perlarum

Excellentiss: zu praeparieren

Man soll gut gereinigte Perle /: die zu erst mit [illegible] warmen wasser öffters gewaschen, und also aller fettigkeit und Schmutz gereiniget worden seind :/ nehmen, wie sie an sich selbsten sein, ungestoßen, in eine gläserne Phiole thun, und darauf des allerbesten schärffsten distillirten Weinessigs gießen, daß er darüber 4 quer finger hoch darüber gehe, verstopfe die phiole, und setze sie in gelinde wärmbe auf warmen Sand, aschen, baln. oder Pferde-Mist, da es 24 stund darin stehe, so solviren sich die Perlen im aceto /: aber doch nicht gar auf einmahl :/ die Phiole rüttle, und gieße die solution ab, in einen gläsern Kolben, über die Remanentz schütte widerumb des übrigen Aceti, so nachmallen in gelinder wärmbe solviren lassen, dann die solution auch zu vorigen abgegossen. So arbeite es oft widerholt, biß daß sich die Perlen alle solviert haben, dann allein die Schallen oder [illegible], gleich einem [illegible] acetum [illegible] verbleiben [illegible].

zu schönen thue den den Perlen ein aceto herab in eine gläserne
schallen, und giesse sie mit distillirtem brandtwasser gar wohl ab,
und schütte solche abspühlung zu der resolution der Perlen; [illegible]
aber zusammen giesse in die resolution der Perlen, lutier es
in einen gläsernen kolben und vorlage, distillier es in balneo
den acetum sambt aller feuchtigkeit herüber, so bleibt unden
im fundo des kolbens eine weisslichte massa, welche auch
Calcinirte Perlen genennet wird: über solche nun giesse
distillirt brandtwasser, so resolviert sich darinnen die selbe
massa der Perlen ganz und gar auf, und solche solution
wirdt gar gelblicht, und bleibt unden im boden des
glaskolbens eine unreinigkeit ligen. Die solution distillir
per filtrum, treibe in einem andern reinen glaskolben,
dieselbe widerumb per alembicum im B. M. die feuchtigkeit
ganz und gar herab, so bleibt nochmahls eine weisse massa
dahinden, die [illegible] nochmahls in einem [illegible] distillirten
regen oder brandtwasser solviren, lass etwan tag und
nacht also stehen wie zuvor, so setzt sich widerumb eine
unreinigkeit (: doch aber nit so vil als erstlich :) auf dem
boden des kolbens. Die solution distillier abermahls per fil-
trum, treibe in einem andern reinen kolben, solche im baln.
auch die feuchtigkeit herüber, so bleibt aber eine weisse massa
dahinden, dise solvir in distillirtem regenwasser, auch
gleichsam wie zuvor, filtrirn, abdistilliren, widerholle
so offtmahls, biss sich endlich keine unreinigkeit zu unterst
mehr niederschlägt oder setzt; so hat man alsdann eine gleich-
same massam, die sich in der handt mit einem finger zu
einem gar subtilen pulver zerreiben lässt; und dess
seind also die besten praeparirten Perlen, die sich in einige
liquor, wasser oder feuchtigkeit auflösen. Wie
wann man eine resolutionem Perlarum haben,
so nehmet der gedachten praeparirten Perl in ein glass,
giesset darauf ein wenig distillirt aquam Boraginis
oder aquae rosarum, so bekombt ihr eine resolution Per-
larum, die ist gelblichter farbe.

Wann man aber der Tinctur Perlarum begierig, so
leget die gedachte der rohen massam oder materiam der
Perlen, auf einen reinen marmorstein oder [illegible]
zu stossen, [illegible]

Da solviert sich selbst materia Perlarum in einen gelblichen
Liquorem, den fange man auch in ein klein Christallgläslin,
abermahls ab, [illegible] der Auszug mir gar [illegible]
worden ist: [illegible] Tinctur der Perlen
recht gemacht, und ist ebendieselbige also Theophr. Paracel.
in seinen Büchern offt und vielmahls gedenckt, und damit grosse
Curen verrichtet hat.

Öhligen Liquorem Perlarum zu præparieren

Nimb abgedachte kleine massam oder materia Perlarum
in einen glaskolben, darüber gieße einen guten Spiritum
Vini rectificati, distillier denselben per alembicum in
balneo M. wieder davon, solchen Spiritum wieder aufgegossen,
und abermahls per distillationem abgezogen, welches [illegible]
offt reiteriert, bis endlich die Perlen in einen dunklen
Liquorem dem Öhl gleich gebracht worden.

Oleum Perlarum zu machen.

Gutes distillierten Weinessigs, [illegible] frischen [illegible],
[illegible] und [illegible] oder [illegible] ausgebrochenen [illegible],
oder Zucker, in gleichem Gewicht zusammen gemischt, [illegible]
[illegible] distillier [illegible] per alembicum die phlegma davon
[illegible], bis etwan nur der 4.te Theill, welches gar [illegible],
sauer und herb ist, verbleibt, [illegible] gantz [illegible],
damit solviere in einer gläsern Phiole [illegible] Perlen, den-
nach per retortam die Feuchtigkeit abdistilliert, lege eine
andere Vorlage für, treibe mit starkem Feuer, so laufft
dir ein Oleitet herüber.

Præparatio.

Quintam Essentiam Perlarum.

[illegible] mit aceto optimo destil-
lato die Perlen solvieren, und ihre [illegible] abge[illegible],
alsdann den acetum per alembicum in balneo Mariæ
distillieren; die Rema neuerlich widerumb mit neuen acetum
aufgegossen, und auch per distillationem abgezogen, so wird
[illegible] die materia der Perlen mit herüber steigen,

die solution allezeit mit neuem aceto, und die distillation ge-
schehe, bis sich die materia der Perlen alle miteinander herüber
begeben hat, und also nichts dahinden geblieben, nun setze
die alle [illegible] distillate [illegible] mit den Perlen, in ein glas
Kolben zusammen [illegible], und zu jeder Maß dessen distillati
1 Loth Camphor thun, und ob gelinder wärme [illegible] digeriren
lassen; denn der Camphor hat die art, daß er die feuchtigkeit
der Perlen in solcher solution und distillation luftig macht,
daß in der distillation die ganze substanz der Perlen mit
übergehen [illegible], und keine remanenz [illegible] zurück
bleiben läßt. [illegible] nochmalen
die distillation per alembicum, [illegible]
[illegible] in einem glas, [illegible] groß Mundloch habe, [illegible]
[illegible] auf ein gelindes Aschfeuer [illegible]
zu [illegible], lasse den acetum [illegible] abrauchen,
daß nur etwan der zwanzigste Theil davon [illegible] bleibe,
das übrigbleibende thue in einen kleinen glas Kolben, und
distillire per Alembicum [illegible], so lange bis die
feuchtigkeit lauter gehe, wann er aber beginnt gelblich
zu werden, so nimm die Vorlag mit der aquositet, und
verwahre es absonderlich, [illegible] des Sal [illegible],
und lege einen andern Recipienten für, gib stärker feuer,
je länger je stärker, so geht alsdann eine gelbliche,
dickflüssige liquosische materia wie ein dünner Honig her-
über, welches die rechte wahre Quinta Essentia der
Perlen ist.

Ptio Salis Perlarum.

Nimb nun oberwähnte aufbehaltene Aquositet, die ich
dich verwahren geheißen, lege sie in einen weithen glas,
gelindiglich [illegible], oder im balneo [illegible] Capellen,
so bleibt dir ein weißes [illegible] Salz [illegible] liegen, welches
denn auch in der Artzney seinen sondern großen nutzen hat.

Virtutes der also Chymici Laborirten Quinta Essentia.

Contra Melanchol:, [illegible] ad Cordis Con-

fortationem und dem Herzen freude und stärckhe zu geben
Blut das ganze gemüth fröhlich zu machen, dass der mensch kein
dergleichen hefftigen bösen Zufallen in grossen widerwer-
tigen Zustand, als Zorn, Schrecken, Kummer [illegible] nicht leicht-
lich überwältiget werden kann; [illegible] allerley schmertzen
zu vertreiben, daher ist die solatio, Tinctura, der liquor
des oleum und Quintaessentia Margaritarum Perlen
das höchste Arcanum, [illegible] ver-
nemblich sterben; ist wider tödtliche vergifft, [illegible] so bald
die medicin in den Magen kommt, kräfft [illegible] dem Herzen zu,
in dem es allem gifft [illegible] und vergiffteten fiebern
mächtig ist zu bestreitten, [illegible] das Herz von
allen beschädigungen zu beschirmen: [illegible]
des [illegible] und pleuresi; [illegible] alle [illegible]
[illegible] ausgeführt, und benimbt [illegible]
[illegible] in den Magen [illegible] erhalten [illegible]
[illegible] wider den schlag, [illegible]
und fallende [illegible] Catharren und [illegible]
[illegible] die wässerige [illegible]
[illegible] überflüssig und zu [illegible]
[illegible] und [illegible] Catarrhos
verstopften [illegible]; Item die Nerven [illegible]
zu stärckhen ist über auss [illegible] grosse [illegible]
in febris Hecticam [illegible] arcanum [illegible] morbi,
[illegible] ist das Humidum Radicale
[illegible] zu stärckhen, [illegible]
[illegible] zu
præservieren [illegible]
[illegible]
[illegible]
des Maltzes und der Leber, [illegible]
[illegible] incitiert ad Coitum, [illegible] Sperma
[illegible] des Mannes und der frauen,
[illegible] Generierende Kräfften: [illegible]
[illegible] wider einer [illegible]
[illegible] Liebs-[illegible] Philtrum [illegible]
[illegible]
[illegible] oder liquoris [illegible] Essentia [illegible]
[illegible] Scrupel [illegible]
[illegible]

verschwinden zu machen: wan gleich auch woll der, Ärtzten dem patienten einen großen Magnetstein an den Halß zu hängen, daß er dergleichen auch bloßer zu tragen; [illegible] einer den selben am Leib versteckt, [illegible] [illegible] an einem [illegible] wasser, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] [illegible] zur [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible] Tincturam [illegible] [illegible] [illegible] oder solutionem Perlarum in [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Fiebern [illegible] [illegible] [illegible] Mitteln [illegible] werden. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Medicinen [illegible] [illegible] Curativa und praeservativa.

VSVS.

Ihr dosis ist gemeiniglich im Fieber praeservative, und Curative ein Scrupel morgens auf einmall, auch ein [illegible] den abend essen wann man zu Bette gehen wille, daß man nichts mehr darauf essen oder trinken thue, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], zu des patienten [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], auch woll in Conserven oder [illegible] [illegible]. Item in Malvasier, Kräuter oder andern Wein, auch Suppen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder 4 tag nacheinander (: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] :) [illegible] continuiert: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] praeservirung [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der paroxismus am maisten [illegible] gemeiniglich [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gebührliches purgieren, schwitzen, aderlassen (: [illegible] [illegible] [illegible] :) [illegible] werden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Praeparatio De liquore & Essentia Matris Perlarum.

Der Liquor und ersehde Essentz auß der Perlmutter worden hineinkommen, wie von Perlen selbst geschicht, präparirt, oder so man die Perlmutter /: wenn man Mühe zu ihm arbeiten einrichten will :/ von aller ihrer Schleimigkeit /: wie schon bei denen Perlen auch unterricht worden :/ mit Brunnenwasser auszusetzen, gewaschet, und hernach gesiebet oder zerstoßen sein; und wenn man Chymischer weise zur kräftig und groß die Perlmutter in ihren Liquorem oder in ihre Essentz bereitet ist worden, so hat man fürtreffliche medicinam, welche zu gewissen und erhaltung vieler Krankheiten wird gebraucht, wie von den Perlen meldung geschehen ist, davon unterschiedlich [illegible], welche folgen thun

Virtutes et Usus Liquores et Essentiæ Matris Perlarum.

Für vielen andern artzneien, haben die /: eß drin Specificam oder sonderliche kräfftige Mittel :/ den Vorzug, die Mutter der weiblichen Geschlechter zu stärken, zur empfängnis des männlichen Saamens zur Fruchtbarkeit, zu wachsen zu befördern: Auch denen Männern in Actu Venerea behülflich zu sein; Item, wider die Schwindsucht, Dörr- und abnehmen des Leibes, und in denen fiebern, auch gegen den zuschlag des hitzigen Fiebers, sehr nützlich zu gebrauchen, die werden administrirt in der gestalt und dosin, wie bei denen Perlen angezeiget ist, nemblich ein halb, ja nach gelegenheit wohl ein gantzer Scrupel auf 1 mahl

Nunn folget wie auß denen

Corallen, Edlen: und anderen

Gestainen ihre Tinctura oder Essenz Extrahirt werden soll.

Die Corallen, Gemmes oder andere gestein zerstoßen zu kleinen [illegible], thue sie in eine gläserne phiole, gieß darüber des allerstärksten Olei Vitrioli, das wohl Rectificirt und klar ist, daß es ein wenig darüber stehe in digestione, so wird das Oleum Vitrioli selbst dessen solvirung

bis dan ihren ein gut theil sich solviren, wan es nun [illegible]
ein tag und nacht darüber gestanden, und seine arbeith verbracht
hat, so öffne die phiole, und giess das oleum Vitrioli gemächlich
ab, und wiederumb frisches darauff, auch wieder digeriren lassen, so
wirdt wieder auff etwas von dem ding gestaltig in sich solviren,
dergestalt muss du nun mit dem oleo Vitrioli also lange
procediren, biss der ganze Corpus desselben in das oleum
Vitrioli aufsolviret ist; die solutiones giess zusammen
in einen einzigen glasskolben, und distillir per alembicum
in der aschen fein sachte das oleum Vitrioli ab, das die
Caemencatz [illegible] fundo gar trocken bleibt, diese materia
thue wieder aus dem kolben in eine phiole, und giess darauff
[illegible] acetum Vini distillatum optimum, der mit seinem
eigenen Salz geschärfet seye; Im fall du aber einen
guten acetum radicis hättest, möchtest du denselben an statt
des aceti Vini destillati gebrauchen, lasse es auch in digestione
an einem warmen statt, so wirdt der aceti die Tinctur
oder Essentz desselben in sich extrahiren. Wan nun
der einen seine arbeith verbracht hat, giess ihn ab, und [illegible]
darauff, wie lassen Extrahiren lassen, solche Extraction
[illegible] gross, und also mit auffgiessen digeriren, Extra-
hiren und abgiessen [illegible] continuirt, bis
findet man dass der essig nichts mehr Extrahiert, noch sich
ein wenig farbe [illegible], so [illegible] die Caemencatz [illegible]
Alsdan [illegible] der selben [illegible] oben [illegible] gestaldt
[illegible] Sal und öhligen Liquorem [illegible]. Aber [illegible]
acetum [illegible] in Cinerem per alembic distillando ab,
[illegible], das die Tinctur oder Essentz, [illegible] nicht
[illegible] Cörper [illegible], in fundo Vasis gar trocken
liegen bleibe.

Nun [illegible] ein theil [illegible] distillirt [illegible] wasser
[illegible] giess auff [illegible] in fundo geblibenen Corpus
[illegible] die Tinctur oder Essentz ist, [illegible] ab [illegible]
[illegible], so wirdt sich das wasser färben, [illegible] subtilleste
gibt sich [illegible] solches [illegible] wasser [illegible] col-
loriret hat, so filtrieret es ab in ein gläsernes gefäss, auf
die Caemencatz giess wieder frisches distillirtes [illegible] wasser
und eine weille [illegible] stehen lassen, so wirdt es sich
auch färben, das muss alsdan [illegible] abfiltrieret
werden, [illegible] distillirtes [illegible] wasser [illegible]
digeriren und abfiltriren, muss so offt [illegible] bis sich kein

Ingredientz oder mehr dennen farben wil. — Hat man es sich
gefärbet, so filtrirt man es [illegible] [illegible] [illegible] per
Alembicum in balneo ab, distillirt werden, die Remanentz
so im grund des gefässes bleibt, worüber, wan man will,
mag man es auf einem Marmor oder glasstaffel an einem
feuchten orth, zu einem öhlichten liquorem sich solviren
lassen; das wird man ein oleum destillatum heissen, den
man in der arbeit gefallet, gemacht. — Will man
aber die Extraction, so legt man die Remanentz nicht
also, wie erst gesagt, resolviren, sondern man nimbt sie
nach der distillation also gantz trocken, schütt es in eine
gläserne phiole, giesset darüber des allerbesten spiritus
Vini rectificati et alcolisati, drei oder 4 finger breit dar-
über [illegible], verpitschiert die phiole aufs beste, setzet sie in
gelinde wärmbde 5 oder 6 tag lang zu digeriren, so wird
der spiritus Vini die materia in sich solviren, und die Tinc-
tur oder Essentz extrahiren. — Wan sich nun der spiritus
Vini wohl gefärbt, so soll man die phiole eröffnen, den sol-
cher spiritus Vini abgiessen in ein gar [illegible] [illegible]
glass-Kolben, was da [illegible] bleibt, darauf wider frischen
spiritum Vini gegossen, digerirt, wie vormals, und procediren,
wie zuvor, und diese arbeit so offt [illegible] wiederholt, bis sich
endlich der spiritus Vini nicht mehr färben will, als dan ist ein
zeichen angezeigt, daß die Tinctur oder Essentz völlig heraus
extrahiret seye. Den gefärbten spiritum Vini allen
so du zusammen gesamblet hast, thue in ein Circulato-
rium, und lass es da ein gebührlicher weiss secundum
artem auf 10 oder 12 tag und nacht lang circuliren, wie
du auch sonsten [illegible] mit aller arbeit verfahren sollt.
Besiehe den process s. t. Extract, Essent. et Tincturae
den ich seinem bey den vorigen Tractaten fol. 354
bis fol. 364. [illegible] das du genugsamben bericht
darinn, [illegible] wird dich auch in dem gesteins natur [illegible]
arbeit weitleuffig [illegible] lehren. Und wan du also recht
mit der arbeit verfahren hast, so wirst du auch solche Ex-
tracts Tinctur und Essentz nach seiner eigentlichen, recht
natürlichen Color und farbe gantz rein von aller
Terrestritet und unreinigkeit separirt und zu [illegible]
bekommen und haben. Nun aber wan du in [illegible] solten

gläsern wohl verwahret, und zu [illegible], dann da
an ihnen einen gar edlen Schatz hast, darauf du dich wider aller-
ley Krankheiten, gebrechen und Zufälle (: nächst gott :)
sicherlich zu getrösten. Dank sey gott darfür, und gebrauche
du dise Arcanen zu [illegible] und deinem nächsten [illegible].

Virtutes et Usus diser Tincturn und Essentien auß den Edelgestainen.

Smaragdum Tinctura et Essentia, ist ein edles Ar-
canum zu stärkung deß haupts, gehirn, und dessen flüß
auszutrücknen, benimbt den haubt-Schwindel, [illegible]
den Schlag, vertreibt die fallende Sucht und [illegible], und ist
eine gewisse hilfe (: nächst gott :) [illegible] und
melancholey zu vertreiben, [illegible] und ist
gute dienste, so man [illegible] zornig worden [illegible] gemüth
zu [illegible] bewegt, [illegible] gewaltigen herzstärc-
[illegible], wider das herz zittern [illegible], bewegt deß
gemüths zur fröhlichkeit, und ist gut für alle Ohnmachten;
[illegible] zu sehr erhitzet ist, [illegible]
[illegible]. Stellet der frauen flüß, wenn sie einen [illegible]
zu heftig hat, erwärmbt die Mutter, [illegible] das sperma
[illegible] Mann und der frauen, macht daß die frauen bälder
[illegible] und leichtlich fruchtbar werden; [illegible]
[illegible] freundliche [illegible] und herzliche liebe
zwischen [illegible] erweckt, stillet den [illegible] lauff
der guldenen ader, ist nützlich in der rothen ruhr, [illegible]
[illegible] und [illegible]; widerstehet dem vergifft, [illegible]
Pestilenz. Item [illegible] bösen [illegible]
[illegible] Hecticam [illegible], wird [illegible] gelobet [illegible]
[illegible]

Rubinorum Tinctura seu Essentia ist ein auß-
bündige stärkung mit allen deß herzens [illegible]
[illegible] gliedern, [illegible] das gemüth zur fröhlichkeit zu
bringen, erhalt die Spiritus Vitales bey guter krafft, [illegible]
[illegible] das geblüt zu reinigen, und alle [illegible]
geister zu bekräfftigen, [illegible] zu läutern,
[illegible] das haupt. widerstehet
allem gifft und Pestilenz, [illegible] ein ablösend [illegible]
[illegible] Korbath

die Schwangeren frauen aber werden keinen nutzen [illegible], bis zu der rechten geburtszeit, denn sie die todte und lebendige geburth [illegible] die secundina oder schwangern [illegible] abtreiben thut, und legt ihren [illegible] zu halten, [illegible] aber [illegible] und [illegible].

Saphiri Tinctura oder essentia würket kräftig, [illegible] phreneticam oder hirnwüttigkeit, Melancholiam, Schwermüthigkeit [illegible] und [illegible], bringet den menschen guten [illegible], ist zu [illegible] angezeigt, und wird [illegible] der [illegible] Cordiale [illegible] herzstärckung, [illegible] fröhlich macht, [illegible] braucht [illegible] cordis palpitationem. [illegible] Item, [illegible] und der Brüste [illegible] aufblähung der gebährmutter bey frauen und jungfrauen [illegible], [illegible] Schweiß [illegible] und [illegible] auffstelln [illegible] gebrauchen, [illegible]; [illegible] der gedärme [illegible], widerstehet der fäulung [illegible]: treibet gifft auß, so [illegible], oder [illegible] Scorpionen, [illegible] beschädiget worden wär. [illegible] und zu [illegible] nützlich seyn.

Hyacinthi Tinctura seu essentia stärcket das Haubt, [illegible], bringt schlaff und gute [illegible], ist auch der vornehmsten Cordialeum oder herzstärckung eine: [illegible] der [illegible]: und [illegible], [illegible] gifft. [illegible] vergifften [illegible], [illegible]; ist [illegible] gott [illegible] ein gebrauch eine gute praeservation. [illegible]

Chrisolithi Tinctura oder essentia [illegible], die [illegible] Melancholey [illegible], bringet dieselben wieder zu ihrem rechten verstand: [illegible] und [illegible], [illegible] gott [illegible], ist der [illegible] und den gifft widerstehend.

Topasii Tinctura seu Essentia die gebräuchlichsten [illegible] die Lunge und alle ihre verstopfungen zu eröffnen, desgleichen dient sie sehr nutzlich wider die schwindsucht, praeservirt für der wassersucht, erhaltet [illegible] gifft und widerstehet der fäulung.

Grannadorum Tinctura od Essentia, die stärckt einen schwachen gedächtnis, vertreibt die Melancholey, benimbt die traurigkeit, und macht das gemüth frölich, erfrischet das geblüt, herz, hirn und stärckht dasselbe, thut auch grosse gewaltige hilff wider gifft. Nach aber erzeigt sie die gleiche würckung wie die Tinctur der Rubinen, [illegible] herzstärckend [illegible] kräfftig

Amethystorum Tinctura od Essenz würckung: ist einer gewaltigen erzeigung, wan man ein [illegible] tröpflein in Lavendel- oder brunnen wasser [illegible], und damit den hals, mund und rachen gegurgelt, und eine weile also im mund gehalten, [illegible] alle [illegible] fäulung [illegible] orificio ventriculi, [illegible] zum mund aufsteigen [illegible] [illegible], dessen sie also zum mund aufsteigen [illegible] [illegible] und gehör, und [illegible] der ohren, [illegible] und stärcket die gedächtnus. [illegible] praeservative ist [illegible] für den schlag und seine species, als da seind Appoplexia, Epilepsia, Lethargia, Paralysis, Stupor pp. Und [illegible] ~~Appoplexia~~ der Appoplexia oder dem grossen schlag, ist sie ein experiment, dessen sie [illegible] damit geholfen worden [illegible] erzeiget [illegible] stärcket das herz, vertreibt schmerzen, stillt die überflüssigkeit der weiber blumen, macht die frauen fruchtbar, [illegible] ein bequem mittel [illegible] wider [illegible] [illegible] [illegible] gifft ein grosser widerstand.

Carnioli auch Sardae Tinctura seu Essentia ist ein kräfftiges mittel zu stärckhung der gedächtnus, [illegible] [illegible] hitz, stillt das nasen blutten, [illegible] alle [illegible] und [illegible], und wan [illegible] [illegible] ihr gewöhnliche fluss [illegible] [illegible] geben [illegible] andern [illegible]

… gebrauch … auf einmahl … vative … in 6. tropfen, curative aber 40. bis 50 tropfen in bequemen safften, destillierten wassern, getränken … ausserlich … außen … jedesmahl … … … … … …

Ein außbündig Electuarium in allen gefährlichen Kranckheiten, als auch sonst Praeservative zugebrauchen.

℞. der Essentia der Corallen.
Perlen.
Rubinen.
Saphieri.
Hyacinthi
Christallen
goldes
… … an. 1 … quintlein

Musc. blumen.
Ambra …
…
… … an. 5 … …
gebrand …
gebrand …
… …
… …
…
Calmus.
Cubeben.
Cardamömlein.
…
…
…
… spica.
Bertram.
Beonien samen.
…
…
Majoran.
…
… … an. 3 … …
… Vitrioli … … … … … loth

Peruvianisch Holtz
weißen Mohnsamen ana . . . . . ½ loth.
frauen Müntze
Gummi Arabici
gereinigt Opium ana . . . . 1 Quintl
Pfeffer
Zimetrinden ana . . . . ½ Quintl

Solcher weißen zucker candi [illegible] zum Electuario [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an Scrupel, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Medicamenten nach der Kunst gemacht, [illegible] [illegible] Tugend und [illegible], wie oben zum theil [illegible] [illegible]

Usus. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an Scrupel [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible] decoctum oder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] corpore [illegible] [illegible] [illegible] Theriac [illegible] [illegible] Medicus [illegible] [illegible] [illegible]

Tugendt u. Krafft dises Electuarij

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Haubt, purgiert [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] phlegma, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hemicrania, Mania, [illegible] [illegible] Melancholey, Phantasey, [illegible] [illegible] [illegible] Appoplexia, Parlysis, [illegible] Item [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

man nicht zu erzeigen: Er befeuchtet wohl die Leber, Lung
und den Milz, zertheilet allen aufgestauten Schleim und
purgiret sie, Er führet auch alle aufsteigende ausgespannte dem
[illegible] der Brust. Die curiret die gelbe und
Wassersucht, die quartan, tertian und zusammengesetzte Fieber
als die Hectica selbst. Den erkalteten Magen erwärmet
er, schüttet alle Fäulnüs und Unreinigkeit aus demselben ab,
Er verschaffet eine gute Dauung, Er treibt er auch alle
innerliche [illegible] blast, ausdämpfenden, Nerven [illegible]
[illegible], reiniget bei [illegible] alle bösen phlegma und Schleim,
auch [illegible] alten Wein, und treibet [illegible] alle [illegible]
auch, dessen man wohl [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] die Stranguriam, [illegible],
stärket alle [illegible] glieder, mehret den Sperma, [illegible]
Lust zum Beyschlaff und macht fruchtbar. In allen
glieder, Nerven, Adern und dergleichen Theile reiniget und
purgiret er, nimmt den Gebäut [illegible] alle Schleimigkeit,
Verstopfung; zertheilet geronnenes oder [illegible] Ge-
blüth, erweicht den verhärteten Leib und macht [illegible]
gering; er hält allerwegen des Leibes Verstopfungen, und
menstruelle Flüsse [illegible] und erhält den Leib gesund.
Insonderheit aber [illegible] alle [illegible] Krankheiten,
als Calculum, Arenam, podagram, Chyragram, Arthri-
ticam, Convelaten und Coagulaten und was dergleichen sein
so vom Tartaro [illegible], [illegible] gleichfalls [illegible]
bringet [illegible] der glieder [illegible] Schlag, Französisch
und andern [illegible] Leibs, erwärmet die
erhaltete gliedmassen, [illegible] und [illegible]
Zwey [illegible] Brunnen.
[illegible] Kräuter, [illegible], [illegible], [illegible], grün
Kräuter, [illegible], [illegible], [illegible] Morphaeam
nigram [illegible] allen [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible]
[illegible]

Adversus incantationes wann einer bezaubert
oder wie man sagt [illegible] [illegible]
und gebrauchen, wird ihme [illegible] wohl bekommen.

In Summa es ist ein [illegible] [illegible]
[illegible] der ganzen Natur, [illegible]
[illegible] geister, bekräftiget [illegible] Conserviret und Co-
[illegible] den Leib [illegible]
[illegible] und [illegible]

preservirt an ihrer Jugend, bis incorrumpiert bey ihrer
[illegible] erhalten worden; so es erhelt und preser-
virt dem menschlichen Cörper für aller putrefaction, fäul
Corruption und Zerstörung, bis auf die ihme von Gott
bestimmte Zeit [illegible] [illegible], wieder dieselbe ist Ihr
[illegible] [illegible] [illegible] kräfftig [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] preserviren mag.

Process der Materia Perlata und deren grossen Viris.

Rec. nehmet 1 lb. klein gepulverts Ungrisch Antimonium, dar-
unter menget auch ein pfundt klein geriebenen Salpeter, thut
es zusammen in einen grossen messingen Mörser, zündet es
mit Kollen an, lasset es verbrennen, und erkalten, alsdann
nehmet die zusammen geflossne massam, gepülvert, mit
auch dergleichen 1/4 lb. weinstein und 1/4 wohlgedörrten gem:
Salz, und lasset es untereinander bei einem starcken feuer
wohl fliessen, giesset es alsdann unter [illegible] [illegible] in
einen gusskünckel [illegible], lasset es darin erkalten, kehret
alsdann den gusskünckel umb, so fallet die materia heraus
und hat unter sich einen schönen weissen König, den schlagt
man von denen Schlacken ab, und hebet ihn auf, besonnen
[illegible] Gut, denn ein 1 pfundt wird bey etlich 4.5 auch
wohl 6 loth Regulus, Diesen König thut man in einen tigel,
unter öfftern auftragen des Salpeters, so wird er endlich
so weiss als das feinste silber, und glänzet wie ein Dia-
manten. Diesen nun klein gestossenen gemenget, und
4mahl viel Salpeter als der König weiss ist darunter ge-
rieben und also mit brennenden Kollen gestossen in
einem [illegible] verbrennen lassen, den erkaltet, und ein
eine [illegible] so gross mit warmen wasser sambt dem [illegible]
geleget, [illegible] sich das Antimonium mit dem Nitrum
[illegible] einen [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ sich an eine weisse sub-
stanz wie milch begeben, den [illegible] [illegible] dann an [illegible]
[illegible] feurung. Die milchfarbe feuchtigkeit, trag man
auf ein filtrum, so gehet das nitrum in wasser form gantz
[illegible], die weisse milch aber so die medicin ist bleibt
im filtro liegen, die süsset man so lange aus mit
warmen wasser, bis kein geschmack vom Nitro zu merken,
[illegible] [illegible] man gelindt, und reibt es wieder klein,
thut es in einen [illegible] und giesset darüber zwey mahl

die gereinigten spiritum Nitri; und ziehe selben spiritum per arenam herab davonen, so bleibet die deine materia in grunde des Kolbens [illegible] und treibet sie davon; laugt sie wieder wie zuvor mit warmen wasser auss dieses süssen und filtriren, auss, legt sie gleichsamb wieder trocken worden, dann diese gereinigten zu ehe aufbehalten. Dann dieses durch spiritum Nitri ist diese medicin so figirt und corrigirt worden, das sie in ewige welt keine nicht mehr wie andere Antimonialia attrahieren, oder das venenum an sich ziehen können: derentwegen sich trefflich [illegible]

NB. In allen kranckheiten soll die Dos. für kleine
Kinder 40. alte leüthe aber in 20 gran bestehen,
2 stunden vor = oder gleich nach dem essen.

Man schreibet dieser medicin grosse Viris zu; das sie [illegible] auf der Pest selbst ein bestes Cordiale sey; wann man eine Dosin alle 8 stund in Cordabenedicten wasser oder gereinigten [illegible] einnimbt, und solches mit der dritten Dosis eflerlich sich alle hitzen legen, das diese Continuation die baldige völlige genesung geben. In denen freisen soll es alle weite erfreüen übertreffen; In Weiber der Kinder und alten leüthe sey es ein Universal, in dem Kothen und allerley entzündungen soll es kein gleichen nicht bringen. Die Contracta soll es auch dieser weniger gewandten Dosen [illegible] gründen [illegible]. In speci aber wäre es denen Podagricy dann sie selbes des tages 1 oder 2 mahl einnehmen, keine geringe hilfe, wann sie bei denen gebrauch dessen effect dieses nun an gering Schweiss erwarten thun, und wann sie damit continuirten, so wäre ein bestes wieder zu hoffen, wie es alle [illegible] aus dem leib hinweg nehmete und das geblütt wieder verjüngerte. In es sey in allen kranckheiten ein linderes hilffes mittel, und könne billig ein bestes Universal genennet werden.

NB. Ich halte es nicht davor, das was angerühmet, zu praestig möglich seye, es ist kein zweifel ein gutes medicament, bestehet aber in keiner andern krafft, als das es ein allgemeines ausgelaügtes Antimon. Diaphoreticum dergleichen sey. Denn alle salinitäten welche den spirit. Nitri mit demen separirt, welche allein die einbildung gegeben können, die sämtliche hitzige entzündung zu lindern [illegible] können, als ein mehreres nicht bleibt, als was ein mehr als ein corrigirtes Antimonium beyzuzeichnen.

Weitters zu Hin Folgen Verschiedene Hilffs-mittel in Arthritica Vaga vel Fixa

Welche gröstentheils zum Innerlichen gebrauch zu adhibieren Seindt.

Sal Antipodagricum internum

1º ℞. nehmet Spiritum Vitrioli oder Sulphuris so viel als genug, impregnier ihn mit Urin Salz, biß dass das aufwallen nachlässt, ziehe die feüchtigkeit ab, so bleibt das andere in Christallen. Dosis gr: vi biß Эß.

Aliud externum

2. ℞. nehmet ein Stumb dürr wachholder holz, so viel als genug, diß durchbohret, und füllt es voller Salz, und verstopft die Löcher wieder fest, verbrennt es sodann im offenen feüer, wann es ganz abgebrandt, so zieht es aus dem feüer, so werdet ihr, wann es erkaldet, ein schönes klares subtiles Salz finden, das mit dem sulphure et sale alcali des gedachten wachholder holzes impregniert ist. Dies kann man mit spiritum Vini solviren, es ist ein sehr nuzbahre Sach zu denen podagrischen geschwulsten wann man etwas darauf legt.

Aqua Mirabilis Podagrica oder Wunder-wasser

3º ℞. Allerhand würzel von Enzian, Costen, Zittwer, Calmus, benedictwurz, Angelica, Böönien. jedes 2 Loth. dillsamen, pastinaksamen, annis samen, jedes 1. Loth. Schwarzen Pfeffer, Langen pfeffer, Cubeben, Cardamomen jedes ½ Loth, Pomeranzen schalen, Limoni Schalen jedes 3. Quintlein, Paradiß holz 1 loth, Nägelein ½ Loth, Zimmet 1½ Loth, Muscatnuß, Indianische Nuß, jedes ½ loth. Ingber 1½ quintlein. Weyrauch, Mastix, Ladanum, aloes jedes 2 Loth, Kraüter von Majoran, Gamander, Poley, Calmuth, Krauseminz, Melissen, Polley, fünffingerkraut, Pfeffermünz, wilder Polley, Roll, Rainberr, Spicanardi Mutterkraut, jedes 1 handvoll. Blumen von roth und weissen Rosen, gelbe Veilen, arabischen Stechas, Rosmarin, Salvey undt Holder jedes 1. Loth. Franz-Branntwein oder guten österreichischen brandt: wein so viel als zur infusion genug ist, lass es 14 tag stehen

heraus distillierts per Alembicum durch Mar: baln. so gibt es dreÿ wasser. das letzte ist sehr edel: und muss ein iedes absonderlich gefangen werden.

Vires und gebrauch.

Das erste und andere wasser sind ein edle wartung, die [illegible] alte schäden in kurtzer, wann die wunden offt im tag 2 mahl des tags damit gewaschen wirdt. unter den trunckh gemischt ist es ein köstlich über [illegible]. Es dient auch vor den haubtschmertzen, erhaltet das gedächtnus, stärckt das hirn und [illegible], macht wohl [illegible]. Es wirdt auch in den [illegible] [illegible] zu allen [illegible] gebraucht. stärckt ungleichen das hertz, wann man täglich davon ½ Löffel voll einnimbt. und in Zeiten der hitzigen Pest ist es ein köstlich praeservative.

Das dritte wasser [illegible] so loth. vertreibt den aussatz, die schwindt- und wassersucht, den podagra, [illegible] und [illegible], wann man 1½ Löffel voll eingenomben.

Aqua Salviae Composit: in Antipodagric: 4.

Rc. Nimb kräuter von Salveÿ, Majoran, thÿmian, Lavendel, [illegible], Betonica iedes 1 handvoll, M. nuss, Zimmet iedes 1 Loth, den Veielwurtz, und Ciperwurtz, Calmus iedes 2 Loth, darüber giesst 4 lb. guten brandtwein, darzu thut Carwin samen 2 Loth, distilliert es alsdann. In das distillatum giesst ein wenig Oleum [illegible] [illegible], [illegible] oleum [illegible]. Diss wasser ist in [illegible] und allen [illegible] kranckheiten [illegible] ein köstlich [illegible] gebrauch. Gemeinlich ist die Dosis 1 Löffel voll.

Balsam: Antipodagricum D: A: G: 5.

Rc. [illegible] 1 Loth, [illegible] Mirrhen, Mastix, olibanum, Bdellium, opoponaceum, Ammoniac. iedes 2 Loth, Calcinirten Vitriol 18 Loth, Honig 2 lb. Sal tartari 6 Loth, des besten spiritu Vini 4 lb. mische. Giesse erstlich an den Vitriol und tartarum den spirit: Vini. digerier es bei gelinden feuer 1 tag und nacht, hernach distillier es [illegible], bis die den spirit: Vini [illegible] und [illegible] spirit. Vitrioli und Tartari über gegangen ist. Dann giess selben über den honig, und abstrahir ihn [illegible] feuer, dise in alsdan von denen Gummien [illegible] ab, so bleibt ein [illegible] [illegible] spiritu Vini [illegible]. Den [illegible] Vitriol mit dem sal tartari honig und Gummien mische [illegible] giesse [illegible] Vini [illegible]

wachsen der Balsamb gefunden worden. Destillir ihn noch ein-
mall, so bekombst du einen andern Balsamb, welcher Spiritus Vini
aqua Balsamica Antipodagrica genennet wirdt.

R. Dieses Balsambs . . . . . . 6 Loth.
Spiritus salis Armoniacis . . 1 Loth.

Mische es zusammen, und gebrauche, und damit die Schmerzhaffte
örther schmieren. Er tröstet in Zipperlein und [illegible]
kalte Schmerzen der Armben und füssen, lindert den
Schmerzen, wan man die Schmerzhaffte ~~ort~~ örther mit einen
gem Balsamb eingedünckhten tüchlein, überschlegt.

Alliud. D. D. I. I.

6. R Salis tartari so mit destillierten essig [illegible] ein-
gesogen worden, [illegible] Loth, und 1 lb.
Daran giesse rectificierten Spirit: Vini, [illegible]
davon ab, alsdan nimb Resolution 1 lb. [illegible]
und calcinir es mit sal tartari und dem [illegible] Wein [illegible]
8 Loth, camphora 6 Loth, mische alles wohl, [illegible]
massa wirdt: wo aber [illegible] nicht genug
wäre, so thue [illegible] dazu, als nöthig,
thue alles [illegible] in eine [illegible] Retorten, destillirs in offnen
feür [illegible] Vitrioli oder salis,
[illegible] liquor und spiritus [illegible], und der [illegible]
antipodagrische Balsamb, den man [illegible] und äusserlich
gebrauchen kann. [illegible]
äusserlich schmiert man die Schmerzhaffte glieder damit.

Alliud. D. D. R.

7. R des besten [illegible]
Lign. Sanctum. . . . . á ℥ v.
destillirs durch eine Retorte [illegible], das rectificier 4 mall. [illegible]
dem [illegible] mache ein Salz. [illegible] Venedigs
[illegible] 1 lb. [illegible] mit Spirit: Vini,
dan thue dazu camphor. 1 Loth. destillirs durch eine Retorte
und rectificiers solange, bis das [illegible]
[illegible]
salz [illegible], und mache es zu einen Balsamb.

Anfangs kan der patient des spiritus [illegible]
biß ℈ XX. 3 tag [illegible] gebrauchen, und
[illegible] schmieren [illegible]
[illegible]

8. Liquor S. Balsam: Chyronis

Rx gerschnittene Venedische Seiffen [illegible] bleiben [illegible], darauff
gieß einen Spiritum Vinj; und d[illegible] Tartari [illegible] zum öfftern und cohobiere
[illegible] spirit: [illegible] remanent; [illegible] gieß das distillatum wied[er]
auf [illegible] im Kolben zurück geblieben, und laß es an einem warmen orth
[illegible]; dan filtrier es durch ein Papier, so [illegible] an der
farb wie ein [illegible] oleum [illegible] für [illegible]
podagrische Schmerzen, wan der [illegible] damit bestrichen wird.

Aliud modus oleum [illegible] 9.

Rx Venedische [illegible] geschaben [illegible] und [illegible]
[illegible] gleich viel. [illegible] so groß [illegible] Nuß
[illegible] Muscatnuß; thue solches in eine Retorte mit einer großen Vorlag
[illegible], treibs in einem [illegible] Reverberatorium [illegible]
[illegible] feüer, [illegible] biß die spiritus all
übergegangen sein, [illegible] per [illegible]
[illegible] Spirit: [illegible] Rectification [illegible]
gelbe farbe bekombt. [illegible] Dis oleum resolvirt [illegible]
[illegible] der Schmerzen [illegible]
[illegible] digerirt und [illegible] Urin, [illegible]
[illegible] wan man [illegible]
[illegible] thuet.

A. an [illegible] 8 [illegible]
[illegible] calcinirt [illegible] 2 [illegible] 1 [illegible] in eine
[illegible] gläßerne Retorten thue. [illegible]
Empyreumatisch [illegible]
[illegible] Retorte rectificirn. [illegible]
ist ein [illegible] oleum [illegible]
die Podagra, wen man [illegible] Schmerz empfindlich [illegible]
damit schmiert, so stillet [illegible] Schmerzen, sondern
es resolvirt und [illegible] balsamisch
[illegible] materiam [illegible]
[illegible].

Electuarium Podagrie: S. Closs. 10.

Rx Resin [illegible] Scamonium
Jalappa . . . . ana . 2 Loth.
Hermodactilen [illegible] Saga, [illegible] 1 Loth, [illegible],
[illegible], [illegible], Mary, arab: [illegible] mastix
[illegible] 30 [illegible] Saga [illegible]
[illegible] fleissig [illegible]

1 Ohl oder Essig

Lege [illegible] darauf in einem irdenen Mörsel, und wasche es zu Wiederum mit destillirten Zucker dazu; und feuchte es mit Fenchel-Brunnenwasser an, mache es zu einer Latwerge oder Opiat! Für [illegible] der Essentzen Anneis – gr. xij.

Die Dosis von 1 quintlein bis 1 Loth zu [illegible] der [illegible] alle morgen [illegible] [illegible] [illegible]

Elixier Antipodagric: D. J. M.

11. ℞. Zonienwurzel . . . . 1 Loth.
Bertramwurz, runden galgan, irid: illyricam ana 1½ quintlein
Cardamomel, Cubebi . . . . ana . . 1 quintl.
Nägelein, Zimmet . . . . ana . . 2 quintl.
Muscaten Nüsse . . . . 1 Loth.
Blätter von Majoran und Polley . . ana . . 2 Loth.
Salvei, Camandrien, Feldcypressen . ana . . 4 Loth.
Blumen von weissen Camillen, Lavendel und Rosmarin . . ana . . 6 Loth.

Infundirts in 4 lb. rectificirten Spirit: Vini; lasse es 14 Tag und Nacht wohlvermacht stehen, distillirs in dem [illegible] bey dem Ex. [illegible] M: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] speciebus [illegible] [illegible] werden. [illegible]

Die Dosis: bis 30 tropfen in einem Wein [illegible] Leibigen Veticulam.

Empl: Arthriticum Jackenj

12. ℞: Alten [illegible] 1 lb. [illegible] 8 Loth, dazu [illegible] venedische [illegible] . . . . von [illegible] [illegible] geschmolzen, [illegible] bey ½ lb.

[illegible] Lasset es bey gelindem Feuer, unter stetem Umrühren mit einer [illegible] [illegible], bis es die Consistenz eines Pflasters [illegible]. [illegible] die Consistenz [illegible] [illegible], [illegible] wird es in der [illegible], weil die [illegible] die [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] unter stetem Umrühren noch dazu

Campher [illegible] in Brandwein [illegible] . . . 2 Loth.
[illegible] . . . . 1 Loth.

Mache [illegible] zu einem Pflaster. [illegible]

Dritter Theil

Der auslaufende Saltz an [illegible], thut nicht allein den
acido = andern auch andern [illegible] und [illegible]
[illegible] auch. [illegible] [illegible] über diß alle-
s wann acido ihren [illegible] haben, wird
man ob auch [illegible], [illegible] 3 [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] nicht..
[illegible] [illegible] nicht

Dieser [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Extr[illegible]
[illegible]

[illegible]o ad Tophos Podagricos.

[illegible] von Citron.
[illegible]ger Mandelen . . . . $\frac{1}{2}$ Loth.
[illegible]stein . . . . $\frac{1}{2}$ Loth.
[illegible]stein . . . . . $\frac{1}{2}$ Loth
[illegible]stein . . . . . .

[illegible] . $1\frac{1}{2}$ Loth.

Extract: Antiarthriticum 18.

℞. Guajacum Holtz . . . . 6 Loth.
geringten Leinen Rost . . . . 34 Loth.
Digeriere es zusammen 14 tag und nacht in Wärm, rühre es zum öfftern um, drück es aus, filtriers und coaguliers biß zur honig dicke, werden es sein 5½ Loth und 40 gran. Behalte es dann biß weitherer Hülff. Nimb nun ferner

℞. Wurtzeln von Meisterwurtz . . . . . 2 Loth.
Pfanel, angelica, Zwalbenw: ana . . . ½ Loth.
Zeeltrezan . . . . 1 Loth.
Allanth . . . . ½ Loth.
Zittwer . . . . 1 quintlein
Ingleich von Negelein, M: blü, Cubeb: ana . . ½ quintl.
Von Kräutern, gamanderlein, fedt Cypressen und Mellissen ana . . . ½ quintl.
Schwefels spiritus . . . . 24 Loth.
Alles diß in digestion einige tage, dann druckh es aus, und distilliers in MB. Den distillat in kurtzem abstrahieren biß die obbeschribenen Extract gleich als er um pihst.
oriental Bezoar essentz . . . . 1½ quintl.
Essentz von Cypressen . . . . 1 Loth.
Bisam . . . . 10 gran.
Ambra . . . . 40 gran.
Digeriere es nochmahls alles zusammen 14 tage und nacht, die Doss ist 1 quintlein in Zimetwasser, im paroxismo arthritt: Es stillt den Schmertzen in einer stund, und schweizt die Krankheit in dem Verlauff folgend Schlaff. nach Verlauff 24 stunden, muss man mit einem Lenitivo oder Leib purgieren.

Vinum Arthriticum 19.

℞. Bletter von gemanderlein, fedt Cypressen, die obern Spitzen von Salvei . . . ana . . . . 1½ ℔.
Schlüsselblumen, Rosmarin und Maj blumben . ana . . ½ ℔.
. . . . 16 Loth.
geraspelt Frantzosen holtz . . . . ½ ℔.
Süßwurtzel . . . . 6 Loth.
Chyna . . . . 8 Loth.
Benedict wurtzel . . . .
guten Rhein most . . . . 80 Maß
Lasset es in einem Wein alles zusammen vergähren und dann zum Wein ord: gebrauchen

[illegible]

20. ℞. Kraut [illegible]
gamandrein
Salvey . . . . aa 2. [illegible]
Steinklee blumen . . . . 1½ [illegible]
Rosmarin blumen u[nd] [illegible] aa ½ [illegible]
Rinten [illegible] . . . . . . 18 loth
[illegible] . . . . 6 loth.
der Rad. Chinae
Zerschnitten [illegible]

21. Vinum Purgans arthriticum

℞. [illegible] gamandrein, [illegible] libra,
[illegible] aa . M j.
blumen [illegible] . . . . . ß. iij.
Rosmarin und Betonien [illegible] . . ß. ij.
Würzel [illegible]
Jalappae [illegible] . . . . . 2 loth.
Hermodactila
Turbith . [illegible] . . . 1½ loth.
Cremor. Tri. . . . . ½ loth,
bitter [illegible] . . . . . . 1½ quintl.
[illegible] infusion [illegible]
[illegible]
2 [illegible]

22. Pillulae Arthriticae. Guilielmj Ernesti Scheferi. Med: [illegible]

℞. Resin Jalappa . . . . ½ quintlein
Rhabarbar [illegible] . . . 20. gran.
[illegible] . . . . 1 quintl. 20 gr.
Entian
tartar vitriolati [illegible] . . . 20. gran.
Diagridium [illegible] . . . . 1 quintl. 20 gr.
Magisterium martis . . . . 20. gran.
[illegible]
[illegible]
[illegible] 30 [illegible]
[illegible]
Cathaten, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 1. 5. 6. 7. 8. 9 [illegible]
[illegible] Trochisci Alhandal. Mag. [illegible]
[illegible]

Pilulae Arthriticae 23.

Rx. ... ... 1 Loth.
Der besten Aloe, turbith, jalappa, Rhabarb.
Mirabolan. citr.
chebul.
emblici ... au. 1 quintlein
Mastix
... au. ½ quintlein
... 20 gran.
... 10 gran. Diagrid. 1 quintlein, ... 20 gran.
... arthetica ... formirt 7. pillen
... parox-
...

Spiritus Arthriticus D. G. Rolf in de fluxionibus frigidis 24.

Rx. ... Majoran, ... Lebr,
... au. Mß.
... Mß. ...
...
Convalear, ... ℞. x.
... flor. ... 1 loth.
...
Mus blü, Cordamumel ... 1 loth.
orientl. Saffran und Zimet, ... 20. gran.
...
... 8 tag digeriren, ...
...

Essentia antipodagrica 25.

Rx. ... 4 loth.
... Calmus ...
... arbamat ... Calmus, ... 1 loth.
... 9. 5. ...
Misc. ... spiritus vitrioli ...
extrahirt. ... spirit. vitrioli ... 1 loth.
Spirit. salis ... 4 loth.
Circulirt es ...
... Dosis 5. 6. bis 10 tropfen ...

Balsamum Antipodagricum Arnisaej 26

Rx. Vitriol Hungarica ... 4 lb.
... 3 lb.

Harz von wachsholder, Amoniac, bdellium, opoponac, Serapin, weyrauch, Mastix, Tamahaca, Myrrha, aloes, jedes ℥ 6 loth.
Camphora - - - - - - - - - - 2 loth.
Mische alles zusammen nach der Kunst zu einem Pflaster.

Aliud Authoris.

27. ℞ [illegible] des nachfolgenden Oleum und deß poda-gra - - - - 18 loth.
[illegible] - - - - - - 2 loth.
deßgleichen von Dachs und Fuchs, jedes - - - - 1 loth
von [illegible] - - - - - - 6 loth
von [illegible] - - - - - - 10 loth
Saft von Knoblauch - - - - - - 2 loth
[illegible] von [illegible]
[illegible] von [illegible]
[illegible] - - - - 2 loth.
[illegible] - - jedes - - -
Mische alles und mache wieder nach der Kunst zum Pflaster.

Zubereitung Oleum podagricum betreffend.

℞ der Wurzel von bertram, Mus. Nuß - - - - ½ loth.
[illegible], jedes - - - -
Blumen von Salvei, betonien, Rosmarin, arabisch Stechas, Spicanardi - jedes - - - 6 loth.
Wurzel von [illegible] - - jedes - - 2 loth.
[illegible] - - - - - - - 4 loth.
Wachholder Beeren - - - - - - - 2 loth.
Lorbeern - - - - - - -
Mache alles gröblich klein, und gieße darauf spirit. vini 12 loth, terpentin öhl 1 lb. Laß es zusammen 4 tag in der Digestion stehen, dann destillirt per Arena.

Balsamum Podagricum è Sapone Veneto [illegible].

28. ℞ alte Venedische Seifen - - - - - - part. iij
Camphora - - - - - - part. j oder loth.
Brandwein q. s. digerirs in Steingefäß und [illegible] zu einem [illegible] Balsamb.
NB. Wann man an statt des brantwein nehme spirit. Lumbricorum der [illegible] bereitet worden, welcher auch den Campher wie bekannt auflöst.
Wann man an seinen [illegible] schmerzhaften ort aufstreicht, so [illegible] welches aber [illegible] mit großer linderung des Kranken [illegible].

Linimentum Antipodagricum. 29.

Rx. nehmet den bez zur Corrigirten Calcinierten Vitriol nachbleiben, die Feuchtigkeit wachen nach gebraucht, den Theil des schleynen durch einen Alembec oder Retorten. Den liquorem aber so aller ... mit ... Retort, ... kleynen ... von Kamuet, ... die ... .

Nehmet nun frisch Schweinschmalz 1½ lb. Lasset bis es ganz ... , thut es in einen Kolben, und dazu des obigen Liquoris 12 Loth, verstopfet den Kolben wohl, und ... es wohl untereinander, wenn ... es ... , und es ganz schwarz werde, ... es ... . Diesem füget alsdann bey des folgenden Vini Essati ... 7½ Loth, ... ½ Loth. Misce. und ... . Mit diesem liniment ... man den schmerzhaften orth beim feuer schmieren, und mit einem ... , ... man es tags 3 mahl wiederholen, bis der schmerz nachlasset.

Descriptio Vini Essati ist diese

Rx. ... , Muscat: nuss, Zimmet, Imber, ... , ... , ... — ½ Loth.
Item Castoreum — 1 Loth
Camphora — ¼ Loth
... Spiritus — 10 Loth.

Stellet es einige tag in digestion und brauchet es folglich aus.

NB. auch folgendes Anodynum kan man denen podagrischen schmerzen ... , ... es nicht, wo nicht das podagra zuvor durch obiges Linimentum ... worden.

Rx. nehmet Anima Saturni — 6 Loth.
Öhl vom Campher mit ... — 2 Loth.
orientalischen Castoreum — 3 quintl.
... — 1 Loth.
Camillen öhl — 1 Loth.
Spiritus Vini rectificati — ½ quintl.
... öhl — 2 Loth.

Misc. zum liniment.

Oleum Saturni Antipodagr: 30.

Rx. nehmet ... und ... Zucker, Candi album aa. 2 Loth, reibet sie in einem gläsernen Mörsel ... und ... , ... es mit ... ...

und in einem darzu an glaß wohl vermacht aufbehalten und verwahret wird.

NB. Es ist ein groß Anodynum, so man äußerlich in dem Podagra zu gebrauchen.

31. Sulphur oder Tinctura Mercurij Aquila Coelestis genant: Contra Podagricum.

℞: Mercur. Sublimat., so mit gemeinem Saltz und Vitriol gemacht ist, so viel ihr wollt, gießet destillirten Essig darauf, laßt es einige Wochen stehen, biß eine gelbe Tinctur daraus wird; distillirt hernach den Essig wieder durch einen Kolben, bis alles trucken ist, und nichts mehr übergehen will, so bleibt ihr ein roth Pulver, den nennen Sulphur Mercurium.

NB. Es curirt das Podagra, Epilepsie, Frantzosen und dergleichen, 2. 3. a 4 gran eingenommen; befördert den Schweiß.

Dritter Theil

Accurate Abhandlung von dem PODAGRA oder Zipperlein.

Worinnen die beste Arth und Weiße vorgestellet wirdt, wie solches sicherlich könne Curiert oder geheiplet werden.

Von Steph: Blanckardt M: D: Medic: Doctor et Practic: in Ambsterdam.

---

1. Haubtstück.

Daß podagra wirdt bey denen alten vor incurable oder unheylbahr gehalten. [illegible] und grossen ehr zu dem podagra. Dessen Unterschiedene, welche einige benennungen. denen Chynesen ist diese Kranckheit unbekandt. Ihr alterthumb. Wie es bey denen alten nicht so sehr gemein gewest. wirdt anjezo [illegible] vor mir [illegible] gehalten. Besiehe dieses [illegible] im folio 1. biß 7.

2. Haubtstück.

Unterschiedene der verschiedenen definitionen oder beschreibungen. daß Riverij. als auch daß Fernely, Guidonis, Laurentij etc. beschreibungen werden widerleget, die vornembste kennzeichen des podagra. besiehe im fol: 8 biß 15.

3. Haubtstück.

Was vor theile des leibes die Kranckheit eigentlich angreiffe. [illegible] die [illegible] abweichen [illegible], und denen andern theilen [illegible] leiden. Warumb dieses übel mehr die hände und füße [illegible] als andere glieder [illegible]. Kurz [illegible] v fol 16 biß 33.

4. Haubtstück.

Was die chymische [illegible] bey erzeugung des podagra würcken. Wie dadurch die säffte dicker werden, und endlich eine verstopfung machen. Daher nicht alle [illegible], sondern nur die [illegible] schwachen [illegible]. Auch wie [illegible] allerhand [illegible], und unmässigen Venus-spiele etc. verursachet werde. besiehe es im fol. 34 biß 44.

4te Hptstück.

Zeiget die nächste Ursach dieses übels pp. die beleidigte Theile sind
die Stamm=adern. die nechste Ursach ist deren sonderbare [illegible]
=reizung. Ursach die [illegible] effervescenz, welche etwan an der
Stam=ader=gestt und dem Blut zusammen machen. [illegible] der
Stam=ader=gestt und pancreas. die weitere Ursach ist der Nerven oder Stam=ader=gestt;
[illegible] Ursach [illegible]. beschreibe am fol. 22. bis 33.

6. Haubt=Stück.

Von denen gewöhnlichen Zufällen in dem Zipperlein. die Cho=
[illegible] Zweifel nicht aus dem Blut her. [illegible] aus dem
Blut und Nerven=gestt zugleich; sondern aus dem [illegible]
Nerven oder Stam=ader=gestt allein. [illegible] die geschwulst
[illegible]. Von der Hitz, Schmerzen und Röthe der geschwulst,
[illegible] zuweillen [illegible], zu Zeiten aber [illegible]. [illegible]
[illegible] Fieber und grosser Durst entstehe. beschreibe am
fol. 45. bis 58.

7. Haubt=Stück.

Ob diese Krankheit auf gewisse Art einen ausgang nehme
ist selden geschehen. die jenigen, welche die [illegible]
ichter Materia [illegible], und dabei [illegible] sind,
[illegible] Chur [illegible]: [illegible] ist bei denen, welche [illegible]
[illegible], [illegible] gute Hoffnung zur genesung. die Krankheit
[illegible] zuweillen in einige andere Krankheiten. die [illegible]
leben gemeiniglich lang. beschreibe am fol. 59. bis. 64.

8. Haubtstück

Handelt von der Chur, welche bestehet auf dreyerley weis, [illegible]
[illegible] mitwendigen [illegible] Zufällen, [illegible]
den Paroxismum desselben zuvor treiben, oder auch die ganze
Krankheit, damit [illegible]. von der
Lufft, Speisen und Tranck, Thee, [illegible] Wein, [illegible]
[illegible] mittel, welche [illegible].

Capit. 1mo

Nunmehr sind wir bey der Chur dieser elenden Krankheit
[illegible], denn [illegible] bishero derselben Ursach und
[illegible] und deutlich ausgeführet, also ist es billig anjezo
[illegible], daß die Chur gleichfalls umbständlich anweise. [illegible]
[illegible], daß die Chur dreyerley seye, nemblich erstlich, [illegible]
[illegible], welche [illegible] Ursach gemeiniglich
[illegible] werden, [illegible] Zufällen [illegible]. die
zweyte arth zu Curieren ist, [illegible] denen Patienten, da sie
den paroxismum oder würcklichen überfall [illegible]
[illegible], [illegible] und [illegible]

Ohne vergebens befragen: die beide Manieren sind nur die Schritte
auszuschieben, nicht aber völlig aus dem Grund auszuheilen tüchtig.
die dritte weiße Ehre ist, wie wir das Podagrische Unkraut ganz und
gar, und gleichsam mit der Wurzel ausrotten sollen; allein da heißet es,
hic labor, hoc opus, wenn so harten Stein zu spalten, hat man ge-
wißlich auch guten Rath vonnöthen.

Capit. 2.

Damit wir nun diesem unserm Vorsatze gebührende Ordnung halten; so
wollen wir zuvörderst accurat untersuchen, auf was weise man die
Krankheit öftermals vorkommen könne: und da sehen erstens zu
erwägen, ist das allernöthig, daß man eine beständige, feste und ge-
mäßigte Luft erwähle, welche nicht zu kalt sein muß, angesehen die kalte
Luft verursacht, daß die Feuchtigkeit und Säfte in denen Händen und
Füßen erstarren, und also folglich alle Röhrgen in gedachten Gliedern
gleichermaßen verstopfet werden. Dieser Zustand ist, daß ..., wenn sie
aus warmen in kalte Länder kommen, gemeiniglich dies übel zu
ihrer größten Betrübniß anerkennen, und dies geschiehet
auch viel eher, als sie sich des ... [illegible] ... oder andere
nicht gar zu weichen, etwas zuviel bedenken: ... bei denen wohl-
gezeitigten Franz- und andern hitzigen Weinen wird man dies
Stoß ... [illegible]. ... die kalten Länder,
als welche die kalte Luft haben, so zu dieser Krankheit ganz geneigt sind,
solche Schädlichkeit also mögen sie sich gemeiniglich mit Pelzwerk wohl be-
kleiden, und warm halten, auch sich für der kalten und nassen Witterung hü-
ten, ingleichen sie sich in die kühle Luft nicht so leicht begeben, sondern
viel eher und bei warmer Mittags-Zeit, oder da die Sonne hell scheinet,
und also ein warmes Lüftlein zu gehen pflegt, ausgehen sollen; gleich-
falls dörften sie sich nicht in Regen und Wind, oder da ein feuchtes
und Nebel-Wetter eingefallen, vielweniger aber wenn die Nord-
oder andere kalte Winde wehen, viel aus dem Hause begeben; da sie
aber je in die Luft gehen müssen, so ist es ihnen sehr nützlich, wenn
sie einen warmen Mantel umhängen, als womit sie alle kalte
Luft auf das beste von sich abhalten können. Die Hände kann man
mit einem warmen Muff oder mit guten Beltz-Handschuhen
verwahren; die Füße aber mit warmen und linden Socken ver-
wahren; wobei überdies wohl zu beobachten, daß man allezeit zum öftern
die Strümpfe und Socken anziehe, denn sonsten die ... [illegible]
die Füße widrigenfalls zu erkälten und zu ... pflegen. Welche
sie sich nun genau in obacht halten, so müssen sie auch alle ...
oder ... den ... Boden, der leichtlich kalt wird, nicht gar zu
lange sitzen oder stehen bleiben, sintemalen die ... der
Füße, als welche man ... nicht ... kann, eine
... [illegible] ist: derowegen ist es viel besser, daß
sie sich in einem Zimmer, welches einen gebretterten Boden hat,
oder doch zum wenigsten mit Matten belegt ist, aufzuhalten.
Sie müssen meiden die sich ... wohl zudecken, und in ihrem ...

kommen von alle Lufft Löcher wohl verwahren und zustopffen
lassen.

Capit. 3tio

Was das Essen anbelangt, solle man sich der alten sauren Speise, als
nemblich, der dem Essig, Tamarinten, oder saure [illegible] [illegible]
obst, saure Äpffel und Birnen, und dann endlich der allen deren,
wo etwas einiger massen sauer geschmeckt ist, aufs das [illegible]
zu hüten; dann diejenigen, wie albereith zum öfftern gemeldet wor-
den, die [illegible] Kranckheit vornemblich auf dem Saur [illegible],
als [illegible] sich billig wohl davor in obacht nehmen, und sich der
[illegible] alle [illegible] darzu abstehen. Junges und
wohl bereitetes Fleisch ist wohl das beste, das man zur Speise brauchen
kann, sonderlich ob selbe den [illegible] volatile oder flüchtige [illegible]
in sich helt. auch nicht so [illegible], gleich wie [illegible] fleisch, als
[illegible] sich selbes für die allertauglichste Speise helt, die man
zu verhütung des [illegible] podagra geniessen kan: Sie wohl
kan man [illegible] den [illegible] Fische, Forellen, [illegible]
[illegible], [illegible] sie nicht so [illegible] und [illegible] als andere
[illegible], gar wohl zugelassen. Salat, Bohnen, Kohl,
Rüben, [illegible] Kräuter, Petersill, und andere [illegible] Kräuter und
Wurzeln seind gleichermassen wegen ihrer [illegible] beweglichen ~~[illegible]~~
die deren Kräffte [illegible] Theillichen nicht [illegible]; sinte:
mahl [illegible] Theillichen alle andere [illegible] und träg be-
wegliche Theillichen, mit sich in die Bewegung [illegible], [illegible]
dann wohl zu [illegible], welche in ihr [illegible] als in welcher sich
[illegible] [illegible] träg [illegible] Theillichen befinden, nicht [illegible]
[illegible] sein [illegible]. Das gebräuchliche Tafelsaltz solte (ich [illegible])
eher schädlich, allermassen es viel saur [illegible] sich führet. [illegible]
zu [illegible] [illegible] essen [illegible] gleichfalls. Keine bessere
Speise wüste ich [illegible] zu [illegible] [illegible] als die Milch, denn in
dem alle Speisen, die wir geniessen, in unseren Magen zu einer
Milch verwandlet wirdt, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
kann, kan [illegible] [illegible] schädlich sein, wenn man milch, als
die albereith in [illegible] Chylosen [illegible] ist, [illegible]
speisen gebrauchet. [illegible] [illegible], so giebt es in [illegible] [illegible]
[illegible] sehr viel, die in ihrer währenden [illegible] nichts anders als Milch
speisen, [illegible] wohl für ein [illegible] gebrauchen.

Capit. 4to

Von dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] solle man sich
gantz und gar enthalten, denn wie wir oben mit [illegible]
Gründen bewiesen haben, so ist [illegible] nur [illegible] [illegible] [illegible],
aus welchem [illegible] [illegible] zu entspringen pflegt, [illegible] die [illegible]
und [illegible] seind [illegible] nicht gar zu wohl [illegible], [illegible]
[illegible] zu [illegible] [illegible], das ist, [illegible] [illegible], als wohl die [illegible]

Weine sind, die in Franckreich und andern warmen Ländern wachsen. Da hingegen die
Rheinisch und österreichische Weine nun mehr durch ihr [illegible] schädlich seyn,
die alle unsere Leibs und Nahrungs-säffte sich so [illegible] verschleimen und ver-
dicken, und ehe sie und wider in dem Leibe Verstopfungen verursachen;
Hier gegen machte mir einmahl einwenden, daß die Rheinische Weine aus
ihrer Säure Schaden; hingegen aber die französische Weine nicht nur sehr erhitzen,
sondern auch, da man ihnen nur wenig Säure zugeschrieben, dergleichen grossen
Hauptschmerzen zu erregen pflegen; Aber darauf dient zur Antwort,
daß zwar die Rheinische Wein, wie es wahr ist, aus gemeine unsere Leiber, in
Vergleichung gegen andern Weinen, zu erkälten pflegen; allein dies
ist vornehmlich die Streitt-frage, ob es auch für unser geblüt dienlich
seye, so daß selbiges erkältet werde? Da sage ich nun und [illegible] dagegen:
Dann da ich das Blut mit seinem Rheinischen Wein erkälte, so muß ich solches
zugleich nicht wenig verdicken, dahero dann vermöge des [illegible],
welche [illegible] gründlich ausgeführet, auch dergleichen Verstopfung alle
Ungesundheit oder Kranckheit des Leibs entstehet. Hingegen wann wir nach
[illegible] trincken, vornehmlich wann man [illegible] etwas
[illegible] zu [illegible] kan, gar einiges nur [illegible] oder
erhitzung unsers geblüts [illegible]; vornehmlich das geblüt wird ehe
dann in den grossen [illegible] viel [illegible] und flüssiger, als es in den
kleinen Röhrgen ist, dahero dann der [illegible] nicht mehr
[illegible] verbleiben kann, [illegible] in den grössern ge-
fässen [illegible] geblüt wegen seiner grössern flüssigkeit immer gegen
die kleinere gefäß mit grosser gewaldt [illegible], so müssen die nicht
allein dadurch einigen Schmerzen erleiden, sondern aber das wirdt auch
[illegible] daß in denen grössern gefässen [illegible] geblüt, in denen
vornehmlich daß in denen kleinern gefässen und Röhrgen [illegible]
[illegible] geblüth immer mehr und mehr auseinander gedrungen wirdt,
endlich wider seinen [illegible] und [illegible] Lauff gebracht, [illegible]
[illegible] zu [illegible] und sich zurückzugehen [illegible]; [illegible] wirdt man,
wie albereits [illegible], nach dem man entweder eine geraume Zeit
keinen Rheinischen Wein genossen, oder [illegible] hitzige [illegible]
[illegible] genommen hat, [illegible] [illegible] werden. Wann aber die Lufft
[illegible] verstopfen, so nehmen sie widerumb ihre Zuflucht
zu dem Rheinischen Wein, [illegible] in dem, daß das [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] geblüt, [illegible] Weins [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] verdünnert wirdt, daß es die kleinern und
engern Röhrgen nicht mehr so sehr [illegible], dahero sie sich denen
[illegible] dergleichen Verdünnerung [illegible] zu [illegible]. [illegible]
endlich den französischen Wein anbelanget, so ist es zwar gleichfals wahr,
daß dessen [illegible] gebrauch grosse Hauptschmerzen verursacht, allein dies
kommt von andern [illegible] [illegible] solches Weins [illegible] nicht;
[illegible] der allweise Schöpfer der Natur nicht haben will, daß wir
uns dessen in grossem überfluß [illegible], [illegible] nur ein wenig
Weins unser Blut in seinem [illegible] [illegible] zu erhalten [illegible]
genug ist.

Capit. 5.

Vom [illegible] [illegible] halte ich einen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Meerwasser über gebrannten Lauge; hintenwohl der Thee ein
Kraut ist, welches viel Alcali in sich hält, dahero es dem sauren und
scharfen und hitzigen sehr vermögend ist; denn ist auch das
warme Wasser besten Kräfte zu verdünnen, und sie in ihrem Lauf
zu erhalten, in einem beweglichen zu machen, vortrefflich bequem,
so daß es das Wasser das allerbeste Mittel in lebenden Körper sey,
zumahlen als alle Säure und salzigen Theilchen, durch die Schweiß-
löcher und Harnwege aus dem Leibe führet. Denn, gleich
wie es allbereits bekannt ist, so bestehet das Wasser aus kleinen
schlüpfrigen Theilen, welche Theilchen nun da sie in unsern Leib
kommen, schlingen und winden sie sich um die länglichte Salz-
und Säure-Theilchen herum; welcherwegen denn das Wasser,
wenn es durch die Nieren oder Harnblasen dringet, also eben
erwehnte Theilchen mit sich schleppet, und sie endlich gänzlich
aus dem Leibe hinaus führet: wie es denn das Wasser auch durch die
Schweißlöcher nebst dem Schweiß in die Lufft heraus bringet. Diesem
allem nach können wir leicht begreiffen, daß wir durch den Thee
warmbt alle schädliche Säure aus dem Leib hinweg schaffen, welcher
gestalt wir den folglich auch unsern grausamen Feind, dem
Podagra auf das Kräfftigste verbannen. Hier bei ist ferner zu er-
wehnen, ist allein anjetzo nach die wahre Ursach, warum man
in China von der schmertzlichen Kranckheit gantz nichts weiß; allermassen
sie beobachten dieselbe keine solche Debouches als wohl wir
Europäer führen, und denn zweitens, da sie in ihrem Ge-
bäu von einigem Saure oder Schleim verdorben sind, so ist dieses
Theewasser ihr continuirliches Cur-Mittel, mit welchem sie
alles Saltz und Säure vermittelst Schweiß dem Leibe hinaus schaf-
fen.

Capit. 6.

Nach dem Thee ist der Coffee zu betrachten, dessen Eigen-
schafften fast eben der Thee gleich sehr und guten Nutzen ge-
bräuchlichen werden, massen, wie zuvor gedacht, das warme
Wasser eben die eigentliche Krafft, gleich wie in der Thee,
hat; Noch andere sind die Bohnen, woraus die Coffee zubereitet
wird, ebenermassen voller Alcali, derweilen aber der Thee ein
weit mehr volatiles Saltz ist, wird er sich mehr besser als die
Coffee schätzen.

Capit. 7.

Von denen Bieren sind die besten, die da wenig Säure bei sich
haben, dergleichen nun sind das gemeine Rotterdammer und Hol-
länder Bier, auch alle andere die diesen etwa gleich kommen; allein
wann diese und andere Biere alt oder verlegen werden, so bekommt
ihre Säure darinnen die Oberhand, nemlich sie werden Sauer, da
sie denn unsern Leib so schädlich als Gifft fallen; das Rotterdammer
und gleich artige Biere sind selten in dem Mund und gedärmen

se kalt, als wohl andere saure und dünn geschälte Biere, die beyneben sie leicht auch nicht so viel als wohl jene schaden können. Die weisse Bier sind ungesund und kalt, dahero sie auch windiger seyn als die braune Bier, deren Malz besser gedörret ist, vorzuziehen.

Capitel 8vo

Man müsste sich aber dessen vorgeschriebenen Regel gemäss, nicht allein bey denen sauren Bieren, sondern auch bey allen andern Bieren auf das vorsichtigste verhalten; dieweilen ihrer viele, besonders die ihr Lebenstage niemahls Wein gekostet und getrunken, aber hingegen andere saure Getränke und Trunk genossen, auch wohl da sie sich zu sehr erkaltet, und auch sich in den vielen Verstopfungen verursacht, allermassen in die Krankheit verfallen sind.

Capitel 9no

Die Übe- und Bewegung des Leibs solle gleichermassen nicht zu starck, auch nicht zu wenig seyn; dieweilen die [illegible] dahero erhebt.

Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra, citraque nequit consistere rectum.

Das ist

Halt Ziel und Maass in allen Dingen,
So wirds dir Heyl und Nuzen bringen.

Gleich nach dem Essen kann man leichtlich einen müssigen und geziemenden Spaziergang pflegen; oder sich zu Hauss auf andere weise üben und in guter Bewegung halten, angesehen dessen Kräfte dardurch gleichsam in ihrer [illegible] und [illegible] nützlichen Bewegung befördert werden. Zumahlen der Poet sagt.

Putrescunt, ni moveantur aquae.

Gleichwie durch die immerwährende Leibs-übung werden die Musculus stets also bewegt, welche sofort durch solche Bewegung das Geblüt continuierlich forttreiben, sonsten selbe sich nit mehr bewegen können, das nicht zugleich das Geblüt in seinem gewöhnlichen Lauff denen alten beschleunigt werden: Wenn aber solcher Musculen Bewegung gar zu gering ist, so verstockt das Geblüt auch und so wohl, welches wir an denen, so sich wenig zu üben oder zu bewegen pflegen, wohl erfahren, dieweilen selbige an allen Gliedern träg und langsam werden, welches gewisslich nicht geschehen würde, wofern nur das Geblüt flüssig verbliebe, oder dessen vermehrten seine Kräften und [illegible] geschwind erfolgen. Gleich so die Leibs Bewegung gar zu starck ist, so verlieret man also viele Kräfte, angesehen durch den Schweiss viele feuchtige Theile aus dem Leibe ausdünsten, woraus das Wasser [illegible] die Kräfte die Oberhand kriegt, und endlich die oder andere dergleichen Krankheit verursachet.

Capitel 10mo

In denen Affecten oder Gemüths Bewegungen müsste man sich eben so wohl mässigen; denn allzu grosse Traurigkeit ist schuld, dass die Glieder wenig bewegt werden, dahero denn die Kräfte nothwendig [illegible],

Trunckst und sauer werden müssen, gleich wie wir selbes bessers bey der al zu großen Leibs bewegung deütlich erwisen haben. So man aber seinen affecten alzusehr nachhängt, werden dardurch alle kräfftige theillichen verschwendt, deren endlich, zumahlen selbe häuffig verfliegen und ausdünsten, ein ganz schwach undüchtiges geblüth zurückh bleibt, aus welchem sofort sehr beschwerliche glider-wehe gar leicht entstehen kan.

Capit. 11mo

Dieß alles zu viel wachen und hingegen wenig schlaffen ist sehr un-massen nur so, worauß aller übel leicht sich überigs zu sehen, entstehen kan; denn wan man gar wenig schlafft, und also der Natur ihr gehörige Ruhe abbricht, so wirdt der Leib an seinen subtillen Lebens-geistern und Volatilischen Salz ganz erschöpfet, dahero nichts anders als ein caput mortuum zurückh bleibt. Dieweillen nun in diesem gar wenig bewegliche theillichen übrig sein, also müssen alle säffte nothwendig dahero verdickhet werden, woraus dan endlich das Podagra entstehet, von welchem wir hier reden, zu entstehen gelegenheit. Hingegen aber wan man den bewöhnlichen schlaff geniesset, so ruhet der Leib von allen äusserlich gewaltsamben bewegungen, zu selber nicht [illegible] werden vill flüchtige säffte von neuem erzeiget, welches dannoch, da man widerumb wachbar und munter ist, zu Leibs be-wegung des geblüts sehr dienlich und vortreglich seind, solche verzehren sich der Lebens geister aber wan, da wir wenig schlaffen oder lange wachen, bei weithem nicht so woll ersetzen, [illegible] dan mehr zu [illegible]:

Amant alterna Camænæ.

Wann man nach verrichter arbeit widerumb seiner gewohnlichen ruhe pflegen kan, [illegible] es gar deütlich zu erhaltung guter Leibs gesundheit sehr vill.

Capit. 12mo

Dieweillen nun das Podagra nicht allein des Bachi-sondern auch der Venus tochter ist, so ist füglich die Liebmutter eben-falls nicht wenig bemühet, alle sie des ihrer werthesten tochter Podagræ angehörige subjecta wohl abmatten und aus-dörren möge, auf daß erwähntes Podagra seine macht über selbe um so vill desto besser ausüben könne. Dann die unmässige Venus-lust kan leib sehr abmatten und schwächen, vornemblich wan einer etwas von dem so genanten französischen dardurch auf klaubet, wie sich wohl zum öfftern, [illegible] nicht allezeit ereignet. [illegible] so man sich vor kalten [illegible], Luftschlaff, kälte, warmen schlaffen und [illegible], auch zu schwer und alle zu stark arbeit und andern dergleichen [illegible], würde man nicht so leicht in das Podagra verfallen, dan wan dieses vermieden wurde, so würde

nen zeitlich als besessen mit Heilung, wann sich das geblüt verdünnet, und ehender übel entstehen kann, zumahlen es nach dem bekannten Sprichworte heißt:

Sublata causa, tollitur effectus.

Und gewißlich die Hüterey ist gleichsamb der grundstein, worauf die Krankheit bestehet, als der eines gesunden menschen die [illegible] be-nimbt, und den flüchtigen *Mercurium* in einen hinkenden *Vulcanum* zu verwandlen pfleget, sintemahlen da der Cramer [illegible] und verschwendet ist, auch das blut träg und dick wird, denn weil jedoch der Cramer aus einer grossen menge Volatilischer theilchen bestehet, so muß das geblüt nothwendig dadurch einen Verlust, auch der Säfte verändert werden, immassen sich solcher gestalt sich gleichsamb alle lebens Kräfften verlieren.

Capitel 13.

Wann nun einer alle die vorgeschriebenen Regeln genau beobachtet, so wird er gewißlich niemahls von dem Podagra angegriffen werden. Ja er wird sich dergestalt nicht nur beschützen, sondern auch da er es schon zuvor gehabt hat, völlig überwinden und von sich ab-treiben, immassen er, da er sich solcher Diät und Ordnung be-dienet, sein geblüt und Säffte völlig verbessern, und sich ganz gesund machen kann. Derselben an statt wann man dem Gott Baccho nebst der göttin Venus täglich opfer bringet, und darvor zu lohn von derselben tochter Podagra sich martern läßt, ist es ja weit besser und nützlicher, daß man der gütigen göttin Tempe-rantia oder Mäßigkeit nachfolget, sintemahlen sie, wann man ihr nur Zeitlang mit einem guten und wohl regulierten Leben gedienet, uns endlich zu dem glückseligsten und geruhigsten alter der grossen göttin Hygiena (: gesundheit :) führet, welche, so lange wir ihr nur treulich folgen, in erhaltung unserer ge-sundheit bis an das beste und beständigste beystehet; aber so man hinwiederumb die göttin Temperantiam verläßt, so wird hinfolglich auch die gütigste Hygiena von uns weichen, und dann werden hingegen die grausamen göttinnen Febris, Podagra, Lues Venerea (: Fieber, Zipperlein und Franzosen :) und dergleichen mehr ihre schröckliche und verwüstende hülffe so bald anfallen, und uns so lange quälen und martern, bis das unterdessen selbige gänzlich vernichtet zernichtet worden, oder doch sich wieder zu bessern anfangen, zu welchen sie oftermahlen noch Zeit genug übrig haben, da es wohl wiederumb zu voriger gesundheit können gebracht werden, welches ich an mir selber nicht zulänglich widersprechig zu bestättigen [illegible].

Cap. 14.

Wenn nun jemand demnach sich heut bey ungebrochenen Kräften alle anfallenden Krankheit entgehen will, so müsse er sich nicht allein quid der edlen Mäßigkeit dergestalt befleißen, sondern auch über das annoch täglich aus dem gesund-brunnen der Volatilischen Salien trinken.

also werden nun die schärfste Wärme und Schweiss, auch übrige Mordswaffen des Todes, davon sich das Podagra vermeintlich ver-mindert, gänzlich stumpf macht, oder ihnen die Spitzen abbricht, so das sie nicht den geringsten Schaden mehr thun können, und ist also das einzige Mittel, womit man die grausamsten [?] Wüten des Podagra bezwingen, und völlig überwinden kan. Gedachte Volatilische Salien sind verschiedener Arth, kommen jedoch in ihrer würckung und heilsamen Kräfften gemein mit-einander überein. Ich will einige davon hier vorstellen; als da sind etc.

Spiritus salis Armoniaci.

vom Harn.
vom gebrandten Hirschhorn.
vom Elfenbein.
vom Ruß.
von Beinern.

Das flüchtige oder Volatilische Salz aus allen diesen.

Die floribus vom Salmiack
das Sylvii sal volatil. oleosum.
die Volatilische aromatische Tincturen.

Es sind andere dergleichen mehr bestehen aus flüchtigen Theilen, welche das träge und verdickte Geblüt und andere verdickte Säffte durch solche ihre bewegliche Theilchen kräfftig bewegen, und also widerumb flüssig machen können; zu dem aber, nemlich die verdickten Säffte widerumb flüssig zu machen, bestehet die ganze Kunst der Arzney wissenschafft etc.

Capit. 15.

Einige bedienen sich in der Hippocrates=Cur des Aderlassens oder Schrepfens, womit sie auch zum öfftern dem paroxismo vorkommen: allein die völlige Gesundheit dadurch zu genießen, oder wenigstens zu erhalten, ist ganz unmöglich; in-dem vermeintlich, daß durch das Aderlassen die vermeinte starcke andringende Säffte allein vermindert werden. Wann-her das Geblüt nicht nur in denen Adern sondern auch selbst in den größeren Gefäßen träg zu laufen beginnet, und also ist es die Ursach, warumb nun der andern fahren nicht so wie vormahlen beschwerlich ist. Jeder aber auf solche patienten genaue achtung hat, der wird sehen, daß solche Personen, die durch das Aderlassen ihres Geblüts beraubet worden, nach einiger Jahre verlauff, von ihrem übel und ärger als vorher angetastet werden, zumahlen sie wegen des edlen Geblüts verlust allbereits schwach und kräfftloß sind. Ich halte demnach die Methode, da man sich Volatilischer dinge zu denen medicamenten bedienet, vor die sicherste und beste,

anwesen sie niemand entkräfftet, sondern vilmehr die patienten
stärckhet; sie über dies kan man auf solche weise nicht nur [illegible]
[illegible] übel verhüten, sondern da es auch [illegible],
[illegible] und aus dem grund heben.

Capit. 16.

Bei disen Volatilischen salzen, würdt es nicht übel gethan sein, wan
man sich zugleich einer decoction oder abgesottenen tränckh
von der Sassaparilla, China und andern dergleichen bedienet; sinte-
mallen es krafft [illegible] ist, wan man über den gewöhnlichen Thee-
tranckh, annoch tegelich ein dergleichs decoctum, als tranckh folget,
an statt des ordentlichen tranckhs zugebrauchen gepflegt: nemblich.

Rx. der wurzel von Sassaparilla . . . ℥iv.
China . . . . ℥ij.
Süßholtz . . . . ℥ß.

Alsdan siedet es in wasser biß auf 40 unzen ein, den würdt es
[illegible] und also gebrauchet.

Weil aber dergleichen mehr [illegible] kan man [illegible], und
sind sie ganz nicht [illegible] zum drinckhen, [illegible] sie wie ein
[illegible] Bier [illegible]. Die Rad. Bardana oder [illegible]
wurzel nebst ihrem Saamen kan man an statt des [illegible] decocti
oder Thees täglich gebrauchen, zumallen [illegible] zustand [illegible]
[illegible] gebrauchet würdt.

Capit. 17mo.

Die besten [illegible] mittel seindt alle [illegible] Alcali bey sich ha-
ben [illegible] die Säure in unserem leibe unter zubringen, auch
die Schleimicht und zehe feuchtigkeiten flüssig zu machen, und
endlichen die ausdünstung oder den schweiß, welcher vill bey der
gesundheit thut, zu befördern sehr kräfftig seindt.

Die füsse kan man zum öfftern in ein warmes [illegible]
wasser setzen, und die hände mit [illegible] halten; oder man
kan auch zuweillen die hände mit einem flüchtigen und Aromati-
schen [illegible], dergleichen ich zu [illegible] und mit [illegible] verfertiget habe,
mit gutem nutzen bestreichen.

Capit. 18mo.

Wer sich nun nach gegenwertig vorgeschribenen Regeln verhalten
würdt, der würdt unfehlbar an sich selbsten befinden, daß, je
länger er nach solchen sein leben einrichtet, je [illegible] gesundt
seye; wan er aber davon ablasset, würdt er des paroxismi
bald innen werden. Die Antiscorbutic oder Schar-
bockhs mittel seindt in diser kranckheit ebenso wohl nicht zu-
verwerffen, als der [illegible].

Löffel kraut, Garten= [illegible], und winter kreß, wasser= oder
Brunnen kreß, [illegible], [illegible], [illegible] leber, [illegible].

Die gelehrte gesellschafft Naturæ Curiosorum in Teutschland rühmet
in ihrem Anno Quarto, obs. 123. sonderlich das Trifolium Aquaticum
oder den wasser-klee, welches allein wegen seines volatilischen Salz
[illegible] zu [illegible], in dieser ist es sehr [illegible] und [illegible]
ordentlich zu gebrauchen. Das Löffelkraut ist von herrlichen kräfften,
immassen es dieser Leib so wohl von dem Scorbut als dem podagra
gäntzlich befreyet hat.

Cap: 19te [illegible]

Der gelehrte Herr Ludwig Schmidt M. Doct: zu Groningen, erzehlet
in meinen Collectaneis Cent. III. obs. 56. verschiedene Mittel, die
gegen das podagra dienlich sind: unter andern meldet er, daß
er einstens einen seiner guten freunde [illegible] zu [illegible] er-
zehlen hören, auch was weissagen von seinem [illegible] durch
einen gewissen frembden Medicum wäre geholffen worden, in
welcher [illegible] er nachfolgendes [illegible].

Er wischte den schweiß von dem patienten füssen mit einem
tuch weißen gerösteten brods ab, solches gab er so bald seinem
einem hunde zu fressen; die [illegible] und [illegible] eine viertel stunde
an [illegible], so fienge er mit weit aufgesperrtem maule zu heulen
an, und [illegible], sich gar erbärmlich geberdend, die gantze hauß
[illegible], eben als wenn er in der grösten angst [illegible] gantz [illegible]
[illegible] wäre.

Dieser Herr hat zweifelsohne [illegible] solchem Experiment auf dass
[illegible], als welches sich in das geröstete stück brod [illegible] ge-
zogen, und dem hunde einen unerträglichen schmertzen ver-
ursacht. Man sihet auch, wenn man [illegible] auf einen
podagrischen [illegible] bindet, dieselbige sich bey antritt des paroxys-
mi erbärmlich [illegible] und [illegible] worden, und endlich nach langer
[illegible] sterben: eben dies geschiehet auch nach der herrn Willis,
Ingaleni, Horsti, Viti, p. Ford (: wie sie in ihren beschreibung
des scharbocks melden:) wenn man dergleichen [illegible] über die
in dem spiritu vitrioli und dem oleo tartari per deliquium
entstehende effervescens aufhänget.

Ich hat mir (: schreibet weiter herr [illegible]:) ein anderer [illegible]
Patient erzehlet, daß [illegible] seine schmertzen [illegible] vergrössern
und [illegible], als da er die [illegible] und zähe [illegible]
einen [illegible], und dies geschiehet nicht ohne grund: sintemahl
[illegible] der welt berühmte Sylvius deutlich erweiset, daß der
[illegible], so in der pituita dieser dergleichen [illegible] [illegible]
[illegible] werde, [illegible] und [illegible] desto
[illegible] an die theile anhänget, [illegible] aber unerträgliche
schmertzen [illegible] - so weith des herrn [illegible] erzeh-
lungen aus meinen Collectaneis

Capitel 20ste

Der herr Andreas Cnöffelius [illegible] in den podagrischen
schmertzen den rath ertheilet, daß er die beleidigte glieder [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] der,
[illegible] so bald [illegible] [illegible] angesteckt worden, und [illegible]

wider einige [illegible] und durch [illegible] in einem Hund, [illegible], hatte er in seinem Hauß. dergleichen Cur, so [illegible] und [illegible] gleichsam [illegible] worden, [illegible] aus der [illegible] Philosophia. allein [illegible] gemacht werden: [illegible] wollen wir von dem podagra [illegible] zu [illegible], und beständig abhandeln.

9.te Hauptstück.

Die podagrische Zufälle zu vertreiben. Von denen Schmerzen stillenden Mitteln, welche vor den Schmerzen und geschwulst zu gebrauchen. Gute Mittel um die salzichte materie wegzunehmen. Welche Mittel [illegible] in acht zu nehmen. Von der [illegible] Mittel, welches man Kna oder Alcanna nennet.

1. Capitel.

Nun wollen wir bishero deutlich gesehen und [illegible] haben, auf was weise man den paroxismum in dem podagra verhindern [illegible], also müssen wir einige auch die benöthigten Mittel, durch welche man den Schmerzen lindern möge, gleichfals vorstellen. und [illegible] zu [illegible], [illegible] Mittel aus [illegible] zu stellen, als da sind die Vesicatoria = oder blasen ziehende, Cataplasmata, oder überschläge, Pflaster, Salben, Bähungen, [illegible] Mittel, und [illegible]. [illegible] ob [illegible] möglich ist, um [illegible] den Schmerzen [illegible] Concentriren, [illegible] mit [illegible] Mitteln, die [illegible] oder welches besser, gar [illegible], dergleichen [illegible] die jenige, welche wir albereits zuvoren vorgestellet haben, [illegible] wollen wir [illegible] einige saturantias [illegible], als da sind:

Krebs augen
Corallen
allerhand Schalen von eyern und Schnecken
Perlen.
Antimon. diaphoret. p.

Zu [illegible] die [illegible], welches die [illegible] Schmerzend ist, [illegible] kan man [illegible].

Spermaceti oder wallrath.
Bocks= blut.
Os Sepia oder Tintenfischbein.
Millepedes, oder Asselwürmer.
[illegible].
Camphora, p.

Man kan solche Mittel in form eines Pulvers, oder auf andere weise zubereiten, und sie dann [illegible] auf die [illegible] [illegible].

2.te Capitel.

Ferner, wenn der Schmerzen albereits vorhanden, so kann man auch einige Vesicatoria gebrauchen, welche nicht eben blattern ziehen müssen, sondern es ist genug, wenn ihr Volatilisches Salz hineinwürckt, biß auf den jenigen theil, worin der Schmerz ist,

Zurichtungen. denn weil die spanische fliegen [illegible],
als davon man sich gemeiniglich zu denen Vesicatorien bedient,
so setzen solche blaasen auf, in dem sie eine blater ziehen, sondern
nicht allein daher, sondern sie mit ihrem volatilischen Saltz
zuweilen auch in Beschädigungen, die den [illegible] [illegible]
[illegible], so in dem podagraischen theil ist, bewegen, und wieder
[illegible] flüssig macht, so das selbige wiederumb in ihren gewöhnlichen
Adern [illegible] fliessen kan; wannenhero nicht allein
die Schmertzen, sondern auch zum öftern die geschwulst zurück-
[illegible]. Auf was weise aber und wann die Vesica-
torien ihre würckung thun, ist heut zu tage in unseren
Medicinischen institutionen gelehrt und ausgeführet, wohin
ich den curieusen Leser vor dismahl weise. Man kan
die spanische fliegen auch under einige salben mengen, als
welcher gestalt ihre schärfe in etwas gemildert wird. Zumahlen
sie aussen blatern ziehen, indessen kan man sich leicht versichern,
wann man von ihnen nur wenig nimbt, und es jeden [illegible]
[illegible] under eine salbe menget, worauf man [illegible]
selbe über das beleidigte glied leget, und der gestalt etliche tage
liegen last. Auf solche weise sind ihrer viel von den
Schmertzen befreyet worden.

3tes Capitel.

Die Cataplasmata oder Pappen, welche man in dem podagra
überschlagen kan, werden aus verschiedenen mitteln, welche
man Emollientia oder lindernde nennet, bereitet.
Ich will einige arten derselben hier hersetzen; als:

℞. Leinsamen gepulvert [illegible] und bäuhesaamen, jedes ℥i.
Camillenblumen . . . . Mi.
Saffran . . . . i quintlein

Lasset es in einer guten milch zu einem mus, und schlaget
selbiges so warm [illegible] auf das beleidigte glied herum.

Oder

℞. Roggen Mell . . . . ℥ij.
Tabacks . . . . ℥ß.
melilothen und [illegible] blumen . . Mi.

Man kocht es in spiritu vini zur dicke eines pappen
alsdann thut man noch dazu Camphor . i quintlein, welche
under einander gemischt, und ein Cataplasma daraus bereitet.

Oder.

℞. Brosamen von weissen brod . . . ℥ij.
Saffran . . . . ½ quintlein
Schwartze Seyffen . . . . . i quintlein

Zusammen in milch gekocht, und dann noch dazu gethan
Honig . . . . ℥ß.
[illegible] salben . . . . ℥i.

Wohlgemischt und ein Cataplasma oder Pappen daraus gemacht.

Eine Papp von Stärcke praeparirt, wird auch [illegible]
[illegible] sehr dienlich erachtet.

4.to Capitl.

Außer dem daß dis Pflaster [illegible] werde, welches bey denen feüer [illegible] haben, sehr [illegible] ist, so wird über daß ihr Volatilische Theile sehr kräfftig, so es [illegible] gleich [illegible], und alle [illegible] nicht nur trocknung, sondern [illegible] machen können, [illegible] der [illegible], alß auch die geschwulst sich legen muß.

Empfehlen und werden unterschiedliche Arthen von pflaster verfertiget, die denn aus allerhand Alcalischen theilen bestehen, dergleichen sind.

Silberglett, Mänig, Bleyweiß, Vitrum Ceruleum.
Myrrhen, Camphor, gumi Amoniac, gum. galban,
Otterlucey, [illegible], terpentin, [illegible]

[illegible] man ein [illegible] pflaster machen: davon [illegible] Vorschrifften folgen.

℞. Unguent. nutriti - - - - ℥i.
gelb wachs.
Vitri Cerulei
goldglett - - - - - - ana ℥ij.

wohl untereinander gemänget, und ein pflaster daraus verfertiget.

Oder.

℞. gelb wachs - - - - - ℥i.
Canari Seck - - - - ℥x.
Rother Bolus - - - - ℥i.
terpentin - - - - - ℥ij.
Französischer balsamb - - - ℥ij.

Mische es und mache ein pflaster daraus. Daß so genandt Nürnberger pflaster wird dergleichen vor sehr gut gehalten.

5.to Capit.

Das pflaster welches dem Herrn Philip Jacob [illegible] von dem Herrn Baron [illegible] Communicirt worden, ist vor [illegible] Drüssen. Hier ist dessen beschreibung:

℞. Das Kraut [illegible]
[illegible],
Schwarze Nießwurz - - - ana ℥i.
[illegible] - - - - ℈ij.
Rind [illegible] wurzel - - - ʒß.
Kraut u. wurzel von Hanenfuß - - ℈i.
Schellwurz - - - - - ʒiß.
[illegible] - - - - ʒß.
[illegible]

Under einander gemänget, ein pflaster daraus gemacht. Der Autor hat was er [illegible] dabey nicht beschrieben, [illegible]

6.to Capit.

Dieses pflaster muß man täglich, morgens und abends warm und [illegible]

man zuvor etliche tage zimbliche schmertzen gelitten, durch
einige Löcher [illegible] [illegible], [illegible] : man muß
aber mit diesem pflaster so lange anhalten, biß daß die hitze
gäntzlich fort seind. Jedoch haben ihre [illegible], zumahlen [illegible] die
[illegible] zimblich [illegible], [illegible].

7. Capit.

Simon Schultzius beschreibet [illegible] ein recht wunderbares
pflaster gegen das podagra, und solches ist nicht allein in dem
podagra, sondern auch in allen entzündungen, und denn,
und alle wunden und geschwär kräftig zu heilen, [illegible]
ist. Es bestehet aber aus folgenden materialien.

Rx. [illegible] ... ℔ij.
Campher ... ʒij.
Gelber wachs ... ℔ß.
[illegible] ... ℥iij.
[illegible] ... ℔ß.
Mastix ... ℥iij.
Venedische Terpentin ... ℥iiij.
Olivenöhl ... ℥iiij.

Man [illegible] alles [illegible], und [illegible] under einand,
[illegible] man es in dem öhl zu gehöriger dicke, und
[illegible] in ein kaltes wasser [illegible], da man denn das
[illegible].

8vo Capit.

Hier will ich noch ein pflaster gegen das podagra, dessen sich
weyland Johann Casimir, König in Pohlen und Schweden,
bedient, beyfügen.

Rx. Oliven öhl ... ℔i
Gelber wachs ... ℔ß.

Kochet es in einem pfännlein, biß es schwartz, und in der
Consistentz als ein weiches pflaster wird, da ihr alsdann
gepulverte [illegible]. ʒiij.
darzu thun müsset. Lasset es auf ein [illegible] [illegible]
[illegible] kochen; darauf setzt man folgende species dazu:

Armenischen boli.
Wachs.
hartz ... ana ... ℥iij.

Nach dem ihr es in einem pfännlein geschmeltzt, so mischt [illegible]
darunter. [illegible] ... ʒij.
Mumien.
gepulverten [illegible] ana ʒß.

Rühret beständig alle diese materialien mit einem spatel [illegible]
[illegible] unter einander, biß es kalt werde, und [illegible]
[illegible] ein pflaster daraus.

9ne Capit.

Ein anders pflaster [illegible] und [illegible].

Rx. Schiffpech ... ℥vj

Schiff Leim
Colophonie . ana . . . . ℥ß.
gelb wachs - - - - - - - - ℥v.
Schwartze
Scorpion öhl . ana . . . . ℥iß.
Venedi. Terpentin . . . . ℥ij.
gepülverte agstein
Weÿrauch
Mastix . ana . . ℥ß.
Unter einander gemischt, und ein Pflaster daraus gemacht.

10. Capit.

Folgendes ist zum öfteren in der Arthritide vaga, fliegenden oder laufenden gicht mit grossem nutzen gebraucht worden:

℞. oliven öhl . . . . ℔i.
Venedi. Terpentin - - - - ℥v.
Wachs . ℥ij.
Bleÿweiß . . . . ana . . . ℥ij.
Campher - - - - - - - - ℈j.
allaun - - - - - - - - - ℈ß.

Menget alles wohl unter einander, und machet nach der Kunst ein Pflaster.

11. Capit.

Dieses ist allein statt des Thornetÿ Unguentum acopum zu stärken gebraucht, und wird also folgender maßen bereitet:

℞. wurtzl von weissen [illegible] . . . Mij.
Rosmarin kraut.
Nachtschatten.
Brunnkr. [illegible] und [illegible].
Lattich.
Gauchheil.
Blätter von der Hauswurtz
Huber kraut sambt beeren.
Magsamen.
Rosmarin.
[illegible] . . . . . ana Mij.
Laub frösch - - - - - - - - 8 stuck.
Regen würmer - - - - - - - ℥iij.
Schweinen fett - - - - - - - - ℔iij.

Nach dem man dieses alles zerstossen und wohl untereinander vermenget, so thut man noch darzu 4 ℔ spanischen wein, läst es zusammen 8 tage digeriren, als dann kochet man es allmählich, biß daß der wein eingesotten ist, und trucket, wan es durchgeseÿhet, thut man nach diese praeparirte Sachen darzu, von den

Wintergrün kraut sambt wurtzel.
Nachtschatten kraut - - - ana ℥iij.
Cassien marck . . . . ℥vj.
Opÿ thebaici . . . . ℥ij.
Styrac. Calamit. . . . . . . ℥j.
gepülvert nachstehend [illegible]

Rinden von der Mandragora ... ℥ß.
Orientalischen Bertram ... ℥ij.
Camphora ... ℥iß.
Maysamen öhl
Eisenkraut öhl . von jedem genugsam.
Untereinander gemischt, und mit selben darauf bestrichen gehabt.

12. Capit.

In Stillung des Schmerzens ist folgendes auch sehr bequem und würckhsam.

Rx. wohl abgelegen alt gersten Bier so kräftig ... ℔iiij.
oliven öhl ziemblich klöster halb.
Salvei blätter ... Mj.

Mann kochet alles zusammen nach der Kunst, und waschet so dann etwas laulicht warm darinnen fleiss, und nach dem es wieder ausgedrucket, legt man es so ganz warmb umb den beleidigten Theil herumb, worauf der Schmerz gleich stündlich lang mit höchster verwunderung sich legen wirdt.

13. Capit.

In meinem Collectaneum ersten Theil sind noch mehr dergleichen salben und pflaster zu finden. Ich habe aber ausser diesen annoch ein bewährtes Mittel, welches den podagrischen Schmerzen Augenblicklich stillet, mag es aber aus gewissen Ursachen hier nicht offenbar machen: versprich es aber mir zuschreiben der verlangt, der kan es jedoch nicht anders als gestalt mir selbsten bekommen.

Nicolaus de Blegny hat folgendes Pflaster fast allezeit mit grossem Nutzen gebraucht.

Rx. zerstossenen weissen Magsamen ... ℔iiij.
lasset es in 4 maß Wasser kochen, bis das es auf die helfte eingesotten ist, trücket es sodann durch ein sauber wollen tuch, lasset es darauf widerumb, bis das öhl ein wenig darauf kommen, thue es sodann in ein steinern gefäß, und giesset nach dem andern frisch ausgepressten Nuß öhl darzu, am gewicht ℔j., Lein öhl aber zwey unzen, kerzen darbei ℔j. weis, zween unz burgundisches pech, lasset alles wohl untereinander schmelzen, und über einem linden Kohlfeuer kochen, inzwischen müsset ihr es mit einer hölzern spatel continuierlich umbrühren, und diß so lange, bis die Mixtur auf die helfte eingesotten ist, alsdann setzet wieder gemeines Wachs darzu,

Datteln oder Palmöhl ... ℥j.
Olej Philosophorum ... ℥ß.

Man lasset es sodann abermahl langsamb zusammen kochen, und wann es noch mehr sein gebührliche dicke hat, so giesset man Pflaster noch darein.

Spiritus vini tartarisati. an ℥iij.

Nach der [illegible] gebraucht; anfänglich hat man Podagraische gleich wohl nit [illegible] und liegt jedem [illegible] beschreiben selbst [illegible] darüber zu [illegible], dass man [illegible] alle Tage [illegible] muss.

14.te Capit.

Einige pflegen wohl in dem paroxismo etwas von Volatilisch destillirten Öhlen über die Schmerzhafte glied zu schmieren; dergleichen sind:

Das öhl von Ziegelsteinen.
vom Hirschhorn.
vom Ruß.
destillirten Ziegelstein
vom ausgedruckten tobackhsaamen
vom Wax.
Nuss öhl.
Agtstein öhl.
Bals: sulphuris succinatus

Von diesen und dergleichen mittlen erzehlet [illegible], dass bei einigen so baldt wie das Schmerzhafte glied damit bestrichen worden, der Schmerzen [illegible] aufgehört, wurde aber [illegible]. Ich habe [illegible] mit guten success bedient, [illegible] jedoch aber [illegible] observirt, dass es nit allzeit [illegible] will. Einige lassen sich in dem paroxismo [illegible], worauf sie sich nicht übel befinden.

15.te Capit.

Man macht auch wohl allerhandt Lavamenten, welche nicht [illegible] sind. Folgendes habe ich mit gutem nutzen gebraucht, [illegible] Schmerzen und geschwulst an [illegible] vertrieben worden: allein es muss gleich bei anfang des paroxismi gebraucht werden, dann sonsten hilft es nicht viel.

℞. Von einem Volatilischen geist, der vermittelst des spiritu vini ausgezogen worden
Spiritus salis Amoniaci . . . . . . an ℥ij.
Camphora . . . . ʒi.

[illegible] Wann man es anfänglich überschlägt, pfleget es wohl einigen Schmerzen zu [illegible], welche sich [illegible] nach und nach legen.

16. Capit.

[illegible] Schmerz entstehet, ist dieses die Ursach: dass das Acidum, welches [illegible] in denen gelenkhen [illegible], jedoch sein Alcali, und [illegible] mit einem [illegible] Alcali; welches dann [illegible] gleich [illegible] worden. [illegible] mit dem [illegible] Sal Amoniaci [illegible], wann man es zu einem Alcali tartari [illegible] thut, sich sobaldt mit diesem vermenget, und [illegible] das [illegible] Alcali, mit welchem es zuvor vermenget war, [illegible]

In dem aber solches vorgeht, werden die feuchtige Theile des Ar-
moniaci zerstreut, als ein Spiritus Armoniaci. Weilen sich nun,
wie gedacht, in dem überbliebenen Theile [illegible]
[illegible] die [illegible] feuchtige Theilichen darinn [illegible]
werden, [illegible] in solchen Theile, [illegible]
[illegible] bewegung, [illegible]
zimblichen Schmerzen [illegible], welches [illegible]
währende feuchtige Theilichen [illegible] durch ihr [illegible]
dringen, [illegible] zu [illegible].

17. Capit.

Ein decoctum vom Toback ist ein schon übl [illegible]
[illegible]: [illegible] alle die [illegible]
Mittel, welche aus [illegible] Theilen bestehen [illegible]
[illegible]: sintemallen alle Salia Volatilia
[illegible] und [illegible] zu temperirend,
[illegible] und flüssig zu machen,
überaus vortrefflich und kräftig sind.

18. Capit.

[illegible] Mittel [illegible],
[illegible] den Schmerzen [illegible], oder [illegible]
alle [illegible] materia [illegible], die [illegible]
aber flüssig zu machen, [illegible]. Unter denen
[illegible] ist der Saffran [illegible] vortrefflich, aber [illegible]
[illegible] das opium, [illegible] volatilischen
Salien [illegible]. Die Mittel, welche [illegible]
[illegible], haben wir allbereit oben in
[illegible] hauptstück [illegible] vorgestellt, [illegible]
[illegible].

19 Capit.

[illegible] folgende [illegible]
[illegible] einem [illegible] als.

Rx. Antim: diaphoretici . . . . gr. x.
des besten Saffrans . . . . ℈i.

[illegible] durcheinander gemischt, und ein Pulver daraus [illegible]
fertiget.

Oder

R. Berg Zinober . . . . gr. vj.
[illegible] . . ℈i.

[illegible] der Kranke einen bolum daraus gemacht.

Oder

R. Berg Zinober . . . . ℈ß.
[illegible] . . . . ℈i
opii . . . . gr. iij.

[illegible] untereinander gemänget, und zu einem Pulver ge-
macht.

Solches muss man [illegible] mall einnehmen, und es [illegible],

-wollen widerhalten, worauf der patient bald [illegible] verstehen wird. Es gibt aber auch schon und dergleichen mittel nehmlich, welche alle den Schweiß kräftig treiben, und ohne großen eigenen Schaden; denn in denen sie aus einem Alcali bestehen, welches nicht nur volatilisch, sondern auch zügig ist, also haben sie auch daher die treffliche Tugend, daß sie [illegible] und andere scharfe Feuchtigkeiten, als auch das Saure kräftig bezwingen, und [illegible] den Schweiß erwecken können. Dahin: gehöret [illegible] Theriak, [illegible] die Schweißmittel in [illegible] Podagra: Schmerzen höchst und sehr nöthig, dabey aber sicher zu gebrauchen sind.

20. Capitel.

Gegen den Anfall des Paroxysmi kann man wohl niemahls gelinde purgiren, worinnen man sich der geringen Mittel, die man aus einem Hydragoga zunennen pfleget, bedienen kann; allein durch purgiren werden wir nur wenig [illegible], so Wasser in denen [illegible] Schenkeln und dem Gebeut gestecket, auf einmall los, oder [illegible] hinaustreiben, so ist nicht die geringste Hoffnung mehr übrig, wofern die Krankheit sich vergrößern könnte. Man wird folgendes zu gebrauchen nicht undienlich halten.

℞ Antim. diaphoretici . . . . ℈ß.
Salamoni . . . . gr. xii.
Cremoris tartari . . . . gr. vi.

Dieses unter einander gemänget zu einem Pulver. Man nimbt es in ein wenig Wein auf einmall ein.

Oder.

℞ Mercurii dulcis . . . . ℈ß.
Harz von der Jalappa . . . . . gr. viii.
Näglein Öl . . . . 1 tropf.
Spiritus Vini soviel vonnöthen.

Dieses unter einander gemischt, und eine Latwerge daraus gemacht.

Oder.

℞ Hermodactilen
Jalappa . . . . ana ℥ß.
wohlgereinigte Sennblätter . . . ℥ii.
Cardamomlein.
Zimmet
Näglein . . . . ana ʒii.
Spiritus Vini . . . . ℥xvi.

Dies gemänget und ein purgirendes Elexier daraus verfertigt.
Dieses kann man zu Zeiten ein oder zwey Löffel voll gebrauchen, da man bald darauf gelinde purgiren wird; es sind aber diese Mittel nur wenig [illegible] einzunehmen, sondern haben einen ganz angenehmen Geruch und Geschmack. Das so genannte Electuarium Caryocostinum wird ebenfalls nützlich gebrauchet.

21. Capitel.

Die Diuretica oder Harntreibende Mittel, welche ein Sal volatile oleosum bei sich haben, sind in Wassersüchten sehr nützlich, [illegible] weil sie [illegible] Alcali das Saure zu nichte machen oder doch zum wenigsten [illegible] schwächen, und dem Alcali [illegible]

nicht mehr überlegen [illegible]. und die [illegible] beschaffenheit [illegible] mehr auf eben dieselbige weiße; als wir bei dem [illegible] zu er-
n erfahren.

22. Capit.

Die verhärtete materia, so zwischen denen gelencken in den gliedern sizt, ist sehr schwer zu curiren, [illegible] daß sie zu [illegible] werde; die Mercurialia oder die aus Quecksilber zube-
reitete mittel können [illegible] in dergleichen krankheiten meist ausrichten: dergleichen ist das so genandte Emplast. de Ranis, auch alle andere dinge, worunter präparirtes quecksilber kombt, [illegible]
[illegible] alle solche mittel ihre würckhung an dem Quecksil-
ber haben, als welches alles saure an sich nimbt, und solches mit sich hinaus aus dem leibe führet; [illegible]
mittel [illegible] wasser, welches aus dem zinn und sublimat [illegible] wird, und in meinem tractat [illegible] beschrieben stehet; In [illegible] podagra aber wenn man es gebrauchen wolte, grossen nuzen schaffen würde: [illegible], nemblich weilen das Quecksilber, als das fürnehmste Ingrediens davon, alles saure (: wie [illegible] :) in sich schluckt, und also aus dem leibe hinweg nimbt.

23. Capit.

Der Herr de la Morandiere hat eine artliche erzehlung von einer grossen sorte des [illegible], welche sich an einem 24. jährigen Jüngling ereignet. Ihr bekamen an allen [illegible] gelencken, Tophos oder Kalchknollen in grosser anzahl, und zwar sämbtlich an einem [illegible] so häuffig anzuwachsen, daß endlich die haut sich nicht weiter [illegible] konde, sondern wegen der grossen menge aufbrechen muste. Der patient [illegible] sich [illegible] zu dem Herrn la Morandiere, [illegible] so wohl [illegible] als oben mit einem [illegible] öffnen, worauf dann eine über aus grosse menge einer [illegible], [illegible] und kalchichten materie heraus genommen wurde. Bei-
[illegible] an allen übrigen stellen, alwo die haut nicht auf-
gespalten, [illegible] die materia so überflüssig [illegible] worden.

24. Capit.

[illegible] Mittel communiciren, [illegible] Königin [illegible] 1000 Ducaten [illegible] bekommen.

℞. Calamus - - - - - - - - ℥i.
[illegible] ℥iß.

Storbwurz.
Ensian . . . . jedes . . . ℥i.
allantwurz.
wallwurz.
Lavendel Blüe.
Lavendel Blüe . . . jedes . . . ℥ij.
guten [illegible] wein . . . . . ℥iij.
[illegible] alten Baumöle . . . . ℔ iß.

Man misch(t) dies alles zusammen biß 3 die feuchtigkeit eingesotten. als-
dann thüt man noch darzue:

Weisses harz.
[illegible] . . . . . jedes . . . ℥i

Dan wirdt es wohl under einander gemischt, und ein balsam daraus
gemacht, welcher in dem podagra grosse hilfe leistet.

Es ward ehemals ein gewisser [illegible], welcher folgenden tranck
verordnete und ab lobte, nachdem er gebraucht der König den [illegible]
daß ihm [illegible] worden, dahero er auch geschenckt bekomen 6000 fl.
[illegible] jährlichen [illegible]. Welcher tranck wirdt folgender massen prä-
pariert: ℞. der grösten Angelica . . . . . . ℔ß.
Lavendel . . . . ℥iij.
Hysoppen . . . . Mij.

Diese species werden mit [illegible] Wein geschnitten, überstossen, und
dann in einen neuen topf gethan, da man 8 ℔. von einem starcken
braunen Bier darüber giesset. Endlich thüt man noch etwas gewürz
nägelein darzue, auf daß es einen Aromatischen geschmack über-
komme. Die ganze Mixtur lässet man biß auf den 3ten theile
einsieden, worauf man es dem patienten zu trincken gibt: der
König [illegible] zu einer jeden Dosis dieses decocti annoch 4 Löffel voll oliven
öhl mit ihm, so daß allzeit zu 3 Löffel voll des decocti ein Löffel öhl ge-
gessen wurde. wenn nun der König dies ausgetruncken hatte, muste
er sich wohl zue decken und schwitzen, worauf er dan von den [illegible]
Schmerzen bald befreyet wurde.

25. Capit.

[illegible] mir ander [illegible] hat dem König nachfolgende mittel
angerathen, wovon ihme 1000 rh. ausgezahlt wurden: man mache
erstlich eine Lauge von folgenden dingen.

℞. gemeinen salz . . . . Mi.
englischen salpeter . . . . ℥i.
Campher /: der vorher in gemeinem starcken brandwein
zerlassen worden :/ . . . . ʒß.
Buchen aschen . . . . Mij.
Fluß wasser oder weiches wasser . . ℔vi.
Kräuter [illegible] . . . . . .

Man lässet 3 dritte theil davon einsieden, den seihet man es durch,
und machet es klar, solcher Lauge soll man nun folgender massen ge-
brauchen:

Der Patient muß [illegible] in einen warmen Bad-
wasser [illegible] mit fleiß darzue [illegible],
dieses muß aber entweder in einem [illegible]

doch wenigst in einem andern wärmbdesst als Taffel ofens, nie-
drigeren Zimmer geschehen. Wann nun der patient allge-
mach verwundet, so werden ihm alle glider vermittelst in dieser
Laugen eingeneztes oder eingetunckhtes Federn abgewaschen,
und gebähet; den anfang macht man an denen achseln, und
fähret so allgemach fort biss an die äusserste der händ u. füsse
hernacher. welches würdt also ein halbe Stund continuirt. Ob-
gedachte blosen welche dises mittel anfänglichen Laug an-
gewachsen, gelegte [illegible] [illegible] befinig, die glider
mit diser Laugen wohl zu begiessen und abzuwaschen. Wann
nun alles vorbey, so lasse sich der Laug wider abdrückhnen,
und geringe darnach zu bette, da er sich wohl zu decken hette,
die also schwizete.

26. Capitl.

In diser podagrischen Chur darf man wol einen oder
zwey tage aussezen, da man den eingesoffen etwas [illegible]
[illegible] an [illegible] gebrauchen kan. Den Schmerzen mag man
in dessen auch mit folgendem wasser lindern.

℞. Phlegm. Vitrioli non rectif. .. ℔j.
Tartari ad albedinem usti .... ℥iij.

lasset dises einige Zeit an einem warmen orthe stehen, bis es ver-
gangen, dann filtrirt es und bewahret es wohl: bey
~~erfodernus~~ würdt der Schmerzende glid vermittelst einer Federn
damit bestreichen; so aber doch der Schmerzen allzuheftig wer,
und sich nach disem gebrauch nicht legen wolte, so muss man
das folgende Cataplasma überlegen:

℞. das innere brösamte theil von weiss brod.
dessen gemeinte [illegible] von allen blumen /
welches würdt in der Mayzeit auf dem
Chur Lotto praeparirt:/ ..... jedes ℔j.

Lasset es mit einander in holderblüh wasser, dessen etwa
darzu so viel, als zu einem brey [illegible], [illegible] [illegible], wann
es nun [illegible] die [illegible] [illegible] darein gethan, so thut man
dabey.

gepulverte Salpeter ...... ʒi.
Campher .... ʒij.
Saffran .... ℈iij.

Wann aber der Schmerz gar zu gross wäre, so thue man
nemben.

ʒij pulv. als laudanum.

Undereinander gemischet, und ein Cataplasma daraus
gemacht.

Welches würdt warm auf und die Schmerzende glid herumb
geschlagen. und des tages 4 mall renovirt.

27. Capitl.

Wann man nun den Kraut Kna. Gna oder Gena, das ist
[illegible] [illegible] als ein kräftiges mittel wegen des podagra

in gebrauch bringe; diß Kraut machen nicht nur die Türken, sondern
auch die Europäer zu einem zarten Pulver (: solchermassen wird
es zu Constantinopel in allen Kramer Läden verkaufft :) wann
man es gebrauchen will, so mischt man under ein oder 2 Löffel voll
etwas galle und über einen guten sauren wein, biß es ziemlich so
dick wird als ein Muß, so dann streicht man es auf einen Tuch,
und legt es warm aufs schmerzhafte glied, solches aber des tags
wohl 3 oder 4 mahl zu widerhollen, worauf der Schmerzen gemeiniglich
den ersten tag, zu zeiten aber den 3ten oder 4ten tag aufhöret. Die-
se methode ist an underschiedlichen Personen gut befunden worden.

Dieses Kna oder Jna ist allem ansehen nach nichts anders als die
verderbte Alkenna, welche man sonst insgemein Alkanna
nennet.

28. Capit.

Petrus Borellus erzehlet in seiner Cent. II. obs. 10. was-
massen ein [illegible] die wurzel des so genanten
Sigilli B. Mariæ (: wird sonsten auch von dem Dodonæo Tamus
oder Vitis sylvestris, insgemein aber Stickwurz benennet :) vor
die podagrische geschwulst gut befunden worden: Jedoch meldet er
anbey, daß man den Leib zuvor ab mit der Jalappa wohl rein-
igen müsse.

29. Capit.

Thomas Bartholinus gedenket gleichermassen in seinen
observationen Cent III. Hist. 60. einer gewissen Frauen, welche
allezeit einen tag vor ihrer monathlichen Zeit [illegible], so
heftigen Schmerzen, als immermehr das Zipperlein sein mag, an
denen Händen, Füssen und Knien ohne underlass gequälet worden;
die Heftigkeit der Pein wolte sich durch nichts als den [illegible]
Theriac ein etwas lindern lassen. Aber so bald einmal der
monathliche fluß eintrette, vergienge der Schmerzen gleichsamb
in einem augenblick. Wir sehen nun hieraus, wie daß die
[illegible], daß die weiber nicht so offt als die Manns Personen von
disem übel angetastet werden.

10 Haubt-Stuck

Das podagra zuheilen ist sehr wohl möglich, und zwar
meistens am sichersten und gewissesten zu Curieren,
welches [illegible] durch Schwizen, salivieren,
und Brennen am besten geschehen.

1. Capit.

Es ist nun allzu gewiß, daß bey allen Krankheiten, woferne es nur nicht
anders als bereits auf das äusserste kommen, die kräftige gegen-
mittel wachsen. Dann obwohlen der höchste Plagen, so [illegible]
sie doch, wann man sich [illegible], widerumb zu [illegible], [illegible]
[illegible] aufgebrochene [illegible] und [illegible] die be:

„gantzen gründen bringt: Wann man auch die beschaf-
fenen Krankheit etwas genauer untersuchet, so befindet man,
daß ein Saure in denen ist die Säffte verdicket und verstopfet
drüngesetzet, die einzige Ursach derselben seye. Aus was gründen
nun demnach die Calldammer Cur dieß übel langer
dauern oder möge, kann ich nicht sehen. Ich versichere daß
mein Ihrer sehr viel wigend, welche einzig als die Weise, als
wir in dem ersten Hauptstücke angewiesen, vollkommen
curiret worden: wann sich aber dieß übel nicht so leicht
ergeben wollte, so kann man das Schwitzen, gleich als man
in der Französischen Krankheit gewohnet ist, vornehmen, und dabey
eben die Lebensweise, welche in selbigem Zustande gehalten
wird, genau beobachten. Durch das Schwitzen nemlich
wird alles Saure, so vorhanden ist, aus dem ganzen Leibe
hinweggeführet, und hingegen dessen Stelle widerum mit dem
Alcali desso in dem Sassaparilla und China tranckes Kraft
verbessert, so welches man zu solcher Zeit immerfort drincken muß,
widerum reichlich ersetzet. Wie oft nur solche Cur
ist kräftig dieß übel aus dem grund auszurotten, auf
was weise man solche auf das beste ins werck zu stellen, will
ich hier nicht anweisen, angesehen ich dieß stuck vor kurtzer Zeit
albereits in meinem an den tag gegebenen Tractat von der
Französischen Seuche, weitläufftig ausgeführet.

2. Capit.

Vors zweyte, so die Cur nicht mehr verwürcket nach Regeln
wollte; so würde die vermittelst des Quecksilbers angestellte
Salivation gewißlich ihre würckliche Nutzen erweisen.
denn dieß durchdringet alle windische und faulen übel Leibes,
das ersetzet so fort alles Saure, welches es immer antrifft,
und führt aus dem Leibe hinaus; wovon ich ingleichen im
obangezogenen Tractat mehrers und umbständig
gehandelt habe.

3. Capit.

Drittens, ist das Brennen, welches vermittelst etwas
Baumwollen, Leinwath, Schwamm, Moxa und dergleichen
geschieht, in dieser besagten Krankheit ebenfalls hoch
dienlich; welches worden ihrer sehr viele, welche dardurch völlig
genesen, Nutzen bezeugen: Wann solches aber nur
allein das Schmertzende oder leidende glied solcher massen zu brennen
die Weise wie solches Brennen bräuchlich wird, hat der Herr
Herman Buschoff Prediger aus Batavia, in seinem
besonderen herausgegebenen Tractat [illegible] beschrieben, und mit
allen umbständen accurat abgehandelt.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
Leugzeig [illegible]
[illegible]
Ja zu Gotten [illegible]
pell verrichtet wer

1. Daß der Patie[nt]
2. die glieder abwasche
oder reiben ...
3. daß man auch keine abweichung in dem 8 Punct:
und sich eine gute Lebensweiß halte.

Wann aber einer sich unmöglich zu seinen [illegible] schicken, gesund und curirt sein, dabey aber alle ergemliche debauches treiben wollte: So were es gleich so unmöglich, als da einer alles übel in der welt begehen, und doch dabey der göttlichen straffe zu entgehen gedächte, welches gewißlich gar [illegible] unmöglich ist. Was nun bisher von der möglichkeit und gewißheit, umb das podagra zu curiren gemeldet worden, wirdt hoffentlich einen jeden genug sein. Nunmehro wollen wir uns gleichsam zu der so genandten [illegible] wenden und anbey sehen, ob solches podagra auf diesem [illegible] vertrieben werden, wenn unter göttlichem Segen und bey[illegible] nicht [illegible] zu zweifeln.

Ende.

1 Die Ursachen und Chur Mittel des Podagra [illegible] gehet [illegible] fol. 118 biß fol. 206 umbständlich zu ersehen.

Nach diesen allein zur [illegible]

2 Wer dieses mittel Chur zu abtreibung des Podagra [illegible] will, der kan sich derselben aber von folio 208 biß folio 318 des mehreren ersehen.

3 Welcher gestalten aber die Chinesen und Japoner [illegible] dieß [illegible] Moxa brennen [illegible] mit einer guldenen Nadel [illegible] alle Krankheiten [illegible], solches erklärt ein besonderer Tractat, alda, welcher von folio 320 biß fol. 342 zu mehrern [illegible] aufgeschlagen werden kann.







O

Oren gebrechen 31. bis 34.
Ottermenig. 149.
Osterlutzei. 159.
Ochsenzungen. 171.

P vnd B.

Q

R

Rothe Ruhr, blutgang dissenteria 78. 79.
Räuden oder Morphea. 107.
Rosen roth, weiss. 132.
Rottnachtschatt, Rottsteimbrech. 168.
Ringlblumen. 184.
Ruprechtkraut. 208.
Rosshuef. 214.
Rauten. 227.
Reinfarn. 240.
Rossmarin. 242.
Rittersporn. 244.

S

Stuhlgang, verstopfter leib 79. 80.
Schamkrankheiten bederlei geschlecht 93. bis 95.
Schlag, seu Paralysis. 103.
Schäden alt, fressende. 108. bis 110. 116.
Sonnenkraut, Sonnenwirbl. 124.
Sinngrün, Inngrün, Todenkraut. 129.
Schelwurz, Schwalbenkraut. 131.
Saubone. } 135.
Schafkraut. } 135.
Salbei spitzige, breite, edle. 141.
Schwertel wilder 144.
Sonnenwertel } 150.
Sanct Johanns kraut oder gürtl } 150.
Schoosswurtz } 152.
Stabwurtz } 152.
Stein Petersilgen 156.
Sigmarswurz. 160.
Sauerampfer wilder 161.
Spica wild. 165.
Schlutten. 166.
Steinbrech rother. 166.
Sinau. 169.
Schwarzwurz. 182.
Stecklilien. 190.
Springwurtz. 191.
Sanikl. } 193.
Scharnikl } 193.
Senf weisser. 195.
Salbei wilder 196.
Scheisskraut giftig 197. anderes 209.
Scheissmelch. 221.
Schlüsslblumen } 207.
Sanct Peters himmelschlüssl } 207.
Storchenschnabel. 208.
Scharfblett. 211.
Steinbrech. 212
Schafgarb. 217.
Seeblumen. 228.
Sawbanen. 230.
Scabiosen. 236.
Stendlkraut 238.
Siebenblätter } 238. 39.
Siebenfingerkraut } 238. 39.
Schwarzwurz grosser. 245.

T [illegible]: D

Zeinkrankheiten zu vertreiben 319. item im Kirren 397.
Spiritus salini für Verbrennungen 320.

U

Unser frauen Mantl. 169.
Unser frauen Münz. 177, 78.
Vergißmeinnicht. 186.
Vogelkraut. 223
Urin von dessen vielfältigen Nutzen und Zubereitung von 328. bis 398.

W

Wunden frische und andere. 117.
Wärzen. 112. 113.
Wassersucht. 69.
Weegweise, Weeglüeg. 124.
Weegerich breiter, spitziger. 145. 14
Weermuth. } 153.
Wiegenkraut. } 153.
Winter Ysrich. 156
Winterblumen. 162.
Wasserwegerich. 173.
Wallwurz. 182.
Weberkarten 185.
Violen gelbe. 187.
Wullkraut. 189.
Wilder Galgant. 190.
Wundkraut. 193.
Wolfsmilch. 197.
Waldfahren. 205.
Weißbetonien. 207.
Wohlgemuth. 229.
Wintgrün } 232.
Waldmangolt } 232.
Wasserpfeffer. 234.
Wurmsamen. 240.
Weinessig, dessen Nutz, Tugenden und Heimlichkeiten, Zubereitung von 286. bis 297.
Wein dessen Conservation, und andere Praeparata daraus von 307. bis 319.

Letzlich folget eine Zugaabe genandt.

Cabinet deß Gallanten Frauen Zimmers.

Wie dasselbe sich auch bey ungestalten ange-sichtern: und Händen, in besseren: auch ansehnlichen Stande setzen: Und die so ohne dem von Natur wohl gebildet, ihre angebohrne Schönheit nit allein erhal-ten: sondern auch mercklich ohne allen Schaden dieselbe vermehren und verbessern könne.

Nach Lehr Dr. Zwingerij.

1mo. Dem angesicht eine Röthe Lebhaffte Farbe zu geben.

Rx. Paradieß Körner.
Lorbören.
Nägelein
geraspelt rot Sandellein Holtz. } von einem jeden gleich vil.

Darüber muß man [illegible] warmb wasser gegossen werden, und die ganze Krafft Extrahirt sein, nachdeme sich kein wasser mehr färben wolle, müssen die Extractionen zusammen gemengt, und durch ein gelindes feur [illegible] speciebus distillirt werden, mit disem wasser streicht man das angesicht öffters an, und lasst es von sich selbst trocken werden.

2do. Übernatürliche angesichts Röthe zu vertreiben.

Rx. Pferich Körner - - - - - - - - 4 Unzen.
geschelte Kürbeß Körner - - - - 2 Unzen.

Zerstosse oder zertreibe sie, biß du einen öhlichten safft daraus bekommest, wasche damit morgens und abends die rothe [illegible]-pünctlen, so werden sie nach und nach vergehen.

Cap. 3.

Ein Wasser die hautt Clar und weiß zumachen

R. distilliert brunnenwasser, und dessen souil als du wilst.

Zu diesem nimb jeden Pfund des wassers, thue

Myrrhen . . . . 1 unz.
Abgezogene eyerschallen . . . . 4 stück.
Weisses hönig oder . . . . ½ löffel voll
Brodbrosamen in gaiß milch geweicht . . . . . . 1 handvol.

Mische alles undereinander, und distilliere es so lange, biß dasselbe wasser heraus. nach deme nimb Schmaltz, oder in dessen ermangelung gaiß-, hammel-, Lamb oder Kalbfett, welches mit lauwarmem wasser wohl gereiniget und ausgewaschen, thue es in einen hafen, und stell es zu einem langsamen feür, daß es zergehe, thue allgemach von obgemeltem wasser souil darzu, biß es nach der erkaltung einer salbe oder mandel öhl gleich werde: will aber das wasser mit dem fett nicht wohl vermischt werden dann, wann es alsbald oben schwimmend zuverbleiben pfleget, so muß man zur verhütung dessen etwas weniges gebrandten weinstein, alcali=saltz oder Borras in dem wasser zergehen lassen, damit eine rechte vermischung geschehen könne: alsdann behalt dieselb in einem gläsernen geschirr: damit sie aber auch einen guten geruch erlange, so thue Campher, Benzoin, bisam oder Ambra in rosenwasser zerlassen, oder aber ... jäsmin öhl darzu.

Cap. 4.

Ein schön angesicht zumachen

Nemmen allein mit dem weissen von einem ay vermischt, zerklopft, und also erhitzet, wird es so dick als eine salb, damit bestreich dein angesicht morgens und abends 2 oder 3 tag nacheinander, so werden nicht nur die Runzeln und flecken vergehen, sondern das angesicht selber schön und kleinfarbig.

Cap. 5.

Daß angesicht jünger scheinen zumachen, als es ist.

R. . . . . 1 loth.
Lebendigen Schwefel . . . . 2 loth.
Weissen Weyrauch . . . . 2 loth.
Myrrhen . . . . 1½ loth.
Ambra . . . .

Stoß alles zu pulver, und vermische dir species undereinander, darzu thue 1 pfund Rosenwasser, distilliert im baln. M.

daß man es darauß geschöpft wäre, behalt in einem wohl vermachten glaß auf. Will du es dann gebrauchen, so nimb ein wenig dieses tüchlein darein, wasch damit dein angesicht wann du schlaffen gehen wilt, morgens aber wasch dich widerumb mit frischem brunnen oder gersten wasser ab.

Weithers nach Herr Doct: Helwigs.

6te: **Die Runzeln auß dem angesicht zu vertreiben**

Rx. Nimb einen alten Capaunen, rupf ihn, thue die intestina herauß, fülle ihn mit klein geschnittenen Limonien [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ihn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und distillier ihn mit sanfter [illegible] [illegible] in einem [illegible], und distillier ihn mit sanfter [illegible] widerumb, biß alle feuchtigkeit übergangen; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gern gebrauch. [illegible] [illegible] morgens und abends die Runzeln des angesichts damit, so werden sie gewiß vergehen.

Aliud.

7de: Rx. Ova cum toto — — — — — No. 9.

adde

Terebenth. ex viciis lotae

Myrrha — — — — — — ana ℥ß.

Misce. Distillier es mit sanfter Hitz, thue das distillirte wasser mit einer halben untz Borraci [illegible]. Lasse es acht tage an der Sonnen stehen, so ist es nit allein gut für die Runzeln, sondern macht auch das angesicht schön und klar.

Aliud.

8vo: Rx. [illegible] den safft von weißen lilienwurzel, und des besten hönigs, jedes 2 untz. geschmelzen weißwax 1 untz. vermisch es wohl under einander, und macht eine salbe daraus: damit bestreichet man sich alle abend, und des morgens wäscht man es mit einem leinen tüchlein ab.

Rotte farb oder Schmünck zum angesicht.

Rx. geraspelt roth Fernambuc holz 1. untz: Lasse es 24 stund in einem distillierten weinessig [illegible] weichen, als

daß der Spiritus zwey finger hoch über die Materie gehe; nachmahls aber
gießet ihm zwey quintl. rein brunn od. destillirt Regenwasser zu, und
lasset es zusammen auf den dritten theil einkochen, wann nun das geschehen
so wirfft $\frac{1}{8}$ lb. gepulverten allaun, und 1 loth sechs kreid in stückhen
zerschnitten od. zerstossen, darzu, wann dan beede darinnen zergangen,
so seihet es durch ein tuch, bringt es in eine flasche und gebrauchet es
also. Man nimbt einen [illegible], netzet ihn darein, und traget
es damit auf die backen und lippen; [illegible] wird es
auch mit einem finger aufgetragen [illegible].

Spanischer Anstrich — No. 9.

Rec. Schönen rothen Mennig, so viel als beliebt, gießet darüber
[illegible] brandwein, lasset solches etliche tage in der wärme stehen,
filtrirt es alsdann durch ein Papier, schüttet ein brunnwasser
darein, so wird sich ein [illegible] pulver zu boden setzen,
das wirdt mit [illegible] gemacht und [illegible] zerrieben. [illegible]
[illegible] zur schminck, dan es dem ange-
sicht einen überaus schönen glanz ertheilet, die rothe [illegible]
darauf [illegible], [illegible] runzeln [illegible],
[illegible] gebrauch [illegible] verhindern thut. Wann
man es nun gebrauchen will, so wird etwas weniges davon
[illegible] mit [illegible] nass gemacht, oder man [illegible]
es in einer [illegible] wasser [illegible], und es in das
angesicht streichen; [illegible] man aber solches mit den floribus
Benzoini [illegible], so wird es [illegible]
[illegible] gebrauchen solches
[illegible] für allen andern, als ein [illegible] schminck stück.

Essentia Cosmetica, oder Schönheits essenz. — No. 10

Rec. Schönen Myrrhen, Storax, Benzoin, jedes 1 loth,
Violwurz $\frac{1}{2}$ loth, Camph. Borras 1 quintl., gießet einen
starcken rectificirten spirit. vini darüber, und ziehet es in
gelinder wärme alle kräften damit aus, wann man es mehr ex-
trahiren will, lasset es durch das filtrum gehen, und
verwahret es in einem wohl verschlossenen glass. Wer

Nº 11 R. Mann... Storax, Benzoin ...
balsam. Peruvian ...

Nachri...
Phal...

Nº 12 Ein Wohlrie...

R. ...

Serpent...
Storax
Benz...

47

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

No. 13.

8 lb.
12 lb.
1 batz.
1 batz.

[illegible] ein bal: M. [illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible] anfangen wollen; [illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible], [illegible],
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible],
[illegible] in die Hand [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

gt
ie

No. 14.

8 lb.
2 lb.
2 batz.
2 batz.
1 batz.
2 batz.
[illegible]